



DREIKLANG SAALFELD
RUDOLSTADT
BAD BLANKENBURG



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

STÄDTEDREIECK AM SAALEBOGEN

IMPRESSUM

Auftraggeber: Städteverbund "Städtedreieck am Saalebogen"
c/o Stadtverwaltung Bad Blankenburg
Bürgermeister Mike George
Markt 1
07422 Bad Blankenburg
Tel.: 036741/370
Fax: 036741/3755
www.saalebogen.de

Auftragnehmer: IPU GmbH
Breite Gasse 4-5
99084 Erfurt
Tel.: 0361/6002000
Fax: 0361/60020079
www.ipu-erfurt.de



PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
Tel.: 0911/6508280
Fax: 0911/65082810
www.planwerk.de



Bearbeitung: IPU GmbH
Sigrun Palinske, Dipl.-Ing. Arch., M.Sc. Urbanistik
Maria Mönig, M.Sc. Urbanistik
Liesa Hertwig, B.A. Architektur

PLANWERK Stadtentwicklung
Tobias Preising, Dr.-Ing., Stadtplaner ByAK und Regionalplaner SRL
Dominik Biller, M.Sc. Geographie

Layout & Satz: IPU GmbH
Stand: 21.01.2022

ANMERKUNGEN

Die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zur Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperation für das Städtedreieck am Saalebogen ist Teil der Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung des Freistaats Thüringen.



Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, werden möglichst geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Wenn die geschlechtsneutrale Form nicht möglich ist, wird jeweils die männliche Form verwendet, die dabei stets die weibliche und diverse Form gleichermaßen meint.

INHALT

1.	Hintergrund des Konzeptes	1
1.1	Ausgangslage und Zielstellung	1
1.2	Aufbau und Beteiligungsablauf	3
2.	Kurzbeschreibung	7
2.1	Städtedreieck am Saalebogen	7
2.2	Stadtportraits	8
3.	Stand der REK-Umsetzung seit 2002	11
3.1	Handlungsfeld „Strategische Ebene / Planen und Entscheiden“	11
3.2	Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“	13
3.3	Handlungsfeld „Infrastruktur“	13
3.4	Handlungsfeld „Siedlungs- und Flächenentwicklung“	14
3.5	Handlungsfeld „Stoff- und Energieflüsse“	14
3.6	Handlungsfeld „Tourismus und Kultur“	15
3.7	Handlungsfeld „Netzwerke und Cluster“	16
3.8	Handlungsfeld „Regionalmarketing / Standortakquisition“	16
4.	Regionalanalyse	17
4.1	Ziele überörtlicher Planungen	17
4.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	30
4.3	Siedlungsentwicklung	38
4.4	Daseinsvorsorge	48
4.5	Wirtschaft und Einzelhandel	57
4.6	Tourismus, Naherholung, Kultur	73
4.7	Verkehrsinfrastruktur und Mobilität	96
4.8	Technische Infrastruktur	107
4.9	Klima, Landschaft und Schutzgebiete	116

4.10	Organisation der interkommunalen und überregionalen Zusammenarbeit	123
5.	SWOT-Analyse.....	130
5.1	Daseinsvorsorge	131
5.2	Siedlungsentwicklung	133
5.3	Wirtschaft und Einzelhandel.....	134
5.4	Tourismus, Naherholung, Kultur.....	136
5.5	Verkehrsinfrastruktur und Mobilität	138
6.	Handlungsfelder.....	139
7.	Leitbild, Ziele und Handlungsansätze	142
8.	Projekte und Massnahmen	151
9.	Umsetzungsmanagement und Finanzierung.....	175
10.	Evaluierungskonzept	178

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Überörtliche Einbindung / Zentrale Orte	2
Abbildung 2: Screenshot der Online-beteiligungs-Plattform "dreiklang.ipu-mitmachen.de"	4
Abbildung 3: Bürgerforum in der Stadthalle Bad Blankenburg am 09.09.2021 (Quelle: IPU GmbH).....	5
Abbildung 4: Verfahrensübersicht (Quelle: eigene Darstellung)	6
Abbildung 5: Lage Dreiklang (Quelle: saalebogen.de)	7
Abbildung 6: Blick von der Klinge über Bad Blankenburg (Quelle: Matthias Pihan).....	8
Abbildung 7: Blick über Rudolstadt (Quelle: Dominik Ketz)	9
Abbildung 8: Panorama der Stadt Saalfeld/Saale (Quelle: Michael Miltzow)	10
Abbildung 9: Funktionsteilung des Städtedreiecks gemäß REK 2002	12
Abbildung 10: Logo Dreiklang	16
Abbildung 11: Vorranggebiet Windenergie W-31 Treppendorf (Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen 2020)	25
Abbildung 12: Bevölkerungszahlen in Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale im Zeitraum 2000-2019 (TLS 2020)	30
Abbildung 13: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung seit 2000 (TLS 2020) 31	
Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung in Bad Blankenburg 2000-2011 (Stadt Bad Blankenburg 2011)	32
Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung in Rudolstadt 2010-2019 (Stadt Rudolstadt, Einwohnermeldeamt 2020)	32
Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung in Saalfeld/Saale 2000-2016 (Stadt Saalfeld/Saale 2018b).....	32
Abbildung 17: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in Bad Blankenburg 2000-2019 (TLS 2020).....	33
Abbildung 18: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in Rudolstadt 2000-2019 (TLS 2020).....	34
Abbildung 19: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in Saalfeld/ Saale 2000-2019 (TLS 2020).....	34

REK Städtedreieck am Saalebogen

Abbildung 20: Alterspyramide des Städtedreiecks am Saalebogen im Jahr 2019 (TLS 2020)	35
Abbildung 21: Prozentuale Veränderung in den Altersgruppen im Zeitraum 2011-2019 im Städtedreieck am Saalebogen (TLS 2020).....	36
Abbildung 22: Bevölkerungsprognose 2035 (TLS 2013).....	37
Abbildung 23: Schwarzplan des Städtedreiecks Saalebogen.....	40
Abbildung 24: Gebäudebestand mit Wohnraum nach Baualtersklassen im Städtedreieck Saalebogen, Stand 09.05.2011 (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014)	41
Abbildung 25: Entwicklung der Baulandpreise (Kaufwert EUR/m ²) 1995-2019 in Thüringen und im LK Saalfeld-Rudolstadt (TLS 2020)	44
Abbildung 26: Wohnungsstruktur im Städtedreieck Saalebogen 2000 und 2019 (TLS 2020)	45
Abbildung 27: Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Städtedreieck am Saalebogen	49
Abbildung 28: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2015-2019 (TLS 2020).....	58
Abbildung 29: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (TLS 2020).....	60
Abbildung 30. Industrie- und Gewerbeflächen (TLS 2020)	61
Abbildung 31: Industrie- und Gewerbegebiete	63
Abbildung 32: Umsätze im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe (TLS 2020)..	64
Abbildung 33: Gewerbean- und -abmeldungen im Städtedreieck (TSL 2020) ...	65
Abbildung 34: Standorte von Hochschulen und Berufsschulen	67
Abbildung 35: Entwicklung der Gästeübernachtungen (TLS 2020)	69
Abbildung 36: Einzelhandelsstandorte nach Warengruppe Gesundheit, Körperpflege etc.....	72
Abbildung 37: Angrenzende Tourismusregionen der Städte Bad Blankenburg, Saalfeld/Saale und Rudolstadt	73
Abbildung 38: Besucherankünfte in Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale im Zeitraum 2001-2019 (TLS 2020)	75
Abbildung 39: Rudolstädter Vogelschießen (Quelle: Alexander Stemplewitz)	79

REK Städtedreieck am Saalebogen

Abbildung 40: Detscherfest Saalfeld/Saale	80
Abbildung 41: Stadthalle Bad Blankenburg (Quelle: Matthias Pihan)	81
Abbildung 42: Märchendom mit Fee in den Saalfelder Feengrotten (Quelle: Matthias Frank Schmidt)	88
Abbildung 43: Heidecksburg in Rudolstadt (Quelle: Dominik Ketz).....	90
Abbildung 44. Im Schwarzatal (Quelle: Matthias Pihan).....	92
Abbildung 45: Vermarktung des Dreiklang.....	94
Abbildung 46: Lage des Städtedreiecks mit BAB-Anschlussstellen.....	97
Abbildung 47: Erreichbarkeitsanalyse der Grundversorgungszentren im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (Quelle: Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2018)	99
Abbildung 48: Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) in Bad Blankenburg (ThEGA 2022)	110
Abbildung 49: Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) in Rudolstadt (ThEGA 2022).....	111
Abbildung 50: Vorranggebiet Windenergie W-31 Treppendorf (Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen 2020)	112
Abbildung 51: Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) in Saalfeld/Saale (ThEGA 2022).....	113
Abbildung 52: Auszug Breitbandatlas für die Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale (BMVI 2020).....	114
Abbildung 53: Saale in Rudolstadt (Quelle: Tom Demuth)	118
Abbildung 54: Organigramm der KAG „Städtedreieck am Saalebogen“ (LEG, Regionalmanagement)	124
Abbildung 55: Leitbild zum REK Städtedreieck am Saalebogen.....	143
Abbildung 56: Übersichtsplan LGS-Bereich Naturraum Saale-Schwarza (Quelle: Stadt Saalfeld/Saale, Stadt Bad Blankenburg, Stadt Rudolstadt 2017)	171

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte im Städtedreieck am Saalebogen in den Jahren 2017 und 2019 (TLS 2020).....	35
Tabelle 2: Wohnraumbedarfsprognose 2035, Stand 2018 (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2018)	46
Tabelle 3: Zentralität nach Warengruppen (bearb. nach Junker+Kruse 2020) ..	70
Tabelle 4: Touristische Infrastrukturen und Angebote der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale (LEG o.J.b)	77
Tabelle 5: Gegenüberstellung der Rahmenbedingungen der Organisationsentwicklung.....	86
Tabelle 6: Straßenausbauvorhaben und deren Dringlichkeit gemäß Bundesverkehrswegeplan (BMVI 2016)	97
Tabelle 7: Schutzgebiete in der Region „Städtedreieck am Saalebogen“(TLUBN 2018, TLBG o.J.)	119
Tabelle 8: Bestehende interkommunale Organisationsstrukturen und ihre Aufgaben	125
Tabelle 9: Neue Aufgabenbereiche der interkommunalen Zusammenarbeit und mögliche Organisationsformen	126

QUELLENVERZEICHNIS

BfN – Bundesamt für Naturschutz (2012): Landschaftssteckbrief. Thüringen. <https://www.bfn.de/landschaften/steckbriefe/landschaft/list.html?tx_isprofile_pi1%5BbackPid%5D=13857&tx_isprofile_pi1%5Bbundesland%5D=9&cHash=821efb3466fb419fed1dc51db668bbb3> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

BMVI – Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2016): Bundesverkehrswegeplan 2030.

BMVI – Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2020): Der Breitbandatlas. <<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

Bundesagentur für Arbeit (2020): Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Nürnberg. <<https://statistik.arbeitsagentur.de>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

Deutscher Heilstollenverband e.V. (o.J.): Saalfeld. <<https://www.deutscherheilstollenverband.de/37-0-Saalfeld---Thueringer-Wald.html#:~:text=Deutschlands%20%C3%A4ltester%20Heilstollen,Heilstollens%20dieser%20Art%20in%20Deutschland.>> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

Junker+Kruse (2020): Regionales Einzelhandelskonzept. Städtedreieck am Saalebogen.

KAG Tourismus Bergbahn-Schwarzatal-Region (2011): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept. Entwicklung des Tourismus als wichtiger Baustein der ländlichen Wirtschaft in Schwarzatal. Weimar.

KEM - Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH (2019): Studie zur Untersuchung der Funktionalitäten des Städtedreiecks in der Tourismusregion Thüringer Meer. Ergebnispräsentation am 14.03.2019.

KomBus GmbH (2020a): KomBus. <<https://www.kombus-online.eu/>> (letzter Zugriff am 18.11.2020).

KomBus GmbH (2020b): Linienübersicht. <https://www.kombus-online.eu/angebote/regionalverkehr/Regio_linien/> (letzter Zugriff am 18.11.2020).

REK Städtedreieck am Saalebogen

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (2018): MORO ‚Lebendige Regionen‘ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (2020): Lutherweg. <https://www.kreis-slf.de/kultur-und-tourismus/unterwegs-im-landkreis/wandern/lutherweg/> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

Landratsamt Ilm-Kreis (o.J.): Naturräume im Ilm-Kreis <<https://www.ilm-kreis.de/Landkreis/Geografie/Naturr%C3%A4ume>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

LEG – Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (o.J.a): Regionalbudget – Projekte <<https://www.saalebogen.de/region/staedteverbund/regionalbudget/>> (letzter Zugriff: 18.11.2020).

LEG – Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (o.J.b): Touristische Angebote <<https://www.saalebogen.de/kultur-tourismus/touristische-angebote/>> (letzter Zugriff: 19.11.2020).

MDR Thüringen (2020): Bad Blankenburg: Chrysopraswehr nach Sanierung eingeweiht. <<https://www.mdr.de/thueringen/ost-thueringen/saalfeld-rudolstadt/chrysopraswehr-bad-blankenbourg-sanierung-110.html>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

Mitteldeutscher Rundfunk (2020): Zehn Fragen zum Rudolstadt-Festival 2021. <<https://www.mdr.de/kultur/rudolstadt/rudolstadt-festival-faq-100.html>> (letzter Zugriff am 20.11.2020).

Nowacki, Arne (2020): Lokale Arbeitsgruppe berät über Vereinbarkeit von Tourismus und Ökologie. <<https://www.kreis-slf.de/landkreis/nachrichtenansicht/archive/2020/november/11/article/wasserwandern-und-naturschutz-in-der-saale/>> (letzter Zugriff am 20.11.2020).

Presse- und Kulturamt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (2020): Thüringer Waldrandroute – attraktiver Radweg in Vorbereitung. <<https://www.kreis-slf.de/landkreis/nachrichtenansicht/article/thueringer-waldrandroute-attraktiver-radweg-in-vor-bereitung/>> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

REK Städtedreieck am Saalebogen

Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen (2012): Regionalplan Ostthüringen.

Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen (2020): Sachlicher Teilplan Windenergie.

Regionalverbund Thüringer Wald e.V. (o.J.): Aktiv im Sommer. <<https://www.thueringer-wald.com/urlaub-wandern-winter/aktiv-im-sommer.html>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH (o.J.): Visionen für die Feengrotten- und Kurstadt Saalfeld 2020-2024.

Spanier, Thomas (2020): Wehrumbau in Saalfeld und Rudolstadt liegt im Plan. <<https://www.otz.de/regionen/saalfeld/wehrumbau-in-saalfeld-und-rudolstadt-liegt-im-plan-id228959973.html>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

Stadt Bad Blankenburg (2011): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bad Blankenburg.

Stadt Remda-Teichel (2019): Gemeindliches Entwicklungskonzept Remda-Teichel.

Stadt Rudolstadt (o.J.): Mit dem Rad in und um Rudolstadt. < <https://www.rudolstadt.de/tourismus/aktiv/radfahren/>> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

Stadt Rudolstadt (2006): Flächennutzungsplan der Stadt Rudolstadt. Erläuterungsplan. Rudolstadt.

Stadt Rudolstadt (2019): Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Rudolstadt.

Stadt Rudolstadt (2020): Rudolstädter Vogelschießen. <<https://www.rudolstadt.de/kultur/veranstaltungen/hoehpunkte/rudolstaedter-vogelschiessen/>> (letzter Zugriff am 10.07.2020).

Stadt Rudolstadt, Einwohnermeldeamt (2020): Auskunft über die Bevölkerungsstatistik.

REK Städtedreieck am Saalebogen

Stadt Saalfeld/Saale (2016): Saalfeld wird schneller: Telekom startet Netzausbau. <<https://www.saalfeld.de/Stadt/Aktuelles/Wirtschaftsnews/detail.htm?newsid=15263C983E3>> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

Stadt Saalfeld/Saale (2017): Saalfeld – Die Stadt der Feengrotten. Touristisches Entwicklungskonzept 2017-2024.

Stadt Saalfeld/Saale (2018a): 17. Beteiligungsbericht 2018.

Stadt Saalfeld/Saale (2018b): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Saalfeld 2035. Fortschreibung 2018.

Stadt Saalfeld/Saale (o.J.): Fairtrade-Town. <<https://www.saalfeld.de/Buerger/Agenda2030/fairtradetown/>> (letzter Zugriff: 18.10.2021).

Stadt Saalfeld/Saale, Stadt Bad Blankenburg, Stadt Rudolstadt (2017): Machbarkeitsstudie 5. Thüringer Landesgartenschau 2024. Dreiklang am Fluss. Zusammen wachsen.

Stadt Saalfeld/Saale, Stadt Rudolstadt, Stadt Bad Blankenburg (2021): Touristische Zusammenarbeit im Dreiklang.

Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH (o.J.): Veranstalter-Infos. <<https://www.stadthalle-bad-blankenbourg.de/www/stadthalle/fuerveranstalter/>> (letzter Zugriff am 20.11.2020).

Stadtverwaltung Bad Blankenburg (o.J.): Biografie. Friedrich Fröbel. <<https://www.bad-blankenbourg.de/cms/page/mod/hs/content.php?sid=5vAN1281522885P&eid=16>> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

Stadtwerke Saalfeld GmbH (2019): Kennzeichnung der Stromlieferung 2018. <https://www.stadtwerke-saalfeld.de/files/1734CEC313B/2020-07-01_Strom_SaaleStrom%C3%96ko.pdf> (letzter Zugriff am 24.11.2020).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Gebäude mit Wohnraum sowie Wohngebäude nach Baujahr. <<https://ergebnisse.zensus2011.de/>> (letzter Zugriff am 20.11.2020).

SVU Dresden (2020): Radverkehrskonzept Saalfeld/Saale. Klimaschutzteilkonzepte Radverkehr.

REK Städtedreieck am Saalebogen

ThEGA (2022): Energiestatistik. <<https://karte.energieatlas-thueringen.de/#null>> (letzter Zugriff am 17.01.2022).

TMUEN - Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2016), Thüringer Landesprogramm Hochwasserschutz 2016-2021.

Thüringerwald-Verein 1880 e.V. (o.J.): Europäischer Fernwanderweg E3. <<https://www.thwv-bad-blankenbourg.de/cms/page/mod/hs/content.php?sid=m9bV1256218024N&eid=63>> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

TLBG – Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (o.J.): Geoproxy. Geoportal Thüringen. <<http://www.geoproxy.geoportal-th.de/geoclient/control>> (letzter Zugriff am 24.11.2020).

TLS – Thüringer Landesamt für Statistik (2020): Zahlen. Daten. Fakten. <<https://www.statistik.thueringen.de/>> (letzter Zugriff am 17.11.2020).

TLUBN – Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (o.J.): Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – Allgemeine Informationen. <http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/slf/slf01.html> (letzter Zugriff am 23.11.2020).

TMBLV - Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (2014): Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025. Erfurt.

TMIL – Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2017a): Gunstraumstudie Thüringer ICE-Knoten.

TMIL – Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2017b): Daten und Fakten zum Radverkehr in Ober- und mittelzentren sowie Landkreisen in Thüringen. Erhebung 2017.

TMIL – Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2018a): 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen.

TMIL – Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2018b): Radroutennetz Thüringen. Touristische Radrouten im Zielkonzept Radroutennetz Thü-

ringen. <https://infrastruktur-landwirtschaft.thueringen.de/fileadmin/z_th9/tmbly/rad/rad2_0/tabelle_zielkonzept_radroutennetz_th-touristische_radrouten_f_internet.pdf> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

TMIL – Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2020): Aktionsplan Thüringer Subknoten- Planerische Verknüpfung von ÖPNV-Angeboten.

TMUEN – Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2019): Integriertes Maßnahmenprogramm zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Freistaat Thüringen. IMPAKT II.

TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal e.V. (2020): Panoramaweg Schwarzatal. <<http://www.rennsteig-schwarzatal.de/natur-aktiv/wandern/panoramawegschwarzatal/>> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

Zukunftsfähiges Thüringen e.V. (2020): Nachhaltigkeitsstrategie Saalfeld/Saale. Handlungsprogramm. Entwurf vom 04.02.2020.

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla (2019): Nahverkehrsplan des Zweckverbandes ÖPNV Saale-Orla 2015 bis 2019/ Verlängerte Gültigkeit bis 2021. Für das Gebiet des Saale-Orla-Kreises und des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

EXPERTENGESPRÄCHE:

Bergner, Dirk, Geschäftsführer, KomBus Verkehr GmbH, am 18.08.2020.

Frank, Silvio, TEN – Thüringer Energienetze, am 27.10.2020.

Gropp, Matthias, Geschäftsführer Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH.

Ratay, R., SEN - Saalfelder Energienetze GmbH, am 07.10.2020.

Rehbaum, Frank, WIFAG - Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld, am 19.08.2020.

Scholland, Reinhard, Abteilungsleiter Stadt- und Regionalentwicklung, LEG – Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen, am 05.08.2020.

Vollrath, Andreas, Stadtverwaltung Bad Blankenburg, am 20.07.2020.

Wagner, Stefanie, Sachgebiet Tourismus Stadtverwaltung Rudolstadt.

Wagner, Yvonne, Geschäftsführerin Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH.

ZWA – Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, am 14.07.2020.

1. HINTERGRUND DES KONZEPTES

1.1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSTELLUNG

Die Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale bilden seit 1997 einen gemeinsamen Städteverbund, das „Städtedreieck am Saalebogen“. Gemeinsam gestalten sie ihre Region und nutzen die Vorteile der räumlichen Nähe für bedeutende Entwicklungen. Grundlage hierfür bildet das Regionale Entwicklungskonzept (REK), welches 1996 erstmals aufgestellt wurde und 2002 fortgeschrieben wurde.

Nach Vorgaben des Regionalen Entwicklungskonzeptes ist die interkommunale Kooperation der drei Städte allgemein darauf ausgerichtet, gemeinsam eine hohe zentralörtliche Funktion als Verantwortungsgemeinschaft zwischen dem Zentrum und dem Umland wahrzunehmen. Seit 2004 wird dem Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“ durch die Raumordnung gemeinsam die zentralörtliche Funktion eines Mittelzentrums mit Teilfunktion eines Oberzentrums zugeordnet.

Nach nunmehr 19 Jahren bedarf es einer grundlegenden Aktualisierung und Fortschreibung des REKs. Es gilt, die gesteckten Ziele und Maßnahmen in ihrer Umsetzung zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Zudem haben sich Rahmenbedingungen geändert und neue Herausforderungen gebildet. Der Dreiklang am Saalebogen muss sich den Auswirkungen des demographischen Wandels, der Digitalisierung und der immer dringenderen Notwendigkeit zum Klimaschutz stellen. Auch zum Erhalt der zentralörtlichen Funktion des Städtedreiecks als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums ist eine aktualisierte Planungsgrundlage erforderlich.

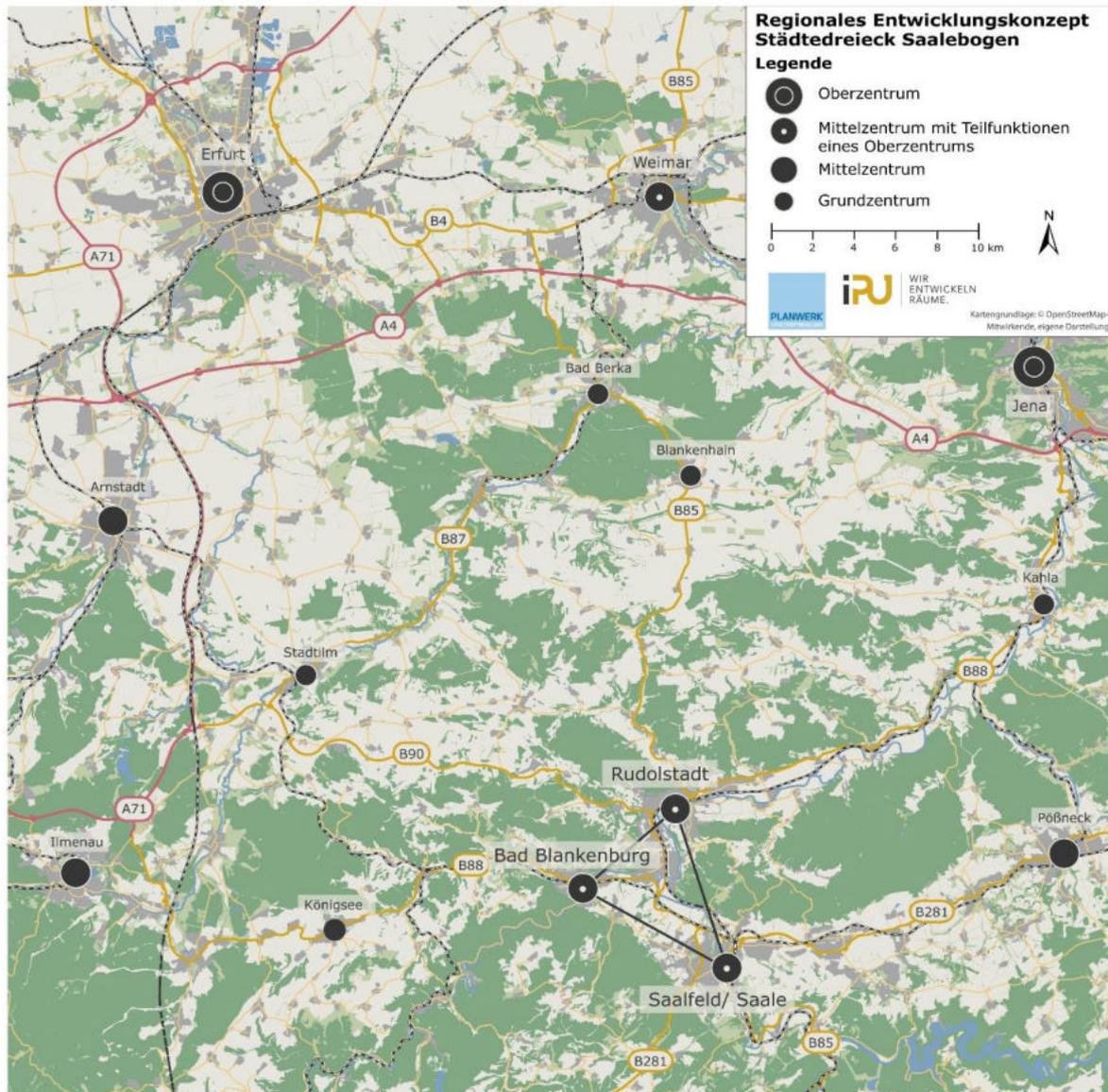


Abbildung 1: Überörtliche Einbindung / Zentrale Orte

1.2 AUFBAU UND BETEILIGUNGSABLAUF

Bei der Erarbeitung von integrierten Konzepten haben Beteiligungsprozesse eine besonders hohe Bedeutung. Die konzeptionellen Planungen wirken sich in erster Linie auf das Lebens- und Arbeitsverhältnis der Bewohner im Konzeptgebiet aus, weshalb es grundlegend notwendig ist, die Ortskenntnis und Kompetenz der Bürger einzubinden. Dadurch wird nicht nur der Grundstein für eine breite Akzeptanz des Konzeptes geschaffen, sondern auch ehrenamtliches Engagement aktiviert. Diese Grundidee nachhaltiger Planung hat bei der Erarbeitung dieses Regionalen Entwicklungskonzeptes Berücksichtigung gefunden.

An der Erarbeitung des REK wurden die Einwohner aus den drei Städten Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale miteinbezogen. Aufgrund der Corona-Pandemie waren kaum Möglichkeiten für Veranstaltungen vor Ort gegeben, trotz dessen hat – überwiegend online und in einem Bürgerforum vor Ort - eine intensive Beteiligung stattgefunden. Über die Online-Beteiligungsplattform <https://dreiklang.ipu-mitmachen.de/> konnten sich alle Interessierten in drei Beteiligungsphasen einbringen.



In der ersten Beteiligungsphase vom 23. November bis zum 23. Dezember 2020 haben sich über 30 Personen auf der Online-Plattform für den Dreiklang zum Mitmachen angemeldet. Die darunter 16 aktiven Teilnehmer haben mit insgesamt 92 Einträgen zu Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenzialen der beteiligten Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale einen wesentlichen Beitrag geleistet. Alle weiteren Beteiligten haben eine Wertung der Einträge mit insgesamt 2.934 „Gefällt mir“-Angaben vorgenommen.



In der zweiten Beteiligungsphase vom 15. Februar bis zum 08. März 2021 hat die Diskussion der Ziele für das Regionale Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ stattgefunden.

Die erstellten Beiträge mit den Zielen wurden insgesamt 2.227-mal angeschaut.

Mehrere Zielebenen mit Teilzielen in den ermittelten Schwerpunkte Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Mobilität, Tourismus und Wirtschaft sowie in den Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Interkommunale Kooperation wurden zur Abstimmung online gestellt. Diesen wurde mit 360 von 366 Abstimmungen zugestimmt.



In der dritten Beteiligungsphase hat als Auftakt am 09. September 2021 ein Bürgerforum zur Projektvertiefung stattgefunden. Darauf aufbauend fand die dritte Online-Beteiligung vom 17. September bis zum 08. Oktober 2021 zur Abstimmung und Diskussion der Umsetzung der Zielebene für das Regionale Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ statt. Die erstell-

ten Beiträge mit den Zielen und Fragen zur Umsetzung mit Beispielprojekten aus dem Bürgerforum wurden insgesamt 1.291-mal angeschaut. Die Abstimmung der Umsetzung der Zielebene mit 899 „Gefällt mir“-Angaben hat eine eindeutige Wertung in den ermittelten Schwerpunkte Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Mobilität, Tourismus und Wirtschaft ergeben. Mit den 6 Antworten war die Diskussion in der Online-Beteiligung eher gering.

Im Anhang ist die zusammengestellte Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse der drei Online-Beteiligungsphasen beigefügt.

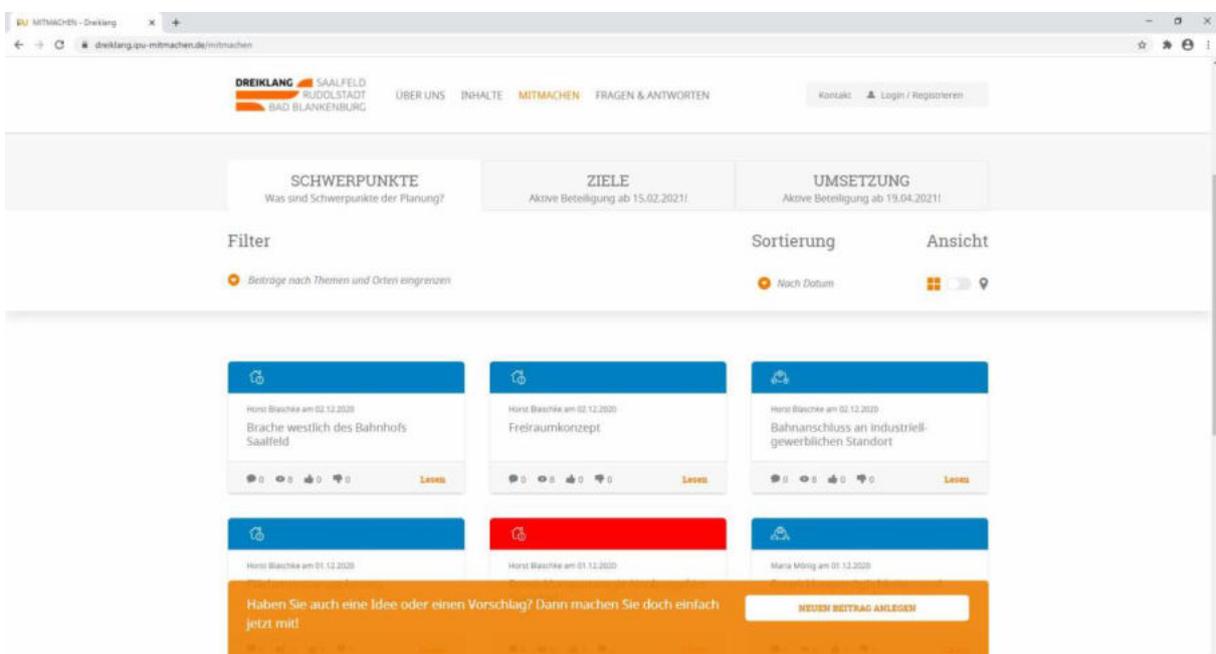


Abbildung 2: Screenshot der Online-beteiligungs-Plattform "dreiklang.ipu-mitmachen.de"

Ergänzend zu der Online-Beteiligung konnte am 09. September 2021 ein Bürgerforum in der Stadthalle Bad Blankenburg veranstaltet werden. In einer Gruppenarbeitsphase wurden die vier ausgewählte Themen „Kultur und Tourismus verbindet“, „Umsetzung von Maßnahmen der Landesgartenschau“, „Radverkehr für Alltag und Tourismus“ und „Wirtschaftsstandort für die Zukunft“ diskutiert. Die Auswahl der Leitprojekte erfolgte im Vorfeld der Veranstaltung in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe für das REK. Es wurden Leitprojekte ausgewählt, die eine regionale Umsetzung erfordern und aufgrund ihres übergeordneten Ansatzes sowohl die Entwicklung mehrerer Teilprojekte als auch die Beteiligung der Bürger in der Umsetzung ermöglichen. Die Nähe der Themen zu Erfahrungen und Alltagswissen der Bürger war für die Auswahl maßgeblich. Darüber hinaus wurden Querschnittsthemen, wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung in die Erarbeitung der Leitprojekte integriert. In einer abschließenden Ergebnisvorstellung konnten sich alle Teilnehmer über die erarbeiteten Inhalte informieren.



Abbildung 3: Bürgerforum in der Stadthalle Bad Blankenburg am 09.09.2021 (Quelle: IPU GmbH)

Weiterhin gab es eine Reihe von nichtöffentlichen Sitzungen des Rats der Bürgermeister, Lenkungsgruppe und des Gemeinsamen Ausschusses die z.T. über Videokonferenzen und z.T. vor Ort durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser Sitzungen sind in die Erarbeitung des REKs eingeflossen.

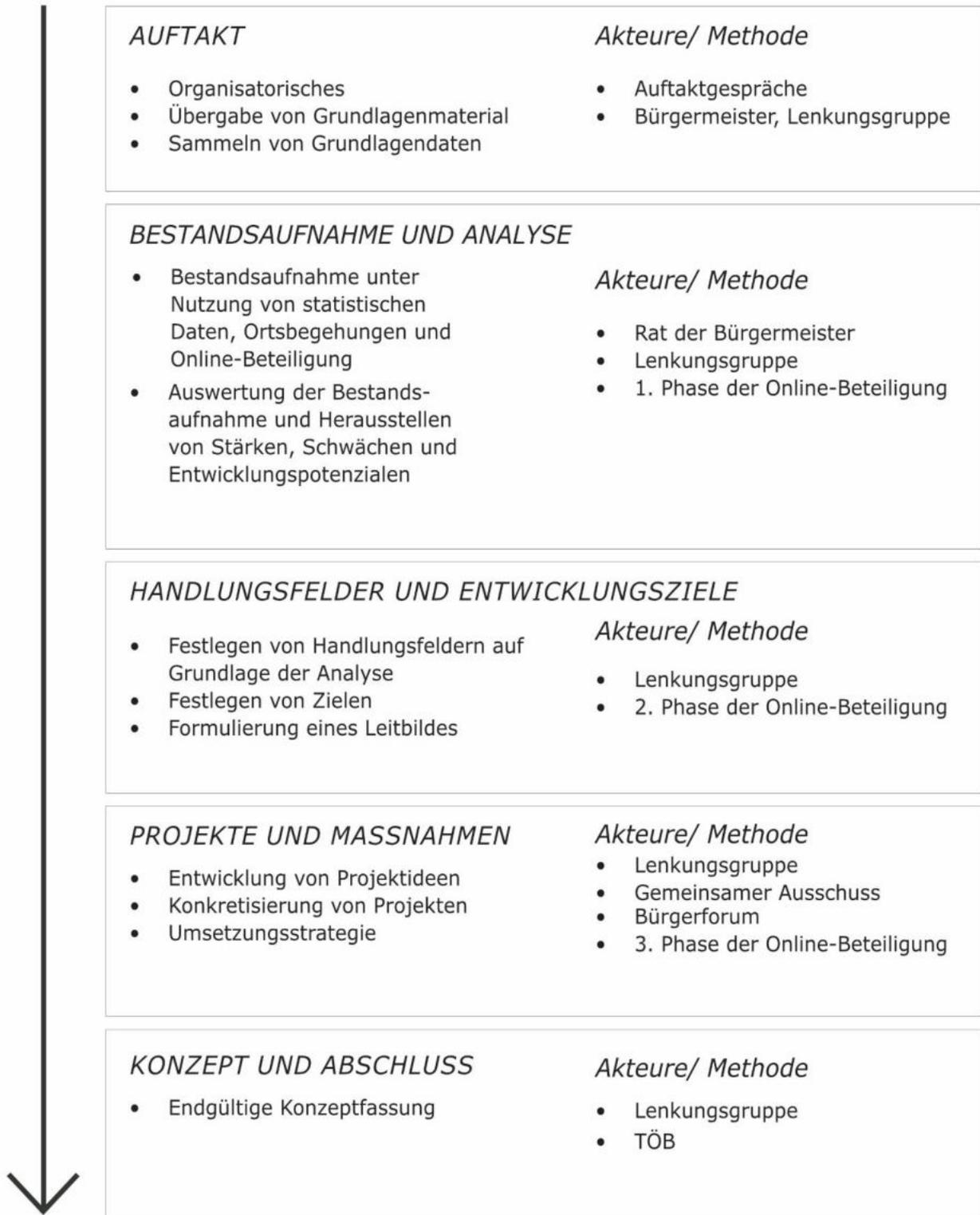


Abbildung 4: Verfahrensübersicht (Quelle: eigene Darstellung)

2. KURZBESCHREIBUNG

2.1 STÄDTEDECK AM SAALEBOGEN

Der Dreiklang am Saalebogen besteht aus den Städten Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale im Südosten Thüringens. Die drei Städte umfassen zusammen über 60.000 Einwohner (Stand 2019) und haben als funktionsteiliges Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums wichtige Funktionen für das Umland. Der Dreiklang befindet sich rund 40 km südlich der Thüringer Städtekette Eisenach-Gotha-Erfurt-Weimar-Jena-Gera. Die Lage am Übergang von der Oberen zur Mittleren Saale und den waldreichen Ausläufern des Thüringer Schiefergebirges begünstigt die Attraktivität des Standorts.

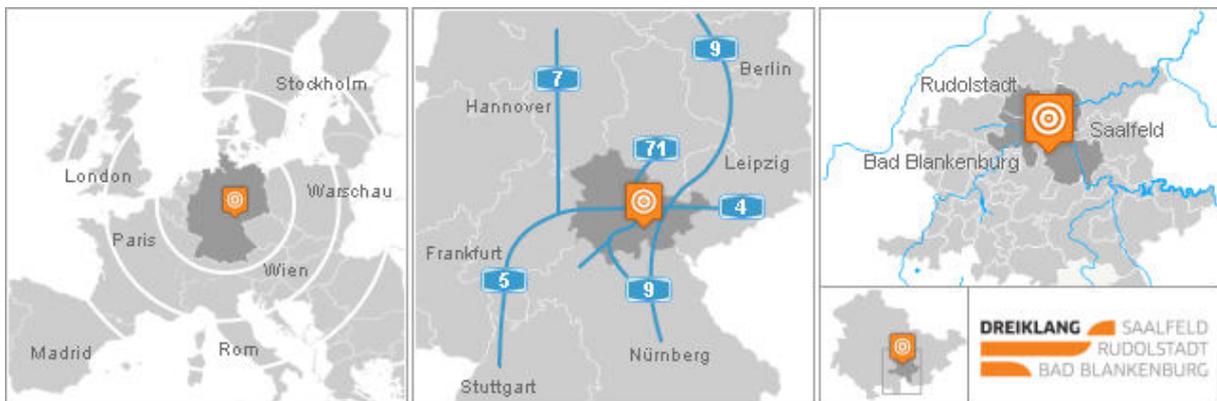


Abbildung 5: Lage Dreiklang (Quelle: saalebogen.de)

Bis zur Wende wurden die drei Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale im Wesentlichen durch das Chemiefaserkombinat in Rudolstadt-Schwarza, das Stahlwerk „Maxhütte“ in Saalfeld/Saale und Unterwellenborn sowie das Transportgummiwerk in Bad Blankenburg geprägt. Im Zuge der Wende brach ein Großteil der Arbeitsplätze in der Region weg, sodass es zu einem Strukturwandel kam.

Seit 1997 arbeitet der Dreiklang im Städteverbund zusammen und konnte sich so zu einer der stärksten Wirtschaftsregionen Thüringens entwickeln. Die Wirtschaftsstruktur ist heute vielfältig. Neben internationalen Unternehmen gibt es auch zahlreiche kleine und mittelständige Unternehmen in Städtedreieck.

2.2 STADTPORTRAITS

BAD BLANKENBURG

Bad Blankenburg ist mit 6.334 Einwohnern (Stand 2019) die kleinste Stadt des Städteverbunds. Erstmals im Jahr 1267 urkundlich erwähnt, entstand Bad Blankenburg als Ackerbürgerstadt im Mittelalter. Bad Blankenburg entwickelte sich bis zum ersten Weltkrieg zu einer gut besuchten Kurstadt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde neben der touristischen Funktion auch zunehmend mehr Industrie angesiedelt. Nach der deutschen Wiedervereinigung lag der Fokus der Umstrukturierung wegen des Rückgangs der Industrie auf einer Entwicklung zum Wohn- und Erholungsort. Bad Blankenburg, das Tor zum Schwarzatal, gehört zu den ältesten Kurorten in Thüringen und trägt heute das Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“. Das Wahrzeichen der Stadt, die Burg Greifenstein, liegt oberhalb des Stadtkerns. Die 2002 wiedereröffnete Stadthalle bietet Platz für Tagungen und ein breites Spektrum an Kulturangeboten. Zudem ist die Landessportschule Thüringens in Bad Blankenburg angesiedelt. Der bekannteste Bürger der Stadt war Friedrich Fröbel, Begründer des Kindergartens.



Abbildung 6: Blick von der Klinge über Bad Blankenburg (Quelle: Matthias Pihan)

RUDOLSTADT

Die fürstliche Residenzstadt Rudolstadt wurde erstmals 776 urkundlich erwähnt in einer Schenkung Karl des Großen an das Kloster Bad Hersfeld. Im Jahr 1326 erlangte Rudolstadt Stadtrecht. Im Jahr 1788 weilten Goethe und Schiller in Rudolstadt. Als „Schillers heimliche Geliebte“ ist die Stadt heute für ihre Kultur bekannt. Das Residenzschloss Heidecksburg, ein Barockschloss aus dem 13. Jh., ist das Wahrzeichen der Stadt am Ufer der Saale. Heute zählt Rudolstadt fast 25.000 Einwohner (Stand 2019). Das Stadtbild ist geprägt durch die historische Altstadt, verwinkelte Gassen und Renaissance-Bürgerhäuser. Neben dem Rudolstadt-Festival, Deutschlands größtem Weltmusikfestival, dem Volksfest "Vogelschießen", dem Theater, Schillerhaus, und den "Thüringer Bauernhäusern" gibt es noch zahlreiche andere Festivals und Kultur-Ereignisse. Wichtige Wirtschaftszweige in Rudolstadt sind der Tourismus, die Pharma-Industrie, Porzellan-Manufakturen, die Anker Steinbaukasten GmbH der Familie Richter sowie die Chemie-Industrie.



Abbildung 7: Blick über Rudolstadt (Quelle: Dominik Ketz)

SAALFELD/SAALE

Die Stadt Saalfeld/Saale wurde 889 erstmals urkundlich erwähnt und war von 1680 bis 1735 Residenz des Herzogtums Sachsen-Saalfeld. Heute ist Saalfeld/Saale mit 29.278 Einwohnern (Stand 2019) die größte Stadt des Städtedreiecks und Kreisstadt des Landkreises Saalfeld/Rudolstadt. Bekannt ist Saalfeld/Saale als „steinerne Chronik Thüringens“ durch die vielen gut erhaltenen historischen Bauten. Die Saalfelder Feengrotten sind ein Schaubergwerk, welches aufgrund der zahlreichen farbigen Tropfsteine viele Besucher anzieht. Die Kreisstadt mit ihrem breiten Branchenmix ist dominiert von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Klinik Bergfried und die Thüringen-Kliniken machen Saalfeld/Saale zu dem medizinischen Zentrum der Region. Hinzukommen attraktive Freizeit- und Erlebnisangebote, darunter die Saaletalsperren und das obere Saaletal, welche südlich an die Stadt angrenzen.



Abbildung 8: Panorama der Stadt Saalfeld/Saale (Quelle: Michael Miltzow)

3. STAND DER REK-UMSETZUNG SEIT 2002

In diesem Kapitel wird die Umsetzung von Maßnahmen je Handlungsfeld aus dem Regionalen Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ – Fortschreibung 2002 beschrieben. Von insgesamt 56 Maßnahmen konnten 41,1 % der gesteckten Ziele erreicht werden. Weitere 33,9 % wurden z. T. und 25,0 % nicht erreicht. Aus der Fülle der laufenden Aktivitäten im Rahmen der Regionalentwicklung sollen exemplarisch einige Ansätze von weiterhin hoher Bedeutung aufgezeigt werden, die durch die LEG Thüringen im Rahmen ihrer Managementtätigkeit begleitet werden. Die Gesamtübersicht des Umsetzungsstandes 2020 als Ausgangspunkt der REK-Fortschreibung ist im Anhang aufgelistet. Vollständig und erfolgreich umgesetzte Maßnahmen finden jedoch für die Fortschreibung des REK eine eher untergeordnete Berücksichtigung, so dass in den folgenden Teilen nicht bzw. nur teilweise umgesetzte Maßnahmen überrepräsentiert sind.

3.1 HANDLUNGSFELD „STRATEGISCHE EBENE / PLANEN UND ENTSCHEIDEN“

Neben dem Schwerpunkt zur Vertiefung der interkommunalen Kooperation im Städteverbund und des zentralörtlichen Status des Städteverbundes wurden in diesem Handlungsfeld einige Maßnahmen im Bereich der kommunalen Verwaltungen erfasst. In diesem Handlungsfeld wurden drei von vier Maßnahmen erreicht.

Mit der Umsetzung der Schlüsselmaßnahme S1 wurde der angestrebte Zentralitätsstatus des Städteverbundes erreicht. Dieser zentralörtliche Status (oberhalb der Stufe Mittelzentrum) für den Städteverbund der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale muss unter Berücksichtigung einer funktionsteiligen Entwicklung und gesetzlichen Verankerung des Städteverbundes in den Gesetzen des Freistaates auch künftig gesichert werden. Das wird vor allem in Folge der Gebietsreform und der damit einhergehenden Zulässigkeit von Einzelhandelsgroßmärkten in den eingemeindeten Ortsteilen kritisch bewertet. Perspektivisch sollte weiterhin darauf geachtet werden, großflächige Einzelhandelsvorhaben an geeigneten Standorten zu konzentrieren bei gleichzeitiger Sicherstellung der Nahversorgung in der Fläche.

Die 2002 festgelegte Funktionsteilung der Städte wurde wie angestrebt weiterverfolgt und ist auch weiterhin gültig. Ein regionales Rauminformationssystem (S2)

wurde nicht etabliert. Jedoch wurde durch eine gemeinsame Studie zur Ermittlung des Wohnbau- und Gewerbeflächenbedarfes und Flächenbedarfsprognose die Grundlage für eine abgestimmte Flächennutzungsplanung gelegt. Die Umsetzung einer gemeinsamen Flächennutzungsplanung ist aufgrund unterschiedlicher Planungsstände und finanzieller Spielräume der beteiligten Städte nicht mehr beabsichtigt.

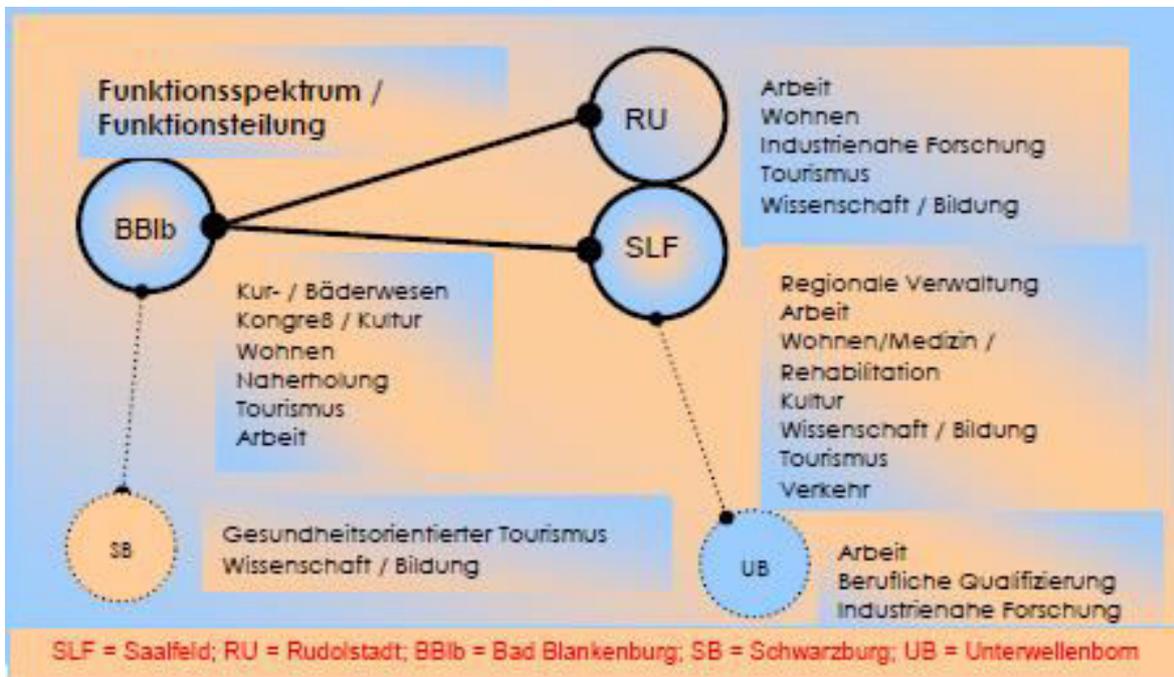


Abbildung 9: Funktionsteilung des Städtedreiecks gemäß REK 2002

Die Kontinuität des Städteverbundes (S3) wurde erfolgreich umgesetzt und ist gesichert. Mit der Kooperationsvereinbarung im Jahr 2007 und dem gemeinsamen Ausschuss wurde die langfristige finanzielle, personelle und organisatorische Absicherung der interkommunalen Kooperation der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale erreicht.

Die Gemeindegebietsreform (S4) ist im Rahmen der Verwaltungs-, Funktional- und Gebietsreform in Thüringen in den Jahren 2018-2019 erfolgt, jedoch anders als im REK 2002 für die Region ursprünglich geplant. So wurde u.a. Unterwellenborn nicht zu Saalfeld/Saale eingemeindet, jedoch kamen die Gemeinden Wittgendorf, Saalfelder Höhe, Reichmannsdorf und Schmiedefeld zu Saalfeld/Saale hinzu. In diesem Sinne erfolgten die Durchführung der Gemeindegebietsreform und Aktivitäten zur interkommunalen Kooperation in Bezug auf die Stadt-Umland-Beziehungen im Städteverbund anders als geplant.

3.2 HANDLUNGSFELD „WIRTSCHAFT UND ARBEIT“

In diesem Handlungsfeld waren neben dem Schwerpunkt der Erschließung von Gewerbeflächen auch die Maßnahmen zur Förderung einer berufsnahen Ausbildung und der Verknüpfung von Wissenschaftseinrichtungen und lokaler Wirtschaft enthalten. Insgesamt wurden sieben von 12 Maßnahmen erfolgreich und drei zum Teil umgesetzt.

Eine Schlüsselmaßnahme im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit war W4 „Industriennahe Forschungs- und Bildungseinrichtungen“. Der Inhalt der Maßnahme waren Aktivitäten zur Ansiedlung einer industriennahe Bildungseinrichtung im Städtedreieck sowie die Förderung der Ansiedlung weiterer wissenschaftlicher Einrichtungen zur Stärkung der wissenschaftlich-technischen Basis im Städteverbund mit dem Ziel der Entwicklung und Akquisition wissenschaftsbasierter Unternehmen. Es wurden bisher keine neuen Ansiedlungen erreicht. Es besteht jedoch weiterhin Potenzial zum Ausbau der industriennahe Infrastruktur im Bereich Forschung und Bildung.

Mit der Umsetzung der zweiten Schlüsselmaßnahme W5 wurde die Profilierung der Landessportschule Bad Blankenburg erreicht. Der Landessportbund unterstützte bei der Profilierung und dem Ausbau der Landessportschule Bad Blankenburg zum Zentrum des Thüringer Sports. Nun gilt es diese Erfolge langfristig zu sichern.

3.3 HANDLUNGSFELD „INFRASTRUKTUR“

Das übergeordnete Ziel in diesem Handlungsfeld war die Verbesserung der Anbindung des Städteverbundes an das Autobahnnetz (A71 und A9). Mit zwei vollständig und vier zum Teil umgesetzten Maßnahmen von insgesamt acht konnte diese Zielstellung erreicht werden.

Mit der Umsetzung der Schlüsselmaßnahme I1 wurde die Anbindung des Städtedreiecks an die A71 über den Ausbau der B90 mit den Ortsumgehungen Schaala und Eichfeld sowie die neue Anschlussstelle Traßdorf erreicht.

Die Anbindung an die A9 (I2) wurde fast vollständig über den Neubau der B281 zwischen Unterwellenborn und Saalfeld-Gorndorf (Lückenschluss Ortsumgehung Gorndorf) erreicht. Lediglich der Ausbau des Knotens B281 Könitz ist noch notwendig. Hierzu laufen bereits Verhandlungen zwischen den Bürgermeister der Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt und Bad Blankenburg und dem TMIL.

Der Ausbau der Bundesstraßen (I4) konnte größtenteils umgesetzt werden. Neben dem bereits erwähnten Ausbau der B281 in Könitz sind außerdem der Ausbau der B88 in Rudolstadt sowie der B85/88 zwischen Saalfeld/Saale und Rudolstadt (in Planung) noch notwendig.

3.4 HANDLUNGSFELD „SIEDLUNGS- UND FLÄCHENENTWICKLUNG“

Von besonderem Gewicht waren hier die im Rahmen des Stadtumbaus entstehenden Anforderungen der Stabilisierung von Großwohnsiedlungen und der Nachnutzung von ehemaligen Wohnbauflächen. Die Schwerpunktbereiche wurden mit der Umsetzung der Maßnahmen erfolgreich entwickelt. Von insgesamt neun Maßnahmen konnten drei vollständig und fünf zum Teil umgesetzt werden.

Eine weiterhin bestehende Brachfläche im Städtedreieck ist die freie Fläche am Bahnhofsgebiet in Saalfeld/Saale (F2, Gelände Güterbahnhof), deren Nachnutzung trotz der Bemühungen bisher nicht umgesetzt werden konnte.

Mit der Schwerpunktmaßnahme F1 „Freiraumkonzept / Landesgartenschau“ sollte ein übergreifendes Freiraumverbundkonzept für das Städtedreieck erstellt werden. Das Konzept mit dem Motto „Dreiklang am Fluss“ für eine Landesgartenschau im Städtedreieck am Saalebogen liegt vor und wurde im Jahr 2017 für die Thüringer Landesgartenschau (LGS) 2024 eingereicht. Die Bewerbung zur Landesgartenschau wurde abgelehnt, dennoch bieten das Konzept und die darin aufgestellten Maßnahmen und Projekte großes Potenzial zur gemeinsamen Freiraumentwicklung. Bisher wurden jedoch nur vereinzelt Projekte, wie bspw. die Aufwertung der Saaleaue in Saalfeld/Saale umgesetzt.

3.5 HANDLUNGSFELD „STOFF- UND ENERGIEFLÜSSE“

Der Schwerpunkt der Nutzung regenerativer Energiequellen in vielfältiger Form und die Erzielung von Synergieeffekten, z.B. durch Prozesswärmenutzung konnte durch das Regionalmanagement bisher nicht umgesetzt werden. Hauptsächliche Ursache waren bisher fehlende Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der bestehenden Förderprogramme. Die Themen und entwickelten Maßnahmen sind jedoch

immer noch aktuell und werden in der Maßnahmenentwicklung des vorliegenden Konzepts wieder aufgegriffen.

3.6 HANDLUNGSFELD „TOURISMUS UND KULTUR“

Die beiden Schwerpunkte im Bereich Tourismus und Kultur bestanden einerseits im Ausbau regionsübergreifender Wegenetze sowie touristischer Infrastrukturen und Angebote von regionaler bzw. überregionaler Bedeutung. Andererseits in der Entwicklung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen, um die Besonderheiten des Städteverbundes herauszuarbeiten. Folgende wesentliche Maßnahmen wurden erfolgreich (4 von 13) bzw. zum Teil (6 von 13) umgesetzt:

Die Entwicklung des Wander- und Radwegenetzes (T1) wurde u.a. durch das in Erstellung befindliche Radverkehrskonzept und durch den Ausbau von 5 Verbindungsstrecken im Rahmen des Regionalbudgets zwischen den Städten vorangetrieben. Es besteht dennoch weiterhin Ausbaubedarf z.B. am Saaleradweg sowie der Ausweisung von Radschnellverbindungen.

Der regionale Zusammenschluss im Tourismusbereich (T3) erfolgte anders als ursprünglich vorgesehen nicht über einen Zweckverband, sondern über die AG „Kultur und Tourismus“. Die Tourismusagenturen der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale stimmen sich im Rahmen dieser Arbeitsgruppe zu touristischen Inhalten ab. Die Zusammenarbeit der drei Tourismusagenturen ist weiterhin ein wichtiges Thema im Städtedreieck.

Ein regionaler Veranstaltungskalender (T4) wurde etabliert und wird als jährlich erscheinendes Print-Produkt und auch als Online-Angebot sehr erfolgreich im touristischen Marketing eingesetzt.

Auch der Erhalt des Thüringer Landestheaters Rudolstadt in Kooperation mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt (T5) ist eine Erfolgsgeschichte der Region.

Darüber hinaus besteht für die Fortschreibung des REK weiterhin der Ansatz der bisher noch nicht umgesetzten Maßnahmen im Bereich Gesundheitstourismus. Dazu zählt vor allem die Kooperation der Städte im Kurbereich (T7).

3.7 HANDLUNGSFELD „NETZWERKE UND CLUSTER“

Durch die Schaffung von Netzwerken und Clustern sollte der Gedanken des Städteverbundes auf die Wirtschaft ausgedehnt und die regionalen Standortvorteile durch Kooperationen verschiedener Art herausgearbeitet werden. Die gebildeten Unternehmensnetzwerke (N1) im Städtedreieck werden durch die Wirtschaftsförderagentur Saalfeld-Rudolstadt betreut. Darüber hinaus wurden kaum Maßnahmen aus dem Handlungsfeld umgesetzt. Im Zug der Umsetzung der Thüringer Innovationsstrategie hat die Landesregierung bei der LEG Thüringen 2012 das Thüringer ClusterManagement – ein Instrument für den Ausbau und die Etablierung von Clustern in Thüringen – geschaffen. Unternehmen und Institutionen aus der Region sind somit Teil der thüringenweiten Clusterstruktur. So wurden an die Hälfte der gesetzten Ziele erreicht. Jedoch konnten insbesondere Chancen, die sich aus regionalen Wirtschaftskreisläufen von Handwerk und Handel ergeben, bisher nicht immer ausreichend genutzt werden.

3.8 HANDLUNGSFELD „REGIONALMARKETING / STANDORTAKQUISITION“

Der Städteverbund sollte nach außen und nach innen weiter an Gestalt gewinnen und neue Investoren sollten für den Städteverbund gewonnen werden.

Mit der Entwicklung des Logos „Dreiklang“ konnten drei von vier Maßnahmen aus dem REK 2002 umgesetzt werden. „Dreiklang“ erfüllt die Formulierung eines plakativen Mottos (M4: Slogan für den Städteverbund) und kann für die Bekanntmachung des Städtedreiecks in der Region (M2: Binnenmarketing Städtedreieck) sowie für das Außenmarketing (Schlüsselmaßnahme M1) genutzt werden.



Abbildung 10: Logo Dreiklang

4. REGIONALANALYSE

Die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für das Städtedreieck am Saalebogen basiert neben der Auswertung und Analyse statistischer Daten auf einer Reihe von Berichten und Dokumenten übergeordneter Planungen der letzten Jahre sowie der Zuarbeit von Daten der drei Städte.

Neben der Darstellung quantitativer statistischer Daten, Gegebenheiten und Entwicklungen in der Region erfolgen in der Regionalanalyse auch qualitative Auswertungen in den einzelnen Themenbereichen sowie die Darstellung regionaler Besonderheiten und aktueller Herausforderungen. Eine wesentliche Grundlage der qualitativen Bewertung waren Gespräche mit Schlüsselpersonen, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit spezifische Informationen zu den einzelnen Themenbereichen beitragen konnten, sowie die Ergebnisse der Online – Beteiligung. Letztere sind insbesondere in die Stärken / Schwächenanalyse eingeflossen.

4.1 ZIELE ÜBERÖRTLICHER PLANUNGEN

Übergeordnete raumplanerische Ziele und Bestimmungen sind bei der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes berücksichtigt und einbezogen worden. Folgende Aussagen aus zum Erstellungszeitraum der Analyse gültigen Konzepten sind dabei beachtet worden:

AUSSAGEN DES LANDESENTWICKLUNGSPROGRAMMES THÜRINGEN 2025 (LEP 2025) – THÜRINGEN IM WANDEL

- Das Städtedreieck am Saalebogen ist ein Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums (2.2.7 Z). In den Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums sollen die höherwertigen Funktionen der Daseinsvorsorge mit in der Regel überregionaler Bedeutung konzentriert und zukunftsfähig weiterentwickelt werden (2.2.8 G). Dazu zählen insbesondere überregionale Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Steuerungsfunktion, überregionale Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktion, überregionale Verkehrsknotenfunktion, Bildungs-, Gesundheits-, Kultur- und Freizeitfunktion.

Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg trägt u. a. zur Erhaltung und Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in von den Oberzentren entfernter gelegenen, ländlich geprägten Räumen bei (überregionale Entwicklungs- und Stabilisierungsfunktion). Insofern übernehmen die Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums eine überregionale Steuerungsfunktion und unterscheiden sich auch darin von den übrigen Mittelzentren. Das Städtedreieck Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg weist in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Gesundheit und Verwaltung oberzentrale Teilfunktionen auf. Die Städte nehmen aufgrund enger funktioneller und siedlungsstruktureller Verknüpfung die Aufgaben eines Mittelzentrums mit Teilfunktionen eines Oberzentrums gemeinsam wahr. Das Städtedreieck ist nicht an das Autobahnnetz angebunden, aber durch Ausbau B 90n kann die Autobahn besser erreicht werden. Zudem gibt es in Saalfeld/Saale einen Bahnhof mit Halt von Zügen des Fernverkehrs.

- Das Städtedreieck am Saalebogen befindet sich im wirtschaftlich weitgehend stabilen Raum mit partiellen demografischen Anpassungsbedarfen in oberzentrenferner Lage „Thüringer Wald/Saaleland (1.1.3 G)
- Das Residenzschloss Heidecksburg mit Park in Rudolstadt (K26) ist ein Kulturerbestandort von internationaler, nationaler und thüringenweiter Bedeutung mit sehr weitreichender Raumwirkung (1.2.3 Z)
- Die Lage des Städtedreiecks am Saalebogen ist am landesbedeutsamen Entwicklungskorridor B 90n / B 281: A71 – Rudolstadt – Saalfeld/Saale – Pößneck – Triptis – A9 (4.2.1 G)
- Es besteht eine räumliche Nähe zum Schwerpunktraum Tourismus Thüringer Wald (4.4.1 G)
- Zur Erhaltung der vorhandenen Straßeninfrastruktur (4.5.7 G) soll das Straßennetz des Städtedreiecks durch Neu- und Ausbaumaßnahmen verbessert werden (4.5.8 G)
- Es besteht eine Anbindung an das Radfernnetz und Radhauptnetz (4.5.15 G)

(Anmerkung Red.: Das Residenzschloss Heidecksburg hat entgegen der Darstellung des LEP keinen Park. Gemeint ist vermutlich die Fläche der unteren Terrasse.)

AUSSAGEN DES REGIONALPLAN OSTTHÜRINGEN (RPO 2012)

- Der Stadt- und Umlandraum Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg soll als regional bedeutsamer Leistungsträger und Impulsgeber im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich gestärkt werden. Die Kooperation innerhalb des Stadt- und Umlandraums soll ausgebaut werden. Die Weiterentwicklung hat wesentliche Bedeutung für den gesamten Mittelgebirgs- und Mittelgebirgsvorraum in Ostthüringen. (G 1-2)
- Der Stadt- und Umlandraum Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg ist ein bedeutender Innovationskern, bei dem wichtige Effekte für die weitere wirtschaftliche Entwicklung erwartet werden können, ganz im Sinne der Motorenfunktion für die Regionalentwicklung. Dies geschieht durch die Vernetzung der Potenziale mit der Stadt Jena und weiteren Partnern der Impuls-Region. (G 1-3)
- Der Städteverbund Städtedreieck am Saalebogen soll zusätzlich folgende Entwicklungsrichtungen durch Fortführung der interkommunalen Zusammenarbeit in neuer Qualität umsetzen (G 1-14):
 - die Wirtschaftskraft in Zusammenarbeit mit der Technologieregion Ilmenau- Arnstadt und der Tourismusregion Thüringer Wald / Thüringer Schiefergebirge / Saalestauseen stärken und sich zum räumlichen Impulsgeber für den südwestlichen Teil der Planungsregion Ostthüringen entwickeln
 - die oberzentralen Funktionen in den Bereichen Kultur, Sport und Gesundheit erhalten und weiter ausbauen
 - die Bedingungen für den Kultur- und Bildungstourismus verbessern
 - die Entwicklung des Einzelhandels zur Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche abstimmen
 - im Bereich der mittel- und oberzentralen Funktionen die funktionsteilige räumliche Entwicklung auf der Grundlage eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes strukturieren und die kommunalen Bauleitplanungen stärker miteinander verflechten. (Anmerkung Red.: siehe hierzu Fazit des Absatzes Siedlungsentwicklung S.48.)

- Das Städtedreieck am Saalebogen ist wegen seiner Größe und Ausstattung ein besonderer Entwicklungsschwerpunkt.
- Durch die Lage können ländlich-periphere Regionsteile ausgewählte oberzentrale Funktionen in unmittelbarer Nähe nutzen, woraus diesen Räumen qualitative Standortvorteile erwachsen.
- Alle drei Städte haben oberzentrale Funktionen: Theater, überregionales Freizeitbad, Klinikstandort, überregionaler Sportkomplex der Landessportschule und Stadthalle.
- Die interkommunale Zusammenarbeit im Städtedreieck am Saalebogen ist zur Erhaltung der gemeinsamen Funktion als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums zwingend erforderlich. Sie ist zudem die Fortführung einer bereits langjährigen und bewährten Zusammenarbeit.
- Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion sowie der Einstufung von Saalfeld und Rudolstadt als Städte mit Bedeutung für den Kultur- und Bildungstourismus und von Bad Blankenburg als Regional bedeutsamer Tourismusort und den damit verbundenen Aufgaben und Möglichkeiten für die Versorgung der Bevölkerung und die Stärkung der Wirtschaftskraft trägt das Städtedreieck am Saalebogen eine besondere Verantwortung bei der Gestaltung ihrer historischen Innenstädte als zentrale Versorgungs- und Erlebnisbereiche. Dabei kommt der Erhaltung einer kleinteiligen Einzelhandelsstruktur in allen drei Städten eine besondere Bedeutung zu. Die neue Qualität der Zusammenarbeit ergibt sich aus einer im Vergleich zur bisherigen Praxis noch größeren Breite der zu bearbeitenden Themen.
- Im Grundversorgungsbereich von Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg (Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums) liegen die Städte Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg, die Städte und Gemeinden Altenbeuthen, Arnsgereuth, Drognitz, Hohenwarte, Kamsdorf, Kaulsdorf, Leutenberg, Reichmannsdorf, Remda-Teichel [und] Saalfelder Höhe, Uhlstädt-Kirchhasel und Unterwellenborn sowie die Gemeinden des überlappenden Grundversorgungsbereiches mit Königsee und Oberweißbach/Thüringer Wald. (Anmerkung Red.: Arnsgereuth gehört seit 2011 zu Saalfeld, Saalfelder Höhe seit 2018 zu Saalfeld, Remda-Teichel und Reichmannsdorf gehören seit 2019 zu Rudolstadt bzw. Saalfeld sowie Kamsdorf zu Unterwellenborn)

- Die Gemeinde Schmiedefeld (Anm. Red. seit 01.01.2019 Ortsteil von Saalfeld/Saale) wird wegen unmittelbarer Nachbarschaftslage zum Grundversorgungsbereich des Mittelzentrums Neuhaus am Rennweg / Lauscha (Planungsregion Südwestthüringen) zugeordnet. Ansonsten würde eine angemessene Grundversorgung für die Bürger dieser Gemeinde unzumutbar weite Fahrtwege verlangen.
- Die Gemeinde Wittgendorf (Anm. Red. seit 06.07.2018 Ortsteil von Saalfeld/Saale) liegt in einem überlappenden Teil der Grundversorgungsbereiche Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg, Königsee und Oberweißbach/ Thüringer Wald.
- Folgende regional und überregional bedeutsamen Kulturdenkmale sollen durch städtebauliche bzw. landschaftspflegerische Maßnahmen in ihrem Erscheinungsbild erhalten werden und in ihrer räumlichen Wirkung vor Beeinträchtigungen geschützt werden (G 2-7):
 - Burg Greifenstein Bad Blankenburg
 - Schloss- und Parkanlagen Eyba, Großkochberg, Heidecksburg Rudolstadt, Könitz und Schwarzburg
 - Parkanlage Bergfried Saalfeld und Heine-Park Rudolstadt
- Folgende Vorranggebiete Regional bedeutsamer Industrie- und Gewerbeansiedlungen (Z 2-2) sind zur Weiterentwicklung als Potenzialflächen mit hoher regionaler Priorität (G 2-10) ausgewiesen:
 - Industrie- und Gewerbegebiet Rudolstadt-Schwarza
 - Industrie- und Gewerbegebiet Saalfeld-Bahnbogen
 - Industrie- und Gewerbegebiet Unterwellenborn-Maxhütte
- In den folgenden ausgewiesenen Regional bedeutsamen Konversions- und Brachflächen soll der baulichen Nachnutzung entsprechend der vorgegebenen Entwicklungsoption ein besonderes Gewicht beigemessen werden (G 2-11):
 - Saalfeld, Alte Kaserne Beulwitzer Straße

- Die Verbindungsqualität auf der Saalbahn soll auch nach Fertigstellung der Transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsverbindung Berlin – Erfurt – Nürnberg – München erhalten werden. Andernfalls droht dem Oberzentrum Jena sowie dem Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg und damit auch der Planungsregion die Abkopplung vom Fernverkehr durch eine eingeschränkte Erreichbarkeit von den großen deutschen und europäischen Wirtschafts- und Wissenschaftszentren sowie den Knotenpunkten des internationalen Luftverkehrs. (G 3-3)
- Die Versorgung mit überregional ausgerichteten Krankenhäusern in Saalfeld / Rudolstadt soll sichergestellt werden. (G 3-45)
- Darüber hinaus gilt es, die überregional wirksamen Standorte der Kliniken, die regional gleichzeitig auch die stationäre Grundversorgung sichern, mit weiteren Krankenhausstandorten zu einem tragfähigen Netz der stationären Grundversorgung zu ergänzen. (G 3-47)
- Das Netz der Vorsorge- oder Rehabilitationskliniken in Saalfeld, Bad Blankenburg, Bad Klosterlausnitz und Bad Lobenstein soll erhalten und dem Bedarf entsprechend weiterentwickelt werden. (G 3-49)
- Die Sportkomplexe der Landessportschule Bad Blankenburg und das Stadion an den Saalewiesen in Saalfeld sollen mit überregionaler Funktion erhalten und ausgebaut werden als multifunktionale sportlich-kulturelle und sportlich-touristische Zentren mit hoher Publikumsattraktivität und Medienwirksamkeit. (G 3-61)
- Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sollen bevorzugt in den Oberzentren Gera und Jena, den Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums Altenburg und Saalfeld / Rudolstadt / Bad Blankenburg sowie in den Mittelzentren Greiz und Hermsdorf / Bad Klosterlausnitz erhalten und weiterentwickelt werden. (G 3-69)
- Die traditionellen großen Theaterstandorte in Rudolstadt und Saalfeld (ausgewiesen für den Kultur- und Bildungstourismus) sollen erhalten werden. (G 3-71)
- Die Teilregion Thüringer Wald / Thüringer Schiefergebirge verfügt aufgrund ihres Waldreichtums, ihrer Höhenlagen, des traditionellen Kräuteranbaues und

Olitätenhandels, der Goldwäschen, der Talsperre Lichte / Leibis, der Heilstollen St. Barbara / Morassina Schmiedefeld und Emanatorium / Saalfelder Feengrotten, dem Schloss Schwarzburg und Kloster Paulinzella, zahlreicher Kur- und Erholungsorte sowie wegen Saalfeld und Rudolstadt, die im Landesentwicklungsplan als Städte mit Bedeutung für den Bildungs- und Kulturtourismus ausgewiesen sind, über Möglichkeiten, die touristischen Segmente Wintersport, Kräutergarten, Gesundheitstourismus, Kultur- und Bildungstourismus weiter auszubauen.

- Folgende Regional bedeutsamer Tourismusorte sollen als Schwerpunkte des Tourismus entwickelt werden und ihre Tourismus- und Erholungsfunktion gesichert werden (Z 4-6):
 - Bad Blankenburg – Lavendelstadt, Fröbelmuseum, Landessportschule, Burg Greifenstein, Kurklinik und -park, Erlebnisbrauerei, Wanderzentrum, Naturschutzstation, Wander-, Rad und Reitwege, Antrag auf Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“.
 - Lichte / Schmiedefeld – Naturpark Thüringer Wald, Rennsteigregion, Schaubergwerk Morassina, Heilstollen Sankt Barbara, Kräuter- und Olitätenmuseum, Tagebau Westfeld mit Bergbaumuseum, Porzellanmanufakturen und -markt, Leipziger Turm, Freibad, Erlebniswandern, Langlaufloipen, Rodelmöglichkeiten, Talsperre Leibis / Lichte, Wanderwege. Die Orte werden wegen ihrer räumlichen Nähe und historischen Verflechtung gemeinsam als Regional bedeutsamer Tourismusort ausgewiesen.
 - Saalfelder Höhe – Naturpark Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale, Allwetterrodelbahn, Irrgarten, Lernort Natur, „größtes Märchenbuch der Welt“, Turmwindmühle mit Technik- und Heimatmuseum, Rad- und Wanderwege, Langlaufloipen, Rodeln. (Anmerkung Red.: Kinderdorf Dietrichshütte nicht mehr in Betrieb)
- In den Regional bedeutsamen Tourismusorten sollen neben der spezifischen Funktion Natur- und Aktivtourismus weitere spezifische Funktionen wie folgt entwickelt werden. Bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen soll ihnen ein besonderes Gewicht beigemessen werden. (G 4-27)

- Kultur- und Bildungstourismus in den Regional bedeutsamen Tourismusorten Bad Blankenburg, Lichte / Schmiedefeld
- Kur- und Wellnesstourismus in den Regional bedeutsamen Tourismusorten Bad Blankenburg und Lichte / Schmiedefeld
- Wintersporttourismus in den Regional bedeutsamen Tourismusorten Lichte / Schmiedefeld
- In den Städten mit Bedeutung für den Kultur- und Bildungstourismus Rudolstadt und Saalfeld/Saale soll neben den Aufgaben im Bereich des Kultur- und Bildungstourismus die touristische Infrastruktur im Bereich Aktiv-Tourismus und im Städtedreieck am Saalebogen im Bereich Kur (Bad Blankenburg) und Wellness ausgebaut werden. Im Städtedreieck am Saalebogen sollen die touristischen Aufgaben kooperativ wahrgenommen werden. (G 4-29)
- Stadt Saalfeld/Saale als „steinerne Chronik Thüringens“ und „Residenzstadt“ Rudolstadt sind Alleinstellungsmerkmale, mit denen anspruchsvolle, überdurchschnittlich gebildete und einkommensstarke Kundengruppen gewonnen werden können.

SACHLICHER TEILPLAN WINDENERGIE 2020

- Im Gebiet der Stadt Rudolstadt befindet sich das Vorranggebiet Windenergie W-31 Treppendorf (gem. Z 3-3) mit einer Fläche von 116 ha.

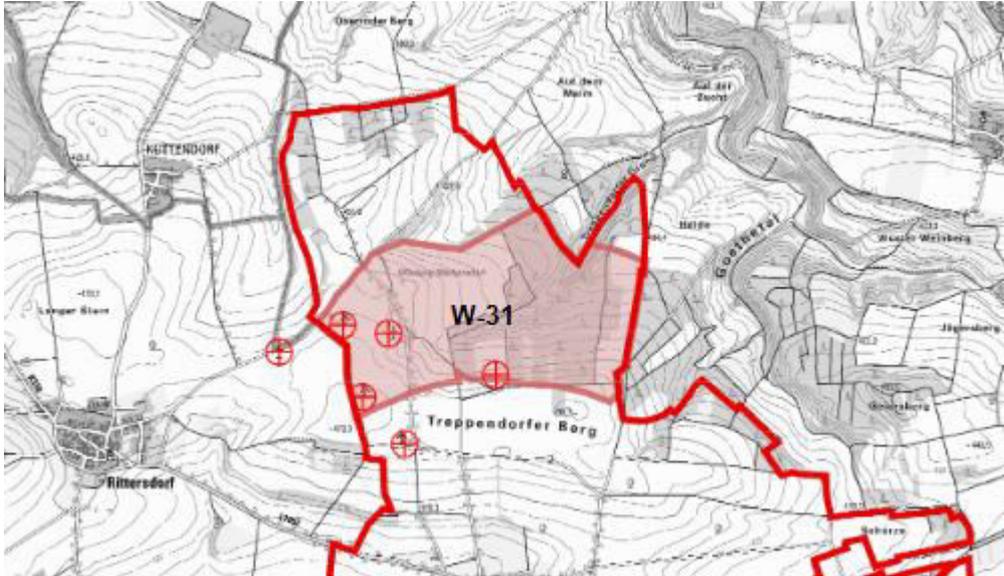


Abbildung 11: Vorranggebiet Windenergie W-31 Treppendorf (Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen 2020)

MITGLIED DER REGIONALEN AKTIONSGRUPPE LEADER ZUR UMSETZUNG DER REGIONALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE SAALFELD-RUDOLSTADT. 2014-2020 „SELBER MACHEN!“, AUSSAGEN AUS DER REGIONALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (RES 2015 / LETZTE FORTSCHREIBUNG 2017)

- Die RES ist die Grundlage für Entscheidungen zur Förderwürdigkeit von Projekten im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Der LEADER Region steht für die Förderperiode 2014-2020(2023) ein Budget für Projektförderung und Prozessbegleitung zur Verfügung.
- Impulsprojekte, aus allen Projektbereichen des REK, die einen nachhaltigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der LEADER RES haben und im besonderen Maß den speziellen LEADER Kriterien (Qualität, Neuartigkeit, Kooperationsgehalt, Gemeinwohlanpruch) entsprechen, können auch als LEADER Projekt gefördert werden.

- Unter dem Motto „Selber machen“ arbeitet die Region Saalfeld-Rudolstadt durch Kooperation und Netzwerkarbeit sowie die Initiierung und Unterstützung innovativer, einem Qualitätsanspruch verpflichteter und nachhaltig wirksamer Projekte und Prozesse an dem Leitbild
 - zum Ausbau der regionalen Wertschöpfung,
 - der Herausbildung starker Gemeinschaften und
 - dem Entstehen zukunftsfähiger Strukturen.
- Die Strategischen Entwicklungsziele zu den Themen sind Resilienz, Beschäftigung, Wertschöpfung, Bürgermitwirkung, Stadt- und Dorfentwicklung, demografischer Wandel, Kultur- und kulturelles Erbe und Kulturlandschaft.
- Die Handlungsfelder der LEADER-Region sind:
 - HF 1 – Land-Wirtschaft: Regionale Wertschöpfung, Unternehmensentwicklung, Bildung
 - HF 2 – Tourismus: Produktentwicklung, Vermarktung, Infrastruktur
 - HF 3 – Kommunen: Interkommunale Kooperation, Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Bürgerengagement
 - HF 4 – Kultur-Landschaft: Landschaftspflege, Umwelt- und Klimaschutz
 - HF 5 – Regionale Aktionsgruppe: Struktur, Prozess, Management
 - HF - Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen: IBA-Projekt(kandidat) mit Teilprojekten in den Handlungsfelder 1-4

AUSSAGEN DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES (ISEK 2011) BAD BLANKENBURG

- Die Notwendigkeit für die Erstellung eines ISEK beruht auf den veränderten Rahmendbedingungen hinsichtlich demographischer Entwicklung, wirtschaftlicher Veränderung und finanzieller Engpässe. Die Erstellung eines übergeordneten städtischen Planungsinstruments war überfällig, vor allem wegen dem als Grundlage für die gesamtstädtische Entwicklung dienenden Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1994 sowie der weiteren informellen und formellen Planungen aus den 1990er Jahren.
- Das Leitbild „Tagungs- und Sportstadt Bad Blankenburg – das Tor zum Schwarzatal“ umfasst folgende Schwerpunkte: Verzahnung von Tagen und Erholen, Herausragendes Wohnen, Verzahnung von Natur, Sport und Bildung, Verzahnung von Bildung und Wirtschaft, Regionale Zusammenarbeit im Städtedreieck und Eigenverantwortlichkeit.
- Das ISEK befindet sich zum Zeitpunkt der REK-Erstellung in Überarbeitung.

AUSSAGEN DER FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES (ISEK 2019) DER STADT RUDOLSTADT

- Mit dem Beschluss zur Fortschreibung des ISEK für die Stadt Rudolstadt im Jahr 2014 sollte zum einen der wohnungswirtschaftliche Teil des Stadtentwicklungskonzeptes von 2002 fortgeschrieben und zum anderen Strategien für den Umgang mit aktuellen und prognostizierten Entwicklungsprozessen beschreiben.
- Mit der Eingemeindung der Stadt Remda-Teichel mit ihren 12 Ortsteilen im Jahr 2019 ist das GEK Remda-Teichel als Bestandteil des ISEK Rudolstadt zu betrachten.
- Ein übergeordnetes Ziel ist es, die Funktion als Teil eines mittelzentralen Verbundes mit Teilfunktion eines Oberzentrums aufrecht zu erhalten. Dazu bedarf es der Fortsetzung und dem Ausbau der Kooperation im Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“. Außerdem wurden Maßnahmen aufgestellt, die maßgeblich zum Erhalt der Funktion sowie zur Sicherung der

Daseinsvorsorge in der Stadt Rudolstadt beitragen. Diese Maßnahmen sind Teil der Fachkonzepte zu den folgenden Themen: Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege, Daseinsvorsorge und Soziales, Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur, Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel, Kultur, Tourismus und Freizeit, Energie und Klimaschutz, Natur, Umwelt und Landschaft, Öffentliche Finanzen und Verwaltung.

AUSSAGEN DES GEMEINDLICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS REMDA-TEICHEL (GEK 2019) – DORFERNEUERUNG UND DORFENTWICKLUNG IN THÜRINGEN

- Ursprung des GEK war die Neuaufnahme der Ortsteile Ammelstädt, Breitenheerda, Eschdorf, Geitersdorf, Haufeld, Heilsberg, Milbitz, Remda, Sundremda, Teichel, Teichröda und Treppendorf in die Stadt Rudolstadt zum Jahresanfang 2019.

Hintergrund war das Bewusstsein, dass die überwiegend ländlich geprägten Orte im Unterschied zu verdichteten städtischen Bereichen spezifische Handlungsschwerpunkte und Herausforderungen aufweisen.

AUSSAGEN DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES (ISEK) SAALFELD 2035 – FORTSCHREIBUNG 2018

- Das ISEK stellt ein übergeordnetes städtisches Planungsinstrument dar, das aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, zunehmender Klimaveränderung, demographischer Entwicklungstendenzen, wirtschaftlicher Strukturen und finanzieller Engpässe angepasst werden musste, damit sich die Stadt Saalfeld/Saale auch weiterhin neuen Herausforderungen und Aufgabenfeldern stellen kann.
- Mit der Eingemeindung von Reichmannsdorf und Schmiedefeld im Jahr 2019 wurde das ISEK angepasst und entsprechend erweitert. Das ISEK unterscheidet in seinen gesamtstädtischen Zielstellungen zwischen der Kernstadt Saalfeld/Saale mit städtischen Wohn- und Mischgebieten sowie den ländlichen Ortsteilen der Saalfelder Höhe.

- Die Kernstadt Saalfeld/Saale soll sich als Ankerstadt entwickeln und die zentralörtliche Funktion funktionsteilig im Städtedreieck übernehmen. Unter Beachtung einer nachhaltigen Stadtentwicklung soll sich Saalfeld/Saale als innovativer Wirtschaftsstandort und attraktiver Wohnstandort etablieren. Das Ziel kann durch eine verstärkte Innenentwicklung sowie durch die Erhaltung kompakter Siedlungskerne, die Schaffung stabiler Zentren, dem sparsamen Umgang mit Grund und Boden und der Vernetzung von strukturprägenden Grünverbindungen erreicht werden. Ein wichtiger Wirtschaftszweig für die Stadt ist der Tourismus, der in Kombination mit einem vielfältigen Kultur- und Bildungsangebot auszubauen ist. Hierfür bedarf es einer intensiveren Vermarktung der vorhandenen Potenziale, wie bspw. die Steinerne Chronik, die Feengrotten mit Heilstollenkurbetrieb, die Saale und der Landschaftsraum der Saalfelder Höhe.

4.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

Das Städtedreieck am Saalebogen ist das Zentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt leben im Jahr 2019 103.199 Personen, davon 60.555 im Städtedreieck am Saalebogen (6.334 in Bad Blankenburg, 24.943 in Rudolstadt, 29.278 in Saalfeld/Saale). Damit leben 59 % der Bevölkerung des Landkreises im Städtedreieck.

Alle drei Städte unterlagen im Betrachtungszeitraum in den Jahren 2000-2019 einer Schrumpfung. In Saalfeld/Saale ist in den Jahren 2018 und 2019 ein starker Bevölkerungsanstieg zu erkennen (vgl. Abbildung 12). Dieser ist durch die Eingemeindungen der Kommunen Wittgendorf und Saalfelder Höhe zum 06.07.2018 und der Kommunen Reichmannsdorf und Schmiedefeld zum 01.01.2019 zu erklären. Der Anstieg der Bevölkerungszahlen in Rudolstadt im Jahr 2019 ist durch die Eingemeindung der Kommune Remda-Teichel begründet.

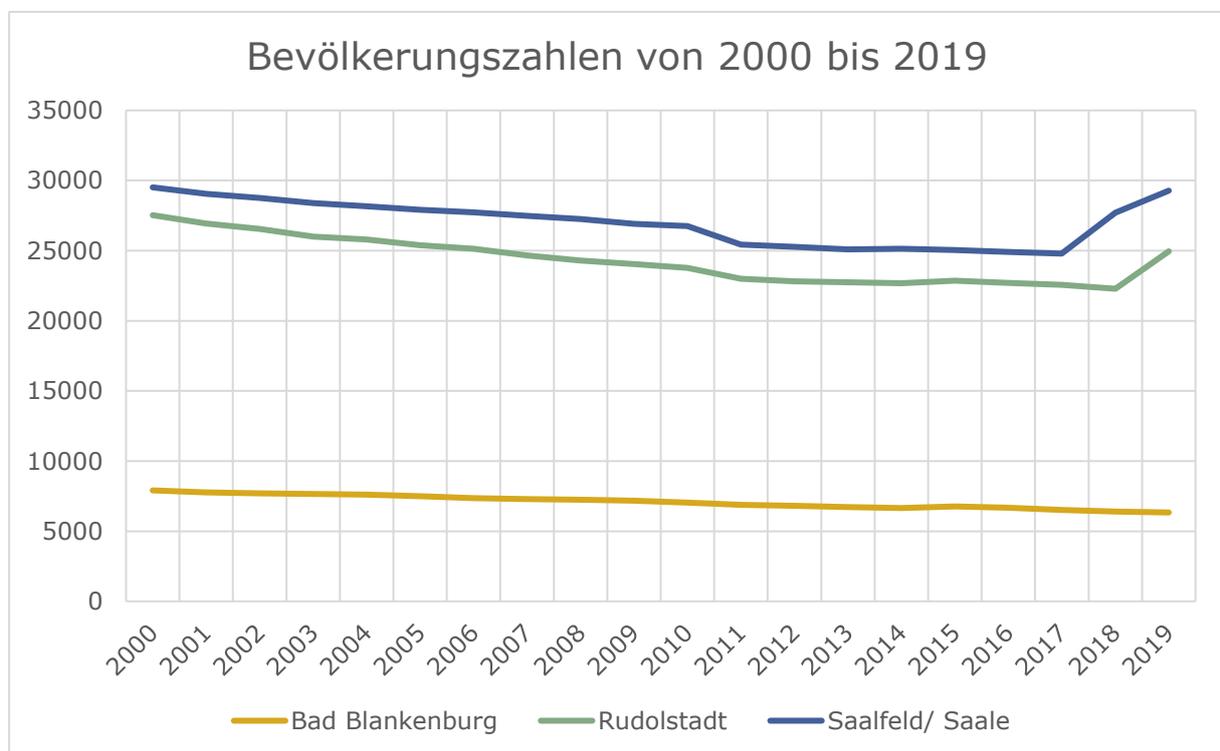


Abbildung 12: Bevölkerungszahlen in Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale im Zeitraum 2000-2019 (TLS 2020)

Prozentual ist der Bevölkerungsverlust im Städtedreieck seit 2000 höher als der Thüringer Durchschnitt (abgesehen von den Eingemeindungen in Saalfeld/Saale und Rudolstadt 2018/2019). Bad Blankenburg hat von 2000 bis 2019 19,9 % der Einwohner verloren, vor der Eingemeindung Remda-Teichels im Jahr 2018 betrug

der Einwohnerverlust Rudolstadts im Zeitraum seit 2000 rund 19,1 % und Saalfeld/Saale hat von 2000 bis 2017 16,0 % der Einwohner verloren. Im Vergleich dazu ist die Bevölkerung Thüringens im Zeitraum 2000 bis 2019 um 12,3 % geschrumpft. Die Bevölkerungsverluste des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt liegen mit 22,3 % deutlich über den Werten des Städtedreiecks (vgl. Abbildung 13).

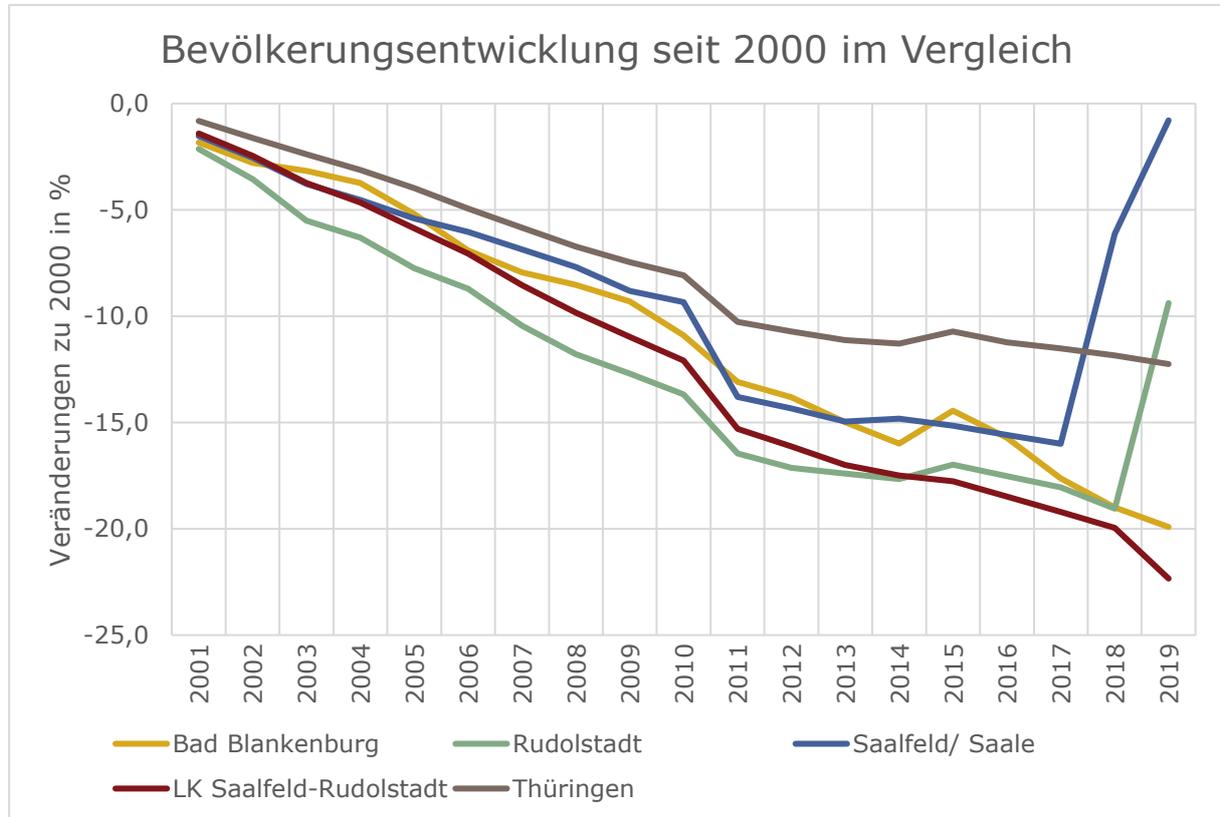


Abbildung 13: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung seit 2000 (TLS 2020)

Angaben zur Bevölkerungsentwicklung auf Ortsteilebene sind in den drei Städten aufgrund einer unterschiedlichen Datenlage nur bedingt vergleichbar. Für Bad Blankenburg liegen Angaben zur Bevölkerung auf Ortsteilebene für die Jahre 2000 und 2011 vor. Anhand dieser ist zu festzustellen, dass die städtischen Ortsteile in dem Zeitraum stärker geschrumpft sind (-13,47 %) als die dörflichen Ortsteile Bad Blankenburgs (-10,26 %). Für Rudolstadt liegen die Bevölkerungsdaten auf Ortsteilebene für den Zeitraum 2010-2019 vor. Die städtischen und dörflichen Ortsteile sind in diesem Zeitraum annähernd gleich stark geschrumpft (-6,49 % in den städtischen OT und -6,87 % in den dörflichen OT). Für Saalfeld/Saale liegen die Daten für den Zeitraum 2000-2016 vor. Auch hier verliefen die Bevölkerungsentwicklungen in Stadt (-16,83 %) und Dorf (-16,70 %) fast gleich. Die Prozentzahlen sind aufgrund der unterschiedlichen Zeiträume nur bedingt vergleichbar (die Bevölkerungsveränderung in den drei Städten ist Abbildung 13 zu entnehmen), jedoch

zeigt diese Auswertung, dass die Bevölkerungsentwicklung in den städtischen und dörflichen Ortsteilen des Städtedreiecks am Saalebogen annähernd gleich verlaufen ist.

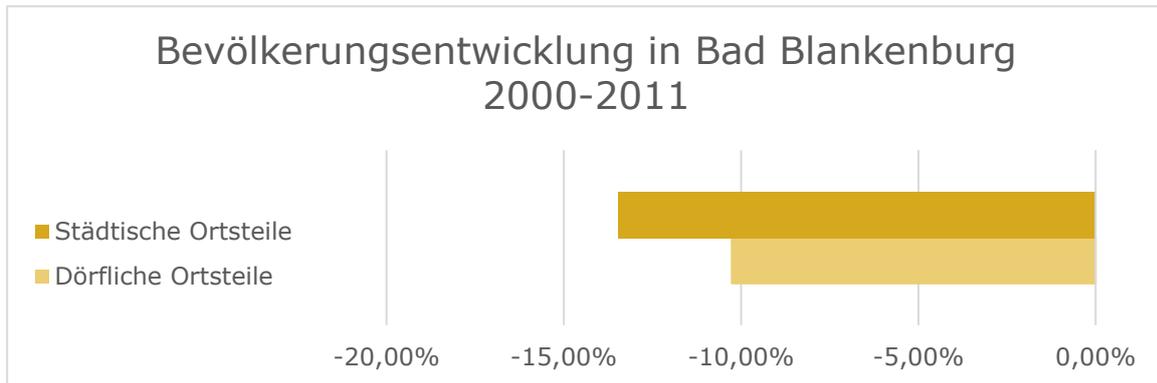


Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung in Bad Blankenburg 2000-2011 (Stadt Bad Blankenburg 2011)

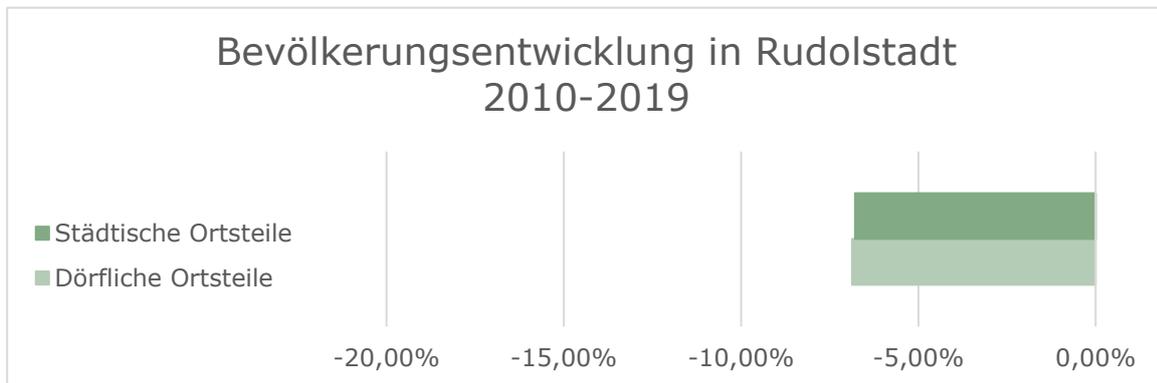


Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung in Rudolstadt 2010-2019 (Stadt Rudolstadt, Einwohnermeldeamt 2020)

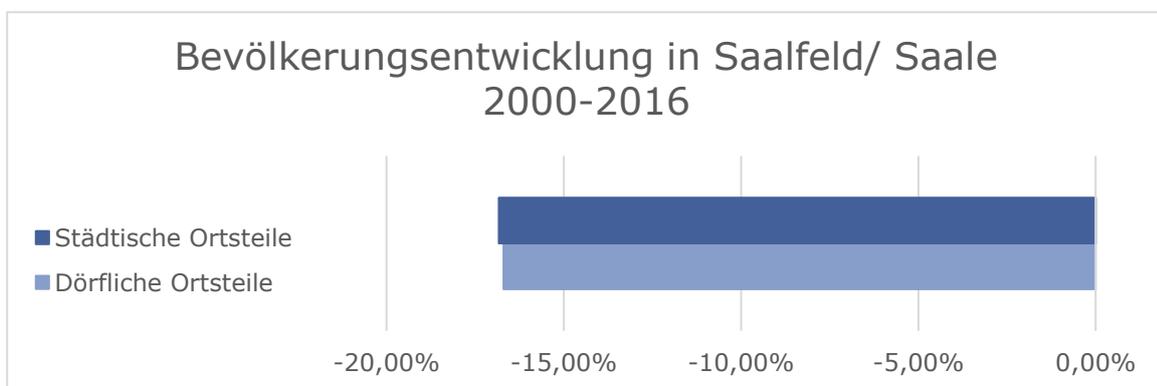


Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung in Saalfeld/Saale 2000-2016 (Stadt Saalfeld/Saale 2018b)

Zwei Faktoren bestimmen die Bevölkerungsentwicklung, die natürliche Bevölkerungsbewegung (Saldo aus Geburten und Sterbefällen) sowie die Wanderungsbewegung (Saldo Zuzüge minus Wegzüge). Die statistischen Daten zeigen, dass sich

die Bevölkerungsbewegungen in den Kommunen des Städtedreiecks am Saalebogen unterschiedlich verhalten. Es wird deutlich, dass die Region schrumpft, jedoch inzwischen nicht mehr so stark wie Anfang der 2000er Jahre. Insbesondere die Abwanderung hat sich abgeschwächt, während die natürliche Schrumpfung durch einen Überschuss an Sterbefällen konstant bleibt. Auffällig ist das Jahr 2015, in dem es zu einem vermehrten Zuzug von Flüchtlingen nach Deutschland kam. Während Saalfeld/Saale und Rudolstadt seit 2011/ 2012 bis auf wenige Ausnahmen positive Wanderungssalden generieren konnten, bleibt der Wanderungssaldo in Bad Blankenburg negativ.

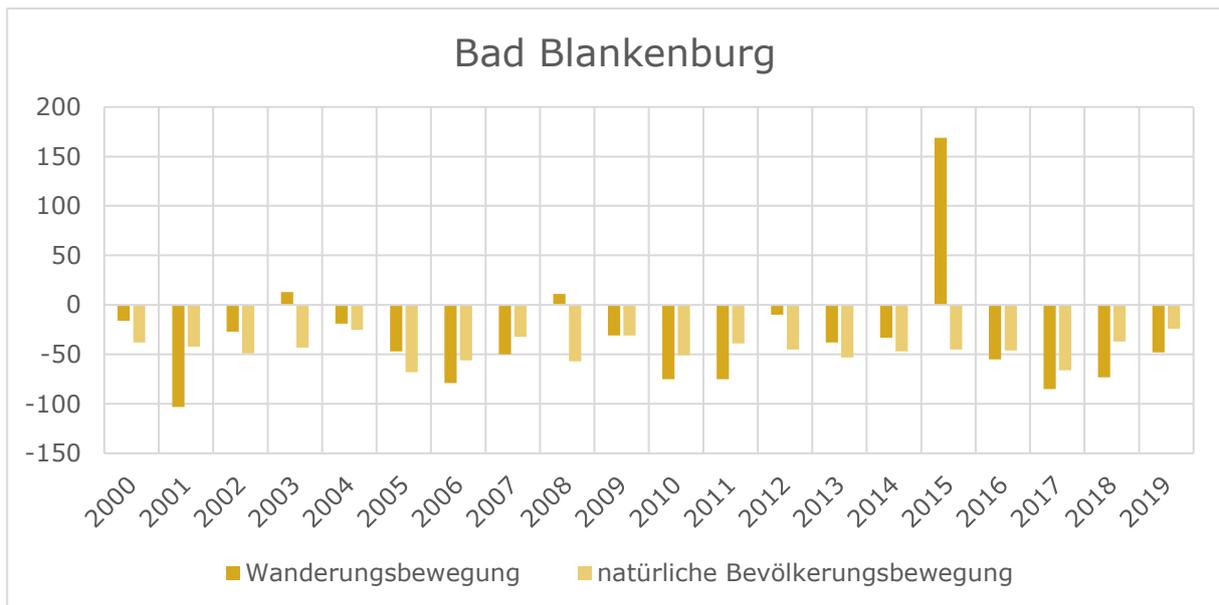


Abbildung 17: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in Bad Blankenburg 2000-2019 (TLS 2020)

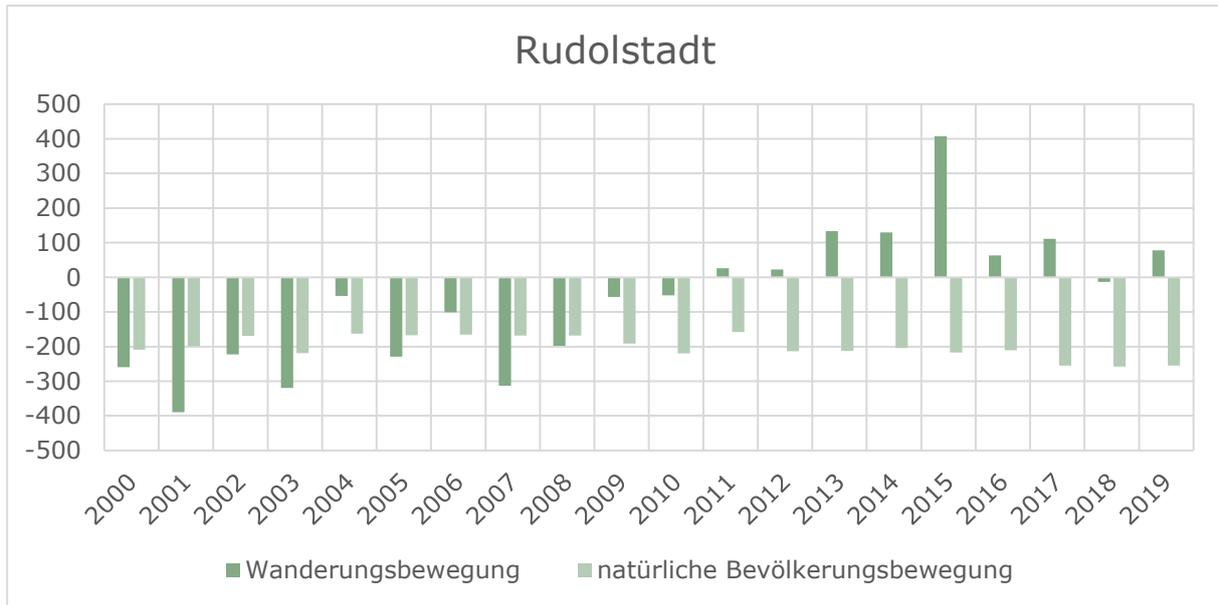


Abbildung 18: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in Rudolstadt 2000-2019 (TLS 2020)

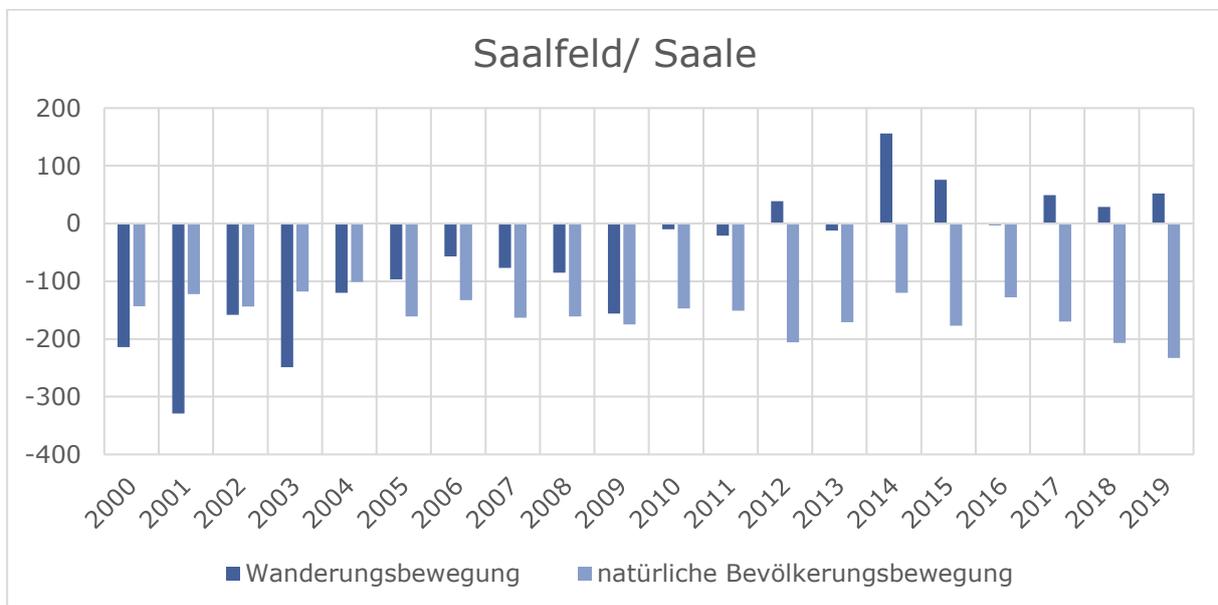


Abbildung 19: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in Saalfeld/ Saale 2000-2019 (TLS 2020)

Die Bevölkerungsdichte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beträgt 103 Einwohner je km². Im Städtedreieck Saalebogen ist die durchschnittliche Bevölkerungsdichte durch die Eingemeindungen ländlich geprägter Kommunen in die Städte Rudolstadt und Saalfeld/Saale in den Jahren 2018/ 2019 deutlich gesunken. Vor der Kommunalreform im Jahr 2017 betrug die Bevölkerungsdichte im Städtedreieck Saalebogen 385 Einwohner je km². Aktuell liegt die Bevölkerungsdichte im Städtedreieck mit 191 Einwohnern je km² immer noch über dem Wert des Landkreises (vgl. TLS 2020, Stand 31.12.2019; siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte im Städtedreieck am Saalebogen in den Jahren 2017 und 2019 (TLS 2020)

	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Städtedreieck Saalebogen	Bad Blankenburg	Rudolstadt	Saalfeld/Saale
2017	104 EW/km ²	385 EW/km ²	183 EW/km ²	407 EW/km ²	509 EW/km ²
2019	103 EW/km ²	191 EW/km ²	178 EW/km ²	185 EW/km ²	201 EW/km ²

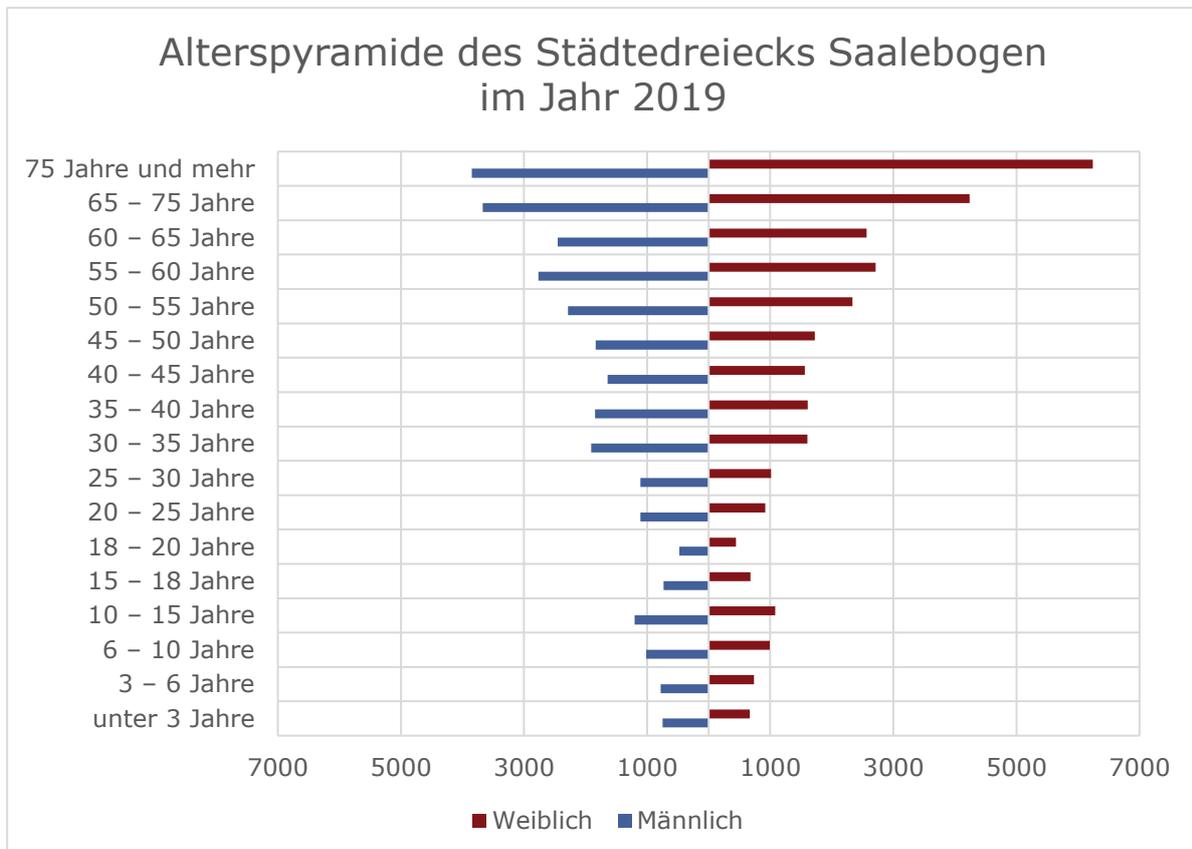


Abbildung 20: Alterspyramide des Städtedreiecks am Saalebogen im Jahr 2019 (TLS 2020)

Die Entwicklung der Bevölkerung des Städtedreiecks am Saalebogen in den verschiedenen Altersgruppen zeigt, dass die geburtenstärksten Jahrgänge ihre Lebensmitte bereits erreicht haben. Die 55- bis 60-Jährigen bilden im Jahr 2019 eine große Gruppe mit 5.482 Personen. In allen jüngeren Altersgruppen sind deutlich weniger Menschen. Besonders signifikant ist die Zahl der Hochaltrigen angestiegen. Im Zeitraum von 2011 bis 2019 gab es einen Zuwachs von rund 26 % in der Altersgruppe der über 75-Jährigen. Der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe ist deutlich größer als der der Männer. Entgegen des Trends der Überalterung der Region steigen in den letzten Jahren die Kinderzahlen in allen Altersgruppen unter 20 Jahren kontinuierlich an. In der Gruppe der unter 3-Jährigen schwächt sich

dieser Trend bereits wieder ab. Weiterhin signifikant ist der Rückgang der Bevölkerung in der Gruppe der 20- bis 25-Jährigen und der 25- bis 30-Jährigen. Seit 2011 sind diese Altersgruppe um 37,9 % bzw. 40 % geschrumpft (vgl. Abbildung 21).

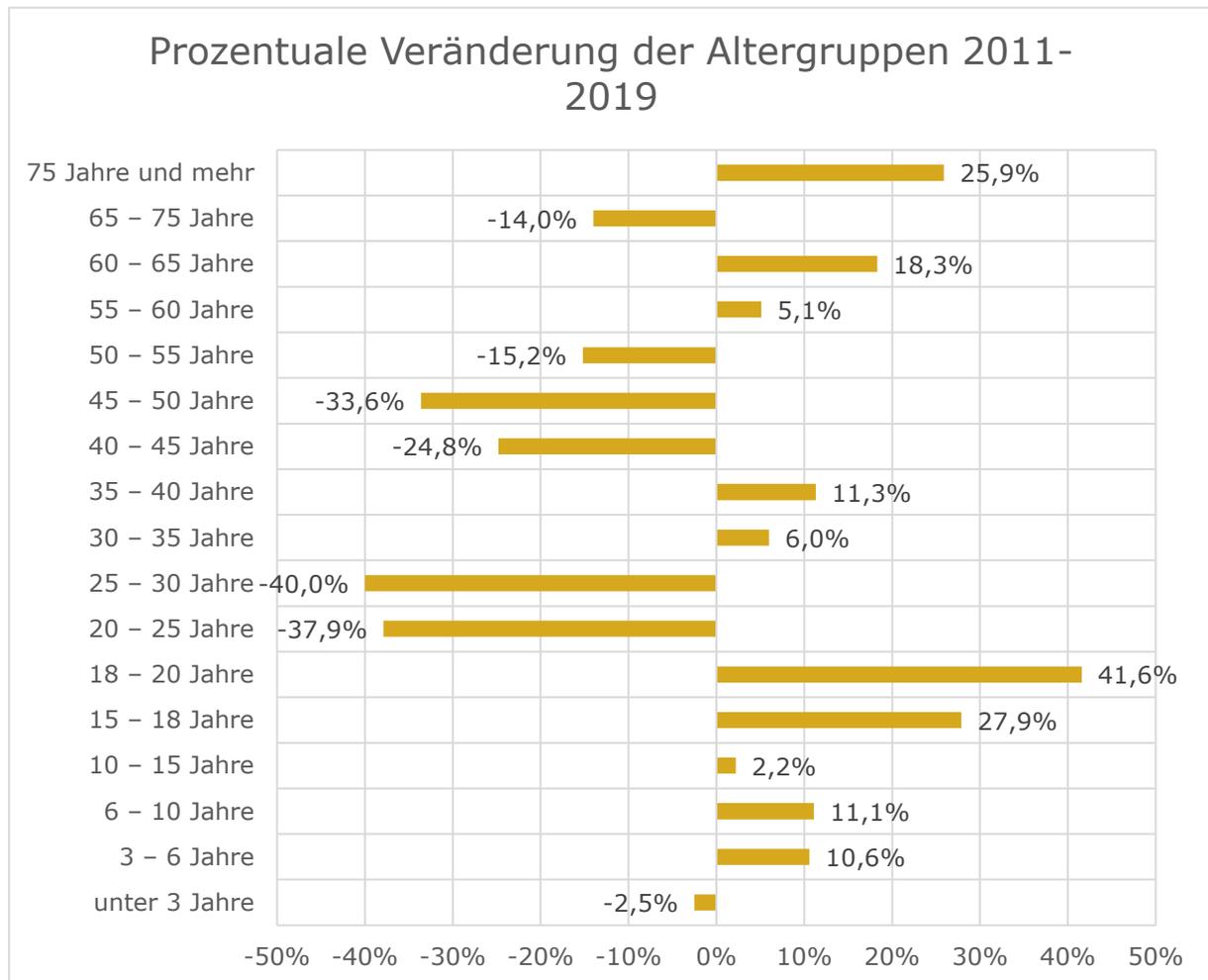


Abbildung 21: Prozentuale Veränderung in den Altersgruppen im Zeitraum 2011-2019 im Städtedreieck am Saalebogen (TLS 2020)

Prognosen der ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik deuten auf einen weiteren Rückgang der Bevölkerungszahlen im Städtedreieck hin. Die Bevölkerungsvorausberechnung aus dem Jahr 2013 trifft Aussagen zu den Einwohnerzahlen in den Kommunen Thüringens von 2015 bis 2035. Insgesamt wird ein Bevölkerungsrückgang von 26,7 % für Bad Blankenburg, von 11,4 % für Rudolstadt und von 13 % für Saalfeld/Saale in den Jahren 2015 bis 2035 prognostiziert. Auf Ebene des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt wird ein Verlust von 21,5 % in den Jahren 2014 bis 2035 und auf Landesebene ein Rückgang von 13,1 % vorausgesagt. Damit liegen die Städte Rudolstadt und Saalfeld/Saale unter dem kreis- und landesweiten Vergleich, Bad Blankenburg

liegt jedoch über dem Vergleich. Für das Jahr 2020 entsprechen die Bevölkerungszahlen der drei Städte in etwa den prognostizierten Werten für das Jahr, Abweichungen entstanden lediglich durch die Eingemeindungen zu Rudolstadt und Saalfeld/Saale.

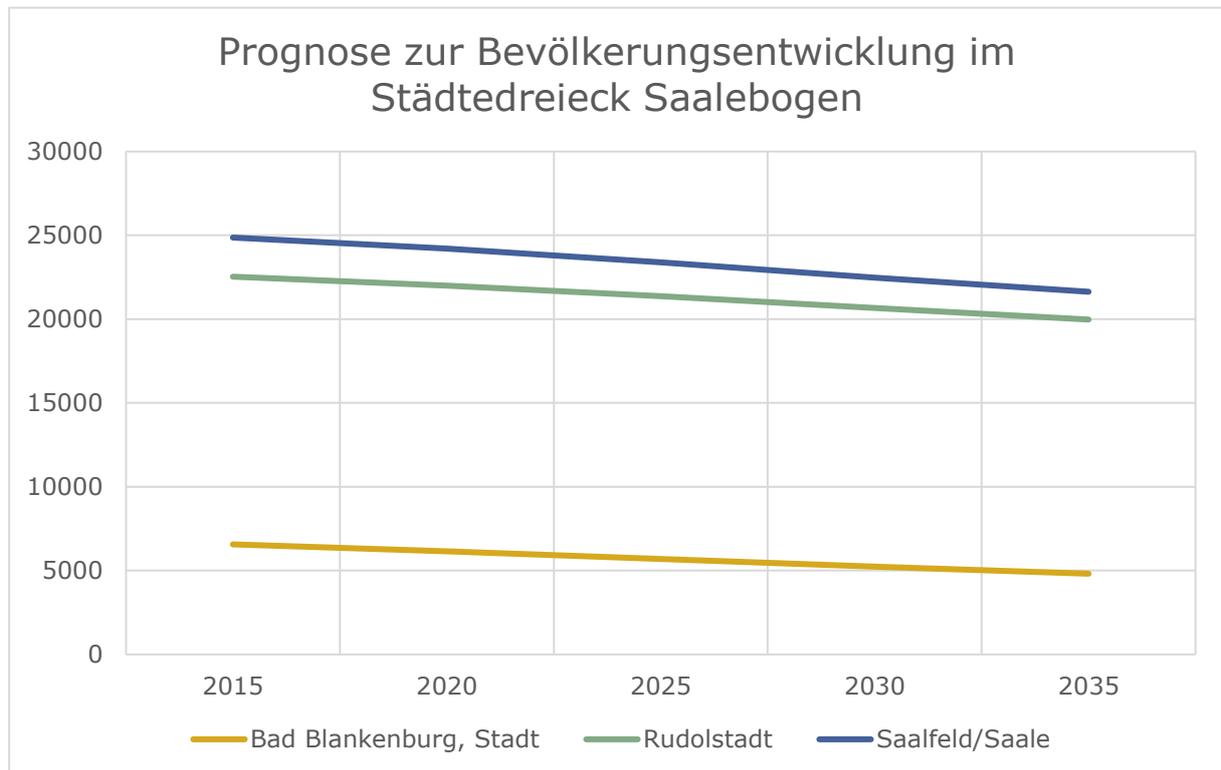


Abbildung 22: Bevölkerungsprognose 2035 (TLS 2013)

ZWISCHENFAZIT

Der Rückgang der Bevölkerung und die Veränderung der Altersstruktur in den drei Städten haben Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft. Bereits heute sind als Symptome dieser Entwicklungen zu erkennen, dass z.B. im Arbeitsmarkt des Städtedreiecks Fachkräfte fehlen und ehrenamtliche Tätigkeiten und Vereine unter Nachwuchsproblemen leiden. Prognostiziert ist ein weiterer Rückgang der Bevölkerung in den nächsten Jahren.

4.3 SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Die Siedlungsentwicklung der Städte unterliegt der kommunalen Planungshoheit. Den Kommunen obliegt somit die Aufgabe, die städtebauliche Entwicklung in ihrer Gebietskörperschaft zu planen und somit den Erhalt und die Weiterentwicklung der Infrastrukturen, die effiziente Nutzung der Siedlungsflächen für Wohnraum, gewerbliche und sonstige Nutzungen sowie den Erhalt von Natur, Landschaft und landwirtschaftlicher Fläche zu sichern. Mit der Erstellung integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte (ISEK) und kommunaler Flächennutzungsplanungen haben sich die Städte dieser Aufgabe gestellt. Durch die Erweiterung der kommunalen Planungsräume im Zuge der Gebietsreform haben sich die Verantwortungsbereiche der Städte und auch Aufgaben und Ziele der Planung verändert. Mit der Einbeziehung des ländlichen Umfeldes wächst auch das Erfordernis zu regional ausgerichteten Entwicklungsstrategien und einer stärkeren Abstimmung der Planungen zwischen den Städten.

SIEDLUNGSSTRUKTUR

Zwischen den Zentren des Städtedreiecks Saalebogen zeigen sich siedlungsstrukturelle Gemeinsamkeiten, die sich als polyzentrale Stadtstrukturen beschreiben lassen. Je nach örtlicher Ausprägung sind diese unterschiedlich stark entwickelt. Die Siedlungsstrukturen der drei Städte orientieren sich entlang der Flüsse Saale und Schwarza und sind räumlich begrenzt durch die Tallage entlang der Flüsse. Während Bad Blankenburg und Saalfeld/Saale kompaktere Siedlungsstrukturen haben, deren Siedlungen radial von den Zentren ausgehen, zieht sich Rudolstadt in einer bandartigen Struktur entlang der Saale. Diese Struktur beruht auf dem Zusammenwachsen der immer noch wahrnehmbaren Siedlungskerne von Rudolstadt, Schwarza (1950 eingemeindet), Volkstedt und Cumbach (beide 1923 eingemeindet) sowie den begrenzten räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Saaleletal (Stadt Rudolstadt 2019: 18). Kulturdenkmale wie das Residenzschloss Heidecksburg in Rudolstadt prägen die Orts- und Landschaftsbilder.

Neben den städtischen Zentren gehören auch große dörflich geprägte Gebiete zum Städtedreieck am Saalebogen. Die dörflichen Ortsteile lassen sich siedlungsstrukturell differenzieren. Einige der Kernstadt näheren Ortsteile haben sich durch

Wohnbebauung den Zentren soweit angenähert, dass sie inzwischen den Charakter eines Stadtrandgebietes aufweisen. Von den Kernstädten weiter entfernte Orte haben ihr eigenständiges, dörfliches Erscheinungsbild bewahrt und fügen sich in die Kulturlandschaft ein. Die Form der Dörfer ist bestimmt durch die topografischen Gegebenheiten. Besonders markant sind südlich von Saalfeld/Saale die Höhenzüge der Saalfelder Höhe, deren hügelige Landschaft die Entwicklung der Ortschaften geformt hat.

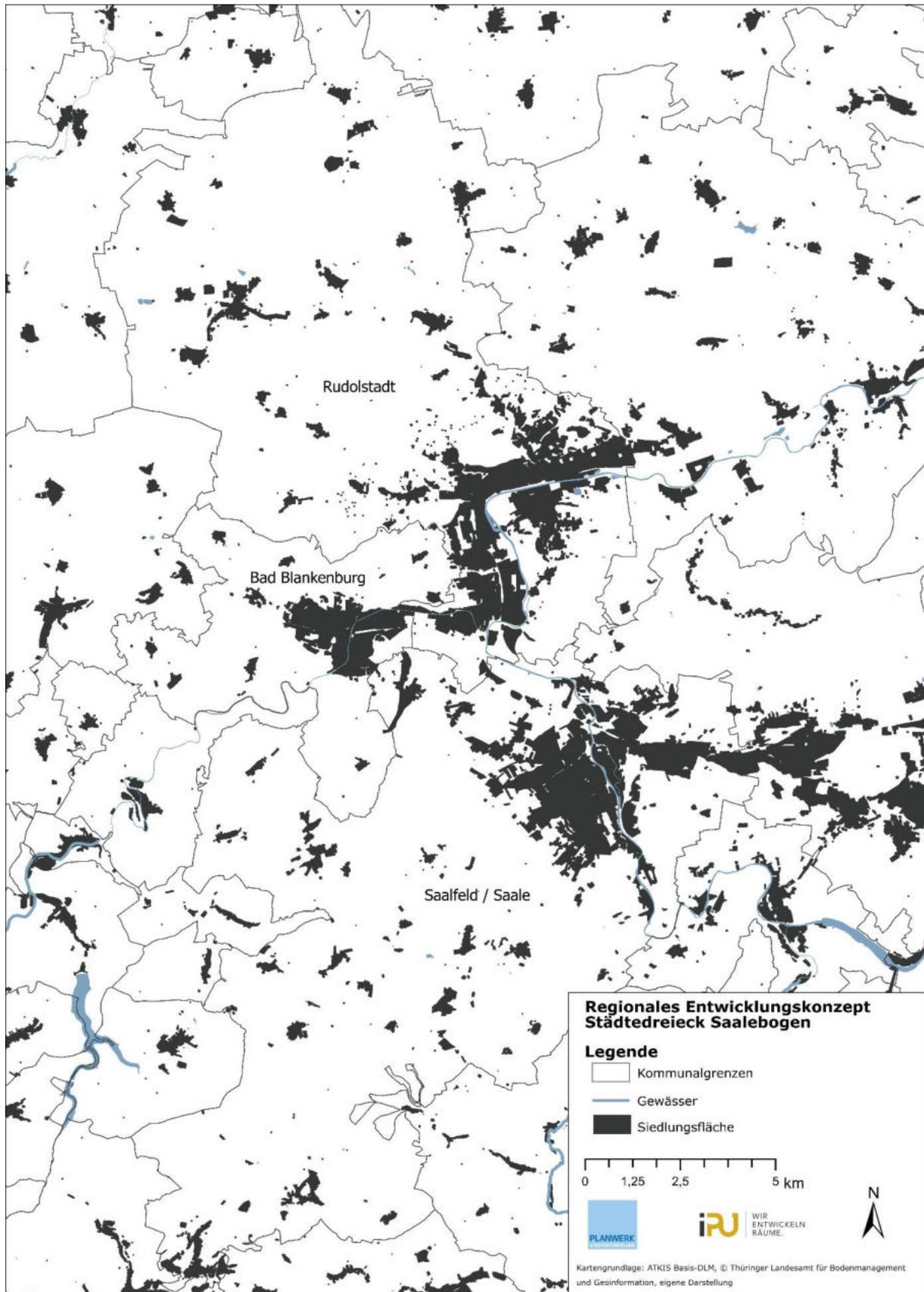


Abbildung 23: Schwarzplan des Städtedreiecks Saalebogen

Ein Vergleich der Baualtersklassen bestätigt die Gemeinsamkeiten in der Siedlungsstruktur der drei Städte. Die folgende Abbildung zeigt das Baualter der Gebäudebestände des Städtedreiecks am Saalebogen. Dabei ist zu erkennen, dass die historischen Ortskerne, also die Gebäude, welche vor 1950 errichtet wurden, einen ähnlichen Anteil in den drei Städten haben. Sowohl in Bad Blankenburg als auch Rudolstadt und Saalfeld/Saale haben vor 1950 errichtete Gebäude einen Anteil von ca. 50 % am Siedlungsbestand. Weitere 20 % des Gebäudebestandes wurden bis 1978 errichtet, gefolgt von etwas über 10 % der Gebäude aus den 1980ern. Weniger als 20 % der Gebäude im Städtedreieck am Saalebogen wurden nach 1990 errichtet.

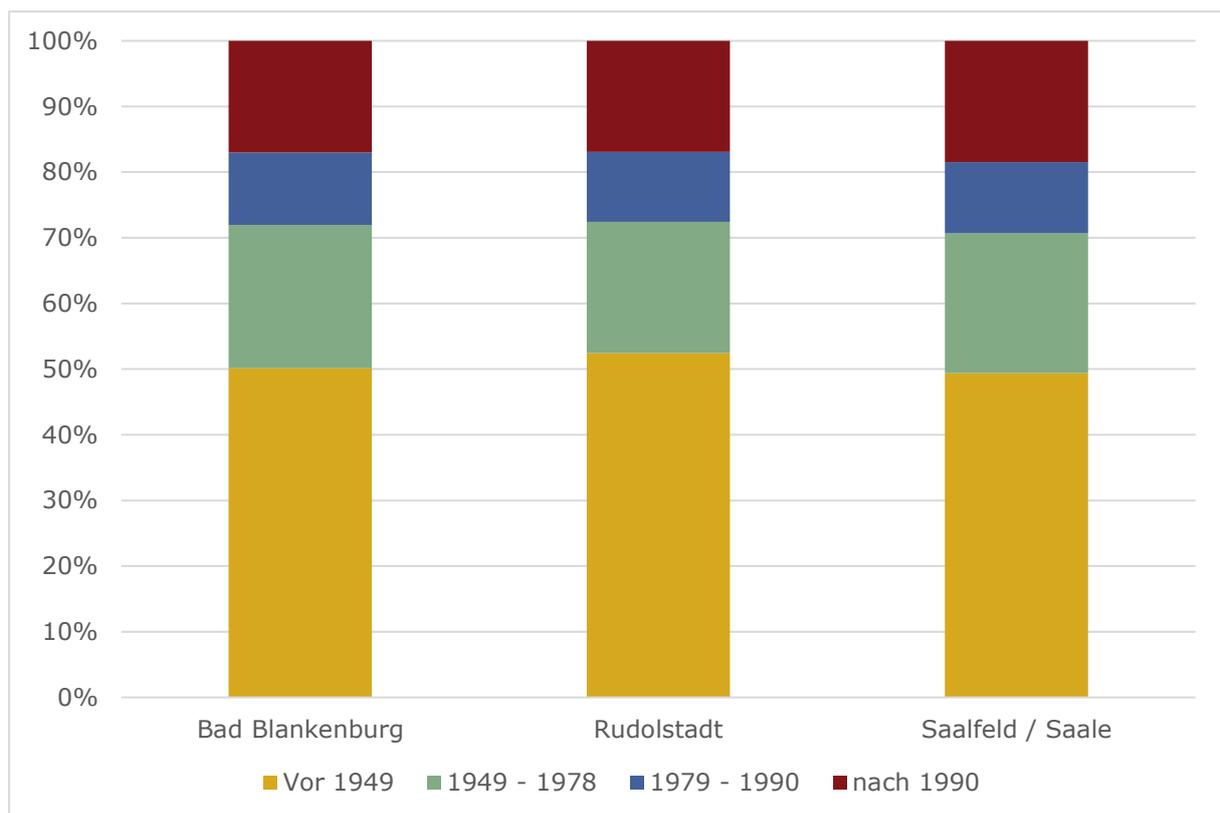


Abbildung 24: Gebäudebestand mit Wohnraum nach Baualtersklassen im Städtedreieck Saalebogen, Stand 09.05.2011 (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014)

FLÄCHENPOTENZIALE

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt führt ein Forschungs- und Modellprojekt (MORO) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) durch mit dem Hintergrund, sich mit den Folgen des demografischen Wandels auseinanderzusetzen und es auch finanzschwächeren Gemeinden zu ermöglichen, freiwillige Aufgaben im Sinne einer aktiven Regionalentwicklung zu erfüllen.

Bereits in der MORO Phase 1 (2017-2018) untersuchte der Landkreis als ein Schwerpunktthema neue Wege zum Umgang mit Leerstand und Teilleerstand, um diesen als Potenzial in Wert zu setzen und einer möglichen Abwärtsspirale entgegenzuwirken. Unter dem Leitbild „Vorrang Innenentwicklung“ plant der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt den Aufbau eines regionalen Leerstandsmanagements (MORO Phase 2, läuft seit 2020). Die Leerstandsquoten im Landkreis liegen zwischen 4 und 11 %. Ein gesunder Leerstand bewegt sich zwischen 3 und 5 %. Er bildet die notwendige Bewegung auf dem Immobilienmarkt ab. Dabei ist der Landkreis sehr heterogen: wo vielerorts Einwohnerrückgang und Leerstandsprobleme vorherrschen, melden in städtischen Einzugsgebieten liegende Gemeinden hohe Wohnraum- und Platzbedarfe sowohl für Mietraum als auch Eigentum an. Zur Bewältigung der Leerstandsproblematik wurde ein Aktions- und Maßnahmenplan entwickelt, der als Grundlage für die Projektentwicklung in der Vertiefung Siedlungsentwicklung herangezogen wurde. Dazu zählen

- die bereits begonnene Erhebung und Bewertung der Innenentwicklungspotenziale und Weiterentwicklung der FLOO Thüringen,
- die Eigentümeransprache, um Interessenslagen und tatsächliches Potenzial zu ermitteln,
- der Anstoß eines Kommunikationsprozesses zur Sensibilisierung für das Thema Innenentwicklung,
 - die Durchführung von Fachveranstaltungen rund um das Thema Bauen und Wohnen im Bestand,
 - die Etablierung einer Immobilienbörse sowie
 - die Entwicklung einer dauerhaften Struktur für die Aufgabe Leerstandsmanagement.

Die Stadt Rudolstadt erfasst seit 2004 über die LEG ungenutzte bzw. zwischengenutzte Grundstücke und Objekte im Innenbereich (Mindestgröße von 1.000 m²) und Außenbereich (Mindestgröße von 5.000 m²). Seit 2007 erfolgt die Aktualisierung des Brachflächenkatasters in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises. Derzeit ist eine Gesamtbrachflächengröße von ca. 57,9 ha erfasst (Stand November 2020). Das ist ein Anteil von 1,05 Prozent der Gemarkungsfläche der Stadt. Parallel dazu erarbeitet der Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung Rudolstadt an einer Übersicht der Baulücken. Im ersten Schritt

werden die städtischen Grundstücke sowie die Grundstücke der RUWO, der Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH, die durch Rückbaumaßnahmen entstanden sind, erfasst. Die FLOO-Datenbank wird nicht für die Kernstadt genutzt. Für die ländlichen Ortsteile ist eine Erfassung der Daten in der FLOO-Datenbank vorgesehen.

Die Stadt Saalfeld/Saale nutzt CAIGOS-GIS für die Erfassung eines Baulückenkatasters. Das Baulückenkataster besteht seit 2003 und enthält Baulandpotenzial in Form von Baulücken und Gebäudeleerständen. Es sind neben der Flurstücksnummer weitere Standortmerkmale wie Umgebungsbebauung, Zuschnitt, Größe und Lage des Grundstücks im Stadtgebiet, das Planungsrecht, die Baulandqualität und der Bodenrichtwert erfasst. Das Baulückenkataster enthält bislang die Potenziale in der Kernstadt sowie den dörflichen Ortsteilen zum Gebietsstand Anfang 2018 vor den Eingemeindungen von Reichmannsdorf, Schmiedefeld, Wittgendorf und der Saalfelder Höhe. Die Erweiterung des Katasters um diese ländlichen Ortsteile ist in Planung. Die Vermarktung der Baulandpotenziale erfolgt durch Anfrage beim Stadtplanungsamt, welches beim Eigentümer einen Veräußerungswillen erfragt und ggf. die Kontaktdaten weitergibt.

Die Stadt Bad Blankenburg hat bisher keine Aufnahme der Baulücken und Leerstände durchgeführt. Auch die FLOO-Datenbank wird bislang nicht von der Stadt genutzt.

WOHNUNGSMARKT

Nachdem Mieten und Kaufpreise in Thüringen sich über viele Jahre vergleichsweise stabil gehalten haben, sind in jüngster Zeit deutliche Preissteigerungen zu beobachten. Das trifft insbesondere für Mieten in Neubauwohnungen und Kaufpreise von Ein- und Zweifamilienhäusern zu. Im Mittel kostete ein Eigenheim in Thüringen im Jahr 2017 rund 85.000 EUR. Die deutlichsten Steigerungen sind in den kreisfreien Städten zu verzeichnen. In den Landkreisen Thüringens hält sich das Preisniveau weitestgehend moderat, sodass vielerorts bezahlbares Wohnen noch möglich ist (TMIL 2018a: 5f). Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt liegt das Preisniveau deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Der durchschnittliche Kaufpreis für ein Einfamilienhaus beträgt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 65.000 EUR. Die Angebotsmiete (Nettokaltmiete je m²) für Referenzwohnungen im Landkreis liegt bei

5,45 EUR. Auch anhand der Baulandpreise ist ein Anstieg zu erkennen (vgl. Abbildung 25).

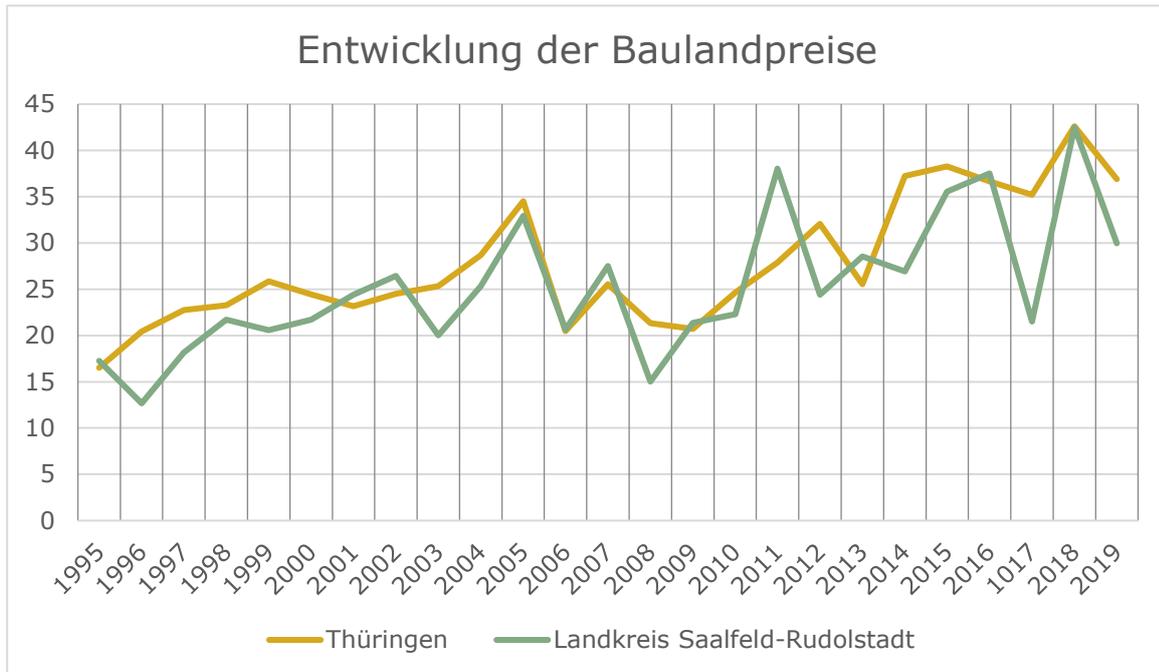


Abbildung 25: Entwicklung der Baulandpreise (Kaufwert EUR/m²) 1995-2019 in Thüringen und im LK Saalfeld-Rudolstadt (TLS 2020)

Durch die Eingemeindung der dörflichen Ortsteile nach Rudolstadt und Saalfeld/Saale 2018/19 hat sich das Wohnungsangebot im Bereich des Städtedreiecks verändert. Die ländlich geprägten Orte weisen ein anderes Angebot als die Kernstädte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale auf. Folgende Diagramme zeigen, wie sich die Wohnungsstruktur seit 2000 verändert hat. Der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern hat stark zugenommen, was auch durch die Eingemeindung der ländlichen Gebiete zu erklären ist.

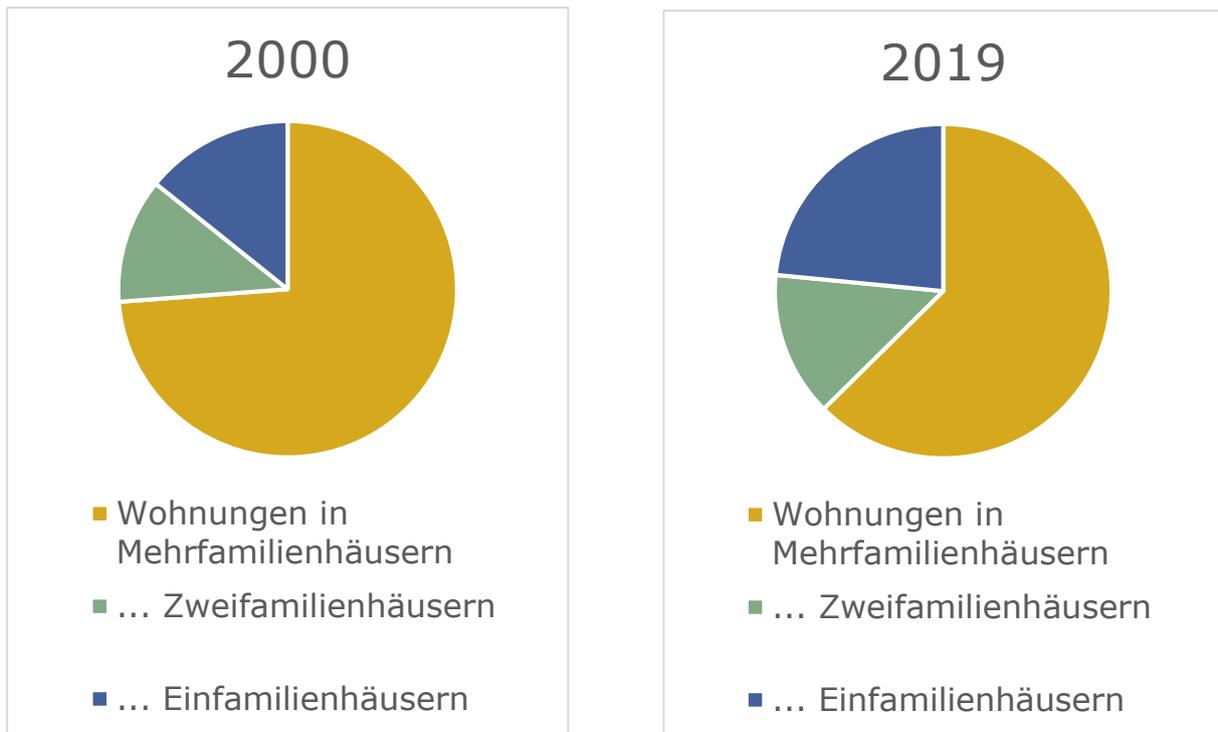


Abbildung 26: Wohnungsstruktur im Städtedreieck Saalebogen 2000 und 2019 (TLS 2020)

Im Rahmen des MORO „Lebendige Regionen“ wurde eine Wohnraumbedarfsprognose für die Kommunen des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine rein rechnerische Ermittlung der Wohnraumbedarfe. Grundlage bildeten die prognostizierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis und die Kommunen sowie weitere frei zugänglichen Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik. Sich verändernde Rahmenbedingungen sowie aktualisierte Prognosen könnten zu veränderten Ergebnissen führen. Durchschnittlich werden 15 % der Wohneinheiten des Landkreises bis 2035 nicht mehr benötigt. Innerhalb des Städtedreiecks wird der Überschuss an Wohnraum nicht so hoch sein. Da die Prognose aus dem Jahr 2018 stammt, sind die neu eingemeindeten dörflichen Ortsteile zu dem Zeitpunkt noch als eigenständige Gemeinden aufgeführt. In den Kernstädten von Rudolstadt und Saalfeld/Saale werden die Wohnungsüberschüsse bei 6,56 % bzw. 7,57 % liegen. Der zweite Thüringer Wohnungsmarkt hingegen stellt fest, dass bis 2030 in den Städten Saalfeld/Saale und Rudolstadt ein deutlich höherer Wohnungsneubedarf als -überhang herrschen wird (TMIL 2018a: 77). Jedoch zeigt die Wohnungsbedarfsprognose des MORO, dass in den neu hinzugekommenen dörflichen Ortsteilen bis zu einem Drittel (Reichmannsdorf 30,11 %) des Wohnraums bis 2035 nicht mehr benötigt wird. Auch in Bad Blankenburg liegt der prognostizierte Wohnungsüberschuss im Jahr 2035 bei 22,79 % Diese sehr unterschiedlichen Zahlen verdeutlichen die Heterogenität des

Wohnungsmarktes im Städtedreieck und zeigen den Konflikt zwischen drohendem Leerstand auf dem Land und Wohnungsknappheit in der Stadt.

Tabelle 2: Wohnraumbedarfsprognose 2035, Stand 2018 (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2018)

Kommune	Wohnraumbedarf 2035
Rudolstadt	-6,56 %
Saalfeld/Saale	-7,57 %
Saalfelder Höhe	-17,94 %
Remda-Teichel	-19,43 %
Bad Blankenburg	-22,79 %
Wittgendorf	-25,33 %
Schmiedefeld	-29,85 %
Reichmannsdorf	-30,11 %

Einen Großteil der Wohnungen im Städtedreieck am Saalebogen wird durch Wohnungsbaugesellschaften verwaltet. In jeder der drei Städte gibt es eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft.

Am 6. September 1991 gegründet, gehört die RUWO Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH (kurz RUWO) zu den städtischen Wohnungsgesellschaften im Städtedreieck Bad Blankenburg- Rudolstadt- Saalfeld/Saale. Die Stadt Rudolstadt ist alleiniger Gesellschafter des Unternehmens. Das Unternehmen bewirtschaftet mit 32 Beschäftigten inklusive 2 Auszubildenden 2.720 eigene Wohnungen, 78 Gewerbeobjekte, 1.660 Garagen und Stellplätze und 423 Pachtobjekte im gesamten Stadtgebiet von Rudolstadt. Es besteht dringender Bedarf zur Umrüstung großer Teile des Wohnungsbestandes auf Barrierefreiheit. Die WOBAG - Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist als städtisches Unternehmen der Vermieter in Saalfeld/Saale mit dem größten Wohnungsbestand. Die WOBAG bewirtschaftet im gesamten Stadtgebiet ca. 3.150 Wohnungen, 100 Gewerbeeinheiten und 1.150 Stellplätze sowie Garagen. Die stabile Vermietungs- und Ertragsituation ermöglicht der WOBAG den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren. Am 31.12.2018 standen von 2.586 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.580) der Gesellschaft 228 Wohneinheiten (Vorjahr:

172) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 8,8 % (Vorjahr: 6,7 %) Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2003 ihren Wohnungsbestand durch Abriss um 685 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 37.611,84 m² verringert. Die Gesellschaft rechnet damit, dass auch in Zukunft wegen anhaltender Einwohnerverluste Wohnobjekte abgerissen werden müssen. Ca. 24 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Es gibt weiteres Potenzial im Gebäudebestand, um Barrierereduzierungen umzusetzen (Stadt Saalfeld/Saale 2018b: 39f).

Die Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH (WBG) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Bad Blankenburg. Die Gesellschaft wurde am 6. November 1990 gegründet und hat knapp 1.450 Wohnungen und Gewerbeeinheiten, womit ca. jeder 2. Einwohner Bad Blankenburgs in einer durch die WBG vermieteten Wohnung wohnt.

ZWISCHENFAZIT

Die Struktur der Kernstädte des Städtedreiecks am Saalebogen ist polyzentral verflochten. Durch die Eingemeindungen 2018/2019 sind viele dörfliche Ortsteile zum Städtedreieck hinzugekommen, die andere Herausforderungen im Bereich der Siedlungsentwicklung mit sich bringen. Der Wohnungsüberschuss in den dörflichen Ortsteilen wird bis 2035 bei bis zu 30 % liegen. Eine stärker funktionsteilige räumliche Entwicklung der Städte erfordert ein höheres Maß der Abstimmung der kommunalen städtebaulichen Planungen. Ein gemeinsamer FNP, wie durch den Regionalplan Ostthüringen (RPO 2012) für das Städtedreieck vorgeschlagen, kommt aus Sicht der Städte jedoch nicht in Frage, da die Ausgangsbedingungen der drei Städte zu unterschiedlich für einen gemeinsamen Planungsprozess sind. Auf informeller Ebene sollten jedoch gemeinsame Strategien für den Umgang mit dem wachsenden Leerstand und Funktionsverlust sowie dem Investitionsstau in den ländlichen Ortsteilen entwickelt werden, von dem die Städte in gleicher Weise betroffen sind.

4.4 DASEINSVORSORGE

Durch die Funktion des Städtedreiecks am Saalebogen als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums übernehmen die drei Städte wichtige Versorgungsfunktionen über die Stadtgrenzen hinaus. Die Daseinsvorsorge in den Kernstädten ist durch die entsprechende Infrastruktur gegeben. Durch die Eingemeindungen von Remda-Teichel zu Rudolstadt und der Saalfelder Höhe, Wittgendorf, Reichmannsdorf und Schmiedefeld zu Saalfeld/Saale sind große ländliche Gebiete zum Städtedreieck hinzugekommen, wodurch die Versorgung in den dörflichen Ortsteilen als neuer Aufgabenbereich der Städte des Saalebogens in den Fokus rückt.

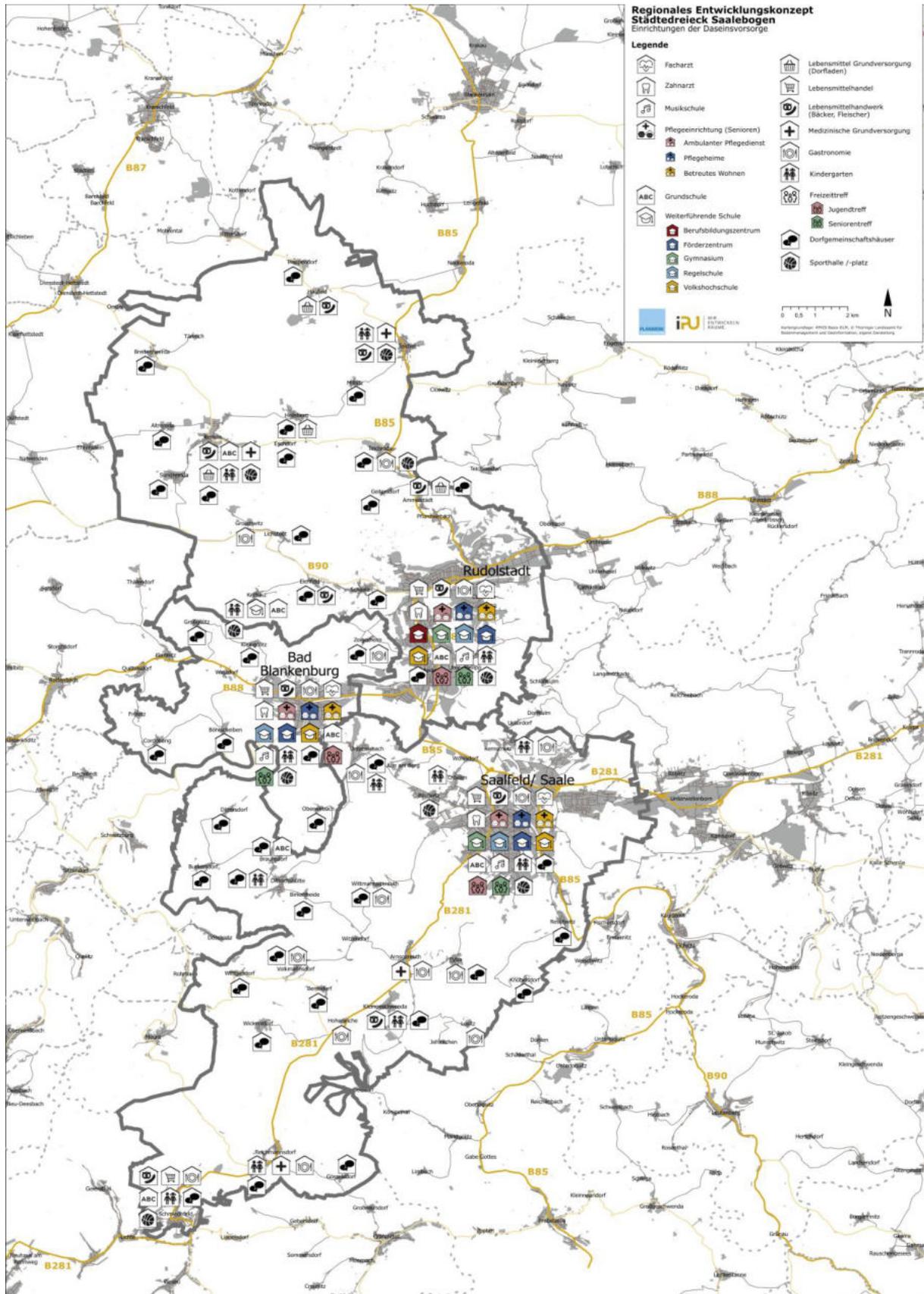


Abbildung 27: Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Städtedreieck am Saalebogen

GRUNDVERSORGUNG

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (also Lebensmittel und Hygieneartikel) und darüber hinaus des mittel- und langfristigen Bedarfs wie Bekleidung, Schuhe, Spielzeug oder Haushaltsgeräte wird im Städtedreieck am Saalebogen durch die Kernstädte gedeckt. In Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale sind mehrere Supermärkte, Diskonter und weitere Einzelhändler ansässig, sodass die Versorgung der Bevölkerung gesichert ist. Nähere Beschreibungen zur Einzelhandelssituation finden sich im Kapitel Wirtschaft und Einzelhandel.

Neben den Kernstädten gibt es lediglich in Schmiedefeld einen weiteren Supermarkt. Gemäß des Regionalplans Ostthüringen (RPO 2012) ist Schmiedefeld als einziger Ortsteil im Städtedreieck nicht dem Nahversorgungsbereich von Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale zugeordnet, sondern orientiert sich aufgrund der Nähe zum benachbarten Landkreis Sonneberg nach Lauscha und Neuhaus am Rennweg.

In einigen dörflichen Ortsteilen im Städtedreieck am Saalebogen gibt es Hof- oder Dorfläden, Bäcker, Fleischer oder Getränkehandel. Diese verteilen sich wie folgt auf die Ortsteile:

Rudolstadt

- Konditorei & Bäckerei Kraft, Ortsteile Remda und Ammelstädt
- Hofladen Biobauer Knauer, OT Haufeld
- Landwirtschaft & Direktvermarktung, Ellen Schachtschabel, OT Teichel (Hofladen, Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten - Fleisch, Wurst, Kartoffeln etc.)
- Obst & Gemüse Reischke, OT Remda
- Hofladen Bauer Jung, OT Breitenheerda
- Fleischerei Rudolstadt, OT Haufeld (Wurst und Rindfleisch aus eigener Aufzucht)

Saalfeld/Saale

- Bäckerei Zehendtner, OT Schmiedefeld
- Bäckerei Rieger, OT Unterwirbach
- Hofladen der Agra-GmbH „Saalfelder Höhe“ (Landfleischerei), OT Kleingeswenda
- Obst und Gemüsehandel Böttner, OT Beulwitz

Für die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs reichen die Angebote in den einzelnen Orten nicht aus, weshalb die Bewohner auf die Versorgungseinrichtungen der Kernstädte bzw. die mobilen Verkaufswagen angewiesen sind.

GASTRONOMIE

Es befinden sich eine Vielzahl von gastronomischen Einrichtungen in den Stadtkernen von Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale. Auch in einigen dörflichen Ortsteilen befinden sich Gaststätten:

Bad Blankenburg

- Gasthaus „Zur Liske“, OT Zeigerheim

Rudolstadt

- Landkulturhof Glücksbringer, OT Kirchremda
- „Alter Konsum“, OT Teichröda
- Ferienhof Domäne, OT Groschwitz

Saalfeld/Saale

- Gaststätte zur Burg, OT Unterwirbach
- "Zum Roten Hirsch im Grünen Wald", OT Hoheneiche
- Gasthaus Pröschold, OT Vollkmannsdorf
- Gaststätte u. Ponyhof Zur Linde, OT Lositz
- Gasthof Thüringer Wald, OT Reichmannsdorf
- Pension "Zum Goldberg", OT Reichmannsdorf
- B&K Döner, OT Schmiedefeld

- Gasthaus Annemüller, OT Eyba
- Gasthaus Zur Linde, OT Arnsgereuth
- Gasthof Kuhstall, OT Arnsgereuth
- Flair Waldhotel & Restaurant Mellestollen
- Restaurant "Bohlenblick", OT Obernitz
- Treffpunkt Hess Gaststätte, OT Beulwitz
- Café am Kunstufer, OT Remschütz
- Morassina-Gaststätte, OT Schmiedefeld
- Leipziger Turm, OT Schmiedefeld
- Gaststätte „Deutsches Haus“, OT Unterwirbach
- Goldberg Hotel & Restaurant, OT Arnsgereuth

In der Anzahl der gastronomischen Angebote in den dörflichen Ortsteilen Saalfeld/Saales spiegelt sich einerseits die Größe der dörflichen Gebiete Saalfeld/Saales und andererseits das touristische Potenzial der Saalfelder Höhe wieder. Die Gasthäuser vor Ort dienen nicht nur der ansässigen Bevölkerung, sondern sind auch Einkehrmöglichkeiten für Touristen.

BILDUNG

Es gibt eine Reihe von Bildungseinrichtungen im Städtedreieck am Saalebogen, angefangen bei 33 Kindertagesstätten. Bei drei der Kindertagesstätten handelt es sich um integrative Einrichtungen. Der Großteil der Kindertagesstätten befindet sich in den Kernstädten. Zudem gibt es in folgenden dörflichen Ortsteilen Kindertagesstätten:

- Rudolstadt: Keilhau, Remda, Teichel
- Saalfeld/Saale: Crösten, Dittrichshütte, Kleingeschwenda, Reichmannsdorf, Remschütz, Schmiedefeld, Unterwirbach

Es gibt insgesamt 13 Grundschulen im Städtedreieck Saalebogen. Neben den Kernstädten sind die dörflichen Ortsteile Keilhau und Remda (Rudolstadt) sowie

Braunsdorf und Schmiedefeld (Saalfeld/Saale) Grundschulstandorte. Für die weiterführende Schulbildung gibt es in den Kernstädten des Städtedreiecks drei Gemeinschaftsschulen, vier Regelschulen und drei Gymnasien. Zudem gibt es vier Förderzentren in Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das Berufsbildungszentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt befindet sich im Rudolstadt.

Neben den staatlichen Schulen gibt es in Rudolstadt die Freie Fröbelschule mit Standorten im Stadtzentrum, in Cumbach und Keilhau. Dort werden Schüler der Klassen 1 bis 10 nach den Methoden des Pädagogen Friedrich Fröbel unterrichtet. In Saalfeld/Saale bereichern die privaten Schulen Johannesschule (Grundschule, Ev. Schulstiftung in Mitteldeutschland) sowie Sabel Saalfeld (Gemeinschaftsschule als Wirtschaftsschule) das Bildungsangebot.

Die Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt hat Standorte in allen drei Städten des Saalebogens. Zudem gibt es verschiedene Musikschulen in den Kernstädten Bad Blankenburgs, Rudolstadts und Saalfeld/Saales.

Für die Erreichung der Bildungsangebote ist die Mehrzahl der Schüler aktuell auf die Nutzung motorisierter Verkehrsmittel angewiesen. Die Angebote des Schülerverkehrs, des ÖPNV aber auch der Ausbau sicherer Radwege sind daher wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung als Bildungsstandort.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG, PFLEGE

Das Städtedreieck Saalebogen ist im Bereich der medizinischen Versorgung sehr gut aufgestellt. Mit den zwei Standorten der Thüringen Klinik in Saalfeld/Saale und Rudolstadt, der Klinik Bergfried in Saalfeld/Saale und der Klinik in Bad Blankenburg sind die drei Städte ein wichtiges medizinisches Zentrum über das Städtedreieck hinaus. Mit den vier Kliniken erfüllt das Städtedreieck am Saalebogen die oberzentrale Funktion im Bereich Medizin. Hinzukommen eine Reihe von Ärztehäusern mit verschiedenen Fachärzten.

Die medizinische Versorgung sowie Pflegeeinrichtungen konzentrieren sich auf die Stadtzentren des Städtedreiecks. Pflegeeinrichtungen (ambulanter Pflegedienst, Pflegeheime, betreutes Wohnen) sind ausschließlich in den städtischen Bereichen

von Bad Blankenburg, Saalfeld/Saale und Rudolstadt vorhanden. Auch die medizinische Grundversorgung durch Einrichtungen vor Ort ist in wenigen dörflichen Ortsteilen noch gegeben. In Remda, dörflicher Ortsteil Rudolstadts, gibt es einen Allgemeinmediziner sowie eine Apotheke. In den dörflichen Ortsteilen Saalfeld/Saales sind Allgemeinmediziner in Arnsgereuth und Reichmannsdorf angesiedelt. In den dörflichen Ortsteilen Bad Blankenburgs gibt es keine medizinische Versorgung vor Ort, wobei zu beachten ist, dass das Stadtgebiet Bad Blankenburgs wesentlich kleiner ist im Vergleich zu den anderen beiden Städten des Dreiecks, sodass die medizinische Versorgung im Stadtzentrum von den dörflichen Ortsteilen aus schnell zu erreichen ist.

Die Klinische Versorgung kann für die gesamte Stadtregion als überdurchschnittlich gut bewertet werden. Die Grundversorgung mit medizinischen Leistungen ist in den städtischen und stadtnahen Siedlungsbereichen ebenfalls als sehr gut zu bezeichnen. Bewohner weiter entfernter Siedlungsbereiche sind auf das eigene Auto oder Transport angewiesen.

TREFFPUNKTE UND SPORTANLAGEN

Die Sportanlagen konzentrieren sich auf die Siedlungsbereiche der Kernstädte. Neben den Schulsporthallen und -plätzen gibt es das städtische Stadion „An den Saalewiesen“ in Saalfeld/Saale, das städtische Stadion des FC Einheit Rudolstadt im Stadtteil Cumbach und mehrere weitere Sportplätze und -hallen in den drei Städten.

Von besonderer Bedeutung für den Sport im Städtedreieck am Saalebogen ist die Landessportschule in Bad Blankenburg als größtes Sport- und Tagungszentrum Thüringens. Auf 15 ha befinden sich verschiedene Sportplätze, 3.500 m² Sporthallenfläche und 20 Seminarräume. Die Landessportschule wird für Trainingslager, Bildungsveranstaltungen, sportliche Wettkämpfe und Tagungen genutzt. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Dreifelderhallen in Saalfeld/Saale sowie eine in Rudolstadt.

Jede der drei Städte des Saalebogens hat ein Freibad. Zudem befindet sich das SAALEMAXX Freizeit- und Erlebnisbad in Rudolstadt und eine Schwimmhalle, betrieben von der Saalfelder Bäder GmbH, in Saalfeld/Saale. Mit dem Freizeitbad und

der Landessportschule von überregionaler Bedeutung wird das Städtedreieck der oberzentralen Funktion im Bereich Freizeit und Sport gerecht.

In Rudolstadt ist die Weiterentwicklung des Sportkomplexes städtisches Stadion mit dem angrenzenden Freibad, den Tennisanlagen sowie einem Dirtpark geplant. Ein weiterer Sportkomplex im Stadtgebiet Rudolstadt mit überregionaler Bedeutung ist die Sportanlage im Gemeindetal, die bereits in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Dazu gehören eine Bowling- und Kegelanlage, Fußballplätze, Beachvolleyballanlage, ein Gewichtheberzentrum und sowie ein sich in Planung befindlicher Kunstrasenplatz. Weiterhin wird an der Planung eines Ersatzneubaues für die Kegelbahnanlage „Albert Jansons“ gearbeitet, der mit einer 8-Bahn-Anlage ein Leistungszentrum für das Kegeln in Thüringen werden könnte.

In den Kernstädten sowie einigen dörflichen Ortsteilen gibt es Freizeit- und Vereinssportanlagen wie Kegelbahnen, Schießanlagen, Volleyballanlagen oder ein Tischtennisraum. Der Flugplatz in Rudolstadt Groschwitz wird von dem FSV Rudolstadt genutzt und für Segel- und Motorflug genutzt. Neben dem Flugplatz befindet sich eine Motocross Anlage. Eine besondere Stellung nimmt das Freizeitbad Auebad in Wittgendorf ein.

Die Dorfgemeinschaftshäuser sind wichtige Treffpunkte in den ländlichen Ortschaften des Städtedreiecks. Der überwiegende Anteil der Ortschaften hat ein eigenes Dorfgemeinschaftshaus als Treffpunkt und Veranstaltungsort für die Bevölkerung. In den Kernstädten gibt es zudem Altersgruppenspezifische Freizeittreffs wie Jugend- oder Seniorentreffs von sozialen oder kirchlichen Trägern.

ERREICHBARKEIT DER DASEINSVORSORGE

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wurde 2017/2018 ein Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) zum Thema „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ durchgeführt. Im Zuge dieses Projektes wurde die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen (Apotheken, Hausärzte, Kindertagesstätten, Grundschulen, Einkaufsmärkte) im Landkreis analysiert. Innerhalb des Städtedreiecks Saalebogen sind diese Versorgungseinrichtungen mit dem Motorisierten Individualverkehr auch von Zentren fernerer Ortslagen innerhalb von 15 Minuten zu erreichen (siehe Abbildung 47 im Kap. 4.7). Jedoch werden in einigen Ortsteilen

Bad Blankenburgs, in Teilen des ehemaligen Gemeindegebiets Remda-Teichels und in Teilen der Saalfelder Höhe die 15 Minuten Fahrtzeit zur nächsten Versorgungseinrichtung benötigt. Bewohner einzelner Ansiedlungen außerhalb der Ortslagen benötigen länger als 15 Minuten zur nächsten Versorgungseinrichtung.

ZWISCHENFAZIT

Das Städtedreieck am Saalebogen ist entsprechend seiner Funktion als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums gut mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge ausgestattet. Insbesondere die medizinische Versorgung und Ausstattung mit Sport sind in Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale sehr gut. Die einzelnen Einrichtungen sind stark auf die Kernstädte konzentriert. Die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen ist auch von den dörflichen Ortsteilen größtenteils innerhalb von 15 Minuten mit dem MIV (Motorisierter Individualverkehr) gegeben. Für nicht mobile Bewohner reicht das Versorgungsangebot vor Ort in den Dörfern nicht aus, sodass diese auf mobile Angebote angewiesen sind.

4.5 WIRTSCHAFT UND EINZELHANDEL

Das Städtedreieck Saalebogen ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort in Thüringen. Die Nähe zu benachbarten Wirtschaftszentren, z.B. Jena, bietet Synergien und Anknüpfungspunkte. Zahlreiche Unternehmen und Betriebe halten den Wirtschaftsmotor am Laufen und bieten viele attraktive Arbeitsplätze. Deren Zukunftsfähigkeit ist wesentliche Voraussetzung für eine prosperierende Region. Industrieunternehmen, Handwerksbetriebe und touristische Einrichtungen sind gleichermaßen relevant für die wirtschaftliche Situation und Entwicklung. Auch der Einzelhandel ist eine wichtige Säule für eine vielfältige Unternehmenslandschaft und für die Versorgung der Region. Geschäfte in den Innenstädten spielen eine wichtige Rolle für vitale Städte.

BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Städtedreieck am Saalebogen ist seit 2015 um ca. 2 % leicht auf ca. 25.000 angestiegen. Mit diesem positiven Zuwachs befindet sich der Städteverbund im Trend, der in Gesamt-Thüringen zu verzeichnen ist. Der Zuwachs hat lediglich in Saalfeld/Saale stattgefunden, der sich im Zeitraum 2015-2019 mit einem kontinuierlichen Anstieg von ca. 6 % ausdrückte. Die Eingemeindungen von Saalfelder Höhe/Wittgendorf im Jahr 2018 und Reichmannsdorf/Schmiedefeld haben zu diesen Zahlen gering beigetragen. In Bad Blankenburg und Rudolstadt dagegen ist die wirtschaftliche Entwicklung gemessen an den Beschäftigtenzahlen seit 2015 negativ. Die besagten Werte haben sich hier - ähnlich wie auf Landkreisebene - zwischen 2 und 4 % verringert.

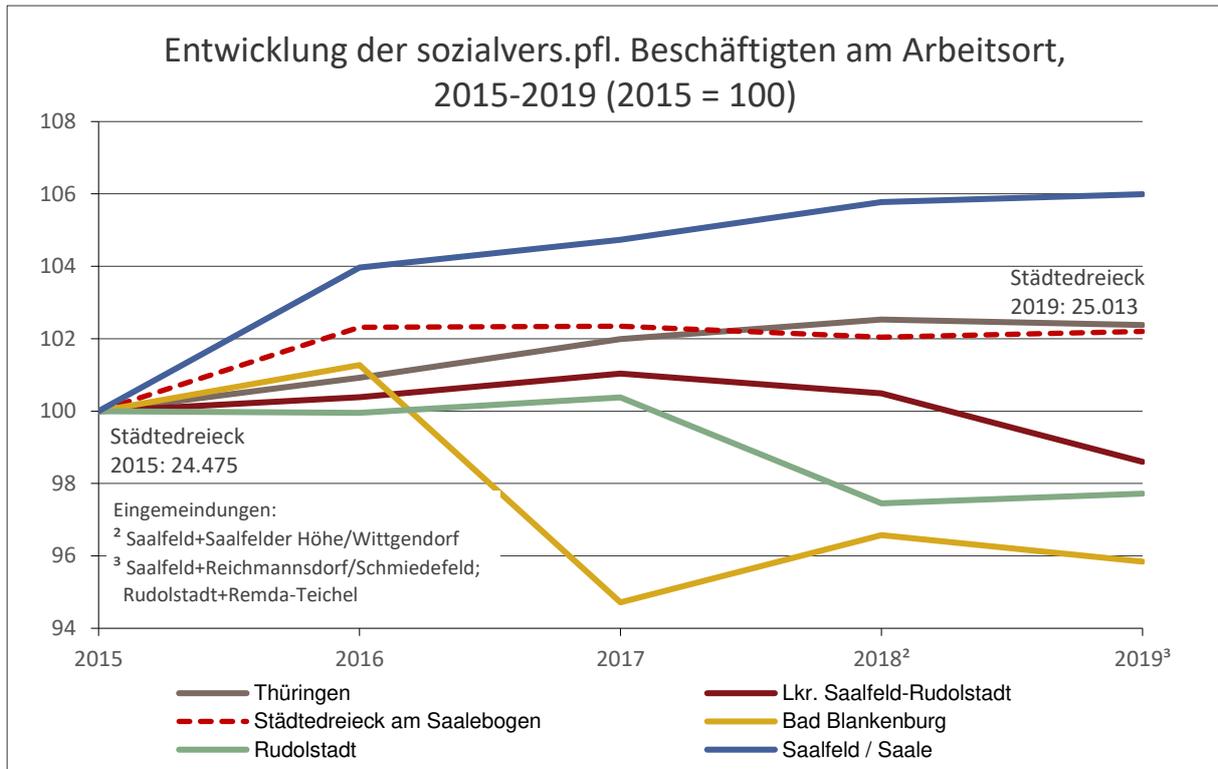


Abbildung 28: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2015-2019 (TLS 2020)

Die Arbeitsplatzdichte ist ein Indikator für die wirtschaftliche Bedeutung einer Region. Sie gibt das Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zur Einwohnerzahl im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren an. Mit aktuell (2019) 708 Beschäftigten am Arbeitsort je 1.000 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter weist das Städtedreieck eine deutlich höhere Arbeitsplatzdichte auf als der gesamte Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (588) und Gesamtthüringen (618). Dies verdeutlicht die wirtschaftliche Bedeutung dieser Region. Eine leichte Abnahme der Arbeitsplatzdichte seit 2017 ist auf die Eingemeindungen von wirtschaftlich weniger bedeutenden Kommunen zurückzuführen. Auch hier fällt Saalfeld/Saale als wirtschaftliches Zugpferd des Städtedreiecks mit überdurchschnittlichen Werten (839 Beschäftigte/1.000 Einwohner) auf.

Aus den Beschäftigtenzahlen und der Arbeitsplatzdichte kann ein hohes Arbeitsplatzangebot vor Ort angenommen werden. Dies belegt auch ein leichter Einpendlerüberschuss von etwa 700 Arbeitskräften ins Städtedreieck. Insgesamt verzeichnet der Landkreis jedoch einen Auspendlerüberschuss, der auf die nahegelegenen starken Wirtschaftsstandorte Jena, Erfurt und Weimar zurückzuführen ist.

Für die Mobilität der Arbeitnehmer sind bedarfsgerechte Verkehrsangebote und -infrastrukturen notwendig. Über Bundesstraßen und nahegelegene Autobahnan-schlüsse sind benachbarte Wohnstandorte und urbane Zentren (z.B. Jena, Weimar, Erfurt etc.) erreichbar. Insbesondere ein flächendeckender ÖPNV mit bedarfsge-rechter Taktung sind für eine attraktive und nachhaltige Pendelsituation notwen-dig. Eine Verbesserung des bus- bzw. schienengebundenen ÖPNV ist auch im Städ-tedreieck ein Thema. Gleichzeitig ist die Anbindung des ÖPNV an weitere Verkehrs-träger im Sinne einer intermodalen Mobilität, z.B. durch Park & Ride-Anlagen, ver-besserungswürdig.

Die Differenzierung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen verdeutlicht die wirtschaftliche Ausrichtung der Region. Bei der Aufteilung der sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche wird der hohe Stel-lenwert des Dienstleistungssektors deutlich. Ca. 68 % der Beschäftigten sind in diesem Bereich tätig, verteilt auf Handel, Verkehr, Gewerbe und weitere Dienst-leistungen. Mit rd. 31 % der Beschäftigten ist das produzierende Gewerbe nach wie vor ein wichtiger Arbeitsbereich. Wesentliche Veränderungen in dieser Vertei-lung sind in den vergangenen Jahren nicht aufgetreten. Verglichen mit Thüringen und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sind nur geringe Unterschiede vorhanden. Innerhalb des Städtedreiecks sticht Bad Blankenburg mit einer deutlich abweichen- den Verteilung auf. Hier hat das produzierende Gewerbe mit über 54 % Anteil den bedeutendsten wirtschaftlichen Stellenwert.

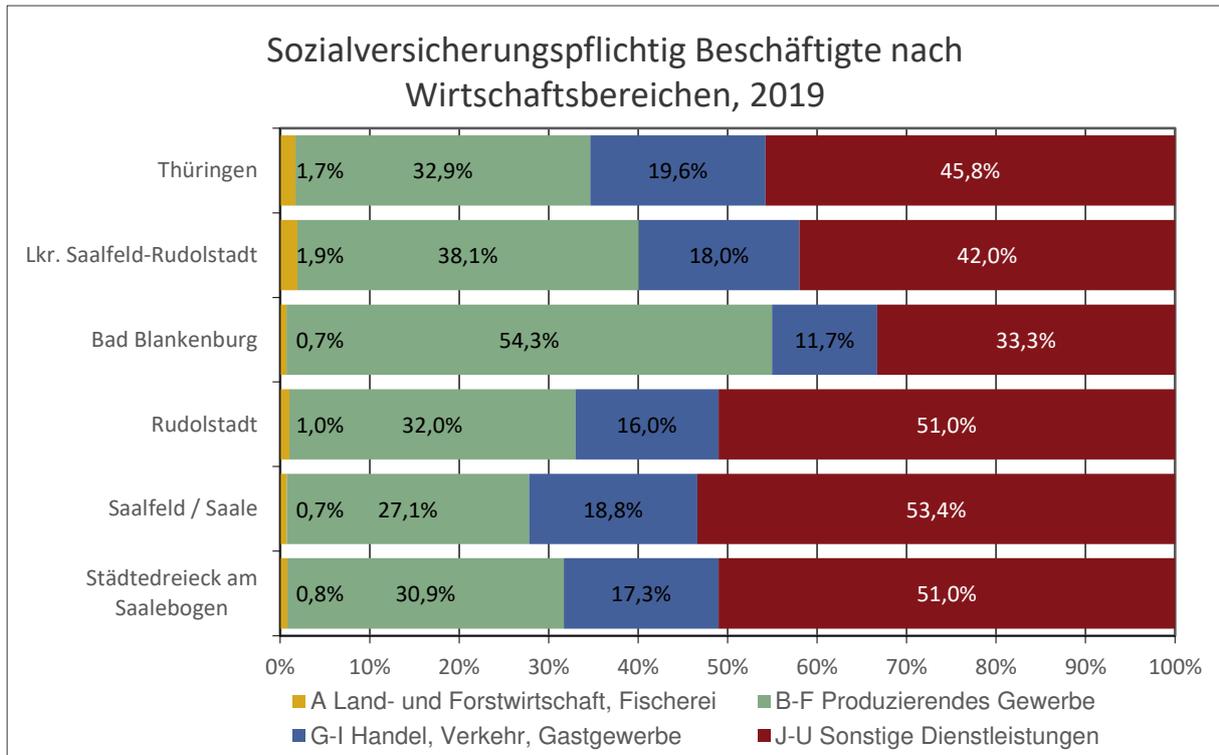


Abbildung 29: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (TLS 2020)

INDUSTRIE- UND GEWERBEENTWICKLUNG

Das Städtedreieck hat sich im Verlauf seiner Geschichte zu einem wichtigen Industrie- und Gewerbestandort entwickelt. Bedeutende Industriezweige, wie z.B. Porzellan oder Chemie, haben die regionale Wirtschaftsstruktur geprägt und sind bis heute erkennbar bzw. erhalten geblieben. Die aktuelle Unternehmensansiedlung ist von einem starken Branchenmix gekennzeichnet. Hierbei haben sich mehrere Schwerpunkte herauskristallisiert: Chemie und Pharmazie sowie Werkstofftechnik. Neben großen und international tätigen Unternehmen gibt es heute auch eine Vielzahl kleiner und mittelständischer Unternehmen, die zu einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur beitragen. Handwerksbetriebe und Landwirtschaft sind nach wie vor wichtige Säulen der regionalen Wirtschaft. Die Anzahl vieler kleiner Handwerksbetriebe kann als überdurchschnittlich beschrieben werden. Unter diesen gibt es einige Betriebe, die eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung und Strahlkraft haben.

Alte Industriegebiete wurden kontinuierlich umstrukturiert, um heutigen Ansprüchen unternehmerischen Handelns zu entsprechen und neue Gewerbegebiete wur-

den geschaffen. In den vergangenen 5 Jahren haben sich die Industrie- und Gewerbeflächen im Städtedreieck vergrößert. Abbildung 30 zeigt ab 2015 die vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen bezogen auf das Gebiet, das heute mit den Eingemeindungen existiert. Demnach hat sich die Flächenanzahl in den drei Städten vergrößert, zusammengenommen um 90 ha (+16 %) von 2015 bis 2019. Währenddessen ist das Angebot von Gewerbeflächen bezogen auf den gesamten Landkreis in diesem Zeitraum leicht zurückgegangen. Den größten Zuwachs hatten Rudolstadt und Saalfeld/Saale, die aktuell jeweils bei 290 ha liegen. Auch Bad Blankenburg hat seine Gewerbe- und Industriegebiete von 50 ha auf 65 ha erweitert. Etwa die Hälfte der Industrie- und Gewerbeflächen des Lkr. Saalfeld-Rudolstadt befindet sich innerhalb des Städtedreiecks. Die Gewerbeflächenausstattung je Einwohner liegt unter dem Durchschnitt des Landkreises und des Freistaats. Dies deutet auf ein Ausbaupotenzial zusätzlicher Gewerbeflächen hin. Dagegen ist der Gewerbeflächenanteil bezogen auf die Gemeindefläche überdurchschnittlich, bedeutet, dass Gewerbeflächen bereits einen überdurchschnittlichen Anteil am gesamten Gemeindegebiet einnimmt und die Konkurrenz um Flächen mit anderen Nutzungsarten, z.B. Landwirtschaft, Siedlung und Natur, zunimmt.

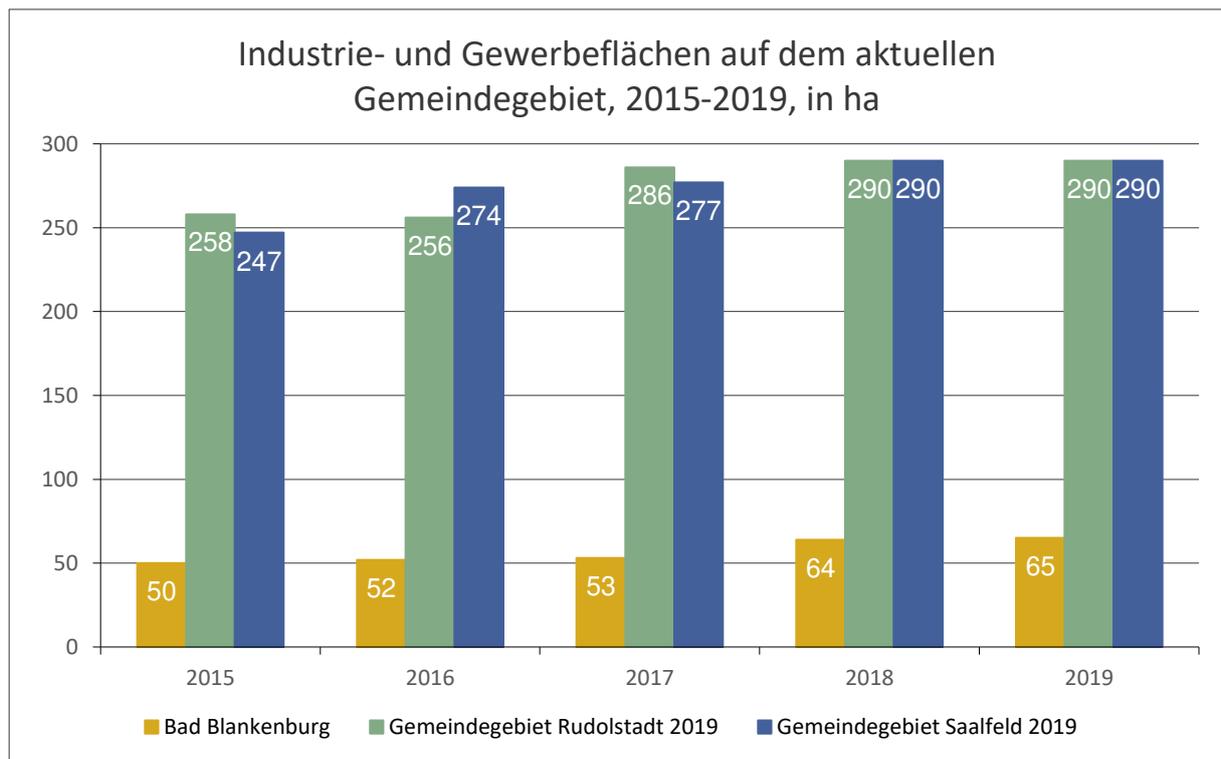


Abbildung 30. Industrie- und Gewerbeflächen (TLS 2020)

Trotz der Erweiterungen in den vergangenen Jahren wird hoher Bedarf nach zusätzlichen Gewerbegebieten im Städtedreieck gesehen. Demnach stehen laut Wirtschaftsförderung nur wenige Restflächen für Industrie- und Gewerbeansiedlung bzw. -erweiterung in Saalfeld/Saale zur Verfügung. Vereinzelt gibt es Flächen lediglich in Rudolstadt, während in Bad Blankenburg keine Ansiedlungen mehr möglich sind. Die vorhandenen Potenzialflächen, wie sie in nachstehender Karte (Industrie- und Gewerbeflächen) erkennbar sind, sind bereits entweder verbaut, vergeben oder sind nur eingeschränkt gewerblich nutzbar.

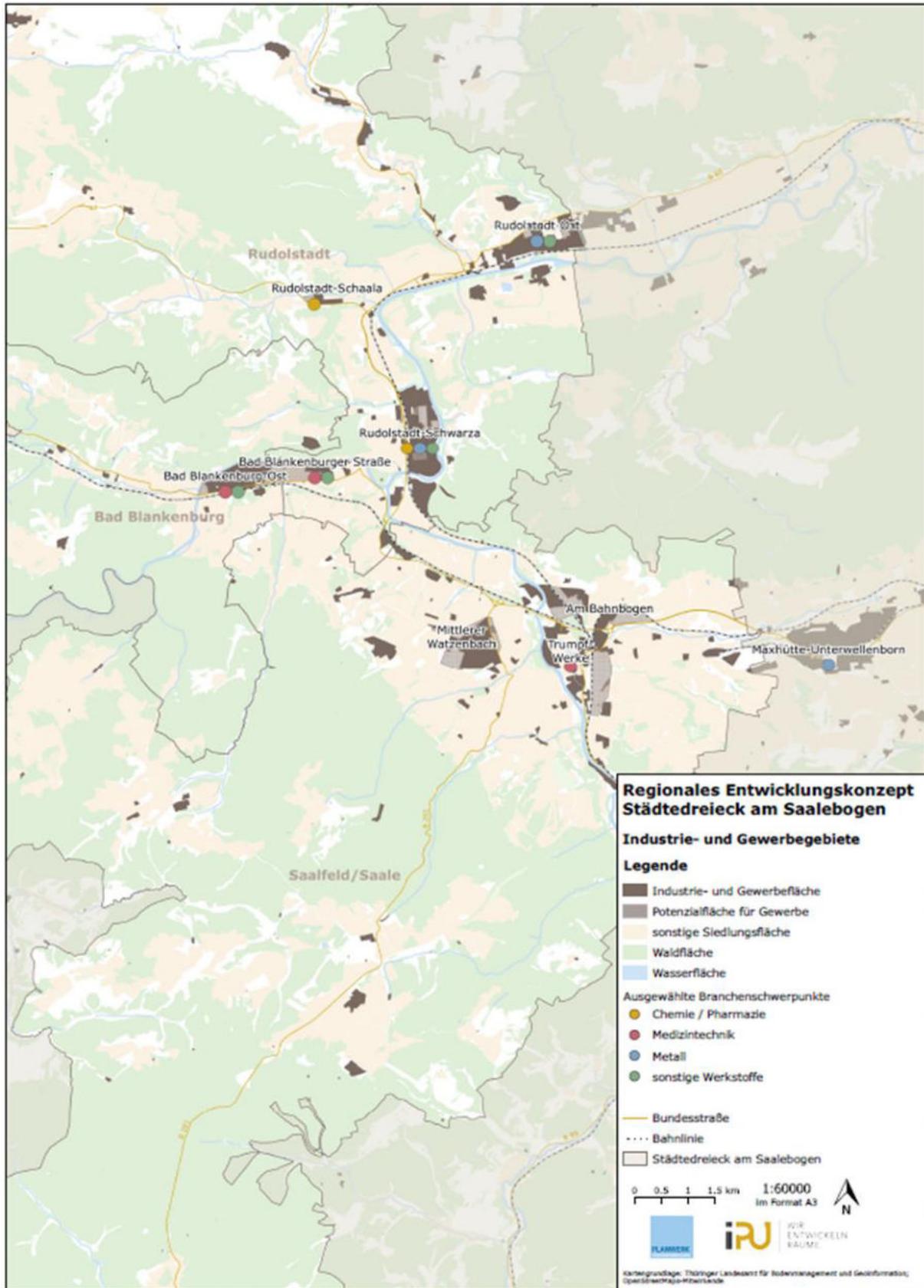


Abbildung 31: Industrie- und Gewerbegebiete

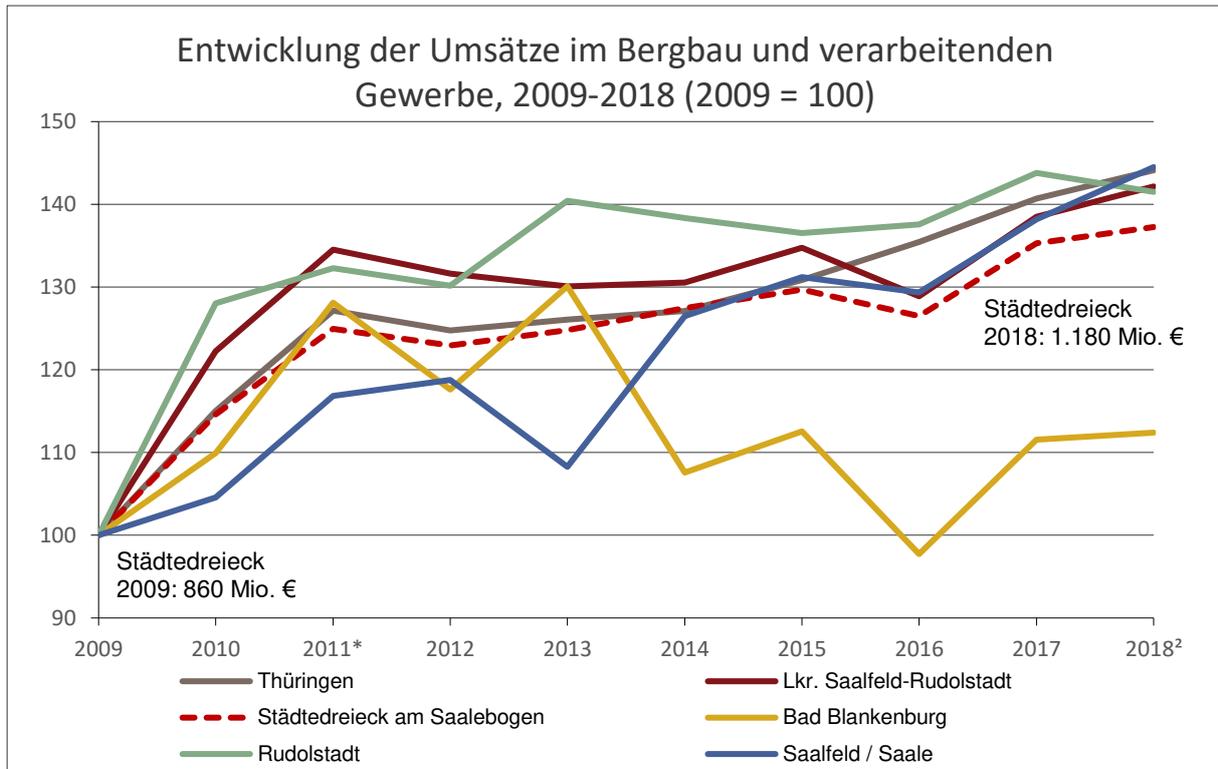


Abbildung 32: Umsätze im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe (TLS 2020)

Die Auslastung der Gewerbegebiete verdeutlicht bereits eine positive Wirtschaftsentwicklung. Die Umsatzentwicklung, z.B. im Bereich Bergbau und verarbeitendes Gewerbe untermauert diesen Trend. Seit 2009 sind die Umsätze in diesem Wirtschaftsbereich um 37 % gestiegen. Ein Teil des Zuwachses ist auf Eingemeindungen zurückzuführen, aber nicht ausschließlich. Während die Beschäftigtenzahlen in diesem Wirtschaftsbereich schwanken, sind die Umsätze je beschäftigter Person kontinuierlich angestiegen. Damit bewegt sich das Städtedreieck im Trend des Freistaats Thüringen. Gleichzeitig unterliegt die Investitionstätigkeit einem ständigen Wandel. Nach einer Hochphase in den 1990ern sind die Investitionen je Beschäftigten gesunken und haben sich bei ca. 7.800 €/Beschäftigten eingependelt.

Bei den An- und Abmeldungen von Gewerbe ist seit Anfang der 2000er eine abnehmende Entwicklung erkennbar. Mit Höhepunkten von über 600 Anmeldungen und ebenso über 600 Abmeldungen ist diese wirtschaftliche Dynamik geringer geworden. 2017 lagen die Gewerbeabmeldungen bei ca. 370 und die Gewerbeanmeldungen bei ca. 270 im Städtedreieck. Der heute bestehende negative Saldo hat sich seit ca. 2010 eingependelt. Davor überwogen die Gewerbeanmeldungen. Eine geringe Gewerbeanmeldungs-dynamik kann mit einer guten Fachkräftesituation einhergehen.

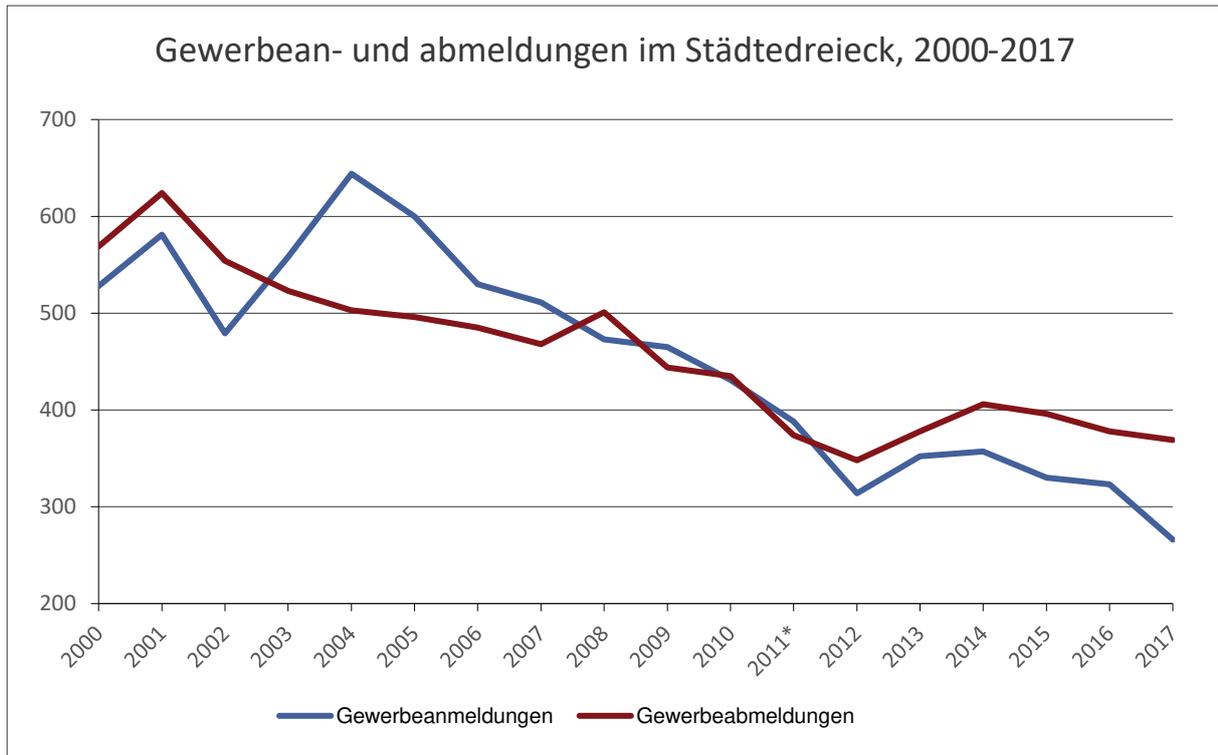


Abbildung 33: Gewerbean- und -abmeldungen im Städtedreieck (TSL 2020)

Die Anzahl der Patentanmeldungen der Unternehmen im Saalebogen sind im Landes- und Bundesvergleich überdurchschnittlich. Dies betrifft insbesondere den Zeitraum zwischen 2010 und 2015. Aktuell haben sich die Patentanmeldungen bezogen auf die Einwohnerzahl dem deutschen Durchschnitt angeglichen. Daraus lässt sich auf eine gute Innovationsleistung der Unternehmen des Städteverbunds schließen.

Klimaschutz und Digitalisierung spielen für eine nachhaltige Regionalentwicklung zunehmend eine wichtige Rolle und sind daher auch für den Wirtschaftsbereich relevant. Eine regionale und klimaneutrale Ausrichtung der Wirtschaftskreisläufe sowie eine zunehmende Digitalisierung sind für den Wirtschaftsstandort am Saalebogen bedeutend.

FACHKRÄFTE

Die Fachkräftesituation wird in Zukunft ein relevantes Thema für die Unternehmen im Städtedreieck sein. Aufgrund von einer großen Anzahl an Renteneintritten in den kommenden Jahren wird ein großer Ersatzbedarf von Fachkräften aufkommen.

Dies betrifft in besonderem Maße das verarbeitende Gewerbe und den Gesundheits- und Sozialbereich. Eine weitere zu erwartende positive wirtschaftliche Dynamik erzeugt ebenso einen Bedarf nach zusätzlichen Fachkräften. Hierbei werden insbesondere Arbeitskräfte mit Berufsausbildung nachgefragt, gefolgt von Akademikern. Durch eine zunehmende wissensintensivere Ausrichtung der Wirtschaft wird der Bedarf nach Akademikern voraussichtlich weiter steigen.

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist die Anzahl der Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit 2015/2016 leicht rückläufig von ca. 720 auf 485. Das Berufsausbildungsangebot bleibt dagegen in einem konstanten Bereich zwischen 600 und 700 Stellen. Somit konnten in den vergangenen Jahren nicht alle Ausbildungsstellen besetzt werden. Von Seiten der Handwerkskammer Ostthüringen wird die aktuelle Anzahl der Ausbildungsstellen als überdurchschnittlich bewertet. Für Unternehmen und Betriebe bleibt die Herausforderung, geeignete Auszubildende zur Besetzung von Ausbildungsstellen zu finden.

Im Städtedreieck am Saalebogen gibt es mehrere Berufsbildungsmöglichkeiten. Das Staatliche Berufsbildungszentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt befindet sich in Rudolstadt. Als berufliches Gymnasium, Fachoberschule, Berufsfachschule bildet es Fachkräfte in kaufmännischen und handwerklichen Berufen aus. In direkter Nachbarschaft befindet sich der Zweigstandort Unterwellenborn mit einer Förderberufsschule für technische Ausbildungsberufe. In Rudolstadt befindet sich ebenso die Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Ostthüringen mit technischen, handwerklichen und kaufmännischen Berufsfeldern und einem angeschlossenen Umweltzentrum. Das Bildungszentrum Saalfeld/Saale bietet Umschulungen und Fortbildungen in diversen Metall- und Elektroberufen. Im Berufsausbildungsbereich sind folglich vor Ort mehrere Bildungsmöglichkeiten vorhanden. Dieses lokale Angebot wird durch zahlreiche Bildungs- und Forschungseinrichtungen ergänzt, die sich im weiteren Umkreis von 50 bis 100 km befinden. Vorneweg sind hier die Hochschulstandorte in Erfurt, Weimar, Jena und Ilmenau zu nennen. Darüber hinaus sind ebenso die Hochschulen Gera, Schmalkalden, Coburg und Hof im weiteren Umkreis bis zu 100 km. In den genannten Hochschulstandorten werden Studieninhalte angeboten, die mit Schwerpunkten der Unternehmen am Saalebogen übereinstimmen: Werkstoffe, Chemie und Biotechnologie sowie Gesundheit. Diese räumliche Nähe zu Hochschulstandorten mit gleicher thematischer Ausrichtung ist ein zu nutzendes Potenzial für die künftige

Wirtschaftsentwicklung im Sinne einer Vernetzung von Bildung und Wirtschaft mit Wissenstransfer und Fachkräftesicherung.

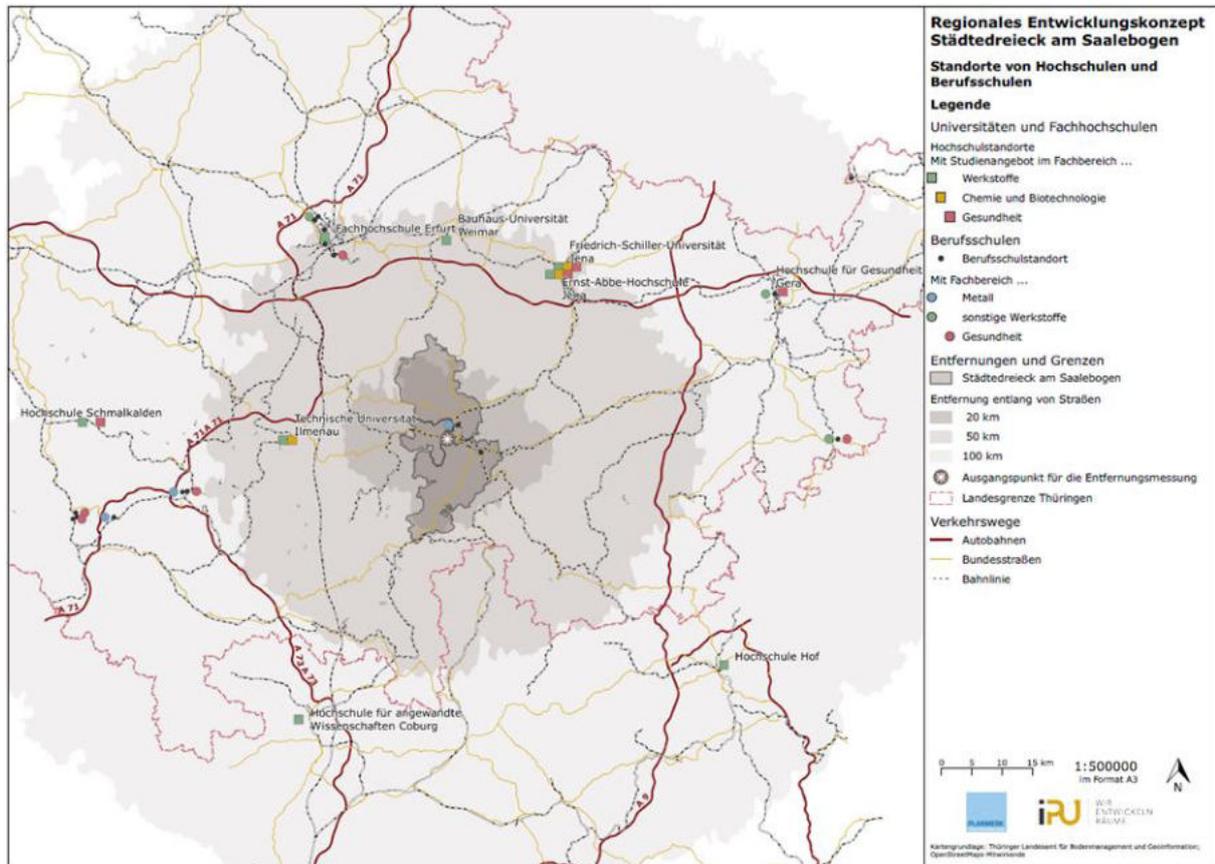


Abbildung 34: Standorte von Hochschulen und Berufsschulen

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

In den vergangenen Jahren wurden verschiedenste Institutionen und Einrichtungen geschaffen, die sich dem Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung verpflichten. Neben den bereits genannten Bildungseinrichtungen ist das Innovations- und Gründerzentrum Rudolstadt eine wichtige wirtschaftliche Einrichtung. Hier ist ebenso die Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt angesiedelt, die sich um Unternehmensberatung, Standortmanagement, Existenzgründungen, Unternehmensnetzwerke und vieles mehr kümmert. Gleichfalls sind die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer und die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen in der wirtschaftlichen Entwicklung des Städtedreiecks tätig. Ein Zusammenschluss auf regionaler Ebene ist der Saalewirtschaft e.V., der sich als branchenübergreifendes Innovationsnetzwerk versteht. Anfang 2020 hat sich der

Verein, bestehend aus lokalen Unternehmen und öffentlichen Institutionen, zusammengeschlossen und sich die Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität vor Ort zur Aufgabe gemacht. Die genannten Institutionen haben neben Gewerbeflächenentwicklung und Unternehmensansiedlung zahlreiche weitere Projekte und Aktionen initiiert, die auf berufliche Qualifizierung, Fachkräftevermittlung und Standortwerbung ausgerichtet sind. Die Vermarktung der Region ist ein Thema, das indirekt bzw. unterschwellig bereits betrieben wird, aber weiteres Ausbaupotenzial für eine intensivere Präsentation der Region nach Außen besitzt.

WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS

Tourismus gerät auch im Saalebogen vermehrt in den Fokus der Wirtschaftsentwicklung. Naturlandschaftliche, kulturelle sowie weitere Qualitäten verdeutlichen die Vorzüge der Region, die Anziehungspunkte für Tourismus und Freizeit sind und dessen Potenzial verstärkt genutzt werden kann. Die bisherigen Zahlen, etwa die Gästeübernachtungen, belegen jedoch im Gesamten keine nennenswerten Steigerungen und verdeutlichen eine Stagnation der Besucherzahlen. Lediglich in Rudolstadt haben sich seit 2002 bis heute die jährlichen Gästeankünfte verdoppelt. Erst seit 2018 ist im gesamten Städtedreieck ein positiver Trend erkennbar.

Das überdurchschnittliche Angebot an Kultur und Freizeit erzeugt einen hohen Tagestourismus. Verbesserungspotenzial ist in der Ausschöpfung der räumlichen Vorzüge durch die Kulturlandschaft erkennbar. Dies bedingt sich mit der Aufgabe, eine gemeinsame Tourismusstrategie zu entwickeln, um das regionale Profil zu schärfen und Tourismusakteure miteinander zu vernetzen.

Genauere Ausführungen folgen im Kapitel 3.6 Tourismus, Naherholung, Kultur.

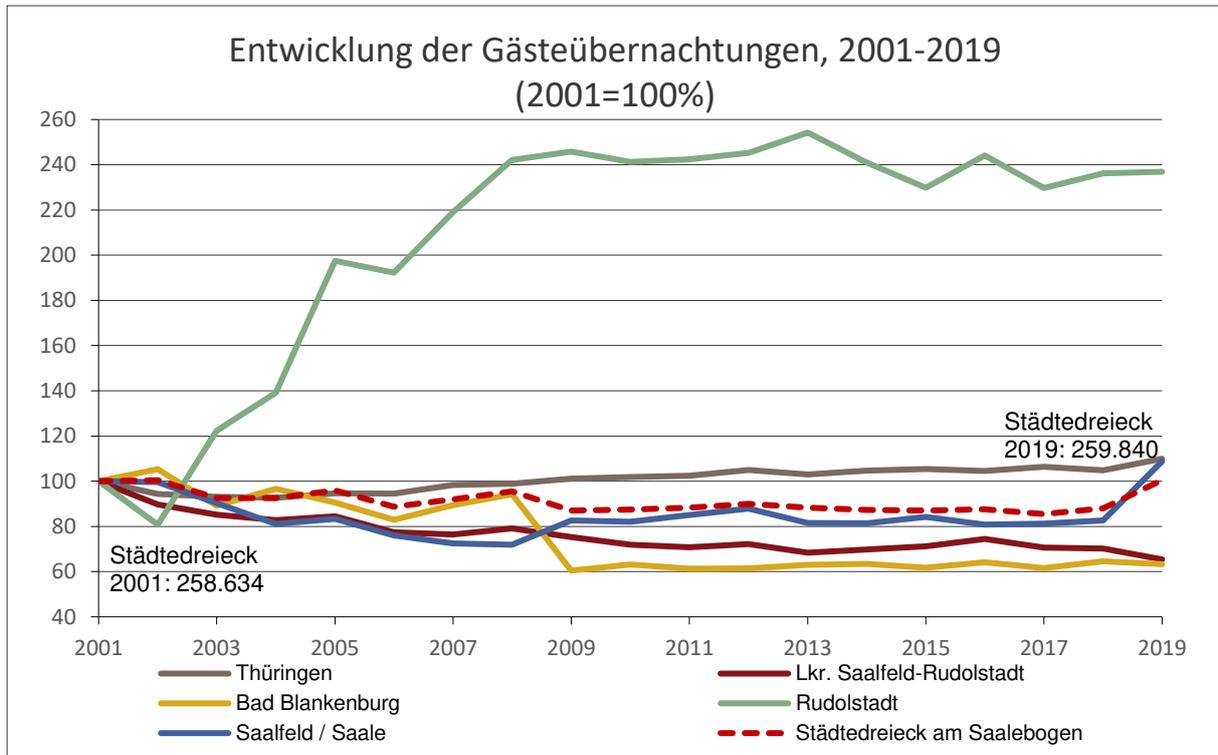


Abbildung 35: Entwicklung der Gästeübernachtungen (TLS 2020)

EINZELHANDEL

Im Einzelhandel zeichnen sich deutschlandweit neue Trends ab. Zur ehemaligen Diskussion um Standorte auf der „Grünen Wiese“ gegenüber Standorten in Innenstadtlage kommt vermehrt das Thema Digitalisierung vs. Stationärer Einzelhandel in den Fokus. Demnach fällt ein Großteil des gestiegenen Umsatzes im Einzelhandel auf den Online-Handel. Im stationären Bereich erfahren die Segmente Bekleidung, Warenkaufhäuser und Unterhaltungselektronik einen Abschwung, während Lebensmittel und Drogerie von Aufschwung betroffen sind. Erlebniseinkauf wird für Kunden immer relevanter, weswegen neben Anpassungen im digitalen Bereich auch das Verbinden von Einkaufen mit anderen Aktivitäten wichtig ist, um sich auf Konsumentenbedürfnisse anzupassen.

Das Städtedreieck übernimmt die Rolle eines Mittelzentrums mit Teilfunktion eines Oberzentrums und kümmert sich in diesem Sinne um die Versorgung der Region. Hierfür sind über 500 Einzelhändler ansässig. Mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 147.000 m², die sich über sämtliche Warengruppen verteilt, besteht ein quantitativ gutes Angebot. Die einzelnen Städte sind unterschiedlich gut ausgestattet, ergänzen sich jedoch gegenseitig. Geringe Angebote in einzelnen Warengruppen

werden durch Einzelhändler in benachbarten Städten ausgeglichen, sodass keine relevanten Angebotslücken erkennbar sind. Besonders gut aufgestellt ist das Städtedreieck im Bereich Gesundheit, Körperpflege und Haushaltswaren. Hier kann ein Zufluss von Kaufkraft aus dem näheren Umland generiert werden.

Tabelle 3: Zentralität nach Warengruppen (bearb. nach Junker+Kruse 2020)

Warengruppe	Zentralität			
	Städtedreieck Saalebogen	Bad Blan- kenburg	Rudolstadt	Saal- feld/ Saale
Nahrungs- und Genussmittel	1,01	0,87	1,28	0,82
Blumen (Indoor) / Zoo	1,32	1,57	1,52	1,09
Gesundheit und Körperpflege	1,69	1,08	2,12	1,45
PBS* / Zeitungen / Zeitschriften / Bücher	1,02	1,44	1,08	0,90
überwiegend kurzfristiger Bedarf	1,11	0,96	1,39	0,92
Bekleidung	1,13	0,54	0,85	1,46
Schuhe / Lederwaren	1,45	0,13	1,42	1,74
GPK** / Haushaltswaren	2,51	2,25	2,40	2,53
Spielwaren / Hobbyartikel	0,46	0,25	0,73	0,30
Sport und Freizeit	1,07	0,13	1,09	1,26
überwiegend mittelfristiger Bedarf	1,16	0,50	1,06	1,38
Wohneinrichtung	1,29	0,43	1,00	1,68
Möbel	0,50	0,00	0,12	0,89
Elektro / Leuchten	0,94	0,60	1,13	0,86
Elektronik / Multimedia	0,88	0,27	1,12	0,81
medizinische und orthopädische Artikel	2,27	3,20	2,89	1,56
Uhren / Schmuck	1,53	1,50	1,40	1,58
Baumarktsortimente	0,83	0,10	0,72	1,06
Gartenmarktsortimente	1,94	1,00	2,64	1,58
überwiegend langfristiger Bedarf	0,98	0,44	1,00	1,07
Sonstiges	0,06	0,00	0,01	0,10
gesamt	1,02	0,68	1,15	0,99

Das Einzugsgebiet beschränkt sich im Einzelhandel weitestgehend auf die eigene Region. Die Zentralitätskennziffer – Verhältnis des Einzelhandelsumsatzes zur örtlichen Nachfrage – ist leicht über 100, was einen geringen Kaufkraftzufluss aus anderen Orten bedeutet. Konkurrenzsituationen treten durch die nahgelegenen Städte Erfurt, Weimar und Jena auf. Dies betrifft u.a. die Nachfrage bei Leitsortimenten, die höher ist als der vor Ort getätigte Umsatz. Dies bedeutet, dass die Versorgungsfunktion vor Ort nicht zu 100 % gewährleistet wird, sondern hierfür Kunden Geschäfte in benachbarten Ortschaften bzw. in benachbarten Großstädten oder den Online-Handel aufsuchen, z.B. bei den Segmenten Bekleidung, Schuhe,

Sport, Möbel und Küche. In diesen Bereichen ist folglich Potenzial vorhanden, den Kaufkraftabfluss durch zusätzliche lokale Angebote und Einzelhandelsansiedlungen zu stoppen. Auch der Online-Handel wird zunehmend Einfluss auf die Wettbewerbssituation nehmen und Kaufkraft vom lokalen Einzelhandel abziehen. Prognostizierte Einwohnerverluste lassen ebenso einen weiteren Rückgang der Kaufkraft erwarten, was zu einer Herausforderung für den Erhalt der regionalen Versorgung und des Einzelhandels führt.

Mit diversen medizinischen Einrichtungen, dem Kurbetrieb und vielen Einzelhändlern mit der Warengruppe Gesundheit und Körperpflege kann ein Schwerpunkt im Gesundheitsbereich ausgemacht werden. Abbildung 36 verdeutlicht den Einzelhandel in der genannten Warengruppe. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen erholsamen Landschaftsraum sowie weiteren Freizeiteinrichtungen mit Ausrichtung Gesundheit und Wohlbefinden.

Für lebendige Stadtzentren ist der Einzelhandel eine wichtige Stütze. In Saalfeld/Saale und Rudolstadt konzentriert sich nach wie vor ein großer Anteil des Einzelhandels auf die Innenstadt. Ein vielfältiger Branchenmix aus Bekleidung, Gesundheit und Körperpflege, Schuhe und Nahrungsmittel trägt zur Attraktivität dieser zentral gelegenen Versorgungsbereiche bei. Die Innenstadt von Saalfeld/Saale kennzeichnet ein breites Angebotsspektrum. Rudolstadt bietet eine hohe Filialisierung im Einzelhandel. In Bad Blankenburg ist das Angebot im Zentrum kleinteiliger und kann nicht im gleichen Maße Kundenfrequenz erzeugen wie die Zentren der Nachbarstädte. In allen drei Städten gibt es in den Innenstädten leerstehende Einzelhandelsgeschäfte. Die Häufigkeit ist dabei in den einzelnen Städten unterschiedlich. Dennoch kann es als gemeinsame Aufgabe angesehen werden, für eine Wiederbelebung dieser Ladenleerstände zu sorgen. Dies zu unterstützen wird Aufgabe des aktuellen Einzelhandelskonzepts des Städtedreiecks sein.

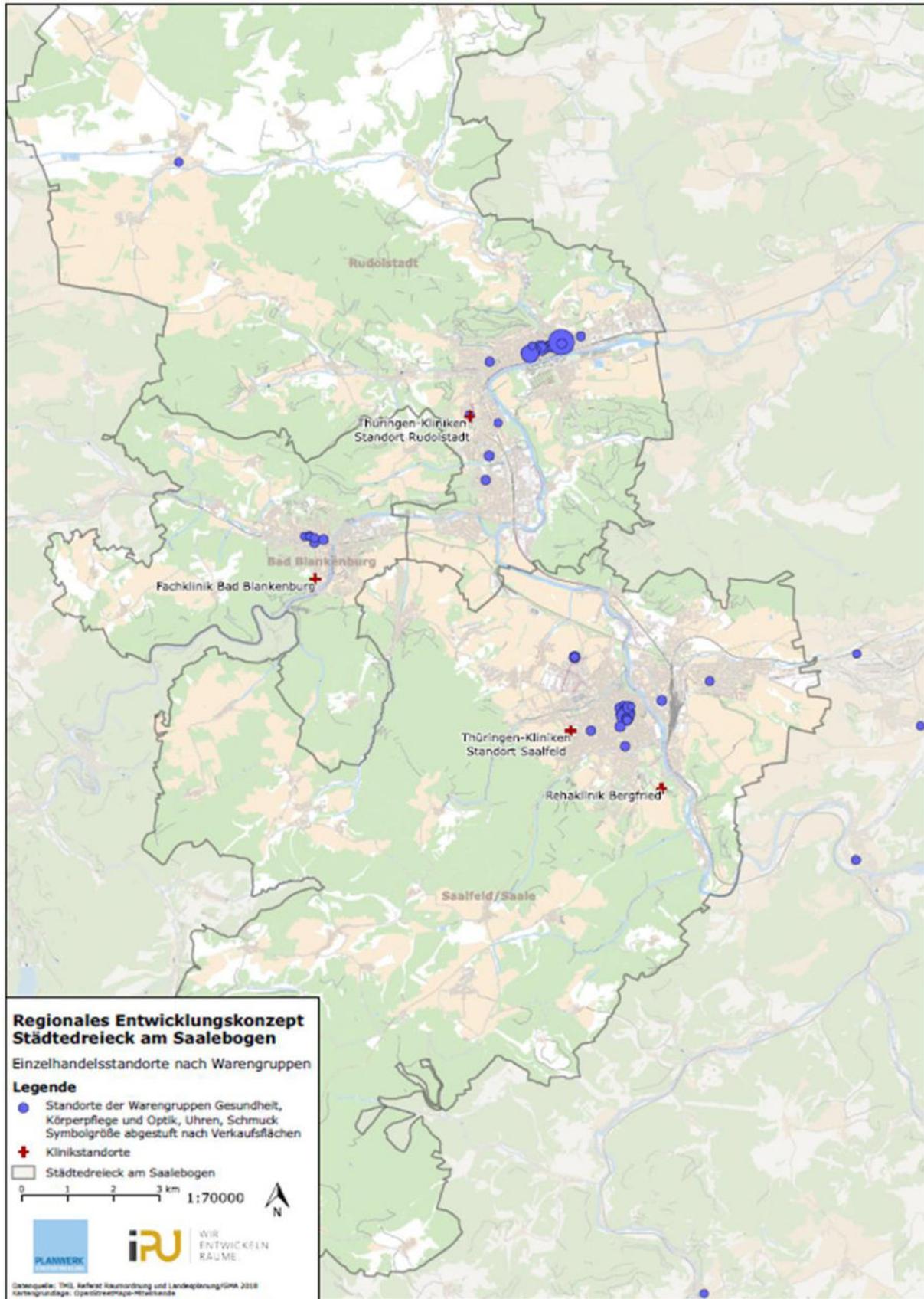


Abbildung 36: Einzelhandelsstandorte nach Warengruppe Gesundheit, Körperpflege etc.

4.6 TOURISMUS, NAHERHOLUNG, KULTUR

TOURISTISCHE EINORDNUNG

Der Städteverbund liegt in den Tourismusregionen Rennsteig-Schwarzatal, Thüringer Wald, Thüringer Schiefergebirge/ Saalregion und Thüringer Meer (siehe Abbildung 37). Eine eindeutige Zuordnung zu den unterschiedlichen Tourismusregionen ist nicht möglich, da es hierbei keine trennscharfen Grenzen gibt. Eine gemeinschaftliche Reiseregion „DREIKLANG“ war und ist kein Entwicklungsziel der Region. Dies ist u.a. in der Tourismusstrategie Thüringens begründet, da eine kleinteilige Vermarktung vermieden werden soll und sich touristische Akteure den entsprechenden Reisemotiven mit Leitprodukten unterordnen. Hier ist zu nennen, dass die einzelnen Städte unterschiedliche Reisemotive verfolgen und entsprechend differenziert Zielgruppen ansprechen. Darüber hinaus ist der Städtetourismus in Thüringen ein wesentliches Motiv für die touristische Entwicklung des Städtedreiecks.

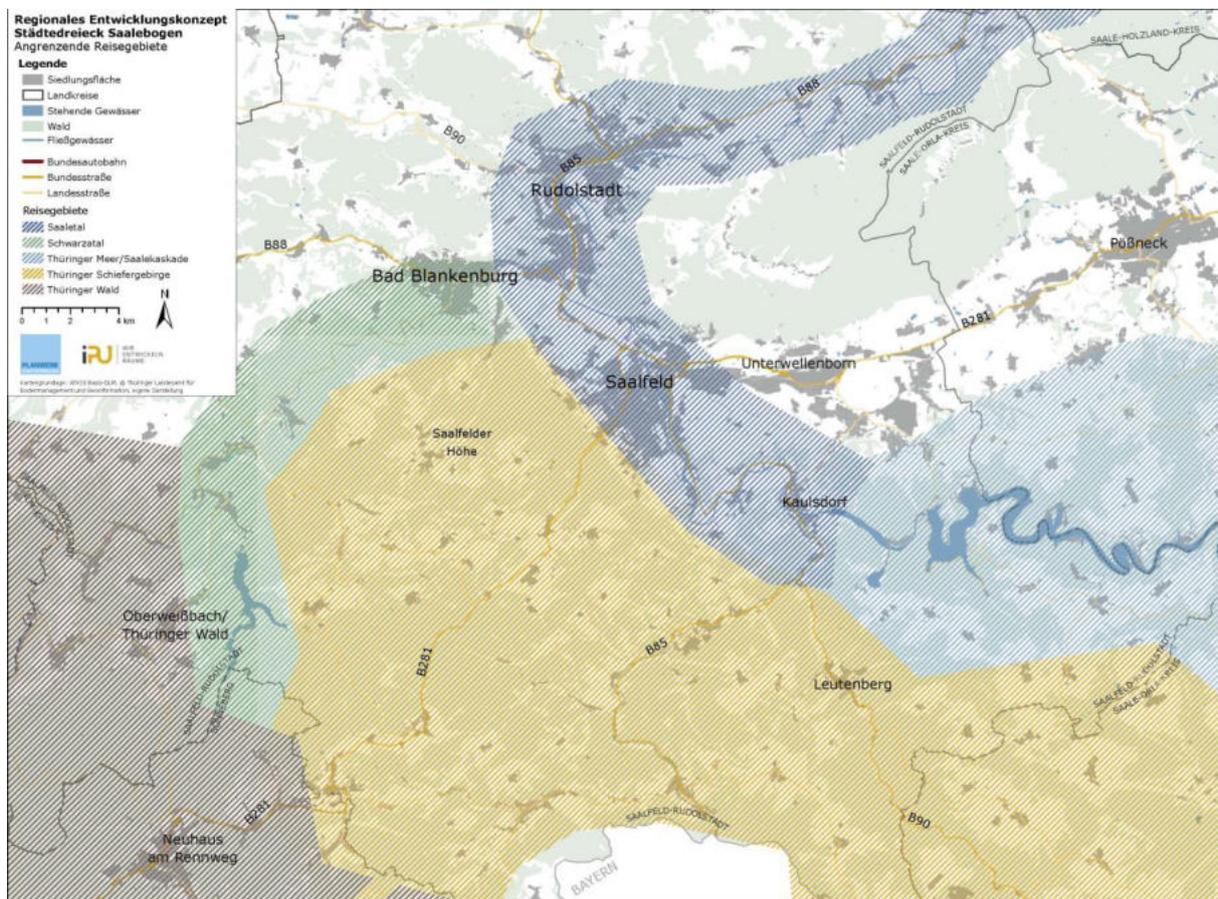


Abbildung 37: Angrenzende Tourismusregionen der Städte Bad Blankenburg, Saalfeld/Saale und Rudolfstadt

Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge sind Thüringens größtes zusammenhängendes touristisch genutztes Gebiet und dementsprechend als Schwerpunkttraum Tourismus im LEP ausgewiesen (TMBLV 2014: 69). Als eigenständige und international bekannte Tourismusdestination ist der Thüringer Wald den Reiserregionen Thüringer Meer und Rennsteig-Schwarzatal sowie dem Städtedreieck „übergeordnet“ (KEM 2019: 18).

Der Rennsteig ist ein Alleinstellungsmerkmal im Thüringer Wald. Er ist Deutschlands bekanntester Wanderweg und zugleich der längste, durchgängige Höhenwanderweg Europas. Die touristische Infrastruktur entlang des Rennsteigs ist weitestgehend ausgebaut und vorhanden (TMBLV 2014: 69). Aufgrund der hohen fußläufigen Entfernung von bis zu 40 km vom Städtedreieck bis zum Rennsteig, ist der Fernwanderweg für Besucher des Städtedreiecks eher irrelevant. Dennoch besteht die Möglichkeit, über den Panoramaweg Schwarzatal ab dem Rudolstädter Ortsteil Schwarza an den Rennsteig anzubinden. In dem Wanderwegekonzept der Stadt Saalfeld ist vorgesehen, dass eine Verbindung der Saalfelder Höhe zum Rennsteig geschaffen werden soll.

Südöstlich von Saalfeld/Saale liegt die Tourismusregion Thüringer Schiefergebirge/ Saalregion. Sie ist im LEP als Schwerpunkttraum Tourismus ausgewiesen (TMBLV 2014: 69). Touristische Infrastrukturen sind hier vorhanden, werden jedoch im LEP als ausbaufähig bezeichnet, da sich in der bisherigen Entwicklung keine touristischen Anziehungspunkte etablieren konnten. Das Thüringer Meer ist ein Teil der Tourismusregion Thüringer Schiefergebirge/ Saalregion und grenzt im Südosten an den Untersuchungsraum. Es ist das größte Stauseegebiet Deutschlands und erstreckt sich über eine Länge von 80 km durch die fünf aufeinanderfolgenden Stauseen: Bleilochtalsperre, Talsperre Burgkhammer, Talsperre Walsburg, Hohenwarttalsperre und Talsperre Eichicht. Im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 wird das Thüringer Meer als das „...größte nutzbare Gebiet für wassersportliche Betätigungen in Thüringen...“ bezeichnet und besitzt eine landesweite touristische Bedeutung (TMBLV 2014: 65).

Über die Zugehörigkeit zu touristischen Regionen hinaus sind die Städte selbst Ziele des Städtetourismus. Insbesondere Rudolstadt hat mit der Wortmarke „Schillers heimliche Geliebte“ ein starkes Profil im Bereich des Kultur- und Stadttourismus entwickelt. Saalfeld/Saale profiliert sich mit seinem historischen Stadtkern

und einer über 1100-jährigen Geschichte als „Steinerne Chronik Thüringens“. Beide Städte sind Mitglied im Verein „Städtetourismus in Thüringen“.

TOURISTISCHE ENTWICKLUNG SEIT 2001

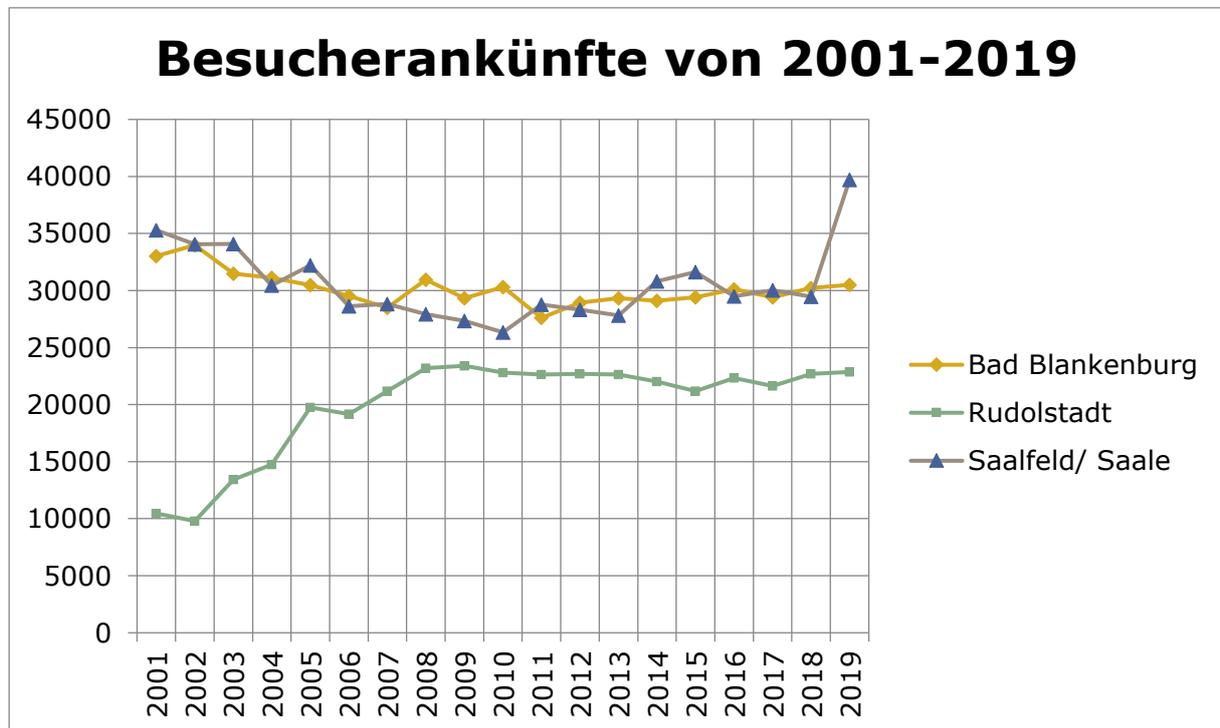


Abbildung 38: Besucherankünfte in Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale im Zeitraum 2001-2019 (TLS 2020)

Die Zahl der Besucherankünfte wurde als Indikator für die Dynamik der touristischen Entwicklung im Städtedreieck gewertet. Dafür wurden die Zahlen des Thür. Landesamtes für Statistik für gewerbliche Beherbergungsbetriebe verwendet. Da diese im Beherbergungssektor das größte Marktsegment bilden, ist eine hinreichende Aussage ohne nähere Betrachtung der nicht gewerblichen Betriebe möglich.

Die Zahl der Besucherankünfte im Städtedreieck Saalebogen hat sich seit 2001 sehr unterschiedlich entwickelt. Während in Rudolstadt eine starke Zunahme der Besucherankünfte in den Jahren 2001- 2008 um 121,6 % zu verzeichnen war, hat die Besucherzahl in Bad Blankenburg um 6,3 % und in Saalfeld/Saale um 20,9 % abgenommen. In den darauffolgenden Jahren fand in Rudolstadt ein leichter Rückgang der Besucherankünfte von 23.201 im Jahr 2008 auf 22.862 Besucher in 2019 statt. Auch in Bad Blankenburg sanken die Besucherankünfte im selben Zeitraum

von 30.944 auf 30.509 Besucher. Lediglich in Saalfeld/Saale gab es von 2008 bis 2019 eine positive Entwicklung der Besucherzahlen. Hier stieg die Zahl der Besucherankünfte von 27.919 auf 39.713. Der rasante Anstieg der Besucherzahlen in Saalfeld/Saale zwischen 2018 und 2019 kann u.a. auf die Eingemeindung der Gemeinden Schmiedefeld und Reichmannsdorf im Jahr 2019 und die Zusammenführung der statistischen Daten der Besucherankünfte zurückgeführt werden (vgl. TLS 2020). Die insgesamt höheren Besucherzahlen in Bad Blankenburg und Saalfeld/Saale sind vor allem auf die hohen Bettenzahlen der Kurklinik in Saalfeld/Saale und der Sportschule in Bad Blankenburg zurückzuführen. Rudolstadt könnte mit der Etablierung eines leistungsfähigen Hotels (100 Betten 3 Sterne+) die Besucherankünfte deutlich steigern.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den drei Städten am Saalebogen liegt bei 2,6 Tagen und entspricht damit der Thüringenweiten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,5 Tagen. In Saalfeld/Saale bleiben die Besucher mit einem Aufenthalt von 3,5 Tagen im Schnitt am längsten. Danach folgen die Städte Bad Blankenburg und Rudolstadt mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen (vgl. TLS 2020). Dementsprechend ist das Städtedreieck insgesamt ein wichtiges Reiseziel für Kurzausflüge.

TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR UND ANGEBOTE

Es bestehen zahlreiche Angebote stadttouristischer Attraktionen. Dazu zählen die Burg Greifenstein in Bad Blankenburg, das Residenzschloss Heidecksburg in Rudolstadt sowie die Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten. Darüber hinaus bieten die historischen Bauwerke in den Innenstädten von Saalfeld/Saale und Rudolstadt touristisches Potential.

Nachfolgend werden die touristischen Infrastrukturen und Angebote je Stadt dargestellt.

Tabelle 4: Touristische Infrastrukturen und Angebote der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale (LEG o.J.b)

Stadt	Sehenswürdigkeiten
Saalfeld/Saale	Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten
	Stadtkern mit zahlreichen historischen Bauwerken
	Stadtmuseum im ehemaligen Franziskanerkloster
	vier historische Stadttore
	Bergfried-Park mit Villa
	Burgruine Hoher Schwarm
	Windmühle in Dittrichshütte
	Bohlen (Geotop) in Oberrnitz
	Rotschnabelnest Reichmannsdorf
	Kräuter- und Olitätenmuseum in Schmiedefeld
	Morassina-Grotte
	Leipziger Turm in Schmiedefeld
Rudolstadt	Residenzschloss Heidecksburg mit der Ausstellung Rococo en miniature
	Richtersche Villa
	Kunst- und Auktionshaus Wendl
	Stadtkirche St. Andreas
	Pagenhäuser
	Handwerkerhof
	Anker Werksverkauf (ab 2022)
	Thüringer Landestheater
	Altes Rathaus und historische Innenstadt

Stadt	Sehenswürdigkeiten
	Rudolstadt-Festival, Vogelschießen, weitere Feste (Barock-, Altstadtfest)
	Schillerhaus
	Älteste Volkstedter Porzellanmanufaktur
	Thüringer Bauernhäuser (ältestes Freilichtmuseum Deutschlands)
	Marienturm
	Bismarckturm (Geschwister-Scholl-Turm)
Bad Blankenburg	Burg Greifenstein mit Falknerei
	Kurpark mit Antoniusquelle
	Chrysopraswehr im Schwarzatal
	Erlebnisbrauerei in Watzdorf
	Destillerie Lindner in Großgölitz
	Evangelische Allianz mit historischer Konferenzhalle
	Diverse Museen, wie z.B. Friedrich-Fröbel-Museum, Stadtmuseum im Rathaus

Das Thüringer Landestheater Rudolstadt führt Bühnenwerke aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater auf sowie Darbietungen von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“. Mit der Spielzeit 2017/18 wurde eine Kooperation mit dem Theater Eisenach neu begonnen, die sich als künstlerisch wertvoll und tragfähig darstellt. Zudem besteht eine Kooperation mit dem Theater Nordhausen. Der „Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, bestehend aus den Verbandsmitgliedern Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Rudolstadt und Stadt Saalfeld/Saale, hat den Erhalt des regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ zur Aufgabe (Stadt Saalfeld/Saale 2018a: 21f).



Abbildung 39: Rudolstädter Vogelschießen (Quelle: Alexander Stemplewitz)

Das Rudolstädter Vogelschießen existiert seit 1722 und ist das größte Volksfest in Thüringen. Es verzeichnet jährlich bis zu 500.000 Besucher (Stadt Rudolstadt 2020). Das Rudolstadt-Festival wurde erstmalig 1955 als erstes Tanzfest der DDR eröffnet und seit der Umbenennung in Tanz- und Folk-Fest (TFF) 1991 ist es Deutschlands größtes Festival für Folk- und Weltmusik mit jährlich bis zu 100.000 Besuchern (Mitteldeutscher Rundfunk 2020).

Die Stadt Saalfeld/Saale führt den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/ Meininger Hof“. Im Kultur- und Tagungszentrum werden Veranstaltungen und Konzerte unterschiedlichster Art dargeboten. Ergänzt wird das Angebot unter anderem durch Aufführungen des Theaters Rudolstadt sowie der Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt. Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes, weshalb u.a. 2020 das Kulturbüro eingerichtet wurde. Im Jahr 2018 gab es 94 Veranstaltungen mit 26.870 Besuchern (Stadt Saalfeld/Saale 2018a: 17f). Der Kulturbetrieb organisiert auch sämtliche Großveranstaltungen der Stadt (z. B. Marktfest, Weihnachtsmarkt).



Abbildung 40: Detscherfest Saalfeld/Saale

Die Stadt Bad Blankenburg erfüllt mit der Stadthalle die oberzentrale Funktion im Bereich Kultur. Die Stadthalle wird betrieben von der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH, die ebenfalls die Touristeninformation in Bad Blankenburg unterhält. Es besteht ein breites Spektrum an Kulturangeboten und erstklassigen Tagungsmöglichkeiten. Der große Saal bietet Platz für mehr als 1.000 Besucher (Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH o.J.).



Abbildung 41: Stadthalle Bad Blankenburg (Quelle: Matthias Pihan)

Jährlich im Sommer findet das Lavendelfest auf dem Markplatz in Bad Blankenburg statt. Die Vermarktung als Lavendelstadt beruht auf dem gewerbsmäßigen Lavendelanbau vor über 200 Jahren und auch heutzutage sind noch Lavendelpflanzungen in den Parkanlagen und Grünflächen der Stadt und in den Ortsteilen zu finden.

Das Städtedreieck am Saalebogen erfüllt gemäß des Regionalplans Ostthüringen eine oberzentrale Funktion im Bereich Kultur (RPO 2012). Der Erhalt der Theaterstandort in Rudolstadt und Saalfeld/Saale ist als Grundsatz (3-71) im RPO festgesetzt.

TOURISTISCHE RADWEGE

Durch die attraktive Lage des Städtedreiecks am Thüringer Schiefergebirge, Thüringer Wald und Thüringer Meer sowie an der Saale ist die Region prädestiniert für Natur- und Aktivtourismus in den Bereich Radwandern, Wandern sowie Wasserwandern.

Durch das Konzeptgebiet führen zwei Radfernwege, vier Radhaupttrouten sowie diverse lokale Radwege. Zu den bedeutendsten Radwegen im Städtedreieck gehört der Saaleradwanderweg, der zur Netzebene I des Thüringer Radwegenetzes gehört. Dieser Radfernweg ist insgesamt 427 km lang und verläuft von der Saalequelle bis zur Mündung in die Elbe bei Barby (Stadt Rudolstadt o.J.). Diese Strecke

kann auf neun Etappen gefahren werden. Innerhalb des Städtedreiecks liegen die Städte Saalfeld/Saale und Rudolstadt direkt am Saaleradweg und Bad Blankenburg ist durch den Schwarzatal-Radweg in Schwarztaubatal gut angebunden. Ein weiterer Radfernweg ist die D-Netz-Route 11, welche Oberbayern durch Thüringen und anschließend bis an die Ostsee führt. Die D-Netz-Route verläuft dabei auf bestehenden Radwegen, wie z.B. auch dem Saaleradweg (TMIL 2018b).

Nördlich des Thüringer Waldes verläuft die Thüringer Waldrandroute. Dieser Radfernweg befindet sich derzeit noch im Ausbau. Der geplante Verlauf führt von Saalfeld/Saale über Bad Blankenburg, Ilmenau bis nach Eisenach. Insgesamt ist eine Strecke von 400 km geplant (Presse- und Kulturamt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt 2020).

Von Schwarztaubatal über Bad Blankenburg bis Neuhaus am Rennweg im Thüringer Wald verläuft der Schwarzatal-Radweg auf einer Länge von 45 km (Regionalverbund Thüringer Wald e.V. o.J.).

Ab Saalfeld/Saale verläuft der 35 km – lange Saale-Orla-Radweg bis zur Stadt Pößneck (Regionalverbund Thüringer Wald e.V. o.J.). Auf einem Teilabschnitt des Saale-Orla-Radweges verläuft zudem die Bergbau-Radroute mit einer Gesamtlänge von 24 km. Er beginnt in Kamsdorf bei Unterwellenborn und führt u.a. durch Saalfeld/Saale, Röblitz und Könitz (Regionalverbund Thüringer Wald e.V. o.J.).

In Rudolstadt beginnt der Mühlenradweg Saale-Ilm. Er ist rund 30 km lang und verbindet den Ilmtal-Radweg mit dem Saale-Radweg zwischen Kleinhehstedt - Remda und Rudolstadt (Regionalverbund Thüringer Wald e.V. o.J.).

Das bestehende Radwegenetz ist noch nicht überall komplett ausgebaut und teilweise innerhalb der Städte unterbrochen oder nur über Umwege verbunden. Darüber hinaus wird das Angebot an Radwegen durch Mountainbike-Touren in Saalfeld/Saale ergänzt und es laufen Gespräche der Stadt zu weiteren Strecken im städtischen Wald. Ein detailliertere Betrachtung der Radverkehrsinfrastruktur erfolgt im Kapitel 4.7 zum Alltagsradverkehr (S. 103f.).

WANDERWEGE

Durch die attraktive Lage des Städtedreiecks am Thüringer Schiefergebirge und Thüringer Wald ist die Region prädestiniert für den Wandertourismus. Das Untersuchungsgebiet wird von mehreren Fernwanderwegen berührt.

Der Panoramaweg Schwarzatal ist aufgrund der abfallenden Berghänge und naturnahen Mischwälder einer der attraktivsten Wanderwege im Städtedreieck. Er führt auf acht Etappen und 136 km Länge von der Schwarza-Mündung in die Saale bei Rudolstadt u.a. durch die Orte Bad Blankenburg, Schwarzburg, Oberweißbach und Masserberg bis zur Schwarzaquelle bei Scheibe-Alsbach (TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal e.V. 2020).

Auf einem Teilabschnitt des Panoramaweges verläuft der internationale Bergwanderweg Eisenach-Budapest (Europäischer Fernwanderweg E3). Er beginnt bei der Wartburg in Eisenach, führt durch das Städtedreieck (Bad Blankenburg, Rudolstadt, Saalfeld/Saale) und weiter durch das Erzgebirge, Tschechien, Polen, Slowakei und endet in der ungarischen Hauptstadt Budapest (Thüringerwald-Verein 1880 e.V. o.J.).

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verläuft ein Netzabschnitt des Lutherweges mit insgesamt 93 km (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2020). Von Lehesten kommend verläuft der Lutherweg durch das Stadtzentrum von Saalfeld/Saale und weiter nördlich über den Kulmberg durch Rudolstadt bis nach Großkochberg.

Des Weiteren gibt es diverse lokale Wanderwege im Konzeptgebiet, wie z.B.:

- Rundwanderweg „Drei-Städte-Weg“, Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg, 51 km
- Walderlebnispfad Feengrotten südlich von Saalfeld/Saale, 3 km
- Rund um Schillers Höhe in Rudolstadt, 11,5 km
- Fröbelwanderweg nördlich von Bad Blankenburg, 14,5 km
- Rennsteig-Leiter südlich vom Saalfelder OT Schmiedefeld (Lichte-Piesau-Schmiedefeld), 8,5 km
- Schillerwanderweg in Rudolstadt, 11,9 km
- Bienen- und Naturlehrpfad südlich von Saalfeld/Saale, 14,4 km
- Erlebnispfad Hain nördlich von Rudolstadt, ca. 4 km
- Lavendelweg nordwestlich von Bad Blankenburg, 11,4 km

WASSERWANDERN

Mit Verlauf der Saale in Thüringen ist die Strecke von der Talsperre Eichicht durch die Städte Saalfeld/Saale und Rudolstadt in Richtung Jena für Wasserwanderer befahrbar. Auf dem Teilstück durch Saalfeld/Saale startet man durch das relativ enge Tal der Oberen Saale und kann mit dem Ausstieg am Zeisswehr die Stadt erkunden. Mit der Fertigstellung des Zeisswehrs im Sommer 2020 starten die Diskussionen zur Befahrbarkeit der Saale mit der Vereinbarkeit von Tourismus und Ökologie. Ein Problem stellt die Überwindung von sieben Wehren auf der Strecke von Eichicht bis Rudolstadt dar (Nowacki, Arne 2020).

Auf dieser Strecke weitet sich das Tal der Oberen Saale und landwirtschaftliche Flächen werden vermehrt am Ufer sichtbar. An einem Wehr an der Göritzmühle besteht Lebensgefahr, sodass die Überfahrt nur durch Geübte erfolgen sollte, und an der Schwarzamündung bestehen Stromschnellen (Regionalverbund Thüringer Wald e.V. o.J.). Am Volkstedter Wehr befindet sich eine Umtragestelle mit Bootshaus des Rudolstädter Kanuvereins. Hier besteht die Möglichkeit Kanus oder Kajaks zu mieten. Mit Ausstieg an der Bleichwiese in Rudolstadt besteht der Zugang zur Altstadt und zum Residenzschloss Heidecksburg. Anschließend erfolgt die Weiterfahrt ins Flößerrevier Uhlstädt-Kirchhasel.

Aufgrund der steigenden Nachfrage im „Aktivtourismus“ nach abwechslungsreichen Angeboten, soll das Wasserwandern im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zukünftig weiter ausgebaut werden. Derzeit verständigen sich die Städte Saalfeld/Saale und Rudolstadt mit dem TLUBN, um weitere Maßnahmen für bessere Befahrungsmöglichkeiten der Wasserwanderer im Einklang mit den wasser- und naturschutzrechtlichen Belangen umzusetzen. Es ist vorgesehen, am Göritzmühlenwehr eine Bootsgasse und Umtragehilfen für die neu fertiggestellten Wehre Zeiss- und Teilewehr zu errichten. Auch die Beschilderung an den Wehren wird teilweise erneuert. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten und der mangelnden Durchlässigkeit an den verschiedenen Wehranlagen bestehen keine idealen Voraussetzungen zum Wasserwandern an der Saale in Saalfeld/Saale und Rudolstadt. Die touristische Arbeitsgemeinschaft der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale sieht andere Themen als Möglichkeit eine neue Verbindung zwischen den Städten zu etablieren und vom Wasserwandern als touristisches Angebot abzuweichen. Als Tagesranderrholung und Wochenend-Angebot kann und sollte das Thema jedoch weiter im Fokus behalten werden.

MITGLIEDSCHAFTEN UND INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT IM BEREICH TOURISMUS

Das Städtedreieck Saalebogen arbeitet bereits auf unterschiedlichen Ebenen mit regionalen Akteuren zusammen. Im Bereich Tourismus erfolgt die Kommunikation und Kooperation mit anderen Akteuren hauptsächlich über die jeweiligen Tourismusagenturen der Städte. Gemeinsame touristische Aktivitäten gab es mit der Einführung eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders und dem Aufbau der Marke „Dreiklang“. Diese wurden durch die Arbeitsgruppe „Kultur und Tourismus“ initiiert und umgesetzt, in der Vertreter der Tourismusagenturen der drei Städte zusammenarbeiten. Die Organisationsstrukturen der AG Tourismus hat bisher unverbindlichen Charakter. In Bad Blankenburg werden touristische Leistungen durch die Tourist- und Service-Center Stadthalle Bad Blankenburg GmbH verwaltet. Rudolstadt betreibt eine kommunale Tourismusagentur. In Saalfeld/Saale ist die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH für die touristischen Leistungen verantwortlich. Darüber hinaus für die Stadt Saalfeld/Saale außerdem den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/ Meininger Hof“ mit Kulturbüro.

Alle drei Städte sind in unterschiedlichen touristischen Vereinen, Arbeitsgruppen oder Verbänden engagiert. Bad Blankenburg ist Mitglied der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rennsteig-Schwarzatal und der Tourismusregion Rennsteig-Schwarzatal e. V.. Rudolstadt engagiert sich in den Vereinen Städtetourismus in Thüringen e.V., AG „Schiller lockt nach Thüringen“ und Thüringer Porzellanstraße. Die Stadt Saalfeld/Saale ist Mitglied im Städtetourismus in Thüringen e.V., im Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e.V. und Thüringer Heilbäderverband (KEM 2019: 11).

Kooperationen mit angrenzenden Tourismusregionen sind vorhanden. Eine Mitwirkung des Städtedreiecks in der KAG Thüringer Meer hat bisher nicht stattgefunden, jedoch wird eine gemeinsame Identifikation und Entwicklung der Region angestrebt. Zukünftig soll vor allem projektspezifisch eine engere Zusammenarbeit mit der KAG Thüringer Meer erfolgen. Die Städte Saalfeld/Saale und Rudolstadt wollen sich als Mitglieder der KAG Thüringer Meer bewerben (KEM 2019: 39f).

VERTIEFENDE BETRACHTUNG INTERKOMMUNALE TOURISMUSAGENTUR

Zur Klärung der Potenziale und Hemmnisse einer gemeinsamen touristischen Vermarktung und einer entsprechenden gemeinsamen Organisationsstruktur wurden mit Schlüsselpersonen der Tourismusorganisationen der einzelnen Städte Gespräche geführt, deren Inhalte Grundlage der nachfolgenden zusammenfassenden Darstellung sind.

Tabelle 5: Gegenüberstellung der Rahmenbedingungen der Organisationsentwicklung

Untersuchungsgegenstand	Bad Blankenburg	Saalfeld/Saale	Rudolstadt
Organisationsstruktur	Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Stadt Rudolstadt
Entscheider	100%ige Tochter der Stadt = Bürgermeister, Stadtrat		Bürgermeister, Stadtrat
Hauptaufgaben	Betrieb der Stadthalle	Betrieb der Feengrotten	Betrieb Löwensaal
	Betrieb Touristinformation		
	Tourismusvermarktung und Entwicklung Touristischer Themen		
Zielgruppen Schwerpunkt	Wanderer	Familien	Kulturinteressierte
Schnittmenge im Aufgabenprofil	Veranstaltungen, Marketing, Nutzung und Pflege digitaler Plattformen		
Angebotserweiterung, „Brücke zu“	Wanderangebote Anschluss Thüringer Wald/ Rennsteig	Familienangebote Anschluss Thüringer Meer	Kulturangebote Anschluss an Weimar und Schillerstädte

Untersuchungsgegenstand	Bad Blankenburg	Saalfeld/Saale	Rudolstadt
Anknüpfungspunkte für eine Kooperation aus Sicht der Schlüsselpersonen	Veranstaltung (Ticketing, Organisation, Technik, Personal); Organisatorische Themen, wie Schulung, Zertifikate, Pflege Datenbanken etc.	Vermarktung als Städtedreieck	Organisatorische Themen, wie Schulung, Zertifikate, Pflege Datenbanken etc.

Gemeinsamkeiten:

- Verfügungshoheit der Kommune (100%ige Tochter-GmbH der Stadt oder direkt angeschlossen) Bürgermeister oder Stadträte entscheiden über Ausrichtung und Aufgaben der Betriebsteile
- Mitglied in zahlreichen AGs, KAGs, Vereinen, Arbeitskreisen und Stammtischen zur Vermarktung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten
- Vermarktung auf überregionaler und nationaler Ebene über Regionalverband Thüringer Wald und Thüringer Tourismus GmbH
- ÖPNV Situation: Jeder Ort hat ein Bahnhof und gehören zum Gebiet der Busgesellschaft KomBus
- Gemeinsame Themen: Betrieb Touristinformation, Vermarktung und Entwicklung des Tourismus, Veranstaltungen und Veranstaltungsorganisation, -technik, Buchungssysteme und Internetportale zur Datenpflege (Outdooractive, ThüCAT, Thomas, Ticketshop, etc.)

Hemmnisse:

- Unterschiedliche Rechtsgrundlage der Organisation (Verwaltungseinheit, GmbH)
- Unterschiedliche Besoldung
- Unterschiedliche Finanzkraft der Städte und Ausgabenanteil für touristische Entwicklung
- Individuelle Aufgaben und touristische Profile, die in gemeinsamer Organisationsstruktur nicht berücksichtigt würden
- Hoher Aufwand der Zusammenführung der bisher getrennten Organisationsstrukturen

TOURISTISCHES MARKETING UND ZIELGRUPPEN

Im touristischen Marketing der Stadt Saalfeld/Saale stellen die Feengrotten ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal dar. Die Erlebniswelt Saalfelder Feengrotten ist eines der meistbesuchten Ausflugsziele in Thüringen (Stadt Saalfeld/Saale 2017: 8). Hier gibt es ein umfangreiches Angebot von Kultur-, Natur- und Erholungsangeboten. Saalfeld/Saale will sich zukünftig als Tourismus- und Gesundheitsstadt weiterentwickeln (Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH o.J.: 5ff).

Seit 2018 trägt Saalfeld/Saale das Prädikat „Staatlich anerkannter Ort mit Heilstollenkurbetrieb“ und ist damit offiziell der erste Kurort in Thüringen mit dieser Auszeichnung (Deutscher Heilstollenverband e.V. o.J.). Im Heilstollen werden Inhalations-Kuren angeboten. Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH plant das Feengrottengelände zukünftig als Kurpark umzubauen (Stadt Saalfeld/Saale 2017: 14).



Abbildung 42: Märchendom mit Fee in den Saalfelder Feengrotten (Quelle: Matthias Frank Schmidt)

Ein weiteres touristisch bedeutendes Thema wird in Saalfeld/Saale mit dem Beinamen „Steinerne Chronik Thüringens“ vermittelt. Darunter werden die zahlreichen historischen Bauwerke im Stadtkern Saalfelds vermarktet.

Seit 2017 ist Saalfeld/Saale auf dem Weg zur Fairtrade-Town und nimmt an der Fairtrade-Town-Kampagne teil. Mit dem Start der Bewerbung im Jahr 2020 wird geprüft ob nachweislich die Kriterien erfüllt werden, die das Engagement für den

fairen Handel in allen Ebenen einer Kommune widerspiegeln, um den Titel der „Fairtrade-Town“ zu erhalten (Stadt Saalfeld/Saale o.J.).

Für Aktivtouristen gibt es diverse Rad-, Wander- und Wasserwanderangebote. Das touristische Marketing in diesem Bereich ist dem der Feengrotten-Erlebniswelt eher untergeordnet. Es ist geplant in Zukunft die Übernachtungsangebote auszubauen, kommunale Infrastrukturen zu qualifizieren und die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen (Stadt Saalfeld/Saale 2017: 14).

ZIELGRUPPEN FÜR SAALFELD/SAALE ENTSPRECHEND DER TOURISMUSSTRATEGIE THÜRINGEN

Saalfeld/Saale passt in das Reisemotiv „Neugierde – Ich will Neues entdecken, abseits des Mainstreams“. Prägend für das adaptiv-pragmatische Milieu ist, dass sie die Zielgruppe einen ausgesprochenen hohen Stellenwert für Familie und Freunde hat. Sie ist eher sicherheitsorientiert. Akzeptanz ist ihr wichtig. Sie tut gern etwas für sich selbst und legt grundsätzlich zwar Wert auf Nachhaltigkeit, achtet aber in ihrem täglichen Handeln nicht unbedingt darauf.

Chancen dieser Zielgruppe sind:

- gute Kaufkraft
- Konsumfreude
- Steigerung Attraktivität und Belebung + Auslastung
- Multiplikatoren

Die Menschen dieser Zielgruppe unternehmen 1-2 Haupturlaubsreisen sowie 2 Kurzreisen pro Jahr. Wichtig ist ihnen dabei, dass weitere Aktivitäten oder Möglichkeiten für Ausflüge und Sightseeing geboten sind. Auch Radtouren unternehmen sie gern. Wenn ein Freizeit- oder Vergnügungspark in der Nähe ist, besuchen sie auch diesen. Vor Ort besorgen sie sich noch weitere Informationen, sowohl online als auch aus Tourist-Informationen, außerdem fragen sie gern an der Hotelrezeption nach Tipps.

Im touristischen Marketing von Rudolstadt spielt Friedrich Schiller eine tragende Rolle. Im Ergebnis einer umfassenden Marketing- und Standortanalyse stellte sich heraus, dass der Dichter in Rudolstadt bedeutsame Spuren hinterlassen hat und diese seither als Alleinstellungsmerkmale für das Marketing genutzt werden (Stadt Rudolstadt 2017: 3). Es wurden bereits verschiedene Maßnahmen zum Marketing-Thema „Schiller“ umgesetzt, wie z.B. die Entwicklung einer Wort- und Bildmarke „Rudolstadt - Schillers heimliche Geliebte“ oder gemeinsame Marketingaktionen mit den Schillerstädten Jena, Meiningen und Weimar in der AG Thüringer Schillerstädte (ebd.: 5). Die Entwicklung der Wort- und Bildmarke „Schiller“ wurde mit dem Marketingpreis ausgezeichnet. Weitere wichtige Angebote im Bereich Kulturtourismus sind zum Beispiel auch das Residenzschloss Heidecksburg mit der Ausstellung Rococo en miniature oder die Thüringer Bauernhäuser. Rudolstadt ist Mitglied im Städtetourismus in Thüringen e. V. (Stadt Rudolstadt 2019: 80 ff.).



Abbildung 43: Heidecksburg in Rudolstadt (Quelle: Dominik Ketz)

Weitere touristische Besonderheiten sind die zwei Veranstaltungen Rudolstadt-Festival und das Rudolstädter Vogelschießen.

*ZIELGRUPPEN FÜR RUDOLSTADT ENTSPRECHEND DER TOURISMUSSTRATEGIE THÜRIN-
GEN*

Rudolstadt passt in das Reisemotiv „Kennerschaft – Ich möchte der Kultur-Community angehören“. Kernpunkte des konservativ-etablierten Milieus sind soziales Engagement und Familie. Theater und Konzerte gelten als Statussymbol und sind unabdingbar. Interesse an Kunst und Museen sind stark ausgeprägt. Das Urlaubsverhalten umfasst: Sightseeing, Theater-, Museums- und Restaurantbesuche. Kleine Radtouren werden gern zur Abwechslung genutzt. Wichtig ist es, im Urlaub gut essen zu gehen, dabei sind regionaltypische Spezialitäten wichtig. Die Zielgruppe macht zwei Haupturlaube und zwei bis drei Kurzreisen.

Chancen dieser Zielgruppe sind:

- hohe Wertschöpfung
- Treue, Stammkunde
- wertvolle Multiplikatoren
- touristische Infrastruktur auf höherem Niveau ausbauen

Bad Blankenburg gehört laut dem „ILEK Tourismus im Schwarzatal“ zur Gebietskulisse für die zukünftige gemeinsame touristische Entwicklung und Vermarktung des Schwarzatals (KAG Tourismus Bergbahn-Schwarzatal-Region 2011: 20). Die räumliche Nähe zum Thüringer Wald und dem Schwarzatal sind für Bad Blankenburg günstige Ausgangsbedingungen für den Erholungs- und Aktivtourismus. Seit 2013 ist Bad Blankenburg ein „staatlich anerkannter Erholungsort“. Zukünftig will sich die Stadt als Luftkurort qualifizieren und den Gesundheits- bzw. Kurtourismus stärker ausbauen (LEG o.J.a). Ein besonders vielfältiges Bildungs- und Erholungsangebot bietet das Evangelische Allianzhaus, das vor allem protestantische Reisende beherbergt. Für Aktivurlauber gibt es diverse Angebote für Wanderungen oder Radtouren in der näheren Umgebung Bad Blankenburgs.

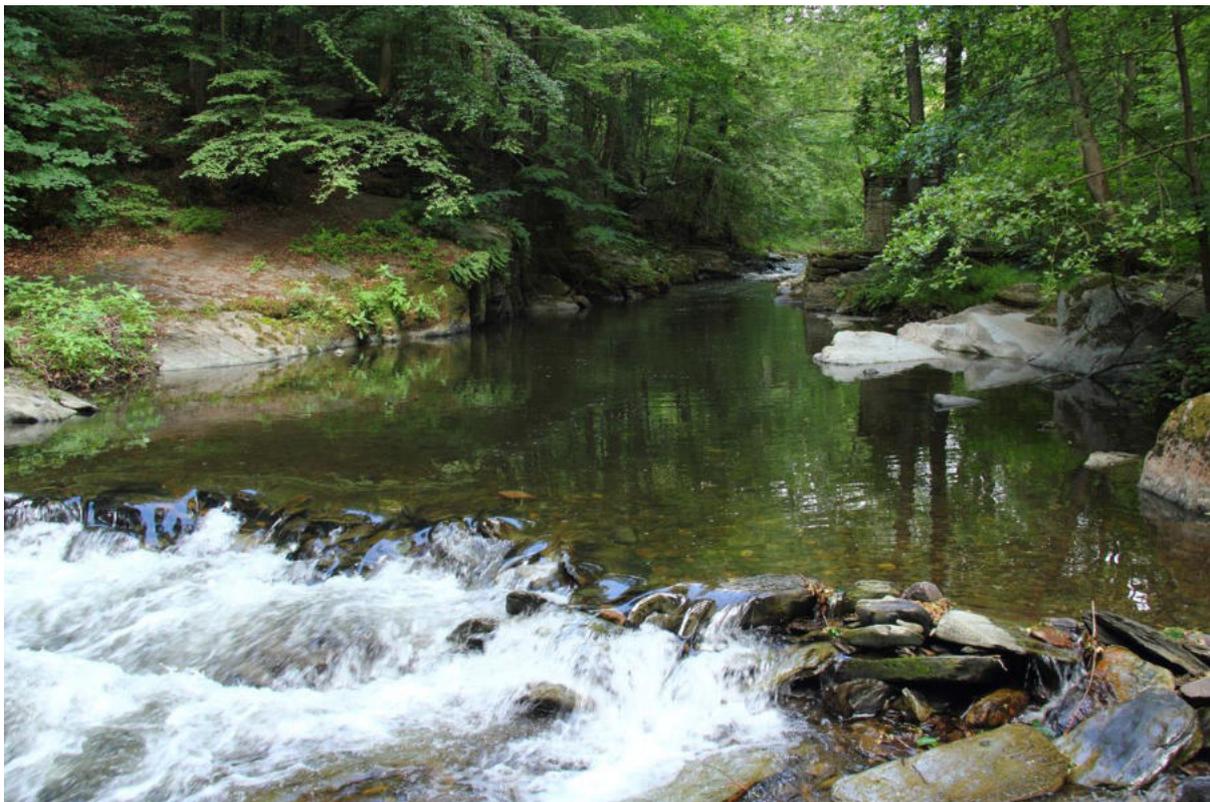


Abbildung 44. Im Schwarzatal (Quelle: Matthias Pihan)

Ein weiteres touristisches Schwerpunktthema für Bad Blankenburg ist das Wirken des Pädagogen Friedrich Fröbel. Dieser hat in Bad Blankenburg im 19. Jahrhundert neue Ansätze der frühkindlichen Bildung und Erziehung entwickelt und erste Entwürfe des heutigen Kindergarten-Modells konzipiert (Stadtverwaltung Bad Blankenburg o.J.).

ZIELGRUPPEN FÜR BAD BLANKENBURG ENTSPRECHEND DER TOURISMUSSTRATEGIE THÜRINGEN

Bad Blankenburg passt in das Reisemotiv „Sehnsucht – Ich möchte die Natur erfahren und dabei etwas für mich tun“. Prägend für das sozialökologische Milieu ist, dass dieses politisch interessiert und engagiert ist. Die Zielgruppe macht nicht jeden (Mode-) Trend mit und legt Wert auf Bio(-Ernährung). Sie hat klare Wertvorstellungen und dabei auch ein gewisses Sendungsbewusstsein, ist ehrlich, fleißig, lernwillig und umweltbewusst. Soziales Denken ist ihr wichtig, aber auch eine Tendenz zum „Ich“, sie bleibt auch gern unter sich bzw. unter Gleichgesinnten, die ihre Werte teilen. Sie strebt nach Glück und lebenslanger Gesundheit.

Chancen dieser Zielgruppe sind:

- sehr fokussiert ansprechbares Segment (klare Haltung, klare Kanäle)
- finanzkräftig
- kommt wieder
- sendungsbewusst →word of mouth, Empfehlungen von Freunden & Bekannten
- Deutschland ist beliebtes Reiseziel
- Naturlandschaften
- Kultur & Naturwege verbinden (Etappen)
- sich körperlich in der Natur fordern
- wandern

DACHMARKE „DREIKLANG“

Das Städtedreieck am Saalebogen betreibt unter der Dachmarke „Dreiklang“ seit 2011 ein gemeinsames Marketing in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus. Dazu gehört neben der Webseite www.saalebogen.de und einer zweisprachigen Imagebroschüre auch die Herausgabe eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders. Eine Tourismus App mit dem Namen DREIKLANG ENTDECKEN! wurde aufgrund der Informationsangebote überregionaler Portale gering genutzt und zwischenzeitlich wiedereingestellt.

Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie wird durch die Tourismusagenturen des Städtedreiecks nicht angestrebt. Zitiert aus dem Strategiepapier „Touristische Zusammenarbeit im Dreiklang“ der AG „Kultur und Tourismus“ (Stadt Saalfeld/Saale, Stadt Rudolstadt, Stadt Bad Blankenburg 2021): „Aufgrund der unterschiedlichen Alleinstellungsmerkmale der Städte und den damit verbundenen verschiedenen Zielgruppen, würde sich ein ungleicher Anspruch an ein Corporate Design ergeben. Dies würde eine erfolgreiche, gemeinsame Vermarktung der Städte unmöglich machen. Es ist daher nicht zu erwarten, dass sich aufgrund einer Gründung einer gemeinsamen Tourismus-Agentur Synergien entwickeln, die den DREIKLANG auf dem Deutschlandmarkt touristisch besser positionieren.“ Und weiter: „Das Gebilde DREIKLANG ist für den Kunden nicht wahrnehmbar bzw. nicht die entsprechende Entscheidungsgrundlage für die Wahl des Reiseziels. Die Entscheidung der Gäste ist an die unterschiedlichen Reisemotive gekoppelt. Somit sollte der DREIKLANG nicht gänzlich touristisch vereinheitlicht werden. Im Gegenteil, die einzelnen Destinationen müssen gestärkt werden und die Schnittmengen sowie Synergieeffekte genutzt werden.“



Abbildung 45: Vermarktung des Dreiklang

ZWISCHENFAZIT

Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale besitzen alle eigene Alleinstellungsmerkmale und sind mit zahlreichen Angeboten des Natur- und Aktivtourismus sowie stadttouristischen Attraktionen ausgestattet. Diese sind eine gute Ergänzung zu den bestehenden Erholungs-, Natur- und Aktivangeboten in den angrenzenden Tourismusregionen. Zudem erfüllt jede der drei Städte mit verschiedenen Einrichtungen oberzentrale Funktionen im Bereich Kultur, welche unbedingt zu erhalten sind. Insbesondere das Landestheater Rudolstadt und die Thüringer Symphoniker Saalfeld/Rudolstadt haben eine überregionale Ausstrahlungskraft. Die touristische Entwicklung des Städteverbunds ist in Abhängigkeit zu den übergeordneten Tourismusregionen und der Tourismusstrategie Thüringens zu sehen. Bisher konnte sich jede Stadt mit seinen Alleinstellungsmerkmalen touristisch erfolgreich vermarkten. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen vor allem in der qualitativen Weiterentwicklung und Vermarktung der vorhandenen touristischen Angebote, indem bestehende Angebote und ihre Akteure in die überregionalen Tourismusstrategien der angrenzenden Destinationen bzw. des Landes Thüringen eingebunden werden. Das Thema Gesundheitstourismus könnte hierbei eine übergeordnete Rolle spielen. Die Städte Bad Blankenburg als „staatlich anerkannter Erholungsort“ und Saalfeld/Saale als „staatlich anerkannter Ort mit Heilstollenkurbetrieb“ bieten ein gemeinsames Potential, das durch die kulturellen Angebote Rudolstadts gut ergänzt wird. Die Steigerung der Effizienz der interkommunalen Zusammenarbeit sollte sich insbesondere auf die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Erlebnis- und Veranstaltungsangebote sowie von Marketing-Produkten richten. Synergien können insbesondere auch durch ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich Qualifizierung und Zertifizierung der Angebote im Bereich Beherbergung und Gastronomie erzielt werden und in der gemeinsamen Etablierung und Nutzung digitaler Systeme wie Buchungsplattformen, Kommunikations- oder Datenbanksystemen. Hierfür können verbindliche Organisationsformen erforderlich werden.

4.7 VERKEHRSINFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT

Die Versorgungszentren im Städtedreieck sind die Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt und Bad Blankenburg. Mit der vorhandenen und gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur ist die Erschließung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge im gesamten Städtedreieck gegeben. Durch die Eingemeindungen von Remda-Teichel zu Rudolstadt und der Saalfelder Höhe, Wittgendorf, Reichmannsdorf und Schmiedefeld zu Saalfeld/Saale sind große ländliche Gebiete zum Städtedreieck hinzugekommen, wodurch verstärkt die Anbindung der Dörfer und Kleinstädte im Umland des Städtedreiecks in den Fokus rückt.

ANBINDUNG MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR

Das Städtedreieck Saalfeld/Saale-Rudolstadt-Bad Blankenburg ist durch die Bundesstraßen B85, B88, B90 und B281 an die Bundesautobahnen A71, A4 und A9 angebunden. Diese überregionalen Verbindungen sind von besonderer Wichtigkeit und es besteht Bedarf zum Ausbau der B85, B88 und B281, um eine bessere Anbindung an die A4 und A9 zu gewährleisten. Die Stadt Rudolstadt hat direkte Anbindungen an die B85, B88 und B90. Durch Bad Blankenburg führt die B88. In Saalfeld/Saale gibt es direkte Anbindungen an die B281 und B85. Über die B85 bestehen Anbindungen in südlicher Richtung bis Bayreuth und in nördlicher Richtung bis Nohra und an die Autobahn A4 (ca. 35km, 40 Minuten Fahrzeit). Die B88 führt westlich bis nach Ilmenau und die Autobahnanschlussstelle zur A71 (ca. 30km, 30 Minuten Fahrzeit) sowie weiter nordöstlich bis Naumburg/ Saale. Eine weitere Anbindung an die A71 ist durch die B90 von Rudolstadt bis Trassdorf (Stadtilm) gegeben. In östlicher Richtung bindet die B281 an die A9 bei Triptis (ca. 45km, 45 Minuten Fahrzeit) und in südwestlicher Richtung führt sie bis Eisfeld zur Autobahnanschlussstelle A73 (ca. 60km, 1 Stunde Fahrzeit).

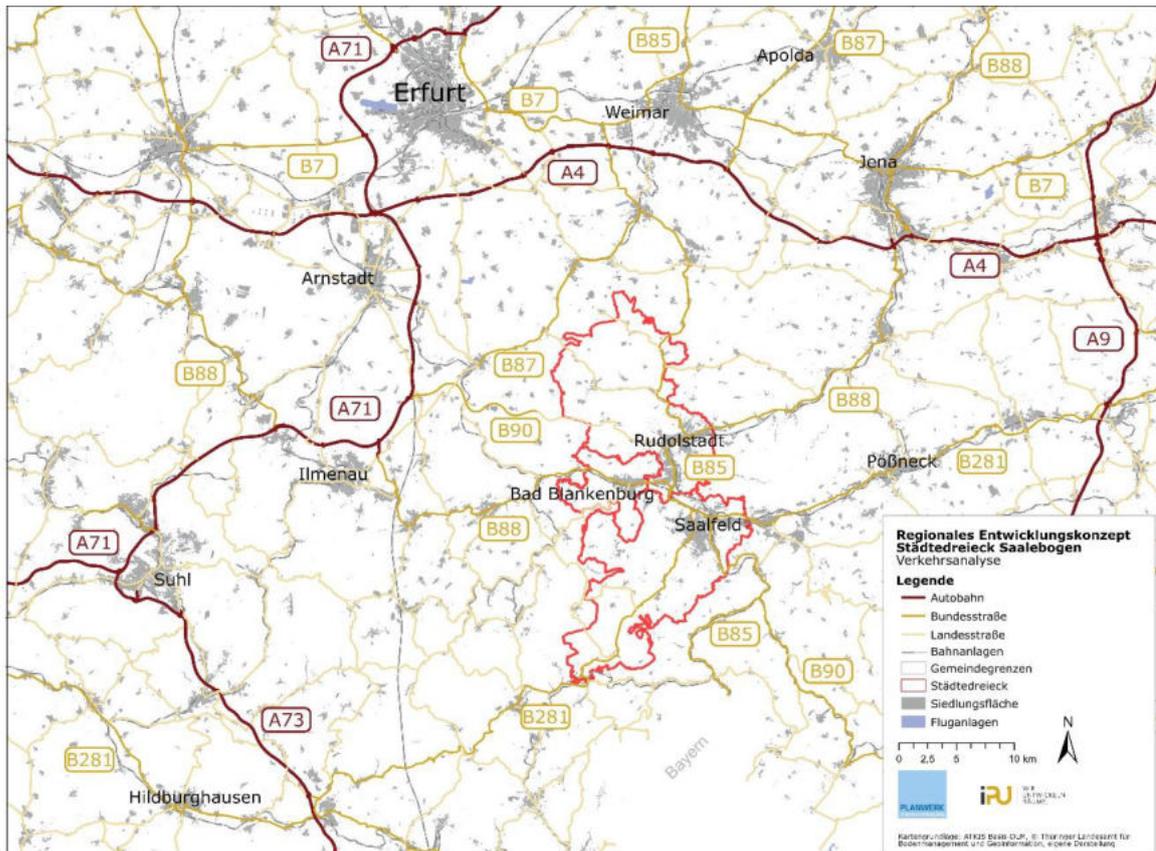


Abbildung 46: Lage des Städtedreiecks mit BAB-Anschlussstellen

Nachfolgend aufgeführte Vorhaben sind im Bedarfsplan für Bundesfernstraßen 2030 aufgeführt.

Tabelle 6: Straßenausbauvorhaben und deren Dringlichkeit gemäß Bundesverkehrswegeplan (BMVI 2016)

Vorhaben	Dringlichkeit
B 85 Schwarza - Saalfeld	Vordringlicher Bedarf
B 88 OU Schwarza-Süd	Vordringlicher Bedarf
B 88 Ortsanbindung Rudolstadt - Kirchhasel	Vordringlicher Bedarf
B 88 OU Uhlstädt	Weiterer Bedarf mit Planungsrecht
B 281 OU Saalfeld	Vordringlicher Bedarf

ERREICHBARKEIT VON VERSORGUNGSZENTREN

Die Versorgungszentren im Städtedreieck sind die Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt und Bad Blankenburg. Sie halten wichtige Einrichtungen der Nahversorgung vor, wie z.B. Lebensmittelfachgeschäfte, Drogeriemärkte, Ärzte und Apotheken. Daneben sind auch in den Ortsteilen Remda, Teichel und Schmiedefeld Nahversorgungseinrichtungen, wie Bäcker oder Dorf- bzw. Hofläden vorhanden. Im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) zum Thema „Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ wurde u.a. die Erreichbarkeit der Versorgungszentren mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) untersucht. Andere Verkehrsmittel wurden dabei nicht betrachtet, da im ländlichen Raum im Allgemeinen eine hohe Affinität zum MIV vorherrscht (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2018: 30f).

Von den ländlichen Ortsteilen Saalfeld/Saales benötigen die Bewohner bis zu 10 Minuten mit dem PKW bis zum Stadtzentrum. Ausnahmen hierbei stellen vor allem die 2019 neu eingegliederten, südlich gelegenen Ortsteile der Gemeinden Reichmannsdorf und Schmiedefeld oder die südlichen Ortsteile Wickersdorf, Hoheneiche, Jehmichen, Lositz und Kleingeschwenda dar. Hier liegen die Fahrzeiten zwischen 15-20min bis Saalfeld/Saale.

In Bad Blankenburg bestehen Fahrzeiten von den Ortsteilen in das Stadtzentrum von bis zu 10min mit dem PKW. Lediglich die Bewohner der Ortsteile Fröbitz und Cordobang benötigen rund 15min Fahrzeit mit dem PKW.

In Rudolstadt ist die Erreichbarkeit des Stadtzentrums ähnlich wie in Saalfeld/Saale. Hier benötigen vor allem die nördlich von Rudolstadt gelegenen Ortsteile Treppendorf, Haufeld, Breitenheerda, Tännich und Altremda rund 15min mit dem PKW bis zum Stadtkern Rudolstadts. Von den übrigen ländlichen Ortsteilen bestehen geringere Fahrzeiten bis zu 10min mit dem PKW.

In der folgenden Abbildung sind die Fahrzeiten zur Erreichbarkeit von Kindertagesstätten, Arzt, Grundschule und Einkaufsmärkten mit dem MIV dargestellt.

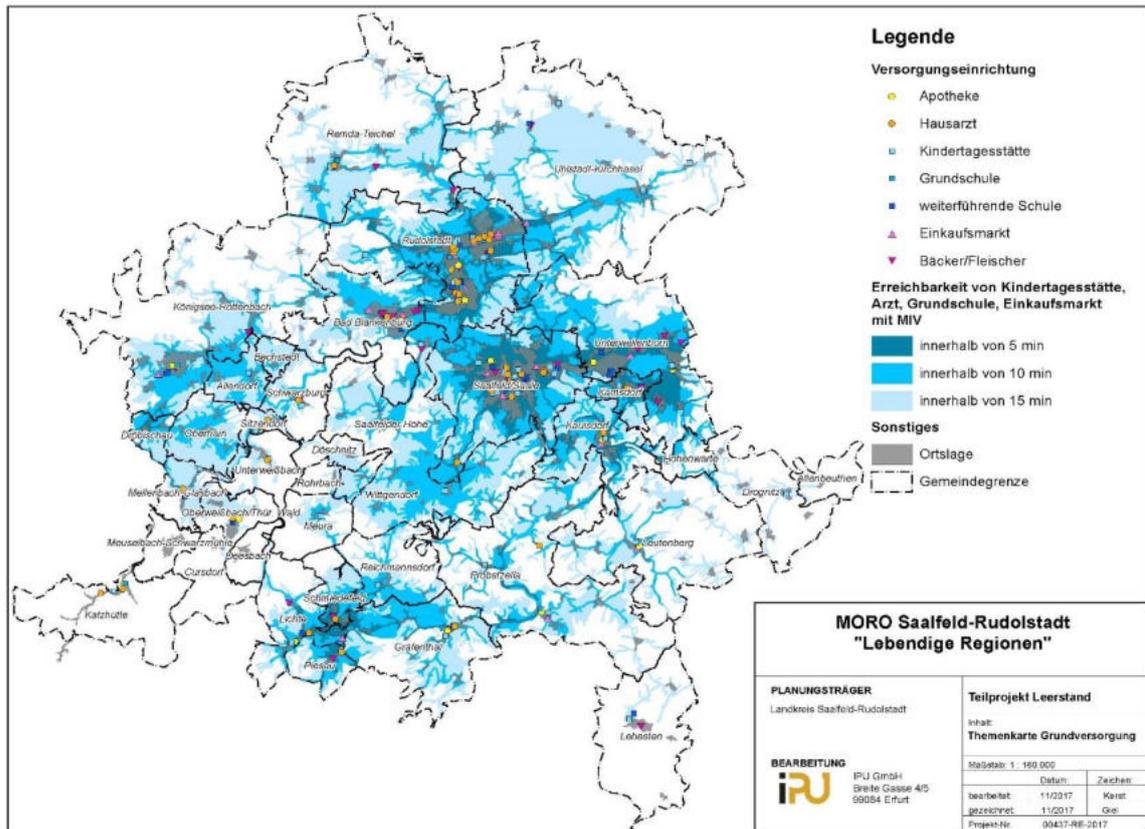


Abbildung 47: Erreichbarkeitsanalyse der Grundversorgungszentren im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (Quelle: Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 2018)

ANBINDUNG ÖPNV/ NAH- UND FERNVERKEHR

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Der straßengebundene öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Untersuchungsraum wird durch die KomBus GmbH sichergestellt. Die KomBus GmbH wird durch den Zweckverband ÖPNV Saale-Orla mit der Verkehrsleistung beauftragt. Mitglieder des Zweckverbands sind die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis. Der Zweckverband handelt im Sinne der beiden Landkreise und setzt die verkehrspolitischen Ziele um (Zweckverband ÖPNV Saale-Orla 2019: 19).

Die Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale werden durch sechs Stadtbus-Linien („Städtedreieck mobil“ A, B, D, S1, S2, R) erschlossen. Eine durchgehende Busverbindung zwischen den drei Städten ist durch die Linie S2 gegeben. Hinzukommend bietet die KomBus GmbH zwei Nachtbus-Verbindungen mit den Linien A und S2 an. Von sonntags bis donnerstags bis Mitternacht fährt die Nachtlinie S2 und am Wochenende, freitags und sonntags, im Stundentakt und zwischen

allen drei Städten. Hingegen bedient die Nachtlinie A nur die Strecke von Gorndorf bis zum Saalfelder Gewerbegebiet (KomBus GmbH 2020a).

Im Regionalverkehr der KomBus GmbH sind insgesamt 62 Buslinien vorhanden, welche in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis unterwegs sind. Innerhalb des Städtedreiecks fahren insgesamt 19 Regionalbuslinien der KomBus GmbH, welche auch die ländlichen Ortsteile erschließen. Zusätzlich existieren fünf Buslinien, die Verbindungen bis Erfurt, Weimar oder Jena ermöglichen. (KomBus GmbH 2020b)

Ein aktuelles Projekt der KomBus GmbH ist der „Rendezvous-Bus“. Mit diesem Projekt werden Treffpunkte für Buslinien abgestimmt, wodurch es zu besseren Umstiegs- und Taktungszeiten kommen soll. Bisher existieren zwei Rendezvous-Punkte in Bad Blankenburg an der Haltestelle Bahnhofstraße und am Bahnhof Bad Blankenburg (KomBus GmbH, 18.08.2020). Ein weiterer Treffpunkt an der Haltestelle Bremer Hof in Rudolstadt-Schwarza befindet sich im Planfeststellungsverfahren und eine Entscheidung wird im Dezember 2021 erwartet. Die Umsetzung ist zum Zeitpunkt der Konzepterstellung ungewiss.

SCHIENENGEBUNDENER PERSONENNAHVERKEHR

Im Städtedreieck gibt es insgesamt vier Bahnhöfe. In Saalfeld/Saale befindet sich der größte Bahnhof, welcher als einziger an die IC-Linien der Deutschen Bahn anbindet und Zugverbindungen bis Stuttgart (über Nürnberg) und Leipzig (über Jena) ermöglicht. Mit der Inbetriebnahme der ICE-Strecke Erfurt-Nürnberg-München im Jahr 2017 und Ausweisung der Landeshauptstadt Erfurt als ICE-Knotenpunkt, wurden die ICE-Verbindungen über Saalfeld/Saale gegen Jahresende 2017 eingestellt. Am Bahnhof in Saalfeld/Saale bestehen weiterhin die IC-Verbindungen sowie Regionalbahnanbindungen bis Nürnberg (Abfahrt stündlich, ca. 150 Minuten Fahrtzeit), Bad Lobenstein (Abfahrt alle ein bis zwei Stunden, ca. 60 Minuten Fahrtzeit), Bad Blankenburg (Abfahrt stündlich, ca. sechs Minuten Fahrtzeit), Rudolstadt (Abfahrt Halbstundentakt, ca. acht Minuten Fahrtzeit), Erfurt (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 60-90 Minuten Fahrtzeit), Jena (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 30 Minuten nach Göschwitz und 35 Minuten nach Paradiesbahnhof), Gera (Abfahrt Halb- bis Stundentakt, ca. 60-90 Minuten Fahrtzeit), Naumburg/ Saale (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 70 Minuten Fahrtzeit), Halle/ Saale (Abfahrt alle zwei Stunden, ca.

120 Minuten Fahrzeit) und Leipzig (Abfahrt alle 30 Minuten, ca. 120 Minuten Fahrzeit). Nächster IC-Knoten ist Jena und die Verbindung ist nicht nur für Pendler in der Hauptverkehrszeit, sondern auch abends attraktiv.

In Bad Blankenburg sind direkte Regionalbahnverbindungen bis Erfurt (Abfahrt stündlich, ca. 60 Minuten Fahrzeit) und Saalfeld/Saale (Abfahrt stündlich, ca. sechs Minuten Fahrzeit) vorhanden. In Rudolstadt an den Bahnhöfen Rudolstadt-Schwarza und Rudolstadt-Hauptbahnhof, bestehen direkte Regionalbahnverbindungen bis Nürnberg (Abfahrt alle zwei Stunden, ca. 150 Minuten Fahrzeit), Saalfeld/Saale (Abfahrt Halbstundentakt, ca. acht Minuten Fahrzeit), Naumburg/Saale (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 60 Minuten Fahrzeit), Jena (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 20 Minuten nach Göschwitz und 25 Minuten nach Paradiesbahnhof), Halle/ Saale (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 90-110 Minuten Fahrzeit) und Leipzig (Abfahrt Halbstundentakt, ca. 90-120 Minuten Fahrzeit).

Mit der Saalbahn (Strecke Saalfeld-Großheringen) besteht eine stündliche Direktverbindung nach Halle. Wichtig für eine attraktive überregionale Anbindung des Städtedreiecks im Bereich des Schienengebundenen Personennahverkehrs ist zudem die Verknüpfung der Saalbahn mit der Mitte-Deutschland-Verbindung (MDV) im Bereich Jena (derzeit Jena-Göschwitz). In diesem Zusammenhang wären in den drei Städten die Zugangsstellen zum Schienenverkehr zu modernisieren. Die Stadt Rudolstadt plant eine deutliche Aufwertung des Zugangs zum Bahnhof mit Ausbau der Verbindung in Richtung Heinrich-Heine-Park. Die vorhandenen Park & Ride- sowie Bike & Ride-Anlagen werden im Zusammenhang mit der Aufwertung des Bahnhofszugangs erweitert und der Saaleradwanderweg auf dem Saaledamm direkt an den Bahnhof angebunden. Die Stadt Bad Blankenburg plant ebenfalls Umstrukturierungen auf dem Bahnhofsgelände.

Laut der Gunstraumstudie „Thüringer ICE-Knoten“ gehört das Städtedreieck am Saalebogen zu den Räumen mit hohem Unterstützungsbedarf zur Kompensation von Erreichbarkeitsnachteilen (TMIL 2017a: 183). Im Rahmen des Interreg-Projekts des Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) wurde das Städtedreieck als potenzieller Subknoten im regionalen Ergänzungsnetz des Transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN-T) identifiziert (TMIL 2020).

VERKNÜPFUNG VON SCHIENENVERKEHR MIT REGIONALVERKEHR

Um die Attraktivität im öffentlichen Personennahverkehr hoch zu halten, ist es unter anderem wichtig, den Schienen- und straßengebundenen Regionalverkehr miteinander zu verknüpfen und günstige Taktungszeiten zwischen den Bahn- und Buslinien herzustellen. Hierbei wurden stichprobenartig die wöchentlichen Taktungen von Zugverbindungen und Busverbindungen an einzelnen Bahnhöfen im Untersuchungsgebiet über die Webseite www.reiseauskunft.bahn.de analysiert. Es wurden Einzelorte in peripheren Lagen herangezogen, um die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln der ländlichen Ortsteile zu überprüfen.

Eine wichtige Grundvoraussetzung für die Verknüpfung von Bus- und Bahnverkehr ist bereits vorhanden: alle Bahnhöfe sind mit Busbahnhöfen ausgestattet und ermöglichen kurze Umsteigezeiten. Die Stadt Bad Blankenburg plant in den nächsten Jahren eine neue Zentralhaltestelle im Bereich des jetzigen Bahnhofes zu errichten, um Bus- und Bahnverkehr besser zu verknüpfen.

Im Ergebnis stellte sich heraus, dass die Verbindungen von Bahnverkehr und Regionalbusverkehr grundlegend hergestellt wurden, jedoch treten vereinzelt höhere Wartezeiten auf. Beispielhaft zu nennen sind Verbindungen zwischen Jena bis Bad Blankenburg. Hier bestehen Umsteigezeiten von ca. 20min. Ein weiteres Beispiel ist die Regionalbahnlinie 25 von Halle bis in den Rudolstädter Ortsteil Teichröda. Die Umsteigezeit zur Buslinie 114 liegt bei rund 30min. Problematisch sind die Taktungen zwischen Bus und Bahn besonders in den Abendstunden ab 18.00 Uhr, da hier kaum regelmäßige Busverbindungen zu den ländlichen Ortsteilen vorhanden sind. Auch die hohe Anzahl an unterschiedlichen Buslinien im Konzeptgebiet kann die Optimierung der Taktungszeiten und Umsteigezeiten erschweren.

ALLTAGSRADVERKEHR

Das Städtedreieck am Saalebogen hat in den letzten Jahren diverse Maßnahmen zum Ausbau von Radwegen umsetzen können. Dabei wurden vor allem wichtige Alltagsradrouten geschaffen. Von 2011 bis 2012 konnte zum Beispiel eine Radwegeverbindung von Remschütz bis zum Gewerbegebiet Eibischbrunnen ausgebaut werden. Weitere realisierte Maßnahmen wurden in den darauffolgenden Jahren umgesetzt. Hierzu gehörten der Ausbau des dritten Bauabschnittes des Radweges auf dem Saaledamm sowie ein Streckenabschnitt von Saalfeld-Crösten über

den Läusebach bis zur Verbindungsstraße B85 – Aue am Berg (LEG o.J.a). Dennoch fehlen zum Teil durchgängige Verbindungen zwischen den einzelnen Ortsteilen der Städte. Die vorhandenen Radrouten weisen eine Radverkehrswegweisung auf und die Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale erfassen regelmäßig den Zustand der Radverkehrsinfrastruktur (TMIL 2017b: 10).

Im Radverkehrskonzept der Stadt Saalfeld/Saale wurden Radwege und Radverkehrsanlagen im Stadtgebiet untersucht und bewertet. Saalfeld/Saale kann eine gute Bestandssituation bei Radabstellanlagen im öffentlichen Straßenraum vorweisen. Am Bahnhof sind zwei Rad-Abstellanlagen angebracht. Im Altstadtkern sind nur wenige Radabstellmöglichkeiten vorhanden. An öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Einzelhandelseinrichtungen und innerhalb der Wohngebiete sind noch Verbesserungen notwendig (SVU Dresden 2020: 28).

Ein Teil der Radverkehrsanlagen in Saalfeld/Saale wird im Radverkehrskonzept als nicht mehr zeitgemäß beschrieben (ebd.: 12). Vor allem an wichtigen Hauptstraßennetzen, wie z.B. Rudolstädter Straße oder Beulwitzer Straße sind Angebots- und Netzlücken vorhanden (ebd.: 20). Auch die Einbahnstraßen im Innenstadtbereich sind aufgrund der fehlenden Freigabe für den Radverkehr für Radfahrer unattraktiv (ebd.: 22). Für den innerörtlichen Alltagsradverkehr werden neben straßenbegleitenden Radwegen auch Radwege auf den Straßen vorgesehen. Außerorts sind folgende Alltags-Radwegeverbindungen vorhanden (ebd.: 45f.):

- Straßenbegleitender Radweg B85 von Kernstadt bis Ortsteil Oberritz
- Straßenbegleitender Radweg B281 bis Röblitz

Folgende Verbindungen sind bisher ohne gesonderte Radverkehrsanlagen ausgestattet:

- Geraer Straße zwischen Saalfeld/Saale und Unterwellenborn
- Radwegeverbindung an Bundesstraße von Bad Blankenburg – Schwarza – Volkstedt – Rudolstadt (Alternative Radwegführung über Saaleradweg)
- Rudolstädter Straße bis zum Knotenpunkt Mittlerer Watzenbach

Die Beschilderung von wichtigen touristischen Radwegen ist im gesamten Stadtgebiet durchgängig vorhanden. Am Saaleradweg gibt es Optimierungspotenziale

bei der Verbindung zum Bahnhof sowie Ergänzungsbedarf von Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten (ebd.: 27). Die Radfreundlichkeit des Bahnhofes in Saalfeld/Saale ist gegeben (TMIL 2017b: 10).

Die Stadt Rudolstadt hat 2010 ein Radverkehrskonzept beschlossen und in Teilen umgesetzt. Aktuell erfolgt gemeinsam mit den Nachbarstädten die Fortschreibung im Rahmen eines Regionalen Radverkehrskonzeptes. Ein Problem der Umsetzung verschiedener Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept ist und bleibt die Koppelung an die Realisierung von Straßenbaumaßnahmen im Bereich der Bundesstraßen in Rudolstadt.

Auch in Rudolstadt wird die Radverkehrsführung ähnlich wie in Saalfeld/Saale gestaltet, indem die Radfahrer sowohl auf den Straßen, als auch auf straßenbegleitenden Radwegen geleitet werden. Ein Teil der innerstädtischen Einbahnstraßen wurde darüber hinaus für den Radverkehr freigegeben (KEM 2019: 57). Zur Verbesserung des Alltagsradverkehrs wurde 2014 in Schwarza zwischen Humboldtstraße und Tiergartenstraße ein straßenbegleitender Radweg geschaffen, der für Radfahrer eine alternative Radroute zur B88 schafft (LEG o.J.a).

Aktuell gibt es im Radwegenetz von Rudolstadt noch verschiedenen Optimierungsbedarf, der im Rahmen eines 2010 beschlossenen Radverkehrskonzepts adressiert wird. Hierzu gehören vor allem Knotenpunkte mit hohem Verkehrsaufkommen, fehlende Überquerungshilfen an Bundesstraßen, mangelhafte Straßenoberflächen im Innenstadtbereich oder fehlende Bordabsenkungen (KEM 2019: 59f).

Es besteht eine hohe Radfreundlichkeit des Bahnhofes in Rudolstadt (TMIL 2017b: 10). Das beruht vor allem auch auf dem Ausbau einer überdachten Bike & Ride-Anlage mit E-Bike-Ladestationen am Bahnhof im Jahr 2014 (KEM 2019: 59f). Die Stadt Rudolstadt hat in den letzten Jahren bereits weitere Radabstellanlagen an Plätzen und öffentlichen Einrichtungen installieren können. In manchen Teilbereichen besteht noch Verbesserungsbedarf, wie bspw. an den Thüringer Bauernhäusern, am Jugendhaus Saalgärten oder in der innerstädtischen Fußgängerzone sowie angrenzenden Straßen (ebd.: 59f).

Für die Stadt Bad Blankenburg besteht kein Radverkehrskonzept (TMIL 2017b: 5). Dennoch gibt es ein gut ausgebautes Radverkehrsnetz. Die Radverkehrsführung erfolgt sowohl auf den Straßen, als auch auf straßenbegleitenden Radwegen und

durch Parkanlagen. Die Radfreundlichkeit des Bahnhofs in Bad Blankenburg ist gegeben (ebd.: 10).

Das Mobilitätsmanagement im Städtedreieck ist eher gering ausgebaut. Bad Blankenburg verfolgt keine Aktivitäten, wohingegen Rudolstadt und Saalfeld/Saale Diensträder für kommunale Mitarbeiter nutzen (ebd.: 11). Die Öffentlichkeitsarbeit der Städte zum Thema Radverkehr ist sehr zurückhaltend. Saalfeld/Saale verfasst einige Pressemitteilungen zum Radverkehr und beteiligt sich seit 2020 an der Klima-Bündnis-Aktion „Stadtradeln“. Der SV Saalfeld/Saale nimmt regelmäßig mit steigenden Teilnehmerzahlen an den Kampagnen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „Stadtradeln“ teil. Rudolstadt führt die Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit“ mit AOK und ADFC durch (ebd.: 12). Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist kein Mitglied in der AG „Fahrradfreundliche Kommunen“ Thüringen und besitzt kein übergeordnetes Radverkehrskonzept (ebd.: 13). Ein solches wird aktuell von den drei Städten des Saalebogens erarbeitet.

FLUGHÄFEN

Westlich von Rudolstadt gibt es den Verkehrslandeplatz Rudolstadt Groschwitz für kleinere Motorflieger und Segelflugzeuge, welcher von der Flugplatz Rudolstadt GmbH betrieben wird. Hier gibt es neben Flugsportveranstaltungen auch Angebote für Rundflüge oder Segelfliegerausbildung. Der mit rund 60km Entfernung nächstgelegene Flughafen mit internationalen Flugverbindungen befindet sich in Erfurt. Zu den angebotenen Reisezielen gehören unter anderem die Türkei, Mallorca, Griechenland oder Ägypten.

ZWISCHENFAZIT

Die räumliche Mobilität im Städtedreieck am Saalebogen ist gegeben, aber zum Teil verbesserungswürdig. Insbesondere die ÖPNV-Verbindung der Kernstädte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale ist sehr gut. Im ländlichen Raum herrscht eine hohe Affinität zum MIV, aber vor allem weniger mobile Personen im ländlichen Raum sind auf alternative Angebote angewiesen.

Die Erreichbarkeit der Stadtzentren durch den MIV ist mit unter 30 min als sehr gut einzuschätzen. Angebote für den ruhenden Verkehr sind in den Stadtzentren insgesamt als ausreichend einzuschätzen. In einigen dörflichen Ortsteilen im Städtedreieck am Saalebogen ist die Erschließung der Stadtzentren mit dem MIV mit Fahrtzeiten bis zu 20 Minuten verbunden. Darüber hinaus besteht dringender Ausbaubedarf der Bundesstraßen B85, B88 und B281, um die überregionale Anbindung des MIV zu gewährleisten.

Die Verbindungen von Bahnverkehr und Regionalbusverkehr sind grundlegend hergestellt. Vereinzelt treten höhere Wartezeiten auf und besonders in den Abendstunden sind die Taktungen zwischen Bus und Bahn problematisch, da hier kaum regelmäßige Busverbindungen zu den ländlichen Ortsteilen vorhanden sind. Durch den Wegfall der Schulbuslinien in den Ferien wird diese Problematik deutlich verschärft. Es besteht eine hohe Anzahl unterschiedlicher Buslinien im Städtedreieck, die eine Optimierung der Taktung für alle Ortsteile schwierig macht.

Die Förderung des Alltagsradverkehrs wurde in den Städten unterschiedlich behandelt. Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer wurden hauptsächlich innerhalb der Städte Rudolstadt und Saalfeld/Saale realisiert. Es besteht Optimierungsbedarf der Radverkehrsinfrastrukturen. Insbesondere die systematische Anbindung der ländlichen Ortsteile durch straßenbegleitende Radwege bietet noch zahlreiche Entwicklungspotenziale. Aktuell wird ein Radverkehrskonzept für das Städtedreieck erarbeitet und ist als Schlüsselmaßnahme im vorliegenden REK benannt.

4.8 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

WASSERVERSORGUNG UND -ENTSORGUNG

Der Träger der Wasserversorgung und -entsorgung ist der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (ZWA) Saalfeld-Rudolstadt. Für die Trinkwasserversorgung sind im Bereich des Städtedreiecks und seiner dörflichen Ortsteile Wasser- und Heilquellenschutzgebiete ausgewiesen (Vgl. TLUBN o.J.). Das Wasser wird aus Oberflächenwasser (z. B. aus Trinkwassertalsperren) und dem Grundwasser (z. B. über Quellen oder Brunnen) gewonnen.

Die Wasserversorgung in Bad Blankenburg und den ländlichen Ortsteilen wird durch örtliche Tiefbrunnen und Quellen gewährleistet. An der Landessportschule in Bad Blankenburg befindet sich ein Wasserwerk des ZWA.

Auch in Rudolstadt erfolgt die Versorgung mit Trinkwasser durch örtliche Tiefbrunnen, Quellen sowie über einen Anschluss an die Fernwasserversorgung Zeigerheim.

Die Wasserversorgung in Saalfeld/Saale wird zentral über örtliche Tiefbrunnen und Quellen sowie den Anschluss an die Fernwasserversorgung Zeigerheim erschlossen. Aufgrund der Trockenheit der letzten Jahre sind die Trinkwasserkapazitäten im Bereich Dittersdorf, Burkersdorf, Dittrichshütte und Jehmichen gerade noch ausreichend und in Spitzenzeiten der Trinkwasserentnahme sind teilweise Wassertransporte erforderlich. In Saalfeld/Saale befindet sich der Hauptsitz des ZWA. Einzelne Wasserwerke gibt es in Wöhlsdorf, Kleingeschwenda, Krähental und Dittrichshütte. (ZWA, 14.07.2020)

ABWASSERBESEITIGUNG UND -BEHANDLUNG

Für die Beseitigung von Abwässern werden im Konzeptgebiet unterschiedliche Lösungen angewandt. Die Wohngebiete in den Städten Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale sind überwiegend an die zentralen städtischen Kläranlagen angebunden. Hier fehlen teilweise Anschlüsse an die zentralen Kläranlagen in den Randgebieten und ländlichen Ortsteile. Vereinzelt gibt es auch in den ländlichen Ortsteilen Kläranlagen, wie z.B. in Cordobang, Zeigerheim, Remda, Bernsdorf oder Volkmannsdorf. Hier sind zum Teil Erneuerungen der technischen Anlagen erfor-

derlich. Darüber hinaus werden in den ländlichen Ortsteilen überwiegend Grundstückskläranlagen oder Teilortskanalisierungen verwendet. Zukünftig sind weitere Anschlüsse an die zentralen Kläranlagen geplant. In den Ortsteilen, die dauerhaft dezentral versorgt bleiben, müssen die Grundstückskläranlagen an den Stand der Technik angepasst werden.

ELEKTROENERGIE- UND GASVERSORGUNG

In den Städten Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale gibt es folgende Energieversorgungsunternehmen:

- Saalfelder Stadtwerke GmbH (SWS)
- Saalfelder Energienetze GmbH (SEN)
- Energienetze Rudolstadt GmbH (ENR)
- Energieversorgung Rudolstadt GmbH (EVR)
- Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN).

Weitere wichtige Energieproduzenten in der Region sind das Kraftwerk der Thüringer Wärme Service GmbH (TWS), die Thermische Verwertungsanlage (TVS) in Rudolstadt/ Schwarza des ZASO Saale-Orla sowie Kraft-Wärme-Kopplungen (KWK) – Heizkraftwerke und dezentrale Erzeugungsanlagen auf der Basis erneuerbarer Energien.

Mit der Förderung durch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erfolgt der Ausbau der Strom- und Wärmeherzeugung in der Region vor allem durch erneuerbare Energien. Das gewährleistet langfristig einen umfassenden Klimaschutz.

ELEKTROENERGIEVERSORGUNG

In Bad Blankenburg wurden im Jahr 2019 31,47 GWh durch die TEN zur Verfügung gestellt (TEN, 27.10.2020). Das ist eine Reduzierung des Gesamtstromverbrauchs um 5% im Vergleich zum Jahr 2017.

Durch die EVR und ENR in Rudolstadt werden ca. 15.000 Haushalte mit Strom, 5.000 Haushalte mit Erdgas und 3.000 Haushalte mit Wärme beliefert. Der Strom-Gesamtabsatz betrug im Jahr 2014 50,6 GWh im Energienetz der EVR und 126,5

GWh im Energienetz der ENR (Stadt Rudolstadt 2019: 80f.). Einige Ortsteile der Stadt Rudolstadt nutzen den Strom der TEN und hatten im Jahr 2019 einen Stromverbrauch von 196,81 GWh (TEN, 27.10.2020). Das ist eine Erhöhung des Stromverbrauchs zu 4% im Vergleich zum Jahr 2017.

In Saalfeld/Saale werden im Stromnetz der Saalfelder Energienetze jährlich rund 101 Gigawattstunden (GWh) Strom bereitgestellt (SEN, 07.10.2020). Im Stromnetz der TEN betrug der Stromverbrauch in einigen Ortsteilen im Jahr 2019 14,45 GWh (TEN, 27.10.2020). Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich der Stromverbrauch um 8% erhöht.

GASVERSORGUNG

In Bad Blankenburg wird die Gasversorgung über die TEN nur in den Ortsteilen Bad Blankenburg, Oberwirbach, Watzdorf und Zeigerheim genutzt. Mit einem jährlichen Gasverbrauch von 53,71 GWh 2019 ging der Verbrauch im Vergleich zum Jahr 2017 um rund 10,5% zurück (TEN, 27.10.2020).

In Rudolstadt betrug die Jahres-Verbrauchsmenge an Gas insgesamt rund 260 GWh. Davon wurden 122 GWh durch die EVR und 140 GWh von der ENR bereitgestellt (Stadt Rudolstadt 2019: 80). Außerdem erfolgt die Versorgung mit Gas der Ortsteile Remda und Sundremda über die TEN. Der Gasverbrauch der beiden Gemeinden betrug im Jahr 2019 5,88 GWh mit fast gleichbleibendem Verbrauch zum Jahr 2017 (TEN, 27.10.2020).

In Saalfeld/Saale liegt die gesamte Jahres-Verbrauchsmenge im Gasnetz der Saalfelder Energienetze GmbH bei rund 252 GWh (SEN, 07.10.2020). Die TEN versorgt einige Ortsteile der Stadt Saalfeld/Saale mit Gas, deren Verbrauch betrug im Jahr 2019 18,57 GWh (TEN, 27.10.2020). Das sind 5% weniger als noch im Jahr 2017.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Im Stadtgebiet von Bad Blankenburg sind kaum Photovoltaikanlagen vorhanden, die in das städtische Energienetz einspeisen. Lediglich auf dem Feuerwehrgebäude der Stadt wird eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 29 kWp betrieben (Stadtverwaltung Bad Blankenburg, 20.07.2020). Die Daten der TEN ergeben die Einspeisung von Erneuerbaren Energien von insgesamt 2,08 GWh im Jahr 2019, die einen äußerst geringen Rückgang von rund 1% zu 2017 ausmacht. Das Gewerbegebiet und das Wohngebiet Siedlung der Stadt Bad Blankenburg werden mit Fernwärme der Fernwärme Bad Blankenburg GmbH versorgt. Die folgende Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) zeigt den Ausbau der Erneuerbaren Energien der Stadt Bad Blankenburg in den letzten 10 Jahren.

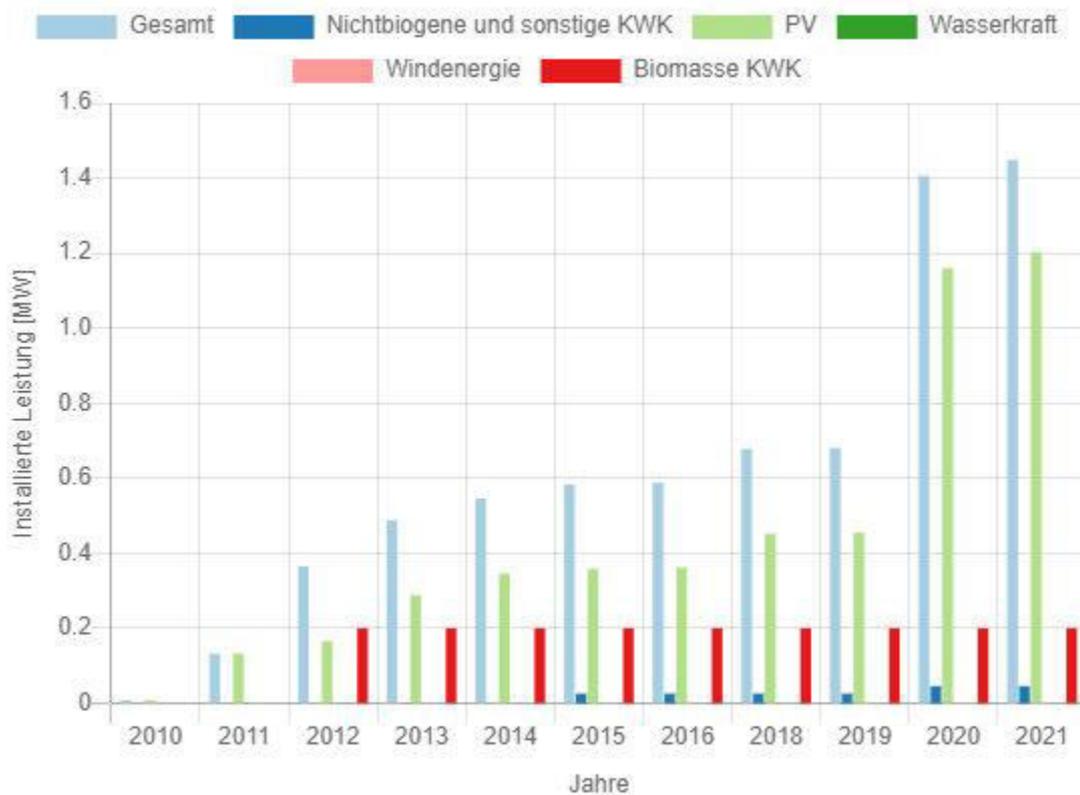


Abbildung 48: Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) in Bad Blankenburg (ThEGA 2022)

In Rudolstadt gibt es erneuerbare Energieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 6.000 kW. Hierzu gehören drei Wasserkraftwerke (ca. 4,3 GWh), zwei Biomassekraftwerke (ca. 10,4 GWh) und rund 200 Photovoltaikanlagen (ca. 2 GWh) (Stadt Rudolstadt 2019: 86). Durch die TEN wurden im Jahr 2019 in einigen Ortsteilen insgesamt 5,12 GWh durch Erneuerbare Energien eingespeist (TEN, 27.10.2020). Das sind rund 12% weniger als im Jahr 2017. Die folgende Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) zeigt den Ausbau der Erneuerbaren Energien der Stadt Rudolstadt in den letzten 10 Jahren. Auch in Rudolstadt fand der größte Ausbau im Bereich der PV-Anlagen statt.

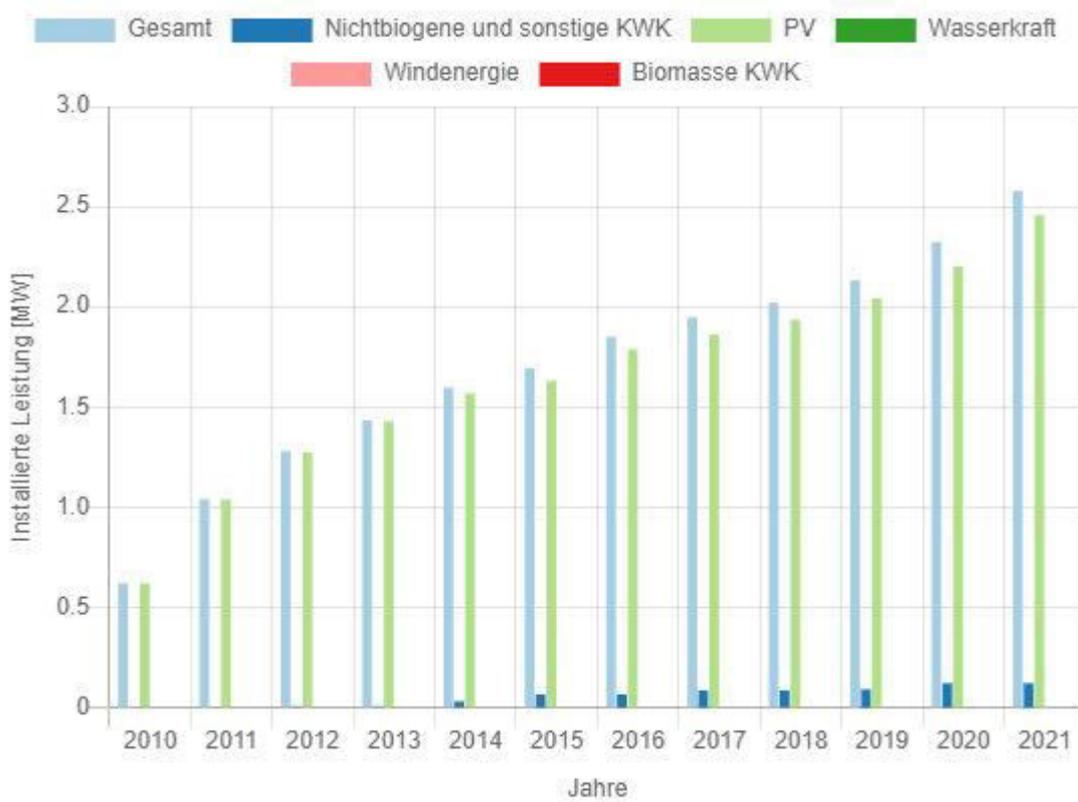


Abbildung 49: Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) in Rudolstadt (ThEGA 2022)

Im Sachlichen Teilplan Windenergie wurde eine Fläche von 116 ha im Norden von Rudolstadt (W-31 Treppendorf) als Vorranggebiet Windenergie ausgewiesen (Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen 2020). Es befinden sich bislang 5 Windenergieanlagen im Gebiet, womit das Gebiet nicht ausgelastet ist.

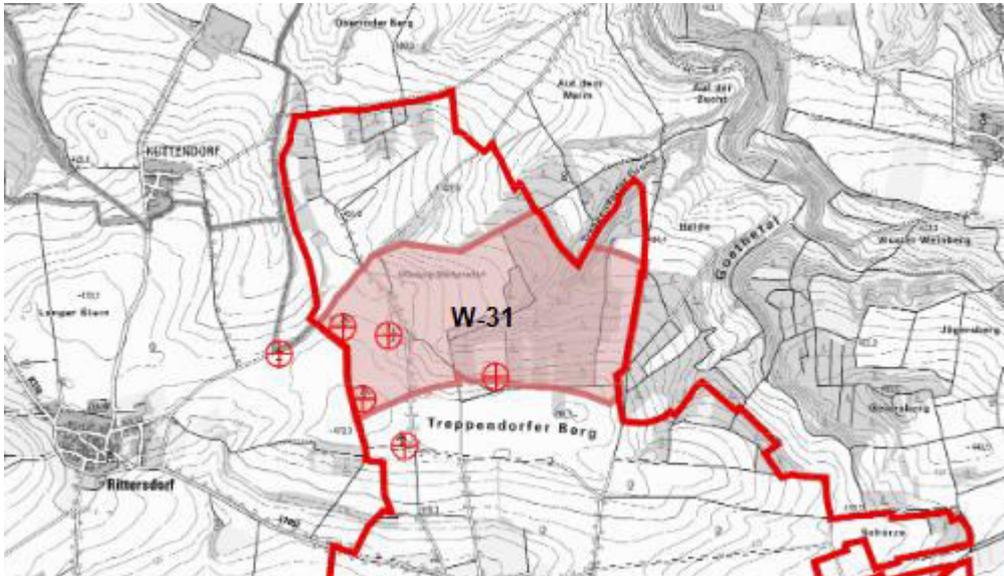


Abbildung 50: Vorranggebiet Windenergie W-31 Treppendorf (Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen 2020)

In Saalfeld/Saale werden im Stromnetz der Saalfelder Energienetze insgesamt 217 erneuerbare Energieanlagen (Solar, Biomasse, Wind) mit einer installierten elektrischen Gesamtleistung von 7,3 Megawatt und einer Jahres-Einspeisemenge von rund 6 Gigawattstunden (GWh) betrieben (SEN, 07.10.2020). Der Anteil der Stromlieferung durch erneuerbare Energien an der Gesamtstromlieferung im Jahr 2018 betrug 55,6 % (Stadtwerke Saalfeld GmbH 2019). Im Stromnetz der TEN erfolgte 2019 eine Einspeisung durch Erneuerbare Energien von 8,51 GWh, das im Vergleich zu 2017 eine Steigerung um 50% ausmacht (TEN, 27.10.2020). Wickersdorf und Braunsdorf nutzen seit dem Jahr 2018 Erneuerbare Energien. Die folgende Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) zeigt den Ausbau der Erneuerbaren Energien der Stadt Saalfeld/Saale in den letzten 10 Jahren. Insbesondere im Bereich der PV-Anlagen fand ein starker Ausbau statt.

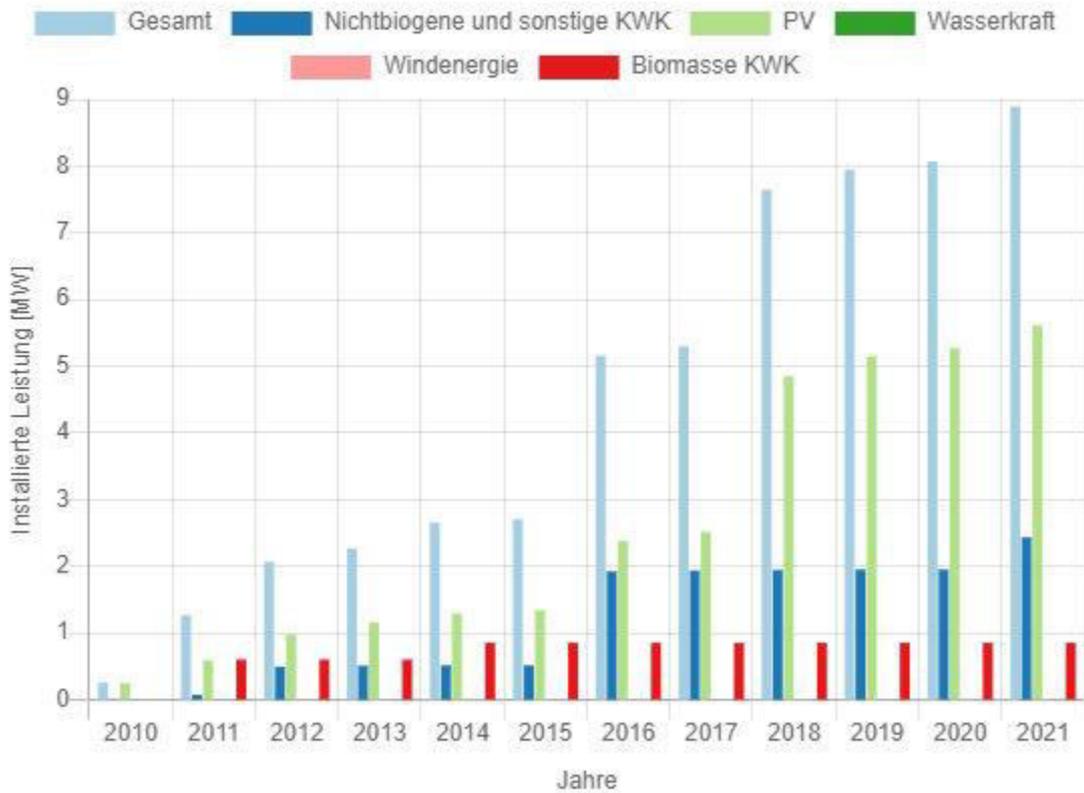


Abbildung 51: Energiestatistik der installierten Leistung (Strom) in Saalfeld/Saale (ThEGA 2022)

TELEKOMMUNIKATION/ INTERNET

Zur Bereitstellung der Telekommunikationsdienste stehen mehrere Anbieter im Städtedreieck am Saalebogen zur Verfügung. Darunter sind zum Beispiel die Telekom, Vodafone, PYUR oder die Thüringer Netkom. Derzeit erfolgt an verschiedenen Stellen ein Ausbau entweder eigenwirtschaftlich oder über regionale Anbieter, so dass hier nur eine Momentaufnahme des Zustands zum Erhebungszeitpunkt dargestellt ist.

Das Breitbandnetzwerk ist hauptsächlich in den Stadtzentren ausgebaut. In Rudolstadt und Saalfeld/Saale sind Breitbandverbindungen von bis zu 50 Mbit/s vorhanden. Rudolstadt und ein Teil der ländlichen Ortsteile (außer Remda-Teichel) verfügen seit 2015 über Glasfaseranschlüsse, welche durch die Thüringer Netkom GmbH neu verlegt wurden (LEG, 05.08.2020). Durch den Ausbau einzelner Netzwerkleitungen (durch sog. VECTORING-Verfahren) im Jahr 2016 wurden zusätzliche Wohngebiete Saalfeld/Saale mit Datengeschwindigkeiten von 100 Mbit/s aus-

gestattet (Stadt Saalfeld/Saale 2016). Ab 2025 soll eine flächendeckende Breitbandversorgung inklusive der Ortsteile umgesetzt werden (Zukunftsfähiges Thüringen e.V. 2020: 39).

Bad Blankenburg und die ehemalige Gemeinde Remda-Teichel weisen größere Lücken im Breitbandnetzwerk auf. Hier existieren lediglich in einigen Teilbereichen Breitbandkapazitäten von bis zu 50 Mbit/s. Auch die ländlichen Ortsteile von Saalfeld/Saale und Rudolstadt weisen diesbezüglich mangelhafte Breitbandkapazitäten auf (BMVI 2020). Nach Ausbau im VECTORING-Verfahren versorgt die regionale Firma RIKOM GmbH die Kernstadt von Bad Blankenburg und mehrere Ortsteile mit mindestens 30 Mbit/s. Für 2022 plant die Telekom den Ausbau großer Teile der Kernstadt mit Glasfaser.

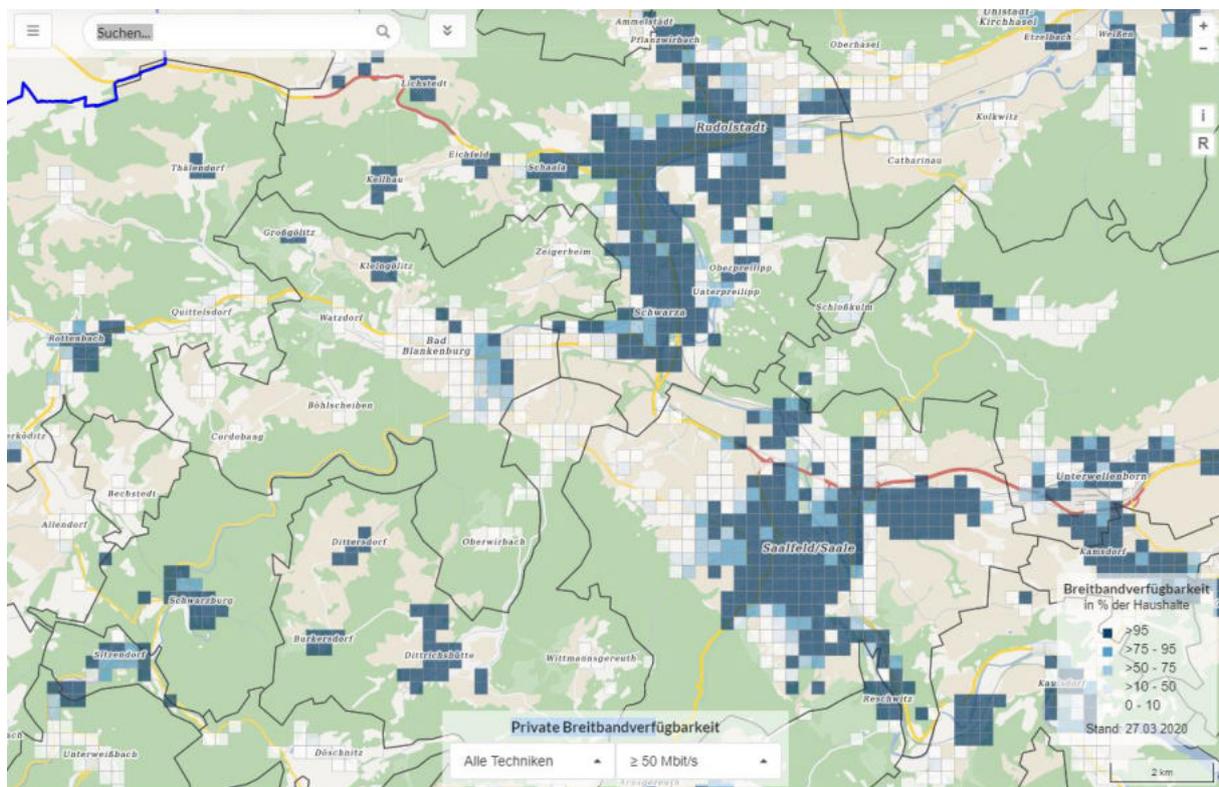


Abbildung 52: Auszug Breitbandatlas für die Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale (BMVI 2020)

Für die Ortsteile der Stadt Bad Blankenburg, Remda-Teichel, Saalfeld/Saale und die Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Saalfelder Höhe beantragt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt derzeit die Aufnahme in das Bundesförderprogramm für Breitbandausbau. Ein Ausbau des Breitbandnetzwerkes soll innerhalb der nächsten 3-6 Jahre stattfinden (LEG, 05.08.20). Die Förderung greift lediglich in unterversorgten

Gebieten mit Datengeschwindigkeiten unter 30 Mbit/s. Alle Gebiete die über diesem Richtwert liegen profitieren nicht von der Förderung, wie z.B. die Kernstadt in Bad Blankenburg. Schulen und Gewerbegebiete sollen im Rahmen der Fördermaßnahme prioritär behandelt werden und möglichst zeitnah schnelle Breitbandverbindungen erhalten (WIFAG, 19.08.2020).

ZWISCHENFAZIT

Die Städte und ländlichen Ortsteile im Städtedreieck am Saalebogen sind grundhaft mit technischer Infrastruktur erschlossen. Eine Anbindung an zentrale Kläranlagen ist in den ländlichen Ortsteilen nur teilweise vorhanden. Der ZWA plant Ausbesserungen und Anschlüsse an zentrale Kläranlagen in den nächsten Jahren. Der Vergleich des Energieverbrauchs sowie der Nutzung Erneuerbarer Energien zeigt, dass noch Potenzial zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zum Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien besteht. Für den Ausbau des bereits vorhandenen Ansatzes der Nutzung von Wasserstoff (z.B. für Mobilität und Wärme) ist die Kooperation der Städte und ihrer Energieversorger erforderlich. Im Bereich des Städtedreiecks plant die TEN Netzbaumaßnahmen bzw. Netzverstärkungsmaßnahmen, die sich aus der Abnahmepflicht von erzeugter Energie entsprechend des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes bzw. des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes ergeben. Bei zukünftigen Projekten könnten sich Synergieeffekte mit der Saalfelder Energienetze GmbH und der Energienetze Rudolstadt GmbH ergeben, wie z. B. die Realisierung gemeinsam nutzbarer Trassen. Auch im Bereich Breitbandverfügbarkeit sind Defizite in den ländlichen Ortsteilen vorhanden. Bis zum Jahr 2026 ist ein Breitbandausbau in den unterversorgten Bereichen geplant. Ein weiterer Ausbau der Breitbandversorgung in den bereits über das VECTORING-Verfahren erschlosseneren Gebieten ist unumgänglich. Die Geschwindigkeiten von mehr als 100 Mbit/s können nur erreicht werden, wenn diese Gebiete weiter mit Glasfaserausbau (FFTH) erschlossen werden.

4.9 KLIMA, LANDSCHAFT UND SCHUTZGEBIETE

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt liegt im Klimabereich „Südostdeutsche Becken und Hügel und Erzgebirge, Thüringer und Bayerischer Wald“. Die Region ist gekennzeichnet durch warmes und trockenes Klima, das vor allem im Saaletal prägend ist. In höheren Lagen wird das Klima zunehmend kühler und feuchter. Die Jahresmitteltemperatur im Landkreis liegt zwischen 5,5 und 9,4°C bei einer jahresdurchschnittlichen Niederschlagsmenge von 631-1.342 mm (TLUBN o.J.). In Thüringen lag die Jahresmitteltemperatur 2019 bei 9,8°C und dementsprechend nur leicht über den Werten des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Der durchschnittliche Jahresniederschlag lag in Thüringen im selben Jahr bei 450-950mm (TLUBN o.J.).

KLIMAWANDEL IN THÜRINGEN

Das Klima in Thüringen hat sich in den letzten 100 Jahren verändert. Die mittlere Jahrestemperatur ist seit 1881 um 1,4 Kelvin gestiegen und auch zukünftig bis zum Jahr 2050 wird ein weiterer Temperaturanstieg prognostiziert (TMUEN 2019: 20f.). Bei den Niederschlagsmengen gab es seit 1881 keine signifikanten Änderungen, jedoch fand eine saisonale Veränderung der Niederschlagsmengen statt: die Frühjahre sind trockener und in den Sommer-, Herbst- und Wintermonaten gab es eine leichte Zunahme im Niederschlagsmittel (ebd.: 30). Winterniederschläge werden entsprechend der Prognose bis zu 40% zunehmen, während im Sommer weniger Niederschläge fallen (ebd.: 31). Vor allem in den Sommermonaten haben sich in den letzten Jahren klimatische Veränderungen aufgezeigt. Die Anzahl der Hitzetage an denen die Tageshöchsttemperatur über 30,0 Grad Celsius lag, hat sich in den letzten 60 Jahren nahezu verdoppelt. Zukünftig ist mit einem weiteren Anstieg der heißen Tage um 30 % bis 2050 zu rechnen (ebd.: 22f.). Auch Starkregenereignisse sind in den Sommermonaten intensiver geworden (ebd.).

KLIMASCHUTZMASSNAHMEN

In Rudolstadt wurden bereits verschiedene Maßnahmen des Klimaschutzes realisiert. Für die Industriekläranlage in Schwarzza wurde ein Klimaschutz-Teilkonzept

mit Maßnahmen zur Energieeinsparung und Reduzierung der CO₂-Emissionen entwickelt. Die Maßnahmen haben zu einer Steigerung der Energieeffizienz und einer Einsparung von jährlich 22 Tonnen (t) CO₂ beigetragen. Auch für die zentrale Kläranlage Rudolstadt ist ein Klimaschutz-Teilkonzept vorhanden (Stadt Rudolstadt 2019: 82). Durch den Ersatz alter Straßenbeleuchtungen durch neue LED-Leuchtmittel, sowie Neubau weiterer LED-Leuchten konnten seit 2006 insgesamt 453t CO₂ eingespart werden (ebd.: 81).

In Saalfeld/Saale und Bad Blankenburg sind bisher keine gesonderten Klimaschutzkonzepte vorhanden. Saalfeld/Saale ist Modellkommune am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ und verfügt seit 2019 über eine Nachhaltigkeitsstrategie, welche seit Februar 2020 um ein Handlungsprogramm für mehr Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung ergänzt wird. Hier wurde zum Beispiel das Ziel formuliert im Jahr 2021 ein Klimaschutzkonzept entwickeln zu lassen (Zukunftsfähiges Thüringen e.V. 2020: 36).

Die Stadt Bad Blankenburg hat beschlossen, als Modellkommune am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ teilzunehmen und mit Unterstützung des Vereins Zukunftsfähiges Thüringen e. V. eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für eine zukunftsfähige Stadt zu erarbeiten (Stadtverwaltung Bad Blankenburg, 20.07.2020).

LANDSCHAFT UND NATURRÄUME

Das Städtedreieck am Saalebogen ist geprägt durch eine topografisch sehr wechselhafte Landschaft und unterschiedliche Naturräume. Besonders die Flusstäler von Saale und Schwarza und die markante Mittelgebirgslandschaft des Thüringer Waldes und Schiefergebirge treten im Landschaftsbild hervor.

Nördlich des Städtedreiecks grenzt die Ilm-Saale-Ohrdrufer Platte mit Fichten- und Buchenwäldern an. In den Naturräumen Saaletal und Saale-Sandsteinplatte, welche östlich und westlich von Rudolstadt verlaufen, sind Kiefernforste prägend (BfN 2012). Südlich von Saalfeld/Saale und Bad Blankenburg erstreckt sich das Schwarza-Sormitz-Gebiet, das vor allem im Thüringer Schiefergebirge verläuft und von dichten Fichtenbeständen dominiert wird (BfN 2012). Saalfeld/Saale und Bad Blankenburg liegen im Paulinzellaer Buntsandstein-Waldland, welches weiter west-

lich von Bad Blankenburg bis Elgersburg verläuft. Auch hier finden sich hauptsächlich Kiefern- und Fichtenwälder (Landratsamt Ilm-Kreis o.J.). Weiter östlich von Saalfeld/Saale befindet sich die Orlasenke und reicht in östlicher Richtung bis nach Triptis.

Rudolstadt und Saalfeld/Saale liegen im Talkessel der Saale. Die Saale ist der wasserreichste Fluss Thüringens und den Gewässern erster Ordnung zuzuordnen. Um die Durchgängigkeit für wandernde Fische wiederherzustellen, werden seit Anfang 2020 drei Saalewehre zwischen Rudolstadt und Saalfeld/Saale zu Sohlgleiten umgebaut (Spanier, Thomas 2020). Südlich des Rudolstädter Ortsteiles Schwarza mündet der gleichnamige Fluss (Schwarza) in die Saale. Auch die Schwarza ist ein Gewässer erster Ordnung (TLUBN o.J.). Das Schwarzatal verläuft westlich von Rudolstadt bis Bad Blankenburg und weiter südlich bis Scheibe-Alsbach. Vor allem südlich von Bad Blankenburg prägen markante, steile Berghänge das Schwarzatal. Eine touristische Besonderheit an der Schwarza ist u.a. das unter Denkmalschutz stehende Chrysopraswehr. Das Denkmal wurde im Jahr 2020 saniert (MDR Thüringen 2020).



Abbildung 53: Saale in Rudolstadt (Quelle: Tom Demuth)

Im Landschaftsbild auffällig sind u.a. auch diverse Ackerflächen, die überwiegend im Saaletal bei Rudolstadt und Saalfeld/Saale vorzufinden sind und als besonders ertragreich eingestuft werden. Der Kulmberg, nördlich von Saalfeld/Saale, ist mit einer Höhe von 482m ü. NN der höchste Berg im Städtedreieck (TLUBN o.J.).

SCHUTZGEBIETE

Die Schutzgebiete wurden auf Grundlage des Kartendienstes des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz analysiert und folglich aufgeführt:

Tabelle 7: Schutzgebiete in der Region „Städtedreieck am Saalebogen“ (TLUBN 2018, TLBG o.J.)

Schutzgebiet & Nummer	Lage im Städtedreieck	Fläche in ha
Bad Blankenburg		
NSG 159 und Totalreservat „Schwarzatal“	Südlich von Bad Blankenburg	615
NSG 274 „Schenkenberg“	Nördlich von Bad Blankenburg, unweit vom Stadtgebiet	51
NSG 158 „Greifenstein“	Nördlich von Bad Blankenburg, unweit vom Stadtgebiet	60
Naturpark „Thüringer Wald“	Südlich von Bad Blankenburg	206.900
LSG 40 „Rinne-Rottenbach-tal“	Westlich von Bad Blankenburg	6.717
LSG 62 „Thüringer Wald“	Südlich von Bad Blankenburg	144.337
FFH-Gebiet 144 „Muschelkalk-Landschaft westlich Rudolstadt“	Nördlich von Bad Blankenburg	1.080
Rudolstadt		
NSG 157 „Dissau und Steinberg“	Westlich von Rudolstadt	143
NSG 156 „Eichberg und Talgrube“	Nördlich von Rudolstadt	20
LSG 49 „Kulm“	Südlich von Rudolstadt	217
LSG 41 „Hermannstal“	Nordwestlich von Rudolstadt	249

Schutzgebiet & Nummer	Lage im Städtedreieck	Fläche in ha
Vogelschutzgebiet 33 „Muschelkalkhänge der westlichen Saaleplatte“	Nördlich Rudolstadt	10.824
Vogelschutzgebiet 35 „Muschelkalk-Landschaft westlich Rudolstadt“	Westlich von Rudolstadt	1.570
FFH-Gebiet 143 „Muschelkalkhänge um Teichel und Großkochberg“	Nördlich Rudolstadt	1.026
FHH-Gebiet 69 „Kalmberg“	Nordwestlich von Rudolstadt	583
Saalfeld/Saale		
Vogelschutzgebiet 36 „Vordere und Hintere Heide südlich Uhlstädt“	Nördlich von Saalfeld/Saale	6.183
NSG 160 „Bohlen“	Südlich von Saalfeld/Saale, am Stadtgebiet angrenzend	22
Vogelschutzgebiet 28 „Nördliches Thüringer Schiefergebirge mit Schwarzatal“	Südwestlich von Saalfeld/Saale	7.152
LSG 62 „Thüringer Wald“	Südwestlich von Saalfeld/Saale	144.337
LSG 76 „Thüringer Schiefergebirge“ und Naturpark „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale“	Südlich von Saalfeld/Saale	26.480
NSG 142 „Assberg-Hasenleite“	Südwestlich von Saalfeld/Saale	581
LSG 50 „Gleitsch“	Südlich von Saalfeld/Saale	135
FFH-Gebiet 154 „Saaletal zwischen Hohenwarte und Saalfeld/Saale“	Südlich von Saalfeld/Saale	744

Schutzgebiet & Nummer	Lage im Städtedreieck	Fläche in ha
FFH-Gebiet 153 „Schwarzatal ab Goldtisthal mit Zuflüssen“ (bis südlich von Bad Blankenburg)	Südwestlich von Saalfeld/Saale, bis südlich von Bad Blankenburg verlaufend	1.903

HOCHWASSERSCHUTZ

Rudolstadt und Saalfeld/Saale waren seit dem Bau der Saaletalsperren kaum von schwerwiegenden Hochwassern betroffen. An der Schwarza in Bad Blankenburg kam es in den letzten Jahren zu vereinzelt Hochwasserereignissen in Folge von Starkregen. Im Flächennutzungsplan von Bad Blankenburg sind keine Überschwemmungsgebiete (ÜSG) im Stadtkern ausgewiesen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Flächennutzungsplan mittlerweile stark veraltet ist (Stand 1994) und sich die Umweltbedingungen seither verändert haben. Vor allem durch zunehmende Starkregenereignisse besteht ein wachsendes Risiko für Hochwasserereignisse.

Im Flächennutzungsplan von Rudolstadt sind mehrere ÜSG für Hochwasserereignisse HQ100 festgesetzt. Am Ortsteil Schwarza befindet sich das größte ÜSG an der Einmündung Schwarza-Saale. Teilweise befinden sich andere Flächennutzungen, wie Wohnbauflächen oder Gewerbliche Bauflächen, innerhalb dieses ÜSG. Bauvorhaben in den betroffenen Bereichen unterliegen der Einzelfallprüfung, da ÜSG gesetzlich von jedem Eingriff freizuhalten sind. Weitere Überschwemmungsgebiete in Rudolstadt befinden sich am Festplatz „Rudolstädter Vogelschießen“. Auch hier befinden sich Wohnbauflächen und Gemischte Bauflächen im ÜSG.

In Saalfeld/Saale sind im Vergleich zu Rudolstadt deutlich weniger und kleinere ÜSG im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Der Grund hierfür ist vor allem die Nähe zur Hohenwarte-Talsperre und dessen Speicherfunktion bei Hochwasserereignissen. ÜSG bestehen in Saalfeld/Saale überwiegend in den natürlichen Auenbereichen der Saale nördlich von Saalfeld/Saale (z.B. Saalewiesen bei Köditz). Weitere ÜSG befinden sich auf Höhe der Gewerbegebiete in Altsaalfeld. Sonstige innerstädtische Bereiche der Saale sind eingefasst, damit ein Übertreten des Flusses bei Hochwasser verhindert wird.

Das Thüringer Landesprogramm Hochwasserschutz weist neben der Saale und der Schwarza als Gewässer erster Ordnung die Rinne (Bad Blankenburg) als Risikogewässer zweiter Ordnung aus. (TMUEN 2016) Als Grundlage einer regionalen Hochwasservorsorge wird die Aufstellung eines integralen Hochwasserschutzkonzepts empfohlen, das die Gemeinden im Einzugsgebiet der Risikogewässer gemeinsam erstellen sollen. Hierbei sollen auch Gewässer berücksichtigt werden, die nicht als Risikogewässer eingestuft sind, jedoch für den Zufluss zu einem Risikogewässer relevant sind. Zur Übernahme u.a. dieser Aufgaben wurde 2019 der Gewässerunterhaltungsverband (GVU) Loquitz/Saale gegründet, in dem die Städte des Städtedreiecks Mitglied sind.

ZWISCHENFAZIT

Das Untersuchungsgebiet Städtedreieck am Saalebogen befindet sich in landschaftlich reizvoller Lage im Saale- und Schwarzatal. Auffällig ist ein wechselhaftes Landschaftsbild, aus dichten Wäldern, Ackerflächen und Grünland sowie wechselnden Topographien zwischen Saaletal und Thüringer Schiefergebirge. Entsprechend unterschiedlich ist das Klima: im Saaletal herrscht warmes, trockenes Klima und in den höheren Lagen im Thüringer Schiefergebirge vorwiegend feuchtes, kühles Klima. Aufgrund der Speicherfunktion der Saaletalsperren sind in den Städten im Städtedreieck kaum durch Hochwasser gefährdete Siedlungsgebiete vorhanden. Lediglich im Bereich der Schwarza in Bad Blankenburg kommt es infolge von Starkregenereignissen vereinzelt zu Hochwassern.

4.10 ORGANISATION DER INTERKOMMUNALEN UND ÜBERREGIONALEN ZUSAMMENARBEIT

Die Frage der Fusion der drei Städte wurde in der Vergangenheit immer wieder an diese herangetragen. Aus Sicht der Städte würde diese jedoch zum Verlust der Identität als Stadt in der Wahrnehmung der Bürger und auch in der Außenwahrnehmung führen. Damit verbunden wäre ein Verlust an Strukturen, Netzwerken und Motivation, die zur Entwicklung und Umsetzung stadtspezifischer, den Charakter und die Identität der Stadt schärfenden Themen und Projekte notwendig sind. Für dieses Vorgehen gibt es daher absehbar keine Mehrheiten in den kommunalen Entscheidungsgremien. Alternativ werden eine enge Zusammenarbeit und der Aufbau gemeinsamer Organisationsstrukturen angestrebt. Dies insbesondere für Aufgabenbereiche, in denen sich durch regionale Umsetzung Synergien und Kosteneffizienz erzielen lassen. Diese können einerseits durch Skaleneffekte gemeinsamer Initiativen hervorgerufen sein oder auch im erleichterten Zugang zu (gemeinsamen) Fördermitteln.

ORGANISATIONSSTRUKTUREN

Aktuell wird die Zusammenarbeit der Städte auf der Grundlage einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) organisiert. Diese wurde mit Vertragsschluss des Städteverbundes „Städtereieck am Saalebogen“ am 21.3.97 gegründet. Die KAG ist keine rechtsfähige Körperschaft, sondern Ausdruck der Selbstverpflichtung der beteiligten Städte zur Zusammenarbeit ohne jedoch rechtliche Verbindlichkeit zu entfalten. Die KAG betreffende Entscheidungen werden im Gemeinsamen Ausschuss beraten und im Rat der Bürgermeister getroffen. Die fehlende Rechtsverbindlichkeit der KAG führt in verschiedenen Bereichen der Kooperation zur Notwendigkeit alternative Rechtsträgerschaften zu finden oder zusätzliche Organisationsstrukturen aufzubauen. So erfolgt die Beantragung von Fördermitteln reihum durch eine federführende Gemeinde, die als Fördermittelempfänger für die Einhaltung der gemeinsamen Mittelumsetzung bürgt. Die Finanzierung regionaler Förderprojekte muss somit über den Haushalt der federführenden Gemeinde erfolgen, was bei regionalen Großprojekten zu erheblichen Belastungen oder zur Notwendigkeit der Vorfinanzierung durch alle Beteiligten führen kann.

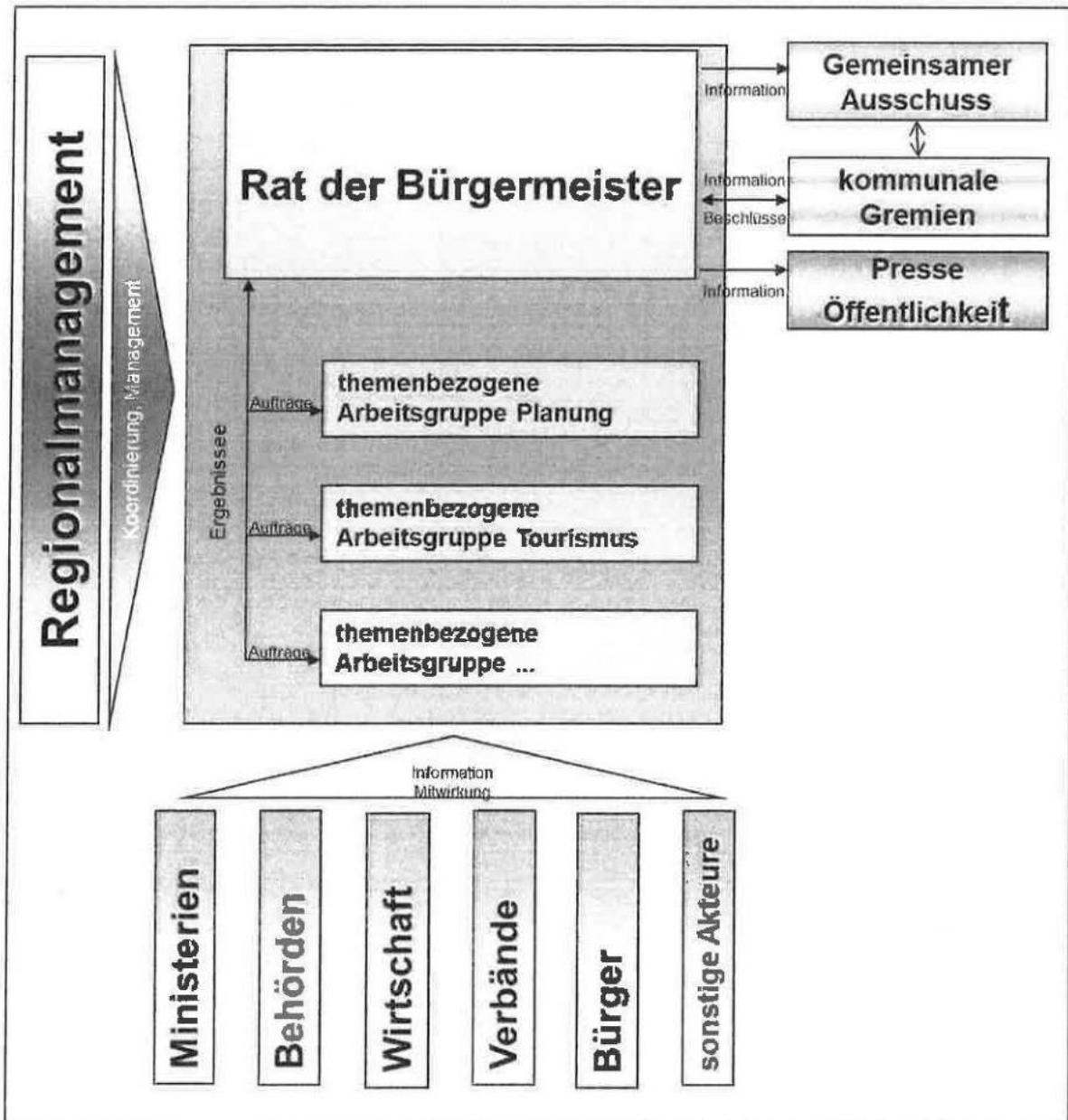


Abbildung 54: Organigramm der KAG „Städtedreieck am Saalebogen“ (LEG, Regionalmanagement)

Als themenspezifische gemeinsame Organisationsstruktur wurde die Wirtschaftsförderagentur Saalfeld-Rudolstadt ebenfalls auf Grundlage einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. Beteiligt sind neben den drei Städten der Landkreis und die Innovations- und Gründerzentrum GmbH. Die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderagentur sind bei der Stadt Saalfeld/Saale sowie beim Landkreis angestellt und werden für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben an die Wirtschaftsförderagentur entsandt. Weitere gemeinsame Organisationsstrukturen waren und sind in der Diskussion, um bestehende Kooperationen effizienter zu gestalten oder neue Aufgaben gemeinsam anzugehen. Hier sind zu nennen:

- Regionale Tourismusagentur
- Planungszweckverband
- Interkommunale Wohnungsbaugesellschaft

Eine Interkommunale Wohnungsbaugesellschaft sollte in zukünftige Überlegungen zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen aufgenommen werden. Die drei beteiligten Städte sind jeweils alleiniger Gesellschafter einer Wohnungsbaugesellschaft, die aufgrund des demografischen Wandels vor ähnlichen Herausforderungen hinsichtlich der Reduzierung des Wohnungsbestandes und des altersgerechten Umbaus stehen. Eine strategische Zusammenarbeit der Wohnungsbau- und -verwaltungsunternehmen wurde bereits im REK 2002 als Maßnahme formuliert, jedoch bisher nicht umgesetzt.

AUFGABENBEREICHE

Die KAG „Städtedreieck am Saalebogen“, unterstützt durch das externe Regionalmanagement der LEG, agiert auf den Grundlagen der bisherigen regionalen Entwicklungskonzepte themenübergreifend. Aus ihren Entwicklungsansätzen wurden die Wirtschaftsförderagentur und die AG Tourismus mit jeweils spezifischen Aufgabenprofilen entwickelt.

Tabelle 8: Bestehende interkommunale Organisationsstrukturen und ihre Aufgaben

AUFGABE	ORGANISATIONSTRUKTUR
Regionale Entwicklung	KAG Städtedreieck, unterstützt durch Regionalmanagement
Wirtschaftsförderung	KAG Wirtschaftsförderagentur Saalfeld-Rudolstadt
Tourismusförderung	AG Tourismus
Erhalt des regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes	Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“

Aus der aktuell vorliegenden Regionalanalyse ergeben sich eine Reihe weiterer Aufgabenfelder, die eine interkommunale Organisationsstruktur erfordern. Einige davon, wie die gemeinsame städtebauliche Planung, wurden bereits im REK 2002 entwickelt, sind jedoch bisher nicht zur Umsetzung gekommen.

Tabelle 9: Neue Aufgabenbereiche der interkommunalen Zusammenarbeit und mögliche Organisationsformen

AUFGABE	BETEILIGTE	MÖGL. ORGANISATIONSFORM
Digitalisierung der Verwaltung	KAG Städtedreieck, in Abstimmung mit Landkreis	Mitgesellschafter der KIV Thüringen GmbH
Digitalisierung der Schulen und Bildungseinrichtungen	Schulträger (Rudolstadt, Saalfeld/Saale, Landkreis)	AG Digitalisierung der Schulen, Schulträgerschaft Landkreis
Stadtplanung und -entwicklung	Bad Blankenburg, Rudolstadt, Saalfeld/Saale	informelle Kooperation bei Planungs- und Verwaltungsdienstleistungen
Personalabrechnung		
Friedhofsverwaltung		
Technische Dienstleistungen (Bauhof)		
Bau und Verwaltung kommunaler Wohnungen	Bad Blankenburg, Rudolstadt, Saalfeld/Saale und kommunale Wohnungsbaugesellschaften	Interkommunale Wohnungsbaugesellschaft oder Kooperationsvereinbarung
Tourismusentwicklung, -vermarktung, Veranstaltungsorganisation, einschl. technisch, digitaler Grundlagen	Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH, Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH, Stadtverwaltung Rudolstadt	Vertiefung gemeinsamer Initiativen und Kooperationen der AG Tourismus auf Grundlage vertraglicher Vereinbarungen
Energieversorgung, Ausbau der Nutzung von	3 Städte, Energieversorgung Rudolstadt GmbH,	Kooperationsvereinbarung, interkommunale

AUFGABE	BETEILIGTE	MÖGL. ORGANISATIONSFORM
Wasserstoff für Mobilität und Wärme	Energienetz Rudolstadt GmbH, Saalfelder Energienetze GmbH, TEAG, TEN	Energieversorgungsgesellschaft
Sport	Bad Blankenburg, Rudolstadt, Saalfeld/Saale	Kooperationsvereinbarung

Die Möglichkeiten zur Vertiefung der Kooperation zwischen den Städten, der Nutzung von Synergien und gemeinsamer Ressourcen oder Organisationsstrukturen sind vielfältig. Insbesondere für Aufgaben, die durch die Nutzung digitaler Systeme gekennzeichnet sind, erfordern eine gemeinsame Strategie, um den reibungslosen Datenaustausch zu gewährleisten. Die gemeinsame Anschaffung und Nutzung digitaler Systeme bietet ein erhebliches Potenzial zur Einsparung finanzieller und personeller Ressourcen und ist eine Grundvoraussetzung für eine Intensivierung der damit verbundenen Kooperationen.

ÜBERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Überregionale Zusammenarbeit meint im hier dargestellten Zusammenhang die Kooperation mit Partnern und Organisationen über das Städtedreieck hinaus. Der wichtigste Kooperationspartner in dieser Hinsicht ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, mit dem eine intensive Vernetzung insbesondere in den Aufgabenbereichen Daseinsvorsorge, Mobilität, Wirtschaft aber auch hinsichtlich der touristischen Entwicklung besteht. Der Landkreis ist Mitglied in der KAG der Wirtschaftsförderagentur und bündelt die Zusammenarbeit mit verschiedenen touristischen Verbänden, Vereinen und Destinationen. Er ist daher ein wichtiger Partner für die Entwicklung überregionaler Kooperationen.

Weitere Kooperationen über das Städtedreieck hinaus gibt es vor allem mit touristischen Organisationen wie dem Verein „Geopark Schieferland in Thüringen e. V.“

und den Naturparkvereinen „Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und „Thüringer Wald“, dem Verein „Rennsteig-Schwarzatal e.V.“ oder dem Verein Städtetourismus in Thüringen (siehe Kap. 1.6 Tourismus und Naherholung). Die Mitgliedschaft in der KAG Thüringer Meer wird angestrebt. Auch hinsichtlich der Mitarbeit in überregionalen Verbänden und Vereinen bieten sich Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz, da gleichzeitige Mitgliedschaften und der damit verbundene personelle Aufwand der Mitwirkung reduziert werden kann.

Alle drei Städte sind Mitglied der LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V. bzw. engagieren sich im Verein. Der Ausbau der Kooperation durch Mitwirkung an der Entwicklung der LEADER-Strategie und Partizipation an der Umsetzung ist insbesondere durch die Städte Saalfeld/Saale und Bad Blankenburg möglich.

ZWISCHENFAZIT

Nach Aussage maßgeblicher politischer Entscheidungsträger und an der Erarbeitung des REKs beteiligte Schlüsselpersonen ist die Stärkung der Kooperation der Städte in den dargestellten Aufgabenbereichen ein wesentliches Ziel, das mit der Neuaufstellung des REKs erreicht werden soll. Insbesondere sollen durch die Nutzung von Synergien und Steigerung der Effizienz Kostenersparnisse für die Städte erreicht werden. Die Einsparung finanzieller und personeller Ressourcen wird in der Regel mit einer Neustrukturierung der bestehenden Aufgabenbereiche bzw. Organisationsstruktur verbunden sein. Die damit verbundenen Veränderungen für die bisher in diesen Aufgaben- und Organisationsstrukturen tätigen Personen ist ein wesentliches Hemmnis in der Umsetzung. Ein weiteres besteht in der sehr unterschiedlichen finanziellen Ausstattung der beteiligten Kommunen, die für die Umsetzung gemeinsamer Organisationsstrukturen und Projekte ausgeglichen werden muss.

Die bisher genutzten Formen der interkommunalen Kooperation sind die KAG und die AG (siehe Tabelle 8). Beides sind Organisationsformen ohne eigene Rechtsfähigkeit und stellen damit die schwächste Form der organisierten Zusammenarbeit zwischen den Kommunen dar. Durch diese agieren die Kommunen auch innerhalb der Gemeinschaft finanziell und rechtlich unabhängig und treten nicht füreinander ein. Diese Organisationsform stößt bei Vorhaben mit einer gemeinsamen Finanzie-

rung an Grenzen, da die rechtliche Verbindlichkeit von einer der beteiligten Kommunen für das gesamte Vorhaben übernommen werden muss. Für den Aufbau gemeinsamer Organisationsstrukturen ist perspektivisch deren Rechtsfähigkeit anzustreben. Hierfür kommen die Rechtsformen: eingetragener Verein, Zweckverband oder GmbH in Frage. Die Auswahl wird in erster Linie durch Aufgabenprofil und Entscheidungskompetenzen beeinflusst.

5. SWOT-ANALYSE

Die SWOT-Analyse bildet die Bewertung der Aspekte regionaler Entwicklung. Der Begriff SWOT-Analyse leitet sich aus dem englischen Akronym der Begriffe Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken) ab. Sie dient als Basis für die Entwicklung der Zielebene und der daraus folgenden Projekte. Zunächst werden die Stärken und Schwächen der Region im Jetzt beurteilt. Ein zweiter Teil stellt die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des Städtedreiecks dar. Dabei spielen oft große Trends, wie der demographische Wandel, das wirtschaftliche Umfeld oder veränderte Lebensstile eine Rolle.

In Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe für das REK, bestehend aus Vertretern der drei Städte, wurden fünf Handlungsfelder definiert, die die Schwerpunkte des REK darstellen. Die SWOT-Analyse konzentriert sich auf diese fünf Handlungsfelder. Andere Aspekte der Regionalanalyse fließen in diese Handlungsfelder mit ein, bspw. finden sich Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in allen fünf Handlungsfeldern.

Die SWOT-Analyse beruht einerseits auf den planerischen Ergebnissen der Regionalanalyse. Andererseits auf der Befragung der Öffentlichkeit, die über eine online Plattform beteiligt wurde, deren erste Beteiligungsphase sich den Stärken und Schwächen der Region widmete.



5.1 DASEINSVORSORGE

Stärken	Schwächen
Weit über die Grundversorgung hinaus gehende Einrichtungen durch Die Funktion als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums	Kaum soziale Angebote und fehlende Wohn- und Pflegeangebote für Senioren in den dörflichen Ortsteilen
Sehr gute medizinische Versorgung durch Kliniken und Ärztehäuser in den Kernstädten	Nur noch in wenigen dörflichen Ortsteilen medizinische Versorgung vor Ort
Gutes Betreuungs- und Bildungsangebot durch Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen	Viele Ländliche Ortsteile ohne Breitbandanschlüsse
Stadtzentren und einzelne Ortsteile an Breitbandverbindungen angeschlossen	Fehlende Gastronomie in vielen Ortsteilen, Wirtshaussterben
Vielzahl an Spiel- und Sportplätzen für Freizeitaktivitäten	
Breites Angebot an Vereinen und Freizeitaktivitäten	
Fast durchgängige Erreichbarkeit der Grundversorgung innerhalb von 15 Minuten mit dem MIV	

Chancen	Risiken
Barrierefreier und altersgerechter Siedlungsumbau	Überalterung der Bevölkerung erschwert die Versorgungsproblematik im ländlichen Raum
Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes des Zweckverbandes zur Verbesserung der Abwasserentsorgung in den ländlichen Ortsteilen	Weiterer Rückgang der Bevölkerung führt zum Rückgang der Nachfrage an Daseinsvorsorgeeinrichtungen und zum Abbau des Angebots
Aufnahme in Bundesförderung für Breitbandausbau zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur	Weiteres Wegbrechen der medizinischen Versorgung durch Fachkräftemangel

Breitbandanschlüsse ermöglichen die Erschließung neuer digitaler Versorgungssysteme (bspw. medizinische Beratung über Videotelefonie)	
---	--



5.2 SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Stärken	Schwächen
Intakte und gepflegte historische Ortskerne mit ablesbaren Siedlungsstrukturen und regionaler Baukultur	Kein gemeinsamer FNP
Erfassung von Baulücken und Leerständen in Rudolstadt und Saalfeld/Saale (unabhängig voneinander)	Kein gemeinsames Flächenmanagement
Geringer Wohnraumüberschuss bis 2035 in den Kernstädten Rudolstadt und Saalfeld/Saale	Hoher Wohnraumüberschuss bis 2035 in der Kernstadt Bad Blankenburg sowie den dörflichen Ortsteilen aller Städte
(informeller) Austausch zur Siedlungsentwicklung im Städtedreieck	Sanierungsstau in ländlichen Ortskernen
	Leerstände in den Dörfern

Chancen	Risiken
Umnutzung von Gebäuden für altersgerechtes Wohnen	Höhere Leerstandsquoten durch Bevölkerungsverluste und Überalterung der Region
Vermehrte Möglichkeiten für ortsunabhängiges Arbeiten, Lernen und Freizeitgestaltung über digitale Methoden schafft Perspektiven für Wohnen in der Region und bremst Abwanderung bzw. verstärkt Zuwanderung	Vorhandene Bausubstanz in Großwohnsiedlungen/Plattenbaugebieten genügt nicht mehr den veränderten Ansprüchen einer individualisierten Gesellschaft (Wohnungsgrundrisse, Haushalte, Bauformen)
Zuzug von jungen Familien (Positiver Wanderungssaldo in den Städten)	Ausweisung von Wohngebieten und Genehmigung von Neubauvorhaben führt zu Verstärkung der Leerstandsproblematik, Nachnutzungsdruck bleibt aus



5.3 WIRTSCHAFT UND EINZELHANDEL

Stärken	Schwächen
Anzahl und Qualität der Handwerks- und Industriebetriebe, regional verwurzelte Struktur von KMU	Ausbaufähige Anbindung (Angebote) im Schienenverkehr und weite Entfernung zu Autobahnen
Örtliche Bildungseinrichtungen sowie Forschungsinstitute und Hochschulen im weiteren Umkreis	Fehlende Verfügbarkeit von Flächen für Neuansiedlungen und Erweiterungen von Gewerbebetrieben
Status Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums	Leerstände und leerstehende Ladeneinheiten auch in zentralen Versorgungsbereichen in Rudolstadt, Bad Blankenburg
Hohe Branchenvielfalt sowie renommierte und international tätige Unternehmen	Angebotslücken in Einzelsortimenten im Einzelhandel, z.B. bei Möbeln/Einrichtung
Hohe Einzelhandelszentralität und gebundene Kaufkraft vor Ort	Geringe Sichtbarkeit und Vermarktung der regionalen Identität und des Wirtschaftsstandorts
Historisch gewachsene Wirtschaftsstruktur als Rückgrat des Wirtschaftsstandorts	
Krankenhausstandort und Kurort	

Chancen	Risiken
Schwerpunkt Gesundheitsregion mit Kurstandort/Krankenhaus und Einzelhandel im Gesundheitsbereich	Fachkräftemangel und unbesetzte Ausbildungsstellen
Unterschiedliche, sich ergänzende Schwerpunkte der Städte	Sinkende Dynamik der Wirtschaftsstruktur (z.B. bei Gewerbeanmeldungen, Patente, Beschäftigte, Investitionen)
Vernetzung der Akteure vor Ort und regionale Zusammenarbeit Saalewirtschaft e.V.	Demographische Entwicklung

Chancen	Risiken
Vorhandene Arbeit der Wirtschaftsförderung mit Innovations- und Gründerzentrum	Städte wirtschaftlich und strukturell unterschiedlich stark
Errichtung eines IC-Halt/ Verbesserung des ÖPNV inkl. Bahnanbindung	Mangelhafte digitale Infrastruktur und mangelnde Ausrichtung auf Digitalisierung, digitale Angebote und Online-Handel
Nähe zu Erfurt/Jena/Weimar mit entsprechenden Hochschuleinrichtungen	Wettbewerb zu Erfurt, Jena und Weimar
Hidden Champions und herausragende Betriebe	Steigende Anforderungen an Klimafreundlichkeit bei energieintensiven Unternehmen
Tourismus/Erholung als wirtschaftlicher Faktor (Rad/ Wandern/ Gesundheit)	Zunahme von Leerständen und Ladenlokalen in zentralen Versorgungsbereichen– auch in Saalfeld
Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft (regional und klimaneutral)	
Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien	



5.4 TOURISMUS, NAHERHOLUNG, KULTUR

Stärken	Schwächen
Städtedreieck als Ausgangspunkt für Thüringer Wald und Thüringer Meer	Qualitativ hochwertige Angebote für Beherbergung und Gastronomie sind unzureichend
Breites, stabiles Angebot an Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen sowie Vielzahl an kulturellen Angeboten	geringe Attraktivität für Wasserwandern durch mangelnde Durchlässigkeit an Raugerinnen und Wehranlagen
Historische Altstädte mit Flair als authentische Anziehungspunkte für die Verknüpfung verschiedener touristischer Motivationen	Wenige Angebote in übergeordneten Vermarktungsstrategien (TTG) vertreten
Bad Blankenburg als anerkannter Erholungsort und Saalfeld/Saale als staatliche anerkannter Ort mit Heilstollenkurbetrieb sowie Heilquellen in Bad Blankenburg und Soletherapeutikum in Saalfeld/Saale als Grundvoraussetzungen für Gesundheitstourismus vorhanden	App "Dreiklang Touristenführer" wurde nicht weiterentwickelt
Jede Stadt im Städtedreieck hat eigenes Alleinstellungsmerkmal für touristisches Marketing	Pflege und Beschilderung Wanderwegenetz ausbaufähig, konflikthafte Mehrfachnutzung (MTB)
Attraktive Lage des Städtedreiecks im Saale- und Schwarzatal	Fehlende städteübergreifende Verknüpfung der Angebote
Naturnahe Wälder und Fließgewässer in direkter Umgebung für Naherholungszwecke	Eingeschränkte Nutzung Heilquellen (BB)
Übereinstimmung der Angebote mit den angesprochenen Zielgruppen	

Chancen	Risiken
Verschiebung der Altersstrukturen (Best Ager) stärkt zunehmend Gesundheitstourismus	Altersbedingte körperliche Einschränkungen bedingen barrierefreie Infrastrukturen und Angebote

Chancen	Risiken
Wertewandel führt zu steigendem Gesundheitsbewusstsein	Einbruch der Besucherzahlen aufgrund COVID-19-Pandemie
Digitales Marketing zur Erweiterung Bekanntheit und Profilierung	Kein dauerhafter organisierter Austausch zwischen den Akteuren im Städtedreieck
Stärkere Orientierung auf Inlandtourismus nach Corona	Einseitige Ausrichtung auf Heiltourismus
Arbeitspapier der gemeinsamen AG Tourismus kann Grundlage für gemeinsame Tourismusstrategie sein	Fachkräftemangel führt zum Rückgang von Angeboten in Beherbergung und Gastronomie
	Rückgang der Besucherzahlen aufgrund fehlender Weiterentwicklung von Angeboten



5.5 VERKEHRSINFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT

Stärken	Schwächen
Stadtkerne und ländliche Ortsteile flächendeckend an ÖPNV-Verbindungen angebunden	teilweise höhere Fahrzeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln von ländlichen Ortsteilen bis zu Versorgungszentren
Gute Anbindung an Regionalbahnlinien	teilweise längere Wartezeiten bei Umstieg zwischen Bahn- und Busverkehr
Lückenschluss im Radwegenetz vorangeschritten	Wegfall der ICE-Verbindungen 2017
Taktungszeiten/ Umsteigezeiten bei Buslinien werden bereits verbessert	Weiterer Optimierungsbedarf zur Förderung Alltagsradverkehr vorhanden
Erreichbarkeit der Stadtzentren durch MIV sehr gut	Fehlender Ersatz der Schulbusverbindungen in den Ferien
Ausreichend Angebote für ruhenden Verkehr	
Verbindung von Bahn- und Buslinien vorhanden	

Chancen	Risiken
Erprobung alternativer Mobilitätsformen und Weiterentwicklung bestehender Angebote (multimodale Vernetzung)	Nachfrage nach ÖPNV in Folge von COVID-19 Pandemie rückläufig – Gefahr der dauerhaften Verkehrsverlagerung
Entwicklungsmöglichkeiten und Förderprogramme für Alltagsradverkehr	Ansteigen des MIV durch fehlende Alternativangebote
Bedeutungszuwachs Elektromobilität	
Wiederanschluss Fernverkehr der Bahn	
Einschränkung MIV in den Stadtzentren	

6. HANDLUNGSFELDER

In aktuell fünf Schwerpunkten - auch Handlungsfelder genannt - wird das Regionale Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Die Handlungsfelder weisen vielfach Beziehungen zueinander auf, so dass sich immer wieder Querbezüge und Schnittmengen ergeben. Der Blick über den Tellerrand des einzelnen Handlungsfeldes ist also wichtig. Die Handlungsfelder können im Laufe des Erarbeitungs- und Beteiligungsprozesses des REK weiter konkretisiert und angepasst werden.

Das regionale Entwicklungskonzept behandelt die Themen **NACHHALTIGKEIT**, **DIGITALISIERUNG** und **INTERKOMMUNALE KOOPERATION** als Querschnittsaufgaben. Sie werden somit wesent-



liche Bestandteile des Leitbildes des REKs und werden mit ihren Zielstellungen themenbezogen in die fünf Handlungsfelder Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Mobilität, Tourismus und Wirtschaft integriert. Ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit ist dabei die Gestaltung der Energiewende, die in allen Handlungsfeldern eine Rolle spielen muss. Gleiches gilt für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel.

DASEINSVORSORGE



Wie können wir die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Dienstleistungen, Bildungs-, Freizeit-, sozialen Angeboten, kurz: allem für das tägliche Leben Notwendigem, in der Region sicherstellen?

Das Städtedreieck ist entsprechend seiner Funktion als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums gut mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge ausgestattet. Diesen Standortvorteil gilt es zu erhalten und wo nötig auszubauen. Im Fokus stehen darüber hinaus die Versorgung und Anbindung der ländlichen Ortsteile des Städtedreiecks.

SIEDLUNGSENTWICKLUNG



Wie können wir der Wohnraumnachfrage in der Region gerecht werden und gleichzeitig Flächen sparen?

Kommunal wie interkommunal gilt es Lösungen für eine langfristig kosteneffiziente Siedlungsentwicklung zu finden und den Unterhaltungsaufwand an technischen, baulichen und sozialen Infrastrukturen für Kommunen und Bürger möglichst gering zu halten. Im Fokus stehen die Vorteile gemeinsamer Planung und Siedlungsentwicklung im Städtedreieck sowie Erhalt und Nutzung der Wohnraumpotenziale im Umland der Städte. Die identitätsstiftenden Dörfer und Kleinstädte mit ihren bestehenden Gebäudepotenzialen und Infrastrukturen bieten Entwicklungsmöglichkeiten bei effizienter Nutzung bestehender Flächen und Infrastrukturen.

WIRTSCHAFT



Wie können wir den Wirtschaftsstandort Saalebogen stärken und aufkommende Herausforderungen vorbereiten?

Aktive Wirtschaftsförderung wird bereits seit vielen Jahren im Städtedreieck erfolgreich betrieben. Neue Herausforderungen warten auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Geeignete Flächen und passende Infrastruktur sind für Unternehmensgründungen und -erweiterungen notwendig. Örtliche Betriebe benötigen gut ausgebildete Fachkräfte. Vitale Innenstädte leben vom Einzelhandel und Einzelhandel vom attraktiven Umfeld. Vernetzung der Unternehmen und Institutionen sowie Vermarktung des Wirtschaftsstandorts stehen im Fokus der wirtschaftlichen Entwicklung.

TOURISMUS, NAHERHOLUNG UND KULTUR



Was macht das Städtedreieck für Einheimische und Touristen attraktiv?

Das touristische Angebot in der Region hat Attraktionen wie Kunst und Kultur in Rudolstadt, Naturerlebnis im Schwarzatal, auf der Saale und am Thüringer Meer oder die Feengrotten zu bieten. Trotz der jeweils eigenen touristischen Alleinstellungsmerkmale der Städte gibt es seit vielen Jahren Kooperationen und gemeinsame Ziele der touristischen Entwicklung. Im Fokus der Planung stehen die Vernetzung und Kombination der Angebote in der Region, die Nutzung von Synergien und die Stärkung der Vermarktung als Tourismusregion.

MOBILITÄT



Wie können wir die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen, von Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätzen für alle Generationen sicherstellen?

Grundlage einer möglichen Verkehrswende ist die Attraktivitätssteigerung des ÖPNV – sowohl regional als auch überregional. Zu einer attraktiven Region für Einheimische und Touristen gehören jedoch auch flexible Mobilitätsangebote in Ergänzung zum klassischen öffentlichen Linienverkehr. Im Fokus steht neben der Verbesserung der regionalen und überregionalen Schienenverkehrsanbindung und der Anbindung der ländlichen Ortsteile auch die Erweiterung des Wegenetzes für Alltagsradverkehr.

7. LEITBILD, ZIELE UND HANDLUNGSANSÄTZE

LEITBILD

Dreiklang am Saalebogen steht für die Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt und Bad Blankenburg. Künftig repräsentiert „Dreiklang“ auch die gemeinsame Smart City am Saalebogen, die mit analogen wie digitalen Lösungen die nachhaltige und wirtschaftliche Entwicklung der Region voranbringt. Innovative Klimaschutzstrategien und -technologien sind ein integraler Bestandteil dieser Entwicklung.

Dreiklang ist das starke Zentrum für eine ländliche Region, die weit über die Gebietsgrenzen der Städte hinausgeht. Die erfolgreiche interkommunale Kooperation stärkt den Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums als Voraussetzung für den weiteren Um- und Ausbau der Infrastrukturen für die Daseinsvorsorge der gesamten Region. Die städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebiete des Dreiklangs ergänzen sich und begründen das Image einer lebenswerten und familienfreundlichen Region mit vielfältigen Wohnangeboten für alle Generationen. Innovative digitale Infrastrukturen und nachhaltige Energiegewinnung und Mobilität ermöglichen es, Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Familie im Städtedreieck am Saalebogen nachhaltig in Einklang zu bringen.

Dreiklang steht auch für eine Tourismusregion, die die Vielfalt der beteiligten Städte und Landschaften repräsentiert. Die Angebote der Städte und umgebenden Landschaftsräume ergänzen sich und werden gemeinsam im „Dreiklang“ vermarktet, der Kultur-, Gesundheits-, Aktiv- und Naturtourismus miteinander vernetzt. Internationale Festivals und die Nähe zu den großen Tourismusdestinationen Thüringer Wald/ Schiefergebirge und Thüringer Meer werden als Motor für die Weiterentwicklung regionaler Angebote genutzt.

Der Dreiklang präsentiert sich als innovative Region, geprägt durch Synergien zwischen Forschung und Unternehmen und durch eine enge Kooperation mit den gut erreichbaren Universitätsstandorten Thüringens. Die enge Kooperation der drei Städte und die gemeinsame Entwicklung einer zukunftsorientierten Branchenstruktur machen aus dem „Dreiklang“ einen der stärksten Wirtschaftsstandorte Thüringens, der sich durch gemeinsames Marketing und aktive Standortentwicklung den kommenden Herausforderungen der globalen Marktwirtschaft stellt.



Abbildung 55: Leitbild zum REK Städtedreieck am Saalebogen

ZIELE UND HANDLUNGSANSÄTZE

In den Querschnittsthemen werden folgende übergeordnete Ziele verfolgt:



NACHHALTIGKEIT

- Ausbau des Angebotes an regenerativen Energien und der Nutzung von Wasserstoff als Energieträger
- Verbesserung der Widerstandsfähigkeit (Klimaresilienz) der Städte gegen den Klimawandel
- Stärkung der Biodiversität

DIGITALISIERUNG

- Aufbau einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie in der Städtekooperation
- Etablierung eines geförderten Modellprojekts zu Smart City bzw. Smart Region

INTERKOMMUNALE KOOPERATION

- Ausbau der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft durch Ausdehnung verbindlicher Kooperationsvorhaben
- Etablierung bzw. Nutzung ausgewählter gemeinsamer Organisationsstrukturen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Planungs- und Verwaltungsdienstleistungen, Bau und Verwaltung kommunaler Wohnungen, Tourismus und Energieversorgung

In den fünf Handlungsfeldern Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Mobilität, Tourismus, Naherholung und Kultur sowie Wirtschaft werden folgende Entwicklungsziele und Handlungsansätze verfolgt:

DASEINSVORSORGE



Erhalt und Ausbau zentraler Funktionen der Städte und des gemeinsamen Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums

- Städtedreieck als Versorgungszentrum von überregionaler Bedeutung erhalten und weiterentwickeln
- höherwertige Angebote von Einzelhandel, Dienstleistung und als Verkehrsknoten sowie Bildung, Gesundheit, Kultur, Freizeit für regionale Versorgung ausbauen
- Erreichbarkeit der Angebote durch ÖPNV sichern und Flexibilisierung der Angebote (Bsp. Rufbus) ausbauen
- Entwicklung mobiler und dezentraler Angebote wo Erreichbarkeit der zentralen Versorgungsstrukturen unzureichend

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Entwicklung und Vernetzung von Begegnungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote für Bevölkerungsgruppen mit entsprechendem Bedarf

- Starke Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit durch Vernetzung und Kooperation kommunaler Angebote mit Vereinsarbeit
- Outdoor Spiel- und Bewegungsräume für Kinder grundsätzlich in die Gestaltung von Siedlungs- und Freiräumen integrieren

SIEDLUNGSENTWICKLUNG



Verfolgung einer gemeinsamen Strategie der Siedlungsflächenentwicklung nach gemeinsamen Grundsätzen

- Kooperative Bauleitplanung auf Grundlage einer regionalen Vereinbarung, die über das formale Planverfahren hinaus geht
- Gemeinsame Strategie zum Umgang mit dem prognostizierten Wohnraumüberschuss bis 2035 in der Kernstadt Bad Blankenburg sowie den dörflichen Ortsteilen aller Städte
- Erhalt der charakteristischen Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen in den Stadtzentren

Stärkung der Innenentwicklung und Nachnutzung bestehender Bausubstanz

- Abgestimmte Konzentration der Wohnbautätigkeit auf ausgewählte Ortsteile mit Entwicklungspotenzial
- Aufbau von Monitoring- und Sanierungsstrategie für zentrale öffentliche Räume (auch der ländlichen Ortsteile) als grundlegende Voraussetzung der Innenentwicklung
- Initiierung eines Innenentwicklungsfonds (KIF) auf Landkreisebene zur
 - o Etablierung von Beratungs- und Informationsangeboten
 - o Aktiven Unterstützung der Nutzung von Leerständen und Baulücken
 - o Unterstützung der energetischen Sanierung des Altbaubestandes
- Umstellung des Gebäudebestandes auf nachhaltige Beheizungsarten
- Entwicklung einer regionalen Strategie für Baukultur für qualitativ hochwertiges Bauen und Sanieren

WIRTSCHAFT



Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bezüglich einer gemeinsamen Vermarktung und Stärkung des Städtedreiecks

- gemeinsame Abstimmung größerer flächenhafter Entwicklungen
- gemeinsame Stärkung Branchenschwerpunkten, Handwerk und Mittelstand
- Ausbau der Arbeit des Gründerzentrums, Stärkung des Innovationsgedankens und Unterstützung von Start-Ups
- Strategische und projektbezogene Zusammenarbeit zur Verbesserung von weichen Standortfaktoren und Infrastruktur

Weiterentwicklung des Tourismus als wichtige Säule der Wirtschaft

- Stärkung der Wertschöpfung im Tourismus durch Vernetzung der Angebote
- Schärfen des regionalen Profils, insbes. Ausbau der Möglichkeiten des Wasser- und Gesundheitstourismus
- Ausbau der Kooperation mit benachbarten Tourismusdestinationen

Ausbau von Kooperationen zwischen Forschungs-/Bildungseinrichtungen mit Wirtschaft im Städtedreieck

- Sicherung von Fachkräften und Anregung von Innovationen
- Förderung von Projekten und Kooperation zwischen Unternehmen örtlicher Branchenschwerpunkten, Handwerk und Mittelstand mit umliegenden Bildungseinrichtungen
- Nutzung von Synergien und Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen zur Weiterentwicklung des Profils als Gesundheitsregion

Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozess in Richtung Smart-City „Smartes Dreieck am Saalebogen“

- Aufbau einer gemeinsamen integrierten Digitalisierungsstrategie über die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen hinaus

- Nutzung digitaler Technologien auf dem Weg zur nachhaltigen und klimagerechten Region, insbes. zum Ausbau als „Wasserstoffregion“
- Strategische Verknüpfung der Themen Energie und Digitales
- Aufbau nachhaltiger Energieerzeugung und -speicherung in regionaler Wertschöpfung sowie Ausbau der Sektorenkopplung Energie-Wärme-Mobilität
- Aufbau von Managementstrukturen für die Prozessbegleitung und Koordination der Akteure
- Unterstützung von Einzelhandel, Start-Ups und Neugründungen bei der Digitalisierung

TOURISMUS, NAHERHOLUNG UND KULTUR



Ausbau der Zusammenarbeit für die touristische Entwicklung und Vermarktung

- Gemeinsame strategische Entwicklung und Vermarktung der bestehenden kulturellen und touristischen Potenziale
- Vermeidung von Doppelarbeiten durch effiziente und verbindliche Aufgabenteilung (Tourismusstrategie TH 2025)
- Chance auf Förderung und die Ausschöpfung möglicher Finanzierungsquellen durch die Entwicklung regionaler Projekte erhöhen

Vernetzung und Digitalisierung der touristischen Organisationsstrukturen

- Digitalisierung der Arbeitsprozesse, Nutzung von Synergien in der Datenhaltung
- Abstimmung und gemeinsame Nutzung digitaler Portale und Plattformen
- Kooperation mit regionalen Akteuren und Leistungsträger auf Grundlage digitaler Vernetzung

Sicherung und Ausbau touristischer Rad-, Wander- und Wasserwanderinfrastruktur

- Stärkere Vernetzung der überregionalen Radrouten mit den Innerstädtischen Radnetzen, Anbindung touristischer Zielorte und besucherfreundlicher Ausbau der Infrastruktur
- Optimierung der Wanderinfrastruktur, durch Themenrouten und gastronomische Angebote
- Zielgruppengerechte Optimierung vorhandener Wasserwander-Infrastruktur unter Erhaltung des Natürlichkeitsgrades der Flusslandschaften (Wassertourismuskonzept TH)
- Vernetzung der touristischen Angebote des Städtedreiecks mit dem Thüringer Meer

Überregionale Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Erlebnisangebote (Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen)

MOBILITÄT



Erhalt und Verbesserung der Anbindung der Region an den schienengebundenen Verkehr

- Verbesserung und Optimierung der Taktung des regionalen Mobilitätsangebotes (ÖPNV) – sowohl im straßen- als auch schienengebundenen Verkehr
- Verbesserung von Park & Ride- sowie Bike & Ride-Anlagen im öffentlichen Nahverkehr

Verbesserung der Anbindung der Region an das überregionale Straßennetz

- Ausbau der B281 einschließlich Ortsumgehungen zur Verbesserung der Anbindung an die A9
- Ausbau der B85 und B88 zur Verbesserung der Anbindung an die A4 bzw. A71

Nutzung neuer Ansätze zur Verbesserung von Mobilitätsangeboten (Sharing-Modelle, Wasserstoff, Elektromobilität)

- Entwicklung der infrastrukturellen Voraussetzungen für die verstärkte Nutzung von Sharing-Angeboten (z.B. Mobilitätsstationen), E-Bikes)
- Ausbau von Elektromobilität und CO₂-neutralen Antriebsarten im kommunalen Fuhrpark sowie Aufbau entsprechender Infrastrukturen für den Individualverkehr
- Schaffung der Voraussetzungen zur Erprobung und Einsatz von alternativen Antrieben (bspw. Wasserstofftechnik) im ÖPNV gemeinsam mit den kommunalen Verkehrsträgern

Region des Städtedreiecks als Radregion für Alltags- wie touristischen Radverkehr entwickeln und bekannt machen

- Gemeinsames Radverkehrskonzept und Förderprojekt für (Alltags-) Radverkehr zum Ausbau eines flächendeckenden Radwegenetzes und ergänzender Infrastrukturen (Abstellanlagen, Werkstatt-Stationen, Lademöglichkeiten für e-Bikes an Abstellpunkten, etc.)
- Verknüpfung des Radverkehrs mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Ausbau von Radschnellwegen zwischen den Städten und innerhalb der Städte des Städtedreiecks

8. PROJEKTE UND MASSNAHMEN

Die im Rahmen der Fortschreibung des REK am Saalebogen erarbeiteten Maßnahmen sind das Ergebnis der Bürgerbeteiligung, der Beiträge der Fachämter sowie der fachlichen Erarbeitung auf Grundlage von Leitbild, Querschnittsthemen, Handlungsfeldern und deren Entwicklungszielen. Die Vielzahl an Maßnahmen wird anhand ihrer Priorisierung strukturiert. Die Priorisierung ist Bestandteil der Umsetzungsstrategie.

Die folgende Tabelle bietet zunächst eine Übersicht der Schlüsselmaßnahmen (S), regionaler Maßnahmen (R) sowie Maßnahmen der einzelnen Städte Bad Blankenburg (BB), Rudolstadt (RU) und Saalfeld/Saale (SLF) mit Zuordnung der Themenfelder, der Priorität, dem Umsetzungszeitraum sowie der Förderkulisse. Die Schlüsselmaßnahmen werden durch nachfolgende Projektblätter ausführlich beschrieben.

Tragender Grundsatz der Maßnahmenentwicklung ist, dass alle Maßnahmen der Entwicklung des Städtedreiecks dienen und daher von den drei Städten soweit als möglich unterstützt werden. Jedoch bedeutet dies nicht, dass die drei Städte für alle Maßnahmen Projektträger und Finanzierer sind – oft geht es mehr darum, Projekte zu ermöglichen oder zu initiieren und den Kommunikationsprozess zu tragen. Die Umsetzung von wirtschaftlich tragfähigen Maßnahmen sollte durch die Einbeziehung privatwirtschaftlicher Akteure erfolgen. Für andere Maßnahmen ist die Kooperation mit bzw. Übertragung an übergeordneter Stellen beispielsweise des Freistaats Thüringen nötig – doch auch hier ist der Verweis auf eine gemeinsame Initiative auf Basis eines regionalen Konzepts eine notwendige Grundlage.

Nr.	Titel und Kurzbeschreibung	Handlungsfeld								Priorität [niedrig, mittel, hoch]	Zeitraum der Umsetzung [kurzfristig, mittelfristig, langfristig]	Akteure der Umsetzung	Förderkulisse
		Daseinsvorsorge	Siedlungsentwicklung und techn. Infrastruktur	Mobilität und Verkehr	Tourismus, Naherholung und Kultur	Wirtschaft	Klimaschutz / Nachhaltigkeit	Digitalisierung	Interkommunale Kooperation				
Schlüsselmaßnahmen													
S01	<p>Entwicklung Smart City am Saalebogen</p> <p>Auf Basis eines zu erstellenden Digitalisierungskonzepts unter Einbeziehung der Digitalstrategie Thüringens sollen koordiniert Projekte zur Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, Aufbau von Datenbanken, Ausbau digitaler Infrastruktur und digitale Bürgerservices umgesetzt werden.</p>	x	x	x	x	x	x	x	x	hoch	langfristig	KAG Saalebogen, Digitalagentur Thüringen, KIV Thüringen GmbH	Thüringer E-Government-Richtlinie (ThürEGovRL), Modellprojekte „Smart Cities – Stadtentwicklung und Digitalisierung“ (BMI), Gigabitusbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland des BMVI
S02	<p>Entwicklung des Städtedreiecks zur Modellregion für Wasserstoffnutzung</p> <p>Die Entwicklung zur Wasserstoffregion verläuft über mehrere Schritte: Akteursvernetzung und Bewusstseinsbildung, Strategie- und Konzeptentwicklung und Projektumsetzung. Ziel dieser Entwicklung ist regionale Erzeugung grünen Wasserstoffs und dessen Nutzung in Industrie, Gewerbe und Verkehr Sowie die Befähigung zur Mitwirkung an Wasserstoffprojekten auf Landesebene wie bspw. Wasserstoffleitung.</p>		x	x		x	x		x	hoch	mittelfristig	KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla, Vattenfall, Stadtwerke, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, KMU, Unternehmen	Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP), Nationales Dekarbonisierungsprogramm Deutschland
S03	<p>Entwicklung zur Radregion für Alltagsradverkehr und Tourismus</p> <p>Ausgehend von dem bereits beauftragten interkommunalen Radverkehrskonzept sollen Öffentlichkeitsarbeit und Ausbau der Radinfrastrukturen zu einem regionsweiten Radverkehrsangebot und zur Etablierung</p>			x	x		x		x	hoch	kurzfristig	KAG Saalebogen	Sonderprogramm „Stadt und Land“ (BMVI), Förderung von Modellvorhaben Radverkehr (BMVI), Zuschüsse für „Radnetzes Deutschland“ (BMVI), „Klimaschutz durch Radverkehr“ (BMU), Richtlinie zur

	als Radregion für Alltag und Tourismus führen.											Förderung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur in Thüringen (RL-KVI)
S04	Gemeinsames Marketing der Wirtschaftsregion nach innen und außen Mit einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie der Wirtschaftsregion Saalebogen wird die Bekanntheit der lokalen Wirtschaft sowohl lokal als auch überregional erhöht. Im Fokus stehen hier vor allem KMU und so genannte „hidden champions“				x			x	hoch	mittelfristig	WIFAG, KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Saalewirtschaft e.V.,	LEADER-Förderung
S05	Intensivierung der interkommunalen informellen Planungsprozesse und des Flächenmanagements Intensivierung der Austauschstrukturen und Harmonisierung der Bauleitplanung (auch in Bezug auf technische Systeme und Datenhaltung) sowie Aufbau eines gemeinsamen digitalen Flächenmanagements zur Erfassung, Bewertung und Entwicklung von Leerständen, Baulücken und Brachflächen sowie gemeinsame Strategie zur Innenentwicklung und Leerstandsmanagement	x				x	x	x	mittel	mittelfristig	Bauverwaltungen, Wirtschaftsförderung, LEG Thüringen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Wohnungsbaugenossenschaften	Städtebauförderung, Förderung integrierter ländlicher Entwicklung in Thüringen (ILE), Thüringer E-Government-Richtlinie (ThürEGovRL),
S06	Dreiklang am Fluss – Umsetzung eines gemeinsamen Grünverbunds und Naherholungssystems Gemeinsame Umsetzung regionaler Projekte aus der Bewerbung um die Landesgartenschau.				x			x	mittel	mittelfristig	KAG Saalebogen, Umweltbildungsverbände	Städtebauförderung(u.a. Verfügungsfonds), Aktionsprogramm „Klimaschutz in Schulen und Bildungseinrichtungen“ (BMU), Tourismusförderung GRW II
S07	Arbeitsgemeinschaft Tourismus (Gemeinsame Veranstaltung) Durch die Etablierung einer verbindlichen Organisationsstruktur soll die gemeinsame Entwicklung von Produkten, Organisation von Veranstaltungen, Durchführung von Qualitätsoffensiven und Digitalisierung möglich werden. Als Startprojekt wurde im Bürgerforum ein gemeinsames Sportevent				x	x		x	mittel	kurzfristig	KAG Saalebogen, Tourismusgesellschaften der Städte	Förderung von Kultur und Kunst der Thüringer Staatskanzlei, Förderung des Landessportbundes für Breiten-/Freizeitsport und Wettkampfbetrieb

	entwickelt (siehe Dokumentation Bürgerforum)												
S08	Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes“ (Flächenentwicklung, Vermarktung und Sicherung Fachkräftebedarf) und Intensivierung der Zusammenarbeit im Standortmarketing		x			x		x	hoch	mittelfristig	KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Saalewirtschaft e.V., Wirtschaftsförderung Saalebogen, KMU, Unternehmen	LEADER, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Nationales Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP), Nationales Dekarbonisierungsprogramm Deutschland	
Regionale Maßnahmen													
R01	Unterstützung der Erarbeitung eines Eignungskatasters für PV-Anlagen auf städtischen Freiflächen und Gebäuden Insbes. Altdeponien, Verkehrsflächen, Dächer, auch Bestände der städtischen Wohnungsunternehmen im Geschosswohnungsbau der 60er – 80er Jahre, Initiierung von PV-Projekten der städtischen Wohnungsunternehmen		x			x		x	hoch	kurzfristig	KAG Saalebogen, regionale Energieversorgungsunternehmen, Wohnungsunternehmen	Solar Invest Thüringen	
R02	Verbesserung der regionalen und überregionalen Schienenverkehrsanbindung Insbes. Verbesserung der Anbindung an den IC-Knoten Jena sowie Ausbau der Taktfrequenz der Regionalverbindungen nach Erfurt und Jena, insbes. Verbindung der Saalebahn mit der Mitte-Deutschland-Verbindung über den Bahnhof Jena. Etablierung der Bahnhöfe des Städtedreiecks als Subknoten im Rahmen des Interreg Projekts Thüringen. Ausbau der Infrastrukturen an den Verkehrsknoten Bahnhof Rudolstadt und Bahnhof Bad Blankenburg.		x			x		x	hoch	mittel-langfristig	KAG Saalebogen, TMIL	Städtebauförderung, KVI Thüringen	
R03	Qualifizierung der Infrastruktur für Elektromobilität in Wohngebieten Zur privaten Nutzung von E-Autos muss die notwendige Ladeinfrastruktur sowohl bei der Ausweisung neuer Wohngebiete als	x	x	x				x	hoch	langfristig		Förderrichtlinie Elektromobilität, Förderprogramm Elektromobilität Thüringen, Ladestationen für Elektroau-	

	auch beim Umbau im Bestand ausgebaut werden.											tos – Wohngebäude & Ladefrastruktur vor Ort (BMVI)
R04	Ausbau überörtlicher Verkehrsstrassen, Verbesserung der Anbindung an A-Netz Der Ausbau der Bundesstraßen B281 einschließlich Ortsumgehung Saalfeld und Bahnübergang Könitz, B85 zwischen Schwarza und Saalfeld und B88 einschließlich Ortsumfahrungen Schwarza-Süd und Uhlstädt sowie Neubau der Ortsanbindung B88 Kirchhasel dienen der Verbesserung der Verkehrsführung im Städtedreieck und der Anbindung an die Bundesautobahnen A9 und A4.			x		x			hoch	mittelfristig		
R05	Umsetzung des Integralen Taktfahrplanes Thüringen im Städtedreieck Die geplante Rendezvous-Haltestellen Rudolstadt-Schwarza soll umgesetzt werden. Im Hinblick auf die Umsetzung des Integralen Taktfahrplanes Thüringen sollen bedarfsgerecht weitere Rendezvouspunkte geplant und umgesetzt werden.	x		x					hoch	mittelfristig	KAG Saalebogen	Kommunale Verkehrsinfrastruktur (RL-KVI)(TLBV)
R06	Pilotprojekt kommunale E-Autos Umstellung der kommunalen Fuhrparke schrittweise auf CO2-neutrale Antriebsarten; auch in Kombination mit dem Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur (S 03)			x			x		hoch	kurzfristig		Förderaufruf für Elektromotoren plus Ladeinfrastruktur (BMVI)
R07	Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen im Städtedreieck Ausbau der Hochwasserschutzmaßnahmen im Städtedreieck für ein HQ100 und Entwicklung der Fließgewässer 2. Ordnung – Erstellung und gemeinsame Umsetzung eines Gewässerentwicklungskonzeptes für Gewässer zweiter Ordnung (insbes. Berücksichtigung von Risikogewässern bspw. der Rinne in Bad Blankenburg)	x	x				x		hoch	mittelfristig	KAG Saalebogen, Gewässerunterhaltungsverband Loquwitz/Saale	Aktion Fluss – Thüringer Gewässer gemeinsam entwickeln

R08	Aufbau von Car-Sharing-Angebot im Städtedreieck Unterstützung der Ansiedlung eines Pkw-Sharingsystems in den Städten bzw. in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen	x		x	x		x		hoch	kurzfristig	KAG Saalebogen, Wohnungsunternehmen	
R09	ÖPNV – Umstellung auf CO2-neutrale Fahrzeugflotte Thematisierung von CO2-Neutralität in Entscheidungsgremien des Landkreises, Einflussnahme hinsichtlich der Flexibilisierung der ÖPNV-Angebote (z.B. Rufbus)			x			x		hoch Bürgerprojekt	mittelfristig	KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, KommBus GmbH	Förderung CO2-armer Mobilität in Thüringen – Modellprojekt Elektrobussysteme, Anschaffung von Elektrobussen im öffentlichen Personennahverkehr (BMU)
R10	Entwicklung einer regionalen Strategie für Baukultur für qualitativ hochwertiges Bauen und Sanieren Unterstützung des Erhalts historischer Gebäude als kulturelles Erbe der Region durch die Sensibilisierung und Wettbewerb (z.B. durch Seminare und Veröffentlichungen, Baukulturpreis)		x		x			x	mittel	langfristig	KAG Saalebogen	Städtebauförderung, Förderung städtebaulicher Maßnahmen (Thüringer Städtebauförderungsrichtlinien – ThStBauFR)), ILE-Richtlinie Dorfentwicklung
R11	Themenweg Industriegeschichte Mit einem Themenweg zur Industriegeschichte wird auf die Besonderheiten des Wirtschaftsstandorts eingegangen, Industriegeschichte erlebbar gemacht und ein Beitrag zur regionalen Identität gegeben. Im Sinne der fortschreitenden Digitalisierung sind entsprechende virtuelle Elemente einzubinden.				x	x			mittel	langfristig	AG Tourismus	LEADER-Förderung
R12	Medizinstudierenden-Förderprogramm Kooperationsprojekte zwischen medizinischen Einrichtungen der Region, der kommunalen Verwaltung und Hochschulen für Medizin zur Vermittlung von Praktikas (Praktikumsbörse und Werbung an Hochschulen) und einem Stipendienprogramm regionaler Praktikanten (finanzielle und organisatorische Förderung); Unterstützung	x				x			mittel	kurzfristig	KAGKVT Thüringen, Stiftung ambulante Ärztliche Versorgung Thüringen, KAG Saalebogen, Unternehmen, Hochschulen	Förderprogramm Regionalentwicklung und Gestaltung des demografischen Wandels (TMIL), Thüringen Stipendium (KVT), Thüringen Stipendium Plus (TAB)

	<p>der Ansiedlung und Nachbesetzung von Arztpraxen in den ländlichen Ortsteilen.</p> <p>Beispiel: https://www.mhh.de/allpall-med/lehre/landpartien</p>												
R13	<p>Kooperationsprojekt mit Forschung/Bildung und Unternehmen</p> <p>Initiieren von Kooperationen zwischen (Hochschul-)Bildung und Unternehmen in den wichtigen Wirtschaftszweigen Gesundheit, Chemie, Werkstoffe und Tourismus. Projektstart durch Netzwerktreffen und Informations-/Austauschveranstaltungen in enger Kooperation mit Wirtschaftsförderung und lokalen Unternehmen</p>					x				mittel	kurzfristig	KAG Saalebogen, WIFAG, Unternehmen	BMWK-Innovationsgutscheine (go-inno), KMU-innovativ (BMBF), Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM-BMWK), ZIM-Nemo
R14	<p>Digitale Plattform für regionale Wirtschaft</p> <p>Zur Verbesserung der Sichtbarkeit der regionalen Unternehmen im Einzelhandel, Dienstleistung und Gewerbe sowie der Darstellung deren Produkte und Services dient die Erstellung einer digitalen Plattform (regionales Unternehmensregister).</p>	x								mittel	mittelfristig	WIFAG	LEADER-Förderung
R15	<p>Ausbau und Optimierung der Wirtschaftsförderung</p> <p>Um die Wirtschaftsförderung Saalebogen als Rückgrat der wirtschaftlichen Entwicklung passend für kommende Projekte und Herausforderungen aufzustellen, ist eine Aufgabenkritik und Neuausrichtung erforderlich. Dabei sind auch thematische Schwerpunktebereiche, ausgerichtet auf die regionale Wirtschaft, verstärkt zu bearbeiten, ebenso wie das Querschnittsthema „digitale Kompetenz“.</p>	x								mittel	kurzfristig	WIFAG	
R16	<p>Förderung von Rückkehrern</p> <p>Um Fachkräfte und gut ausgebildete Personen, die die Region verlassen haben, wieder in die Region zu holen, dient der Start einer „Rückkehrer“-Werbekampagne.</p>	x								mittel	mittelfristig	KAG Saalebogen, ThAFF	Fachkräftenrichtlinie – Förderung der Fachkräftegewinnung und -sicherung

	Diese kann z.B. während der typischen Heimatbesuchszeiten Ostern und Weihnachten aktiviert werden. Flankiert wird diese Maßnahme durch ein persönliches Beratungsangebot und online aufbereitete Informationen zu Arbeiten, Bauen und Wohnen, Bildung, Betreuung, Gesundheit und Freizeit. Umsetzung u.a. durch Kooperation mit der ThAFF und Durchführung eines Pendler- und Rückkehrertages in der Region Saalebogen												
R17	Co-Working Spaces / (Zwischen-)Nutzung leerstehender Läden Etablierung von Co-Working im Städtedreieck. Aktivierung leerstehender Immobilien für die Entwicklung von Co-Working Spaces als Angebot an StartUp-Unternehmen, für wohnortnahen Ersatz für Homeoffice und Freiberufler. Initiierung und Umsetzung im Rahmen Leerstandsmanagement (siehe S02)	x	x			x		x		mittel	kurzfristig	KAG Saalebogen, Unternehmen	Städtebauförderung, REVIT
R18	Gemeinsame Entwicklung Kurtourismus Bad Blankenburg und Saalfeld/Saale Nutzung von Synergien in gemeinsamem Entwicklungskonzept für Heilstollen in Saalfeld/Saale und Soletherapeutikum in Bad Blankenburg. Gemeinsame Entwicklung von Angeboten für den Kurtourismus (Umsetzung gem. mit S06).				x					mittel	langfristig	AG Tourismus	
R19	Ausbau regionaler Wanderwege Ausbau von Beschilderung sowie Optimierung und Instandhaltung der Wanderinfrastruktur, Etablierung von Themenwegen, Trailrunning				x					mittel Bürgerprojekt	langfristig	AG Tourismus	Förderprogramm „Ländliche Infrastrukturmaßnahmen“ (ILE), LEADER
R20	Verbesserung der Erreichbarkeit Hauptanziehungsorte Thüringer Meer mit ÖPNV/SPNV			x	x		x		x	niedrig	langfristig	KAG Saalebogen, KAG Thüringer Meer, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Verkehrsunternehmen	Kommunale Verkehrsinfrastruktur (RL-KVI)(TLBV)

	Optimierung der Verbindungen inkl. Umsteigebeziehungen (intermodalen Mobilitäts-Hubs) im Regional- und Stadtverkehr sowie Bedienungshäufigkeit, Anpassung / ggf. Erweiterung des Liniennetzes zur Anbindung wassertouristischer Ziele der Region Thüringer Meer (Quelle: KEM 2019)												
R21	„Implementierung eines interkommunalen, digitalen Bürgerservice sowie elektronischer Dienstleistungsangebote“ Unterstützt werden soll die Einführung durch einen „Digitalisierungs-Agenten“, der Bürgern aller Altersgruppen als Ansprechpartner zum Thema Digitalisierung zur Seite steht. Für bestimmte Zielgruppen können extra Digitalisierungs-Schulungen angeboten werden, z.B. in Seniorenheimen.	x					x	x	niedrig	kurzfristig	KAG Saalebogen, Kooperation mit vhs	Förderung von E-Government und IT in Thüringer Kommunen, DigitalPakt Schule, AGATHE Thüringen	
R22	Umsetzung identitätsstiftender Projekte zur Verbesserung des Stadt-Umland-Verhältnisses Die Städte Rudolstadt und Saalfeld/Saale sind durch Eingemeindungen in den ländlichen Raum gewachsen. Ein Identifikation stiftendes Projekt wie ein gemeinsames Fest, Veranstaltung oder Publikation soll die neue Zusammengehörigkeit in den öffentlichen Fokus rücken.	x							niedrig	kurzfristig	KAG Saalebogen	LEADER, Förderprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen (TMASGFF)	
R23	Kooperationen mit gleichausgerichteten Wirtschaftsstandorten Zur Vernetzung und zum Wissensaustausch dienen Exkursionen in Regionen mit gleicher wirtschaftlicher Ausrichtung.					x			niedrig	mittelfristig	KAG Saalebogen, WIFAG		
R24	Geschäftsflächenförderprogramm / Innenstadtmanagement Zur Stärkung des lokalen Einzelhandels wird ein Programm durch die WIFAG eingeführt, das die Sanierung von Ladeneinheiten unterstützt (z.B. Beratung zur Ab-	x				x			niedrig	mittelfristig	WIFAG	Städtebauförderung (Interkommunale Kooperation)	

	schreibung nach §7h) und Zwischennutzungen bspw. durch Pop-Up-Stores, Co-working spaces bei leerstehenden Ladeneinheiten fördert – idealerweise Begleitung durch ein gemeinsames Innenstadtmanagement. (Umsetzung auf Grundlage S02).												
R25	Nacht des Handwerks und der Industrie An diesem Event öffnen Handwerksbetriebe und Manufakturen sowie Industriebetriebe ihre Türen und zeigen ihre Arbeit und ihren Betrieb, flankiert mit einem dezentralen Programm.			x	x				niedrig	kurzfristig	AG Tourismus		
R26	Modellprojekt zur telemedizinischen Versorgung des ländlichen Raumes z.B. Anbindung von Hausarztpraxen; We-CaRe zur Strukturförderung entlang des Krebsbehandlungspfades der Universität Jena; etc.	x					x	x	niedrig	mittelfristig	KAG Saalebogen, Kliniken, Niedergelassene Ärzte	Regionalentwicklung und Gestaltung des demografischen Wandels (TMIL)	
R27	Umstellung auf insektenfreundliche lichtsmokverhindernde Straßenbeleuchtung					x			niedrig Bürgerprojekt	mittelfristig	KAG Saalebogen	Förderrichtlinie Klimaschutz (BMU)	
R28	„Dreiklang 360°“ Neubau Aussichtsturm in Bad Blankenburg und Initiierung gemeinsamen Rundweges einschließlich Nutzung vorhandener Aussichtstürme, um Wanderern Blickbeziehungen zu Sehenswürdigkeiten der Region aufzuzeigen			x					niedrig Bürgerprojekt	langfristig	AG Tourismus	Förderprogramm „Ländliche Infrastrukturmaßnahmen“ (ILE), LEADER	
Maßnahmen der Städte Bad Blankenburg (BB), Rudolstadt (RU) und Saalfeld/Saale (SLF)													
BB01	Schaffung Park & Ride-Anlage am Bahnhof Bad Blankenburg			x			x		mittel	mittelfristig	Stadt Bad Blankenburg	Städtebauförderung, KVI Thüringen	
BB02	Entwicklung und Neugestaltung des Kurparks (Quelle: KEM 2019)	x			x				mittel	mittelfristig	Stadt Bad Blankenburg	Städtebauförderung	
BB03	Herstellung einer Zentralhaltestelle am Bahnhof Bad Blankenburg			x			x		hoch	kurzfristig	Stadt Bad Blankenburg	Städtebauförderung, KVI Thüringen	

	Eine neue Zentralhaltestelle soll im Bereich des jetzigen Bahnhofes errichtet werden, um Bus- und Bahnverkehr besser zu verknüpfen.												
RU01	Herstellung einer barrierefreien Fußgängerverbindung zwischen Altstadt, Bahnhof/ZOB und Heinrich-Heine-Park (Quelle: ISEK Rudolstadt)	x		x	x					mittel	mittelfristig	Stadt Rudolstadt	Städtebauförderung
RU02	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Heinrich-Heine-Parks und Neuordnung des Sportkomplexes „Große Wiese“ (Quelle: KEM 2019)	x			x					mittel	langfristig	Stadt Rudolstadt	Städtebauförderung
RU03	Herstellung eines Mobilitätsknotenpunktes am Bahnhof Rudolstadt Ausbau des Bahnhofs zum multimodalen Mobilitätsknoten zur Optimierung des Zugangs zum SPNV und der Angebote für den ruhenden Verkehr.			x			x			hoch	kurzfristig	Stadt Rudolstadt	Städtebauförderung, KVI Thüringen
RU04	Schaffung Park & Ride-Anlage in Rudolstadt-Schwarza			x			x			hoch	mittelfristig	Stadt Rudolstadt	Städtebauförderung, KVI Thüringen
SLF01	Bahnanschluss an industriell-gewerblichen Standorten ausbauen			x		x				mittel	langfristig	Stadt Saalfeld	Gleisanschlussförderung (BMDV), Richtlinie zur Förderung von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs (BMDV), Bundesprogramm Zukunft Schienengüterverkehr zur Förderung von Innovationen
SLF02	Ausbau des Feengrottenengeländes als Kurpark (Quelle: KEM 2019)				x					mittel	mittelfristig	Stadt Saalfeld	GRW II
BB RU SLF	Niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten für Bürger mit Verwaltung und Kommunalpolitik schaffen Bsp. "Stammtisch" mit Verwaltung, Kommunalpolitik und BürgerInnen, gemeinsame "Stadtspaziergänge" als Ideenschmiede	x								niedrig Bürgerprojekt	kurzfristig	Jeweils Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt, Saalfeld	

SCHLÜSSELMASSNAHMEN

Die nachfolgend dargestellten Schlüsselmaßnahmen sind vorrangig in ihrer Umsetzung und tragen in besonderem Maße zur Verwirklichung des Leitbildes bei.

Die Schlüsselmaßnahmen sind anhand von Steckbriefen beschrieben und mit Informationen zu Ort, Akteuren, Priorität, Umsetzungszeitraum, Förderkulisse und Zuordnung der Ziele vorgestellt.

Handlungsfelder: Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung und tech. Infrastruktur, Mobilität und Verkehr, Tourismus, Naherholung und Kultur, Wirtschaft, Klimaschutz/ Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Interkommunale Kooperation	
Nr. S01 Entwicklung Smart City am Saalebogen	
Ort: Region Saalebogen	Akteure: KAG Saalebogen
Problemstellung: Umsetzung der INSPIRE Richtlinie perspektivisch auch in Kommunen notwendig; Ausweitung von digitalen Angeboten nötig	
<p>Inhalt:</p> <p>Erstellen und Umsetzung eines Digitalisierungskonzepts, das sich u.a. folgenden Themen widmet und zusätzliche Projektideen generiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Digitalisierung von internen Verwaltungsprozessen (z.B. Personalverwaltung) • Harmonisierung der soft- und hardwaretechnischen Ausstattung • Einrichten eines Bürgerportals (Verwaltungsdienstleistungen nach OZG) • Harmonisierung von GeoInformationssystemen + gemeinsame Nutzung von Datenbanken (Geodatenbereitstellung gem. INSPIRE-Richtlinie) • Schaffung digitaler Angebote im Bereich Bürgerservice <ul style="list-style-type: none"> ○ Verkehrssteuerung / Parkraummanagement ○ Mobilitätsdienstleistungen ○ Digitalisierung des Einzelhandels (hybride Formen) ○ Steuerung von Ver- und Entsorgung ○ Sammeln/Auswerten von Umweltdaten • Ausbau der digitalen Infrastruktur, z.B. in Form von öffentlichem W-LAN, Breitbandversorgung/ Glasfaser-Infrastruktur, Versorgung mit mobilen Daten (5G) • Gemeinsame Weiterbildung vorhandener Fachkompetenz in Bereich Daten und Geoinformation <p>Zur Koordination und Projektbegleitung ist neben der Nutzung vorhandener Fachkompetenzen die Schaffung einer entsprechenden Personalstelle angekopelt an die Kommunalverwaltung, z.B. als Stabsstelle bei der Verwaltungsspitze, hilfreich.</p>	
Hindernisse: fehlende finanzielle Mittel und personelle Ressourcen	
Priorität: hoch	Umsetzungszeitraum: langfristig
Förderkulisse: <ul style="list-style-type: none"> - Thüringer E-Government-Richtlinie (ThürEGovRL) - Modellprojekte „Smart Cities – Stadtentwicklung und Digitalisierung“ des BMI 	

- | |
|--|
| - Gigabitausbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland des BMVI |
|--|

Ziele:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">- Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozess in Richtung Smart-City „Smartes Dreieck am Saalebogen- Etablierung eines geförderten Modellprojekts zu Smart City bzw. Smart Region- Aufbau einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie in der Städtekooperation |
|---|

Handlungsfelder: Mobilität und Verkehr, Wirtschaft, Klimaschutz/ Nachhaltigkeit, Interkommunale Kooperation	
Nr. S02 Entwicklung des Städtedreiecks als Modellregion für Wasserstoffnutzung	
Ort: Region Saalebogen	Akteure: KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla, Vattenfall, Stadtwerke, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, KMU, Unternehmen
Problemstellung: Potenzial zur Nutzung Erneuerbarer Energien wird nicht ausreichend genutzt, v.a. zur Versorgung energieintensiver Unternehmen ist die Nutzung von „grünem Wasserstoff“ eine wichtige Zukunftstechnologie	
<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung von Anlage zur Gewinnung und Speicherung von grünem Wasserstoff aus erneuerbaren Energien (z.B. durch Windenergie, PV-Anlagen auf Alt-Deponien, Wasserkraft etc.) bzw. Anschluss an Wasserstoffprojekte des Landes Thüringen, wie den Bau der Wasserstoffleitung Leuna – Erfurter Kreuz forcieren - Nutzung von Synergien mit örtlichem Gewerbe/Industrie, z.B. Thermische Verwertungsanlage (siehe Zukunftskonzept ZASO) und Nutzung von Sauerstoff und Abwärme der Industrie vor Ort - Finden und Zusammenarbeit mit örtlichen Abnehmern des Wasserstoffs, z.B. im ÖPNV, Logistikbereich/Schwerlastverkehr, zur Unterstützung der CO2-freien Produktion, perspektivisch auch im Stahlwerk Unterwellenborn (Substituierung von Erdgas) - Begleitung von Wasserstoffprojekten durch Forschungseinrichtung durch Initiieren gemeinsamer Projekte vor Ort - Einsatz von Wasserstoff im Schienenverkehr Schwarzatal <p>Umsetzungsschritte in Richtung einer Wasserstoff-Region</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bewusstseinsbildung und Akteursvernetzung <ul style="list-style-type: none"> - Potenzielle Anwender über Wasserstoff und seine Möglichkeiten informieren, z.B. durch Fachtagung Wasserstoff, Infoveranstaltung, Exkursionen etc. - Akteure finden und vernetzen (u.a. Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla, Stadtwerke, Energieerzeuger, Abnehmer von Wasserstoff/Industrie, Mobilitätsdienstleister, Politik, Forschung etc.) durch Infoveranstaltung, Runder Tisch, Gründung Interessengemeinschaft etc. 2. Strategien und Konzepte zur Erzeugung und zum Einsatz von Wasserstoff entwickeln <ul style="list-style-type: none"> - Wasserstoffbetriebener Zug als Anwendungsfall nutzen, um mögliche weitere Projektideen daran anknüpfen bzw. inspirieren zu lassen - Umstellung kommunaler Fuhrparke auf Wasserstoff - Ggf. Nutzung von „blauem und grauem“ Wasserstoff als Brückenlösung 3. Umsetzung von Maßnahmen und Projekten auf Basis der Konzepte 	
Hindernisse: fehlende finanzielle Mittel, keine Abnehmer zur Wasserstoffnutzung	
Priorität: hoch	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Förderkulisse: <ul style="list-style-type: none"> - Nationales Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) - Programm: Dekarbonisierung in der Industrie 	

Ziele:

- Ausbau des Angebotes an regenerativen Energien
- Nutzung neuer Ansätze zur Verbesserung von Mobilitätsangeboten (Sharing-Modelle, Wasserstoff, Elektromobilität)
- Schaffung der Voraussetzungen zur Erprobung und Einsatz von alternativen Antrieben (bspw. Wasserstofftechnik) im ÖPNV gemeinsam mit den kommunalen Verkehrsträgern

Handlungsfelder: Mobilität und Verkehr, Tourismus, Naherholung und Kultur, Klimaschutz/ Nachhaltigkeit, Interkommunale Kooperation	
Nr. S03 Entwicklung zur Radregion für Alltagsradverkehr und Tourismus	
Ort: Stadtregion Saalebogen	Akteure: KAG Saalebogen, Tourismusorganisationen, ADFC Thüringen, AGFK Thüringen
Problemstellung: Radwege nicht optimal ausgebaut, Fehlen schneller Verbindungen für Alltagsradverkehr, unterschiedlicher Ausbauzustand je Stadt, z.T. fehlende ergänzende Infrastrukturen	
<p>Inhalt:</p> <p>Umsetzungsschritte auf dem Weg zu einer Radregion:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Öffentlichkeitsarbeit und Akteursvernetzung 2. Erarbeitung eines regionalen Radverkehrskonzepts (bereits in Aufstellung) 3. Umsetzung von Maßnahmen und Projekten auf Basis des Konzepts: <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Ausleih- und ggf. Sharingsystem für umweltbewusste Verkehrsmittel (Quelle: KEM 2019) - Optimierung Streckenführung Saaleradweg zwischen Saalfeld/Saale und Hohenwarte (Quelle: KEM 2019) - Aufwertung Saaleradweg - Ausbau Radschnellwege - Optimierung Bike & Ride-Anlagen an den Bahnhöfen und wichtigen Umstiegsstellen, v.a. in Bad Blankenburg - Ausbau der begleitenden Infrastrukturen für Alltagsradwege <ul style="list-style-type: none"> o Schaffung von Radabstellanlagen an Zielorten (Schulen, Gewerbegebiete, ÖPNV-Knotenpunkte) o Ausbau Ladeinfrastruktur für Elektromobilität 	
Hindernisse: fehlende Flächenverfügbarkeit für neue Radtrassen und Abstellanlagen, fehlende finanzielle Mittel	
Priorität: hoch	Umsetzungszeitraum: kurzfristig
<p>Förderkulisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächendeckende Fahrradinfrastruktur durch das Finanzhilfe-Sonderprogramm „Stadt und Land“, BMVI - Förderung von Modellvorhaben Radverkehr, BMVI - Zuschüsse für den Ausbau und die Erweiterung des „Radnetzes Deutschland“, BMVI - Förderprogramm „Klimaschutz durch Radverkehr“, BMU 	
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Region des Städtedreiecks als Radregion für Alltags- wie touristischen Radverkehr entwickeln und bekannt machen - Gemeinsames Radverkehrskonzept und Förderprojekt für (Alltags-) Radverkehr zum Ausbau eines flächendeckenden Radwegenetzes und ergänzender Infrastrukturen (Abstellanlagen, Werkstatt-Stationen, Lademöglichkeiten für eBikes an Abstellpunkten, etc.) - Verknüpfung des Radverkehrs mit öffentlichen Verkehrsmitteln - Ausbau von Radschnellwegen zwischen den Städten und innerhalb der Städte des Städtedreiecks - Sicherung und Ausbau touristischer Rad-, Wander- und Wasserwanderinfrastruktur - Stärkere Vernetzung der überregionalen Radrouten mit den Innerstädtischen Radnetzen, Anbindung touristischer Zielorte und besucherfreundlicher Ausbau der Infrastruktur 	

Handlungsfelder: Wirtschaft	
Nr. S04 Gemeinsames Marketing als Wirtschaftsregion	
Ort: Stadtregion Saalebogen	Akteure: WIFAG, KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Saalewirtschaft e.V., Wirtschaftsförderung Saalebogen, KMU, Unternehmen
Problemstellung: Die lokale und überregionale Sichtbarkeit des Wirtschaftsstandorts Saalebogen mit seinen Unternehmen und Produkten ist ausbaufähig. Es fehlt z.T. am Bewusstsein für die vor Ort vorhandenen Stärken	
<p>Inhalt:</p> <p>Mit einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie der Wirtschaftsregion Saalebogen wird die Bekanntheit der lokalen Wirtschaft sowohl lokal als auch überregional erhöht. Auf die bisherigen Aktivitäten des Saalewirtschaft e.V. kann aufgebaut werden.</p> <p>Kernthemen der künftigen Marketingarbeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung des regionalen Images und der regionalen Identität - Schärfen des regionalen Profils und des regionalen Arbeitsmarkts - Aufzeigen der wirtschaftlichen Stärken, z.B. Hidden Champions <p>Projektumsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starten einer Testimonial-Kampagne zur Bewerbung der lokalen Vorzüge und der wirtschaftlichen Akteure/ wirtschaftlichen Stärken - Erarbeiten eines regionalen Profils in Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Akteuren (z.B. durch Workshop, Runder Tisch etc.); Nutzen der Projektbereiche Wasserstoff und Digitalisierung als zukünftiger Teil des Profils - Stärkung der Kooperationen mit umliegenden Hochschul-Standorten; z.B. Info-Stände bei Abschlussfeiern, Info-Tage, aktive Bewerbung von Praktikumsangeboten / Werkstudium oder Unterstützung von Abschlussarbeiten - Starten von Kooperationen mit ähnlichen Wirtschaftsstandorten, z.B. durch gemeinsame Exkursionen/Treffen, Initiieren von thematischen Fachveranstaltungen (auf Verwaltungs- und Wirtschaftsebene) - Personelle und finanzielle Stärkung der Wirtschaftsförderung zur Unterstützung der Projekte im Rahmen der Vermarktung 	
Hindernisse: fehlende finanzielle und personelle Mittel	
Priorität: hoch	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
Förderkulisse:	
<ul style="list-style-type: none"> - Thüringen Stipendium Plus (TAB) - LEADER 	
Ziele:	
<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des regionalen Images und der regionalen Identität, Verbesserung der Vermarktung als Wirtschaftsstandort 	

Handlungsfelder: Siedlungsentwicklung und tech. Infrastruktur, Klimaschutz/ Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Interkommunale Kooperation	
Nr. S05 Intensivierung der interkommunalen informellen Planungsprozesse und des Flächenmanagements	
Ort: Region Saalebogen	Akteure: Bauverwaltungen, Wirtschaftsförderung, LEG Thüringen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Wohnungsbaugenossenschaften
Problemstellung: Notwendigkeit einer engen Abstimmung der Bauleitplanung, Nutzung von unterschiedlichen Systemen zur Erfassung von Baulücken, Brachflächen und Leerständen, rückläufiger Wohnraumbedarf, wachsender Leerstand von Ladenlokalen auch in zentralen Lagen	
<p>Inhalt:</p> <p>Harmonisierung der Bauleitplanung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Festlegung von Siedlungsschwerpunkten • gemeinsame Flächenbedarfsermittlung, • gemeinsame Datenhaltung für Leerstands- und Flächenmanagement <p>(Gemeinsames) Konzept zur Innenentwicklung:</p> <p>Aufbau eines gemeinsamen digitalen Flächenmanagements zur Erfassung, Bewertung und Entwicklung von Leerständen, Baulücken und Brachflächen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Pflege des Bestands an Innenentwicklungspotenzialen innerhalb der als Siedlungsfläche ausgewiesenen Gebiete auf Grundlage gemeinsamer Kriterien zur Flächen- bzw. Objektbewertung • gemeinsame Strategie zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen • Etablierung eines Leerstandsmanagements zur Vermarktung insbesondere leerstehender Ladenlokale und leerstehender Gebäude in zentralen Lagen <p>Etablierung eines kommunalen Innenentwicklungsfonds zur Finanzierung und Umsetzung der Innenentwicklung.</p>	
Hindernisse: unterschiedliche Planungsstände der beteiligten Städte, personeller Aufwand für zusätzliche Prozesse der Abstimmung der Bauverwaltungen, fehlende finanzielle Mittel für z.B. gemeinsamen Innenentwicklungsfonds	
Priorität: hoch	Umsetzungszeitraum: kurz-mittelfristig
Förderkulisse:	
<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauförderung (u.a. Verfügungsfonds), Ländliche Entwicklung (REVIT) 	
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung bzw. Nutzung ausgewählter gemeinsamer Organisationsstrukturen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Planungs- und Verwaltungsdienstleistungen, Bau und Verwaltung kommunaler Wohnungen, Tourismus und Energieversorgung - Verfolgung einer gemeinsamen Strategie der Siedlungsflächenentwicklung nach gemeinsamen Grundsätzen - Gemeinsame Strategie zum Umgang mit dem prognostizierten Wohnraumüberschuss bis 2035 in der Kernstadt Bad Blankenburg sowie den dörflichen Ortsteilen aller Städte - Stärkung der Innenentwicklung und Nachnutzung bestehender Bausubstanz 	

- Auflegen eines kommunal übergreifenden Innenentwicklungsfonds (KIF) zur
 - Aktiven Unterstützung der Nutzung von Leerständen und Baulücken
 - Unterstützung der energetischen Sanierung des Altbaubestandes

Handlungsfeld: Tourismus, Naherholung und Kultur, Klimaschutz/ Nachhaltigkeit, Interkommunale Kooperation	
Nr. S06 Dreiklang am Fluss - Umsetzung eines gemeinsamen Grünverbund und Naherholungssystems	
Ort: Stadtregion Saalebogen	Akteure: KAG Saalebogen, Umweltbildungsverbände
Problemstellung: strukturelle Defizite der naturräumlichen Vernetzung und Vernetzung von Naherholungsräumen	
<p>Inhalt:</p> <p>Das Konzept der Städtekooperation für die Bewerbung zur Landesgartenschau hat Maßnahmen und Projekte zur Lösung der o.g. Problemstellung entwickelt. Aufgrund der Ablehnung des LGS-Antrags konnten insbesondere die regionalen Projekte bisher nicht umgesetzt werden. Auf Grundlage der Analyse und Aktualisierung des Planungsstandes werden nachfolgende Ansätze als regionale Maßnahmen qualifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung eines regionalen Umweltbildungszentrums an der Schwarzamündung (siehe Dokumentation Bürgerforum) im Zusammenhang mit der Gestaltung der Schwarzamündung gem. Projektbeschreibung LGS (siehe Lageplan 4.3) • Aufwertung der Saale-Aue nördlich des Weidig bis Remschütz einschl. Görzinsel, insbes. Ergänzung von Aufenthaltspunkten und Aufwertung Saalestrand (siehe Lageplan 4.1) • Aufwertung der Saale-Aue zwischen nördliche Riviera bis Saalewiesen als Landschaftsentwicklung einschl. Rastplatz an der Volkstedter Rampe (siehe Lageplan 4.7) • Umsetzung eines Wegekonzeptes entsprechend der LGS mit Erlebnis- und Infopunkten zu naturräumlichen und kulturellen Besonderheiten (siehe Lageplan 4.2, 4.4, 4.6) • Schaffung von Outdoor-Angeboten für Kinder und Fitness z.B. Wasserspielplatz oder Calisthenics Park <p>Inhaltliche Schwerpunkte des Umweltbildungszentrums:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung und Akteursvernetzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Themen: Naturraum Fluß, Sensibilisierung Klima und Umwelt ○ Akteure finden und vernetzen durch Infoveranstaltung, Runder Tisch, Gründung einer Interessengemeinschaft etc. <p>Die Umsetzung der regionalen Maßnahmen dient darüber hinaus der Vernetzung der Grünräume innerhalb der Siedlungsbereiche der beteiligten Städte. Deren Aufwertung soll durch folgende Projektansätze aus dem Konzept LGS verfolgt werden:</p> <p>Bad Blankenburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Umfeldes der Stadthalle • Entwicklung eines multifunktionalen Platzes für Veranstaltungen • Entwicklung und Neugestaltung des Kurparks inkl. Heilquelle und Freibad • Gestaltung der Uferterrassen an der Schwarzza • Neugestaltung der Sport- und Spielbereiche im Kurpark (teilw. begonnen) • Entwicklung des Eingangs zum Schwarzatal (u.a. Caravanstellplätze) 	
Hindernisse: fehlende finanzielle Mittel, fehlende Vernetzung von Akteuren für Entwicklung Inhalte und Betrieb Umweltbildungszentrum	
Priorität: mittel	Umsetzungszeitraum: mittelfristig

Förderkulisse:

- Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung: die Förderung städtischer Grünstrukturen ist integraler Bestandteil aller Städtebauförderprogramme
- Einbindung privaten Kapitals durch Einrichtung eines Verfügungsfonds
- BMU Aktionsprogramm „Klimaschutz in Schulen und Bildungseinrichtungen“
- Tourismusförderung GRW II

Ziele:

- Stärkung der Biodiversität
- Outdoor Spiel- und Bewegungsräume für Kinder grundsätzlich in die Gestaltung von Siedlungs- und Freiräumen integrieren
- Überregionale Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Erlebnisangebote (Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen)

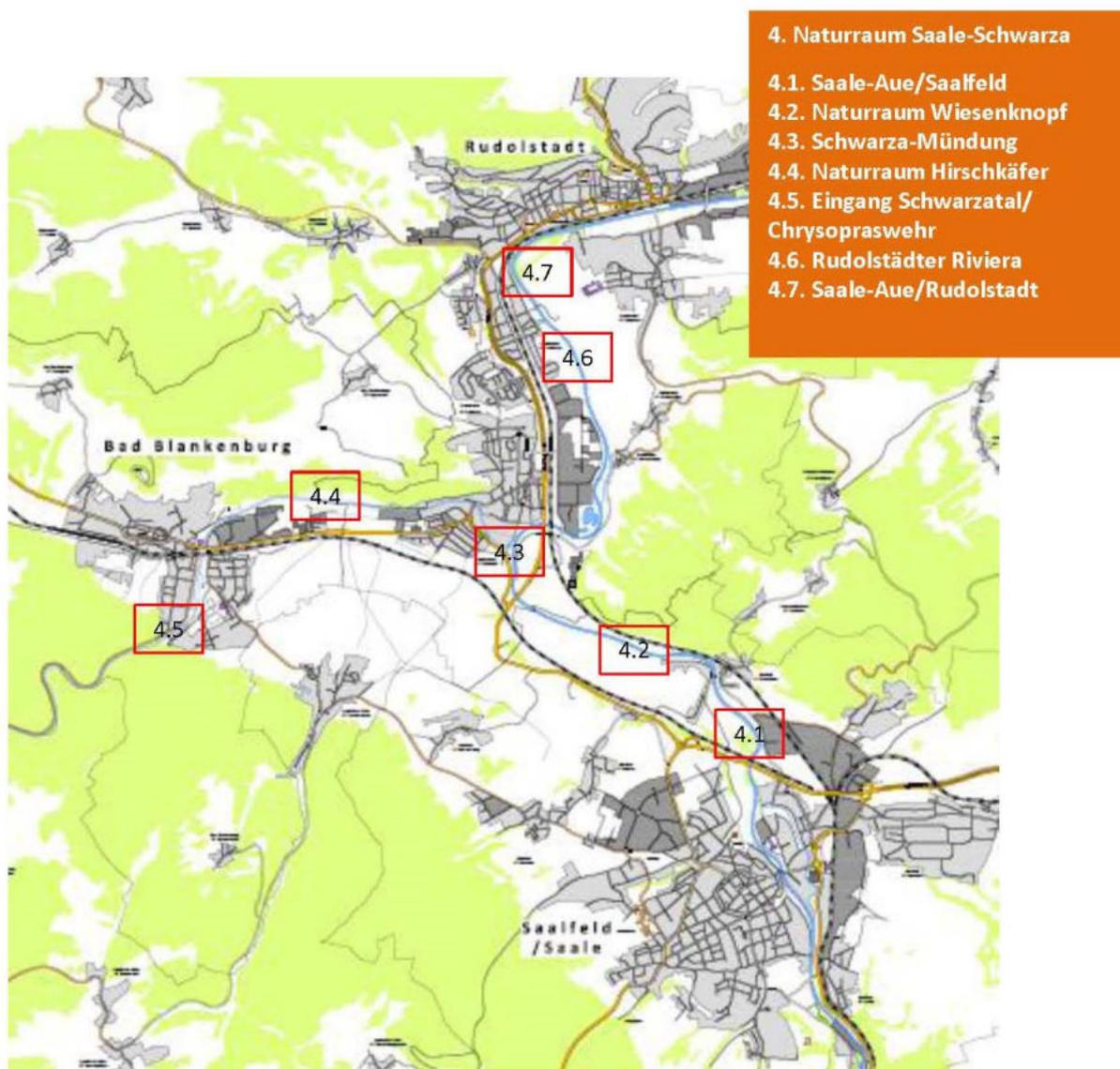


Abbildung 56: Übersichtsplan LGS-Bereich Naturraum Saale-Schwarza (Quelle: Stadt Saalfeld/Saale, Stadt Bad Blankenburg, Stadt Rudolstadt 2017)

Handlungsfelder: Tourismus, Naherholung und Kultur, Wirtschaft, Interkommunale Kooperation	
Nr. S07 Arbeitsgemeinschaft Tourismus (Gemeinsame Veranstaltung)	
Ort: Stadtregion Saalebogen	Akteure: KAG Saalebogen, IHK, Wirtschaftsförderung, HWK
Problemstellung: Zusammenarbeit der drei Tourismusorganisationen pandemiebedingt unterbrochen, Vorschläge und Projekteideen konnten nicht umgesetzt werden, Neustart erforderlich	
<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AG Tourismus mit verbindlicher Organisationsstruktur etablieren - Gemeinsame Produktentwicklung <ul style="list-style-type: none"> o Dreiklang Gästeheft/Gästekarte o Gemeinsames Unterkunftsverzeichnis als Printprodukt o Gemeinsame Wanderwegbroschüre o Etablierung von Angeboten der Erlebnismobilität zw. den Städten (z.B. Velomobil, Rikschas) o Etablierung eines gemeinsamen Ticketsystems für die großen Veranstaltungshäuser - Gemeinsame Organisation und Durchführung von Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> o ev. im Rahmen der Themenjahre von Thüringen o Aufgreifen des Bürgerprojekts gemeinsame Sportwoche / -event (siehe Dokumentation Bürgerbeteiligung) - Starten gemeinsamer Qualitätsoffensiven <ul style="list-style-type: none"> o Gastronomie o Beherbergung - Entwicklung digitaler Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> o Gemeinsame Etablierung und Pflege ThüCAT 	
Hindernisse: fehlende personelle Ressourcen für zusätzlichen Aufwand der Abstimmung und Entwicklung von Kooperationsprojekten, unterschiedliche Leistungsfähigkeit und Finanzausstattung der bestehenden Tourismusorganisationen	
Priorität: mittel	Umsetzungszeitraum: kurzfristig
<p>Förderkulisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Kultur und Kunst der Thüringer Staatskanzlei - Förderung des Landessportbundes für Breiten-/Freizeitsport und Wettkampfbetrieb 	
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung bzw. Nutzung ausgewählter gemeinsamer Organisationsstrukturen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Planungs- und Verwaltungsdienstleistungen, Bau und Verwaltung kommunaler Wohnungen, Tourismus und Energieversorgung - Überregionale Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Erlebnisangebote (Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen) - Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bezüglich einer gemeinsamen Vermarktung und Stärkung des Städtedreiecks 	

Handlungsfelder: Siedlungsentwicklung und technische Infrastruktur, Wirtschaft, Digitalisierung, Interkommunale Kooperation	
Nr. S08 Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes“ (Flächenentwicklung, Vermarktung und Sicherung Fachkräftebedarf) und Intensivierung der Zusammenarbeit im Standortmarketing	
Ort: Stadtregion Saalebogen	Akteure: KAG Saalebogen, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Saalewirtschaft e.V., Wirtschaftsförderung Saalebogen, KMU, Unternehmen
<p>Problemstellung: Der Erfolg des Wirtschaftsstandorts ist abhängig von zeitgemäßen örtlichen (Infra-)Strukturen als auch von der Sichtbarkeit der Region und der Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften. Zusätzlich ist die klimaneutrale Transformation insbesondere der verarbeitenden (Schwer-)Industrie eine große Herausforderung. Bei der zukunftssicheren Aufstellung des Wirtschaftsstandorts sind daher vielfältige Entwicklungsmaßnahmen anzustreben, die ineinandergreifen und aufeinander abgestimmt sind.</p>	
<p>Inhalt:</p> <p>Die Zukunftssicherheit des Wirtschaftsstandorts und somit die Weiterentwicklung von diesem hängt in besonderem Maße von folgenden Faktoren ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächenentwicklung - Vermarktung - Sicherung Fachkräftebedarf - Transformations- und Innovationsfähigkeit <p>Projektumsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bündelung und Koordination der Maßnahmen in einer Kompetenzgruppe unter Einbezug der Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt, des Saalewirtschaft e.V. und des Gründungs- und Innovationszentrums - Erstellung eines Wirtschaftsentwicklungskonzept unter Einbezug lokaler Unternehmen, Initiativen und vorhandener kommunaler Verantwortlichen und Umsetzung der erarbeiteten Strategie - Gemeinsame Weiterentwicklung und Vermarktung vorhandener Gewerbeflächen (Schnelles Internet, verkehrliche Anbindung etc.) (vgl. auch S07) - Unterstützung und Beratung von Unternehmen bei klimagerechten nachhaltigen Anpassungen der Geschäfts- und Tätigkeitsbereiche (CO2-Neutralität, Energieeinsparung, Digitalisierung, regionale Wirtschaftskreisläufe etc.) (vgl. auch S03) - Kontinuierliche Nutzung und Bewerbung der Dachmarke „Dreiklang Saalebogen“ mit Einbindung Saalewirtschaft e.V. sowie weiterer Institutionen und Unternehmen. Aufbau auf bereits bestehendem Engagement und kontinuierliche Erweiterung von diesem - Ausbau von Initiativen zur Fachkräftesicherung/-gewinnung wie bspw. Rückkehrer-Programm, Ausbildungs- und Lehrstellenbörse, Testimonial-Programme (vgl. auch S07) 	
<p>Hindernisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielzahl von Zielgruppen und Akteuren - Verfügbarkeit von Flächen in Privatbesitz - Altlasten / Unklarheiten der Verantwortlichkeit zur Bodensanierung 	
Priorität: hoch	Umsetzungszeitraum: mittelfristig
<p>Förderkulisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 	

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Nationales Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP)- Programm: Dekarbonisierung in der Industrie- Thüringen Stipendium Plus (TAB)- LEADER |
|--|

Ziele:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Stärkung des Wirtschaftsraums- Begleitung der anstehenden Transformationsprozesse |
|--|

9. UMSETZUNGSMANAGEMENT UND FINANZIERUNG

Mit den Ergebnissen zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für den Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“ liegt die umsetzungsorientierte Grundlage für die regionale Kooperation und projektbezogene Zusammenarbeit der Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt und Bad Blankenburg vor.

Im Rahmen einer Regionalkonferenz im Februar 2022 wurden die Ergebnisse zum REK und das fertiggestellte Konzept – pandemiebedingt einem ausgewählten Teilnehmerkreis aus Vertretern der Regionalpolitik, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft – präsentiert. Das REK wurde anschließend in den politischen Gremien der Städte beschlossen.

Das REK ist als Impuls für die Weiterführung der kooperativen Regionalentwicklung zu interpretieren. Die Chancen, die sich aus der regionalen Kooperation ergeben – insbesondere im Hinblick auf die Bewältigung der zukünftigen regionalwirtschaftlichen, soziodemographischen Herausforderungen sowie den Erfordernissen des Klimawandels – sollten aktiv genutzt werden. Um mit der Umsetzung der Zielstellungen und Maßnahmen zeitnah beginnen zu können, bedarf es – neben der Führung der laufenden Geschäfte des Städteverbundes durch ein externes Regionalmanagement – folgender Rahmenbedingungen:

STEUERUNG UND ORGANISATION

Für die erfolgreiche Fortführung der interkommunalen Zusammenarbeit soll die vorhandene und erprobte Organisationsstruktur beibehalten werden. Insbesondere das regelmäßige Treffen der Verwaltungsspitzen im Rat der Bürgermeister hat sich als unverzichtbar erwiesen. In diesem Gremium werden Aufgabenstellungen für die Verwaltung und für die themenbezogenen Arbeitsgruppen formuliert sowie die Entscheidung über den Umgang mit Arbeitsergebnissen getroffen. Der Rat der Bürgermeister sollte daher regelmäßig etwa alle sechs Wochen stattfinden.

Für die Umsetzung gemeinsamer Vorhaben wird darüber hinaus ein regelmäßiges Treffen der Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses weiterhin unverzichtbar sein. In den Gemeinsamen Ausschuss werden Vertreter der Stadträte entsandt. Gemäß Kooperationsvertrag von 1997 entsenden die Stadt Saalfeld/Saale fünf, die Stadt Rudolstadt vier und die Stadt Bad Blankenburg einen Vertreter aus den jeweiligen Stadträten. Weiterhin gehören die drei Bürgermeister dem Gemeinsamen

Ausschuss an. Der Gemeinsame Ausschuss sollte regelmäßig zwei Mal jährlich zusammenkommen.

Das inhaltliche und organisatorische Sitzungsmanagement für den Rat der Bürgermeister und den Gemeinsamen Ausschuss obliegt dem Regionalmanagement, das auch an den Sitzungen teilnimmt.

Sofern Angelegenheiten von gemeinsamer Bedeutung die Bearbeitung von Projekten erfordert, wird die Projektbearbeitung durch eine Arbeitsgruppe begleitet, in den die Mitgliedsgemeinden fachlich geschulte und sachlich zuständige Mitarbeiter der jeweiligen Verwaltung entsenden. Zudem können einer Arbeitsgruppe bei Bedarf auch Externe angehören.

PROJEKTVORBEREITUNG UND -UMSETZUNG

Im Rahmen des partizipativen REK-Prozesses in den Jahren 2020 und 2021 wurden Handlungsempfehlungen und konkrete Projekte erarbeitet, die in den kommenden Jahren der regionalen Kooperation umgesetzt werden sollen. Die konkreten Projekte werden zur Bearbeitung und Begleitung themenbezogenen Arbeitsgruppen – unter organisatorischer Führung des Regionalmanagements – übergeben. Für das Regionalmanagement lassen sich insbesondere folgende Aufgabenstellungen ableiten:

- Begleitung der themenbezogenen Arbeitsgruppenarbeit mit dem Ziel der Weiterentwicklung der gemeinsamen Projekte bis zur Umsetzungsreife,
- Vorbereitung von Entscheidungsvorlagen für den Rat der Bürgermeister und – sofern erforderlich – den Gemeinsamen Ausschuss,
- Fördermittelakquise für Einzelmaßnahmen,
- Förderantragsbegleitung für gemeinsame Projekte und Vorhaben,
- Kommunikation mit Fördermittelgebern im gesamten Projektverlauf (Antragstellung, Projektdurchführung, Nachbereitung),
- Begleitung des Fördermittelmanagements,
- Umsetzungsbegleitung gemeinsamer Maßnahmen in den themenbezogenen Arbeitsgruppen sowie
- Berichterstattung und Dokumentation gegenüber dem Fördermittelgeber nach Projektabschluss.

KOSTEN UND FINANZIERUNG

Der Städteverbund erstellt jährlich einen Finanzierungsplan als Grundlage seiner Tätigkeit. Er umfasst nicht nur die Mittelebereitstellung zur Durchführung der laufenden Geschäfte durch das Regionalmanagement, sondern auch zur Durchführung gemeinsamer Projekte.

Zur Umsetzung von Projekten aus dem vorliegenden REK sollen – soweit möglich und nötig – Fördermittel akquiriert werden. Die Finanzierung erforderlicher Eigenanteile richtet sich gemäß Kooperationsvertrag i.d.R. nach dem Verhältnis der Einwohnerverteilung zum 31. Dezember des Vorjahres. In Fällen, in denen die Kostenaufteilung nach Einwohnern zu einem unbilligen Ergebnis führt, ist ein abweichender Verteilungsschlüssel zu beschließen.

Die Finanzierung des Regionalmanagements erfolgt derzeit aus Haushaltsmitteln der Kooperationspartner. Mit den wachsenden Aufgaben ist künftig auch hierfür zu prüfen, ob eine Unterstützung aus den laufenden Förderprogrammen in Anspruch genommen werden kann.

TRANSPARENZ UND ÖFFENTLICHKEITARBEIT

Wesentliche Bausteine im Umsetzungsmanagement sind Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, regelmäßig über die Aktivitäten der Städtekooperation und die Entwicklungen zur Umsetzung der Projekte aus dem REK zu berichten. Dies erfolgt beispielsweise über eine kontinuierliche Berichterstattung in den einschlägigen Medien, die Pflege der gemeinsamen Internetseite sowie die Erstellung einer jährlichen Bilanz für den Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“.

FORTSCHREIBUNG

Die im REK benannten Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen sollten entsprechend ihrer inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen der bestehenden Strukturen des Städteverbundes umgesetzt werden. Es wird vorgeschlagen, dass vorliegende Konzept im Rahmen einer zwei- bis dreijährigen (Teil-)Fortschreibung und den damit verbundenen Abstimmungsprozessen zu evaluieren und an die jeweiligen Gegebenheiten und Entwicklungen im Städteverbund anzupassen. Schwerpunkt ist dabei – neben der Fortschreibung des Datenbestandes und ggf. der Handlungsfelder im Leitbild – das Monitoring der Projekte und Maßnahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie.

10. EVALUIERUNGSKONZEPT

Die Umsetzung der im REK aufgeführten Schlüsselmaßnahmen und Maßnahmen ist der zentrale Bewertungsfaktor für den Erfolg der Regionalentwicklung im Dreiklang. Erfolgreiche Projekte werden wahrgenommen; vor allem in der Außenwahrnehmung werden sie der Maßstab für Gelingen oder Nicht-Gelingen des Regionalentwicklungsprozesses sein.

Die einzelnen für die Schlüsselmaßnahmen zuständigen Mitarbeitenden sind gleichermaßen für das jeweilige Monitoring zuständig.

Für das Monitoring von in Durchführung befindlichen oder abgeschlossenen Projekten sind u.a. folgende Fragen relevant:

- Konnte das Projekt wie zeitlich geplant gestartet werden? Wenn nicht, warum nicht?
- Steht die Finanzierung? Wenn nicht, warum nicht?
- Wird der Zeitplan der Umsetzung eingehalten? Wenn nicht, warum nicht?
- Konnte das Projekt im geplanten inhaltlichen Umfang realisiert werden? Wenn nicht, warum nicht?
- Wurden die angestrebten Ziele erreicht? Wenn nicht, warum nicht?
- Welche weiteren Wirkungen konnten mit dem Projekt erzielt werden?

Im Laufe des jeweiligen Jahres berichten die Mitarbeitenden an den Projekten dem Rat der Bürgermeister zusammengefasst in mündlicher Form über den Fortgang der einzelnen Projekte. Auf diese Art und Weise können kurzfristige Probleme gelöst oder Korrekturen vorgenommen werden.

Im zweijährlichen Turnus soll die Lenkungsgruppe zusammenkommen und über den Fortschritt des Umsetzungsprozesses informiert werden. Als Grundlage der Prozessevaluierung dient im Wesentlichen das im vorliegenden REK festgehaltene Leitbild inklusive seiner Ziele. Die Kernfrage, die es hierbei zu beantworten gilt, heißt: „Sind wir auf dem richtigen Weg?“. Zur Einschätzung des Prozessstands sind u.a. folgende Teilfragen zu beantworten:

- Welche Projekte befinden sich in Vorbereitung, in Umsetzung bzw. wurden schon realisiert?
- Wie ist der Stand der Erreichung der Leitziele? Ist eine Verbesserung eingetreten gegenüber der letzten Einschätzung?

- Wie ist die Beteiligung aus der Region? Werden alle relevanten regionalen Akteure im Prozess mitgenommen?
- Ist die Arbeitsfähigkeit und Finanzierung des Vereins gesichert?
- Welche Rahmenbedingungen haben sich verändert?

Die Lenkungsgruppe kann dem Rat der Bürgermeister beratend zur Seite stehen und Hinweise für die weitere Bearbeitung geben und korrektive Maßnahmen vorschlagen.

Am Ende des Planungshorizonts hat eine gesamthafte Schlussevaluierung stattzufinden, die sowohl den Umsetzungsstand der Leitprojekte als auch den Prozess betrachtet. Die Kernfrage, die es dann zu beantworten gilt, lautet: „Was haben wir tatsächlich erreicht? “

ANHANG

Karte 1: Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Städtedreieck Saalebogen

Karte 2: Angrenzende Tourismusregionen der Städte Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld/Saale

Karte 3: Lage des Städtedreiecks mit BAB-Anschlussstellen

Karte 4: Erreichbarkeitsanalyse der Grundversorgungszentren im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

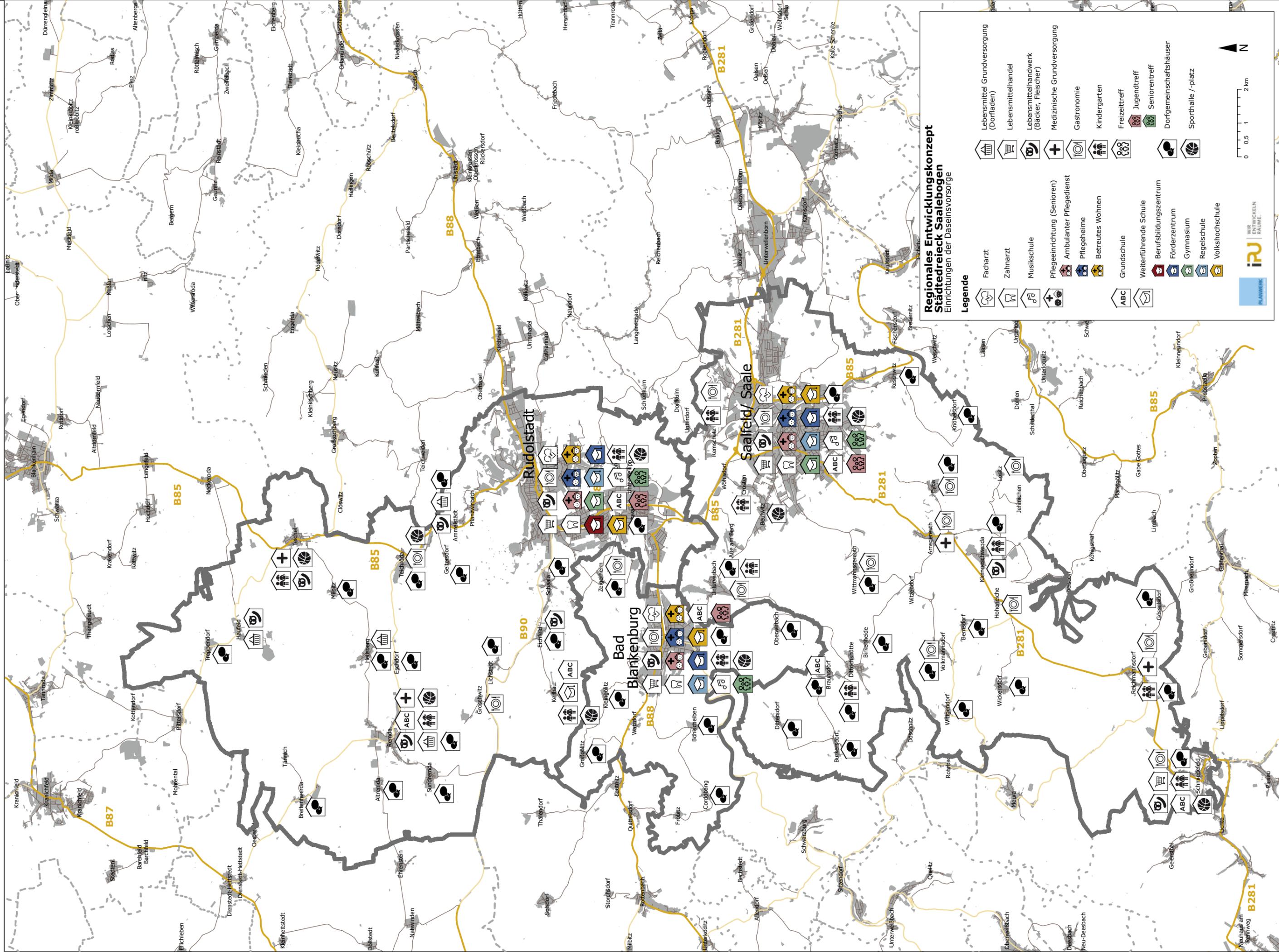
Anhang 1: Ergebnisse der 1. Online-Beteiligungsphase – Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale

Anhang 2: Ergebnisse der 2. Online-Beteiligungsphase – Ziele

Anhang 3: Ergebnisse der 3. Online-Beteiligungsphase – Umsetzung der Zielebene

Anhang 4: Ergebnisdokumentation Bürgerforum

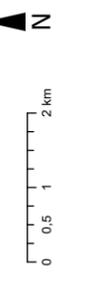
Anhang 5: Tabelle mit Maßnahmen und Umsetzungsstand



**Regionales Entwicklungskonzept
Städterieck Saalebogen
Einrichtungen der Daseinsvorsorge**

Legende

- | | | | | | |
|------------------------------|--|------------------------------|------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Facharzt | Lebensmittel Grundversorgung (Dorfläden) | Musikschule | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Grundschule | Weiterführende Schule |
| Zahnarzt | Lebensmittelhandel | Musikschule | Ambulanter Pflegedienst | Berufsbildungszentrum | Förderezentrum |
| Musikschule | Lebensmittelhandwerk (Bäcker, Fleischer) | Musikschule | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Gymnasium | Regelschule |
| Pflegeeinrichtung (Senioren) | Medizinische Grundversorgung | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Ambulanter Pflegedienst | Gastronomie | Ambulanter Pflegedienst | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Pflegeeinrichtung (Senioren) | Kindergarten | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Ambulanter Pflegedienst | Freizeittreff | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Pflegeeinrichtung (Senioren) | Jugendtreff | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Ambulanter Pflegedienst | Seniorentreff | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Pflegeeinrichtung (Senioren) | Dorfgemeinschaftshäuser | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |
| Ambulanter Pflegedienst | Sporthalle /-platz | Pflegeeinrichtung (Senioren) | Ambulanter Pflegedienst | Volkshochschule | Volkshochschule |



Regionales Entwicklungskonzept Städtedreieck Saalebogen

Angrenzende Reisegebiete

Legende

- Siedlungsfläche
- Landkreise
- Stehende Gewässer
- Wald
- Fließgewässer

- Bundesautobahn
- Bundesstraße
- Landesstraße

Reisegebiete

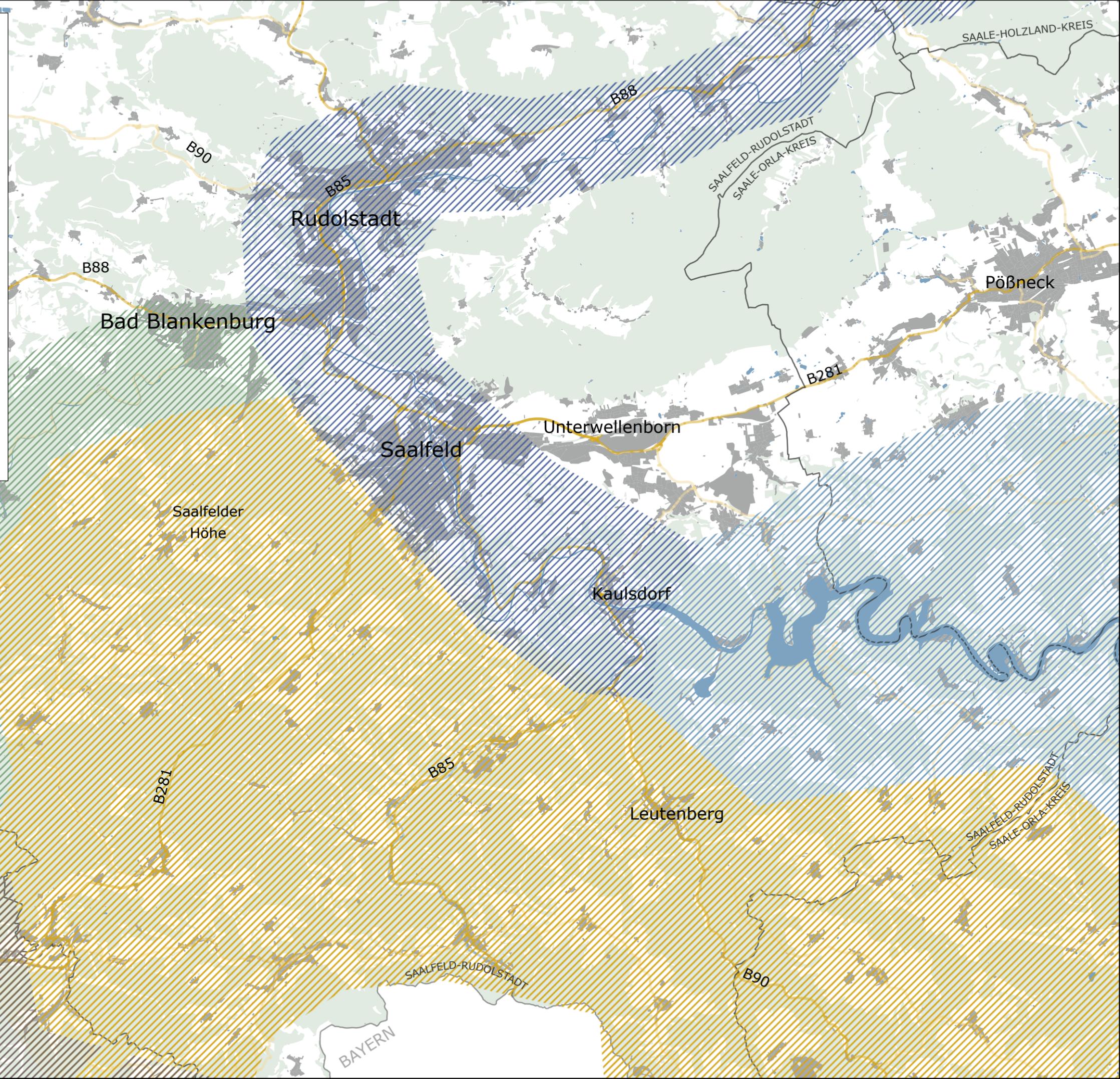
- Saaletal
- Schwarzatal
- Thüringer Meer/Saalekaskade
- Thüringer Schiefergebirge
- Thüringer Wald

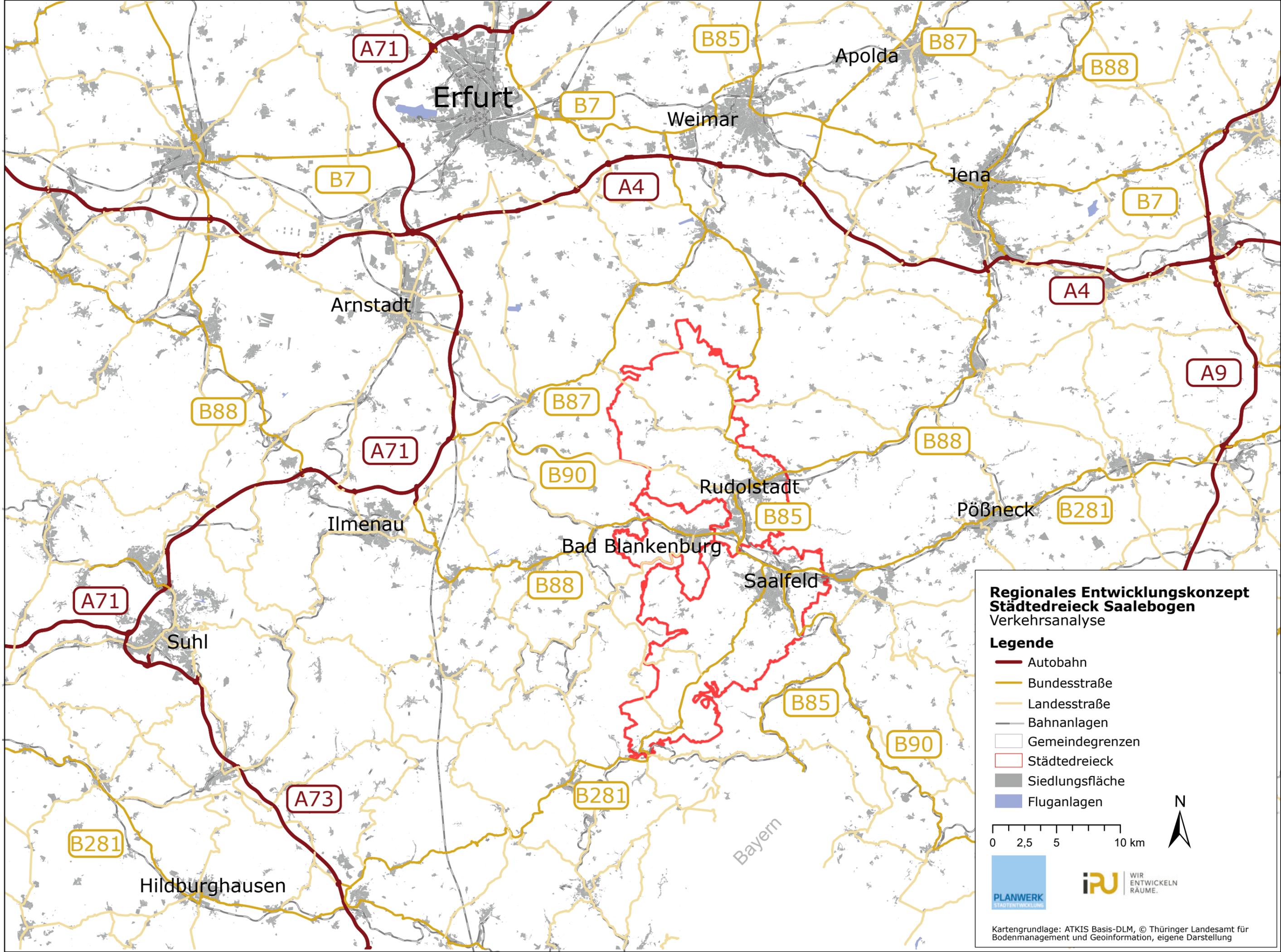
0 1 2 4 km



WIR
ENTWICKELN
RÄUME.

Kartengrundlage: ATKIS Basis-DLM, © Thüringer Landesamt für
Bodenmanagement und Geoinformation, eigene Darstellung





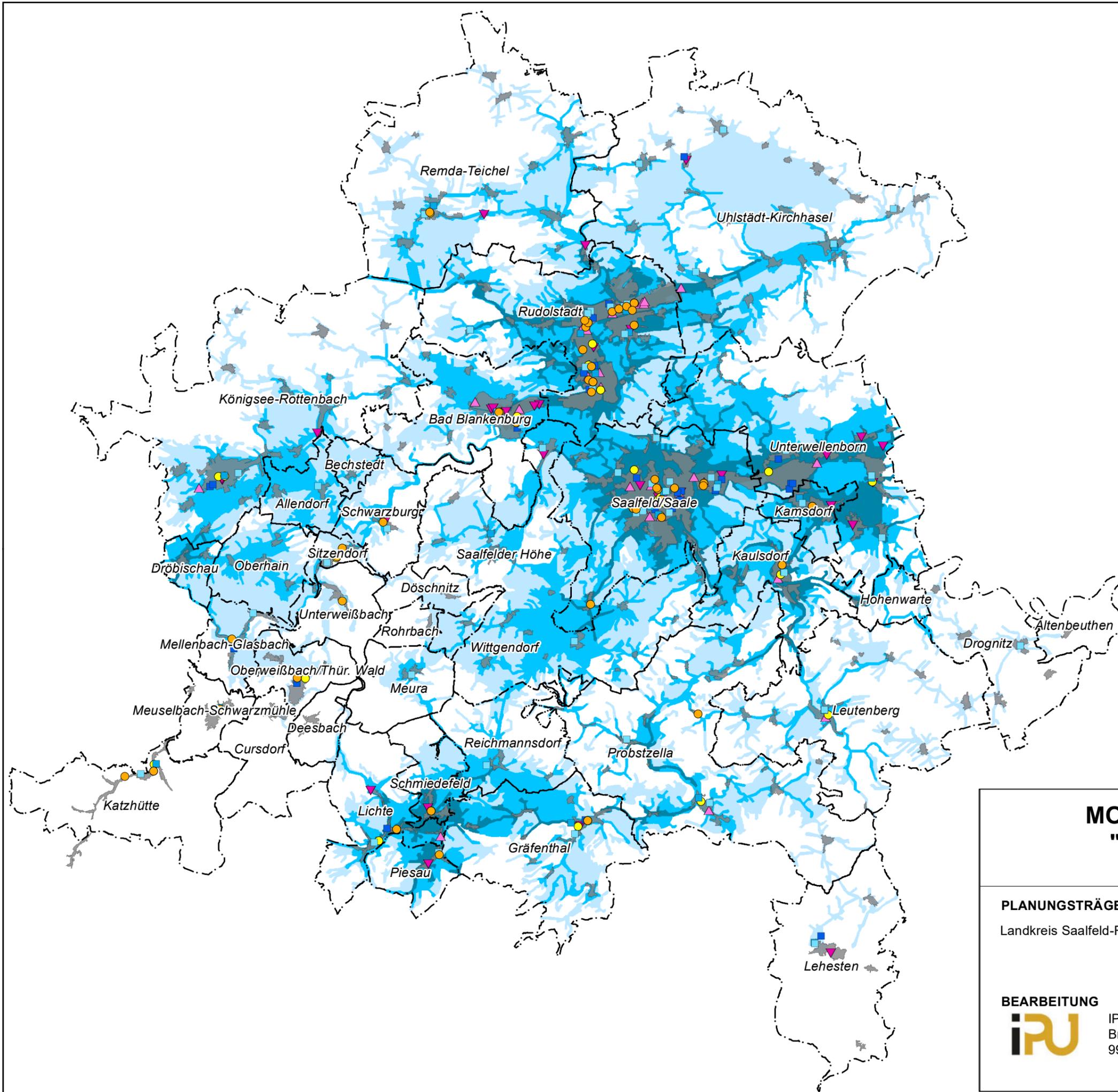
**Regionales Entwicklungskonzept
Städtedreieck Saalebogen**
Verkehrsanalyse

- Legende**
- Autobahn
 - Bundesstraße
 - Landesstraße
 - Bahnanlagen
 - Gemeindegrenzen
 - Städtedreieck
 - Siedlungsfläche
 - Fluganlagen






Kartengrundlage: ATKIS Basis-DLM, © Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, eigene Darstellung



Legende

Versorgungseinrichtung

- Apotheke
- Hausarzt
- Kindertagesstätte
- Grundschule
- weiterführende Schule
- ▲ Einkaufsmarkt
- ▼ Bäcker/Fleischer

Erreichbarkeit von Kindertagesstätte, Arzt, Grundschule, Einkaufsmarkt mit MIV

- innerhalb von 5 min
- innerhalb von 10 min
- innerhalb von 15 min

Sonstiges

- Ortslage
- Gemeindegrenze

MORO Saalfeld-Rudolstadt "Lebendige Regionen"

<p>PLANUNGSTRÄGER Landkreis Saalfeld-Rudolstadt</p>	<p>Teilprojekt Leerstand</p>	
<p>Inhalt: Themenkarte Grundversorgung</p>		
<p>Maßstab: 1 : 160.000</p>		
	Datum:	Zeichen:
	bearbeitet:	11/2017 Kerst
	gezeichnet:	11/2017 Giel
	Projekt-Nr.	00437-RE-2017

BEARBEITUNG

IPU GmbH
Breite Gasse 4/5
99084 Erfurt

Ergebnisse der 1. Phase der Online-Beteiligung

Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale

In der ersten Beteiligungsphase vom 23. November bis zum 23. Dezember 2020 haben sich über 30 Personen auf der Online-Plattform für den Dreiklang zum Mitmachen angemeldet. Die 16 aktiven Teilnehmer haben sich mit insgesamt 92 Einträgen zu Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenzialen der beteiligten Städte Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg beteiligt.



Die Verteilung der Beiträge ist relativ ausgeglichen mit je 9 Beiträgen in den Schwerpunkten Daseinsvorsorge und Mobilität sowie je 13 Beiträgen in Siedlungsentwicklung und Tourismus. Eine Ausnahme stellt lediglich der Schwerpunkt Wirtschaft mit 21 Beiträgen dar. Auf den nachfolgenden Seiten sind die Ergebnisse für jeden Schwerpunkt zusammengefasst. Die Auswertung der 65 Beiträge ergab 10 Stärken, 12 Schwächen und 43 Entwicklungspotenziale. Die Potenziale wurden zusammengefasst und erste Projektideen herausgefiltert, die in der dritten Beteiligungsphase zur Umsetzung wieder aufgegriffen werden.

Bis zum 23. Dezember 2020 haben an die 500 Teilnehmer die Einträge angesehen, kommentiert und mit einem Daumen nach oben oder unten bewertet. Hierbei wurden 2.934 „Gefällt mir“-Angaben und 23 „Gefällt mir nicht“-Angaben getätigt. Das Interesse war mit insgesamt 10.153 Aufrufen groß, wobei sich lediglich 16 aktive Teilnehmer mit 27 Kommentaren auf 19 der beigetragenen Themen an der Diskussion beteiligt haben.



Daseinsvorsorge



Stärken

- Vielzahl an Spiel- und Sportplätzen
- Medizinisches Versorgungsangebot in Kernstädten
- Gute Kinderbetreuung

Schwächen

- Eingeschränkte Nutzung von Spiel- und Sportplätzen aufgrund mangelnder Unterhaltung und Pflege
- Medizinische Versorgung in dörflichen Ortsteilen
- Wohn- und Pflegeangebote für Senioren in den Dörfern
- Kirchturmdenken der Städte

Entwicklungspotenziale

- Outdoor-Spiel-, Bewegungs- und Fitnessraum in öffentlichen Parkanlagen der Städte
- Barrierefreier und altersgerechter Siedlungsumbau
- Anwendung digitaler Versorgungssysteme zur Stärkung der Versorgung in ländlichen Ortsteilen
- Zusammenschluss des Städtedreiecks als attraktives Oberzentrum in Ostthüringen

Projektideen

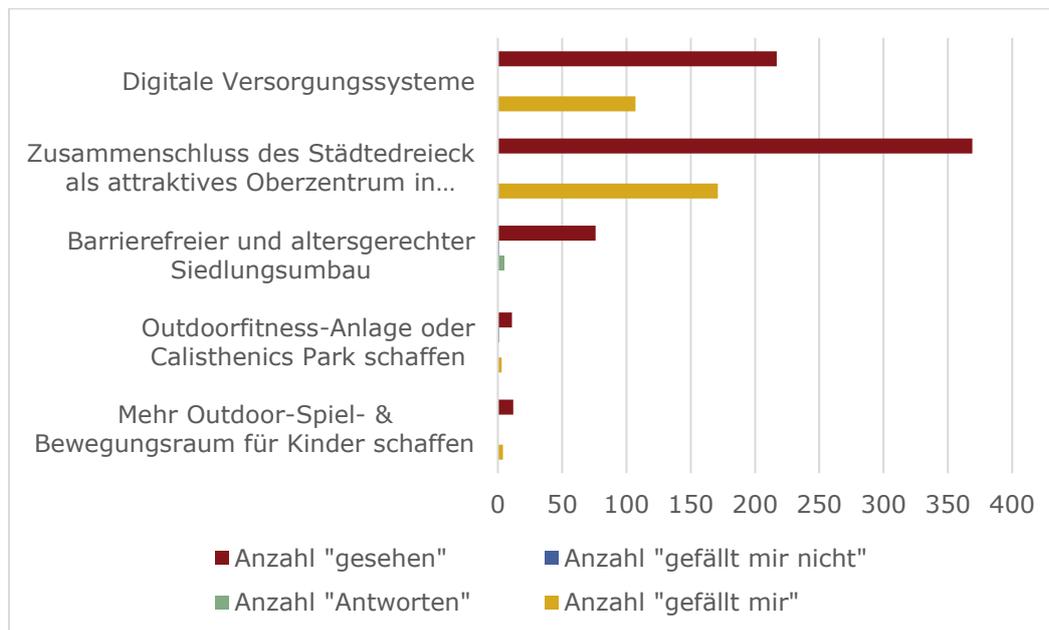
Outdoor-Angebote für Kinder:

- Wasserspielplatz entlang Saale (oder auch Schwarza)
- Niedrigseilgarten
- Stelzenpfad
- Upcycling-Spielplätze mit z.B. alten Autoreifen
- Klangpfad
- Barfußpfad
- Eingelassene Trampoline im Boden
- Naturspielplätze
- Modernisierung Naturlehrpfad am Hain Rudolstadt
- Modernisierung Feuersalamanderweg Leutenberg

Outdoor-Fitness-Angebote:

- Outdoor-Fitness-Anlage oder Calisthenics Park
- Parcours-Anlage

Wertung der Beiträge zu den Entwicklungspotenzialen im Schwerpunkt Daseinsvorsorge



Fazit

Der Schwerpunkt Daseinsvorsorge hat im Vergleich zu den anderen Schwerpunkten die geringste Aufmerksamkeit erzielt.

Die digitalen Versorgungssysteme zur flächendeckenden medizinischen Versorgung v.a. im ländlichen Raum wurden mit 107 „Gefällt mir“-Angaben am höchsten bewertet. Breitbandanschlüsse ermöglichen die Erschließung neuer digitaler Versorgungssysteme. Dazu zählen bspw. medizinische Beratungen über Videotelefonie. Das bietet vor allem ein Entwicklungspotenzial für die dörflichen Ortsteile.

Das Thema des barrierefreien und altersgerechten Siedlungsumbaus wurde am meisten diskutiert. Die weiteren Anregungen wurden im Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung ergänzt.

Darüber hinaus wurden zwei Beiträge zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch die Anlage von Spiel- und Fitness-Anlagen ergänzt. Neben Angeboten für Kinder sollen diese auch ein Kraft-, Konditions- und Koordinationstraining im Freien für alle Altersgruppen ermöglichen. Hierzu wurden eine Reihe von Projektideen aufgeführt.

Einen wichtigen Aspekt stellt die Überwindung des Kirchturmdenken der beteiligten Städte dar. Eine Zusammenarbeit soll v.a. die Gesamtentwicklung der Region (Städtedreieck und ländlicher Raum) stärken. Ein Potenzial stellt hierbei der Zusammenschluss als Oberzentrum dar. Dieser wurde mit 171 „Gefällt mir“-Angaben bewertet. Eine Anmerkung zur gemeinsamen Ausrichtung ist die Entwicklung eines Slogans, der die Attraktivität des Städtedreiecks für junge Familien und die touristische Attraktivität kombiniert.

Siedlungsentwicklung



Stärken

- Historische Ortskerne
- Positives Wanderungssaldo in Saalfeld und Rudolstadt
- Erfassung von Baulücken und Leerständen

Schwächen

- Leerstände in Dörfern
- Einfügung von Neubau im Bestand ohne Berücksichtigung regionaler Gestaltungs-kriterien
- Fehlende Strategien zur Mobilisierung ungenutzter oder fehlgenutzter Flächen
- Entwicklungsstrategie Neubaugebiet Gorndorf fehlt
- Sanierungsstau in ländlichen Ortskernen
- Konkurrenzdenken im "Dreiklang"

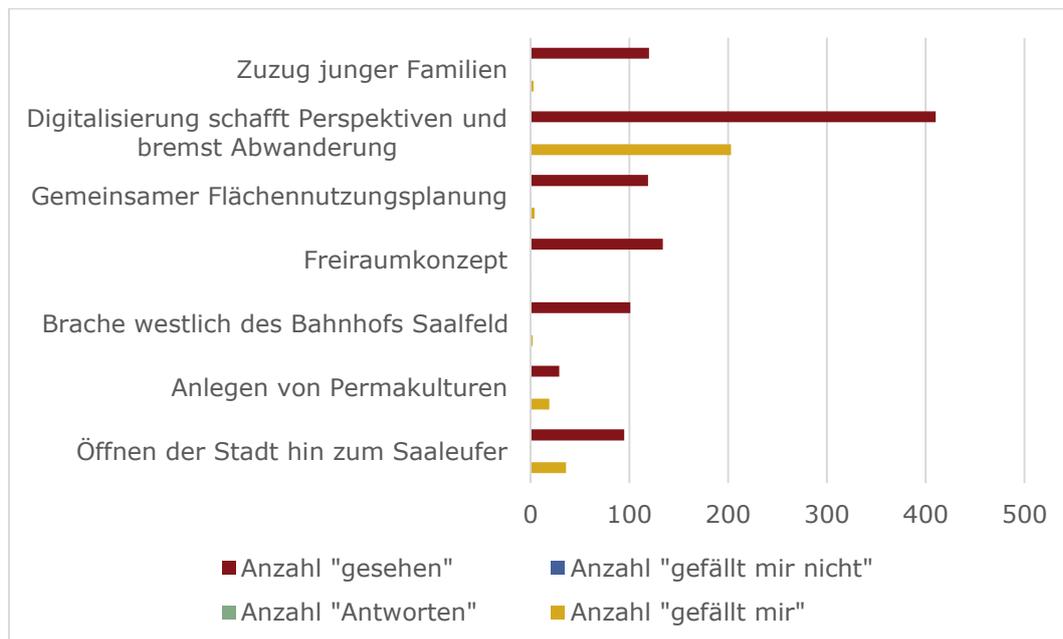
Entwicklungspotenziale

- Digitalisierung schafft Perspektiven und bremst Abwanderung
- Wohnraum und Arbeitsplätze in Wohnortnähe für junge Familien
- Zuzug junger Familien
- Umsetzung des Freiraumkonzeptes Saalfeld
- Brache westlich des Bahnhofs Saalfeld als Siedlungsfläche entwickeln
- Rudolstadt als Erholungsort zum Saaleufer hin öffnen

Projektideen

- Gemeinsame Erfassungsstrategie von Baulücken und Leerständen
- Konzepte zur Nachnutzung von Leerständen/ Neubebauung von Baulücken
- Gemeinsamer Flächennutzungsplan
- Übergreifende Analyse gewerblich-industrieller Flächenpotenziale
- Schaffung von bezahlbarem und familiengerechtem Wohnraum
- Mehrgenerationenhäuser zur Mischung der Bevölkerungsgruppen
- Anlegen von Permakulturen

Wertung der Beiträge zu den Entwicklungspotenzialen im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung



Fazit

Auch im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle. Durch sie gibt es vermehrte Möglichkeiten für ortsunabhängiges Arbeiten, Lernen und Freizeitgestaltung über digitale Methoden. Das schafft Perspektiven für das Wohnen in der Region und bremsst die Abwanderung. Der Beitrag hat mit 203 „Gefällt mir“-Angaben die mit Abstand höchste Bewertung im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung.

Ein Entwicklungspotenzial in der Region stellt der Zuzug von jungen Familien dar. Diese Entwicklung zeigt sich bereits an dem positiven Wanderungssaldo in den Städten Saalfeld und Rudolstadt. Um die Entwicklungen langfristig sicherzustellen, sollten Wohnraum und Arbeitsplätze in Wohnortnähe für junge Familien zur Verfügung gestellt werden.

Im Verlauf der Beteiligung wurde mehrfach auf die Ausrichtung der Siedlungsentwicklung auf den Bestand verwiesen. In der Diskussion um barrierefreien und altersgerechten Siedlungsumbau wurde die Ausrichtung des Siedlungsumbaus auf altersgerechtes Wohnen kritisiert, v.a. wenn aufgrund der Modernisierung die Mieten steigen. Zur Gestaltung der typisierten DDR-Bauten wurde auf gute Beispiele zur bezahlbaren und zeitgemäßen Modernisierung verwiesen. Neben bezahlbarem Wohnraum sollen auch ergänzende Angebote für Familien in der Region geschaffen werden, um eine Mischung der Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.

Für die Bestandsentwicklung bestehen erste Projektideen für die Erfassung von Baulücken und Leerständen sowie Konzepte zur Nachnutzung von Leerständen bzw. Neubebauung von Baulücken in den Ortskernen. Hier bietet v.a. die Zusammenarbeit der drei Städte Potenzial die Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsam zu gestalten.

Tourismus



Stärken

- Kulturelles Angebot
- Herrliche Landschaft
- Kurort-Prädikate
- Heilquellen in Bad Blankenburg
- Hainberg als höchste Erhebung im Städtedreieck mit möglichem Rundumblick auf alle drei Städte (Nähe zum Städtedreieck-Wanderweg)
- Alleinstellungsmerkmale

Schwächen

- App "Dreiklang Touristenführer" wurde nicht weiterentwickelt
- Pflege und Beschilderung Wanderwegenetz
- Überlagerung MTB-Strecken und Wanderpfaden
- Eingeschränkte Nutzung Heilquellen
- einseitige Ausrichtung auf Heiltourismus
- hohes ungenutztes Potenzial für Einwohner und Tourismus (Saalfeld)
- Fehlende gemeinsame Tourismusstrategie
- Stagnierende Besucherzahlen

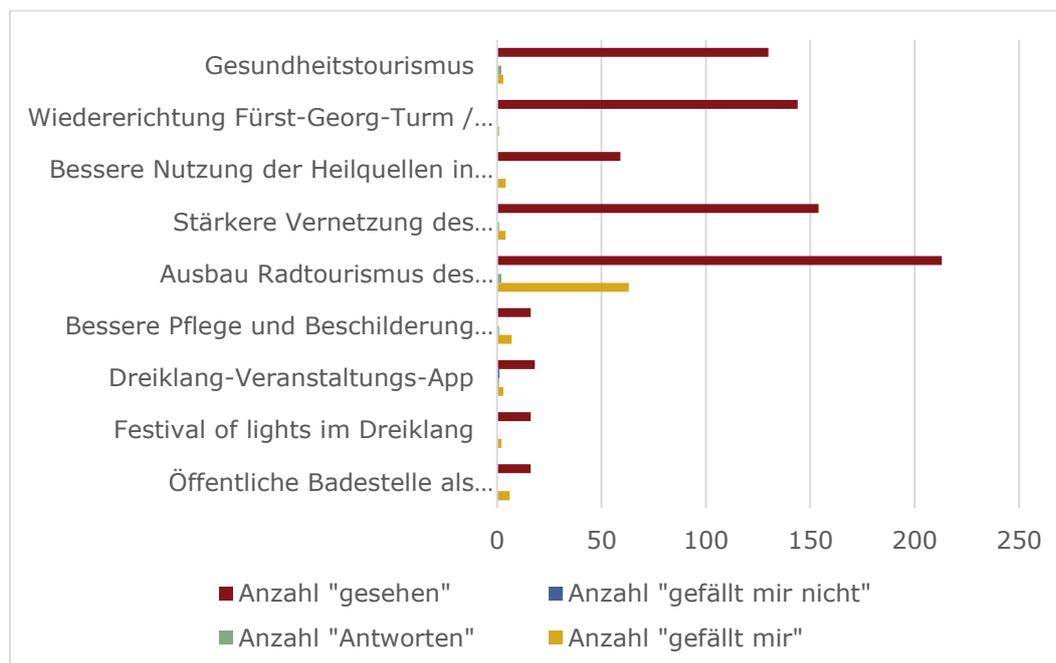
Entwicklungspotenziale

- Gemeinsame strategische Entwicklung und Vermarktung im Tourismus
- Stärkere Vernetzung des Städtedreiecks mit dem Thüringer Meer und dem Schwarzatal
- Ausbau und Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes
- Ausbau Radtourismus des Städtedreiecks
- Potenzial für Natur- und Gesundheitstourismus stärker nutzen
- Bessere Nutzung der Heilquellen in Bad Blankenburg

Projektideen

- Regionales Tourismuskonzept/ Gemeinsame Tourismusstrategie
- Festival of lights im Dreiklang
- Dreiklang-Veranstaltungs-App
- Projekt "Dreiklang 360' ": Wiedererrichtung Fürst-Georg-Turm / Hainbergturm
- Bessere Pflege und Beschilderung sowie Ausbau Wanderwegenetz
- Konzept zur Beschilderung Wanderwegenetz
- Ausbau und Gestaltung von Rad-, Wander- und MTB-Strecken
- Öffentliche Badestelle als Naherholungsgebiet (Rudolstadt)

Wertung der Beiträge zu den Entwicklungspotenzialen im Schwerpunkt Tourismus



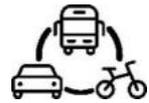
Fazit

Die höchste Bewertung im Schwerpunkt Tourismus hat der Ausbau des Radtourismus im Städtedreieck mit 63 „Gefällt mir“-Angaben bekommen. Im Städtedreieck gibt es bereits diverse Strecken, die in Verbindung mit angrenzenden Radwegen zu einem durchgängigen Radwegnetz ausgebaut und weiterentwickelt werden können. Das steigert nicht nur die touristische Attraktivität, sondern kann von den Einwohnern tagtäglich genutzt werden. Darüber hinaus besteht Potenzial zum Ausbau von Wanderwegen, z.B. mehr familienfreundliche (auch Kinderwagenfreundliche) Rundwanderwege in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Bedarf besteht auch bei einer einheitlichen und zielführenden Beschilderung der Wanderwege. Ein Konflikt der Rad- und Wanderwege besteht teilweise mit der Ausweisung von Mountainbike-Strecken. Um diesen aus dem Weg zu räumen sollte das Wegenetz je nach Bedarf der unterschiedlichen Nutzungen aufeinander abgestimmt werden.

Übergreifend zu allen touristischen Entwicklungen steht die Vernetzung des Städtedreiecks, um die touristischen Potenziale besser zu nutzen und anschließend zu vermarkten. Dafür zielführend ist eine gemeinsame touristische Ausrichtung, die auf den bereits vorhandenen Alleinstellungsmerkmalen der einzelnen Städte aufbaut und Synergien nutzt. Dazu gibt es auch bereits erste Ideen für gemeinsame touristische Projekte.

Ein Konsens der touristischen Entwicklungsmöglichkeiten im Städtedreieck findet sich im Natur- und Gesundheitstourismus. Ein Potenzial stellen dabei die Heilquellen in Bad Blankenburg dar.

Mobilität



Stärken

- ÖPNV-Verbindungen
- Erreichbarkeit der Stadtzentren

Schwächen

- Anschlussverbindungen an Regionalverkehr
- Fehlende Direktverbindung nach Berlin
- Lange Fahrtzeiten
- Einstellung Nachtlinie aufgrund von Corona
- Zukunftsfähiges und durchgängiges Radnetz in Rudolstadt
- Fehlende Infrastruktur für Alltagsradverkehr
- ÖPNV-Verbindungen in den Ferien
- Verkehrstechnische Erreichbarkeit

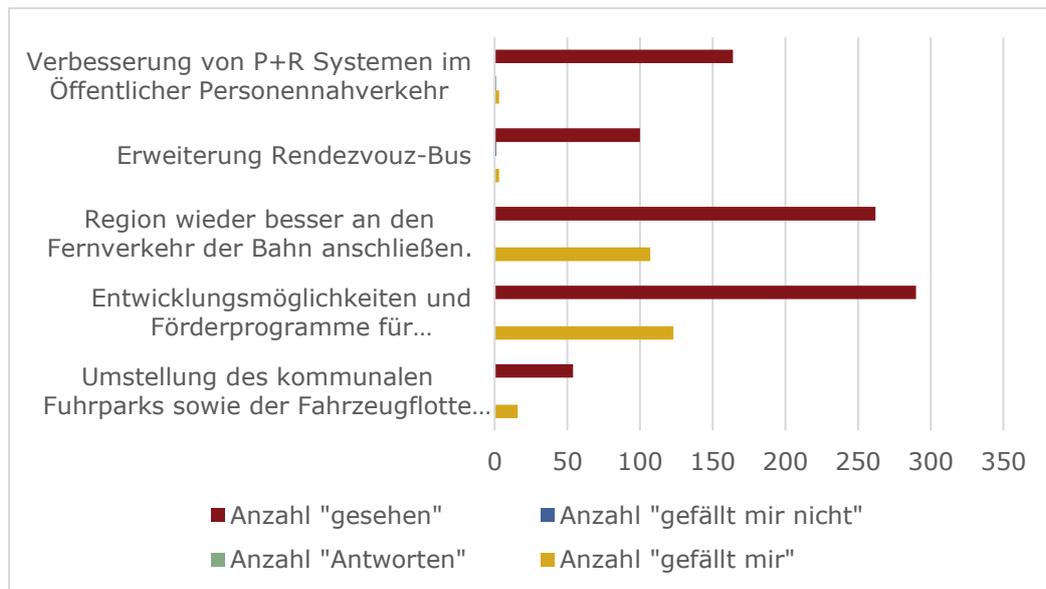
Entwicklungspotenziale

- Entwicklungsmöglichkeiten und Förderprogramme für Alltagsradverkehr
- Region wieder besser an den Fernverkehr der Bahn anschließen.
- Erweiterung Rendezvous-Bus
- Einschränkung Individualverkehr in den Stadtzentren

Projektideen

- Gemeinsames Radverkehrskonzept
- Umstellung des kommunalen Fuhrparks sowie der Fahrzeugflotte des ÖPNV auf CO2-neutrale Antriebsarten
- Verbesserung von P+R Systemen im Öffentlicher Personennahverkehr
- Gemeinsames Verkehrskonzept in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und Förderprogramme für kommunale Infrastruktur

Wertung der Beiträge zu den Entwicklungspotenzialen im Schwerpunkt Mobilität



Fazit

Im Schwerpunkt *Tourismus* wurde bereits das Thema *Radtourismus* auch in Verbindung mit dem *Alltagsradverkehr* als Potenzial benannt. Im Schwerpunkt *Mobilität* zeigt sich das Interesse durch die hohe Bewertung der *Entwicklungsmöglichkeiten und Förderprogramme* für den *Alltagsradverkehr* mit 290 „Gefällt mir“-Angaben. Das bestehende Radwegenetz hat weiteren *Optimierungsbedarf*, um eine durchgängige und sichere Erschließung im *Städtedreieck* zu ermöglichen. Darüber hinaus ist die Ausstattung an den Radwegen wie bspw. *Abstell- und Abschließmöglichkeiten* ausbaufähig. Hier könnte die Erstellung eines gemeinsamen *Radverkehrskonzeptes* eine gute Ausgangsbasis schaffen.

Ein weiteres Thema, das eine hohe Aufmerksamkeit erfahren hat ist der *Anschluss der Region an den Fernverkehr der Bahn*. Aber auch im *Nahverkehr* besteht noch Potenzial zur *Verbesserung der Umstiegs- und Taktungszeiten*. Die *Erweiterung der ersten bereits bestehenden Rendezvous-Punkte der Buslinien* ist hierfür ein Ansatzpunkt. *Verkehrsknotenpunkte*, v.a. auch für *Pendler* sind die *Bahnhöfe im Städtedreieck*. Dazu ist die *Verbesserung der P+R Systeme* notwendig, um bspw. den *Anschluss von Bad Blankenburg an den Wirtschaftsstandort Erfurt/Arnstadt* für *Pendler attraktiver zu machen*.

Entwicklungsmöglichkeiten bestehen auch in der *Verknüpfung von Klimaschutz und Mobilität*. Als *Projektidee* dient die *Umstellung des kommunalen Fuhrparks sowie der Fahrzeugflotte des ÖPNV auf CO2-neutrale Antriebsarten*.



Wirtschaft

Stärken

- Handwerk als wichtige Säule der Wirtschaft
- Relative Nähe zu Jena und dem Erfurter Kreuz

Schwächen

- Dreiklang bzw. Region wird nicht ausreichend repräsentiert
- Veranstaltungen finden oft parallel statt/ Mangelnde Abstimmung zwischen Veranstaltungshäusern und zwischen Kommunen
- Fehlende P+R Lösung am Bahnhof Bad Blankenburg
- Schlechter Zustand Bahnanlagen (Bad Blankenburg) und Nachholbedarf beim Ausbau ÖPNV
- Leerstände (Altstadt Bad Blankenburg)
- Mangelnde Bekanntheit von Vereinen der Region
- Mangelnde Mobilfunkabdeckung in einzelnen Dörfern

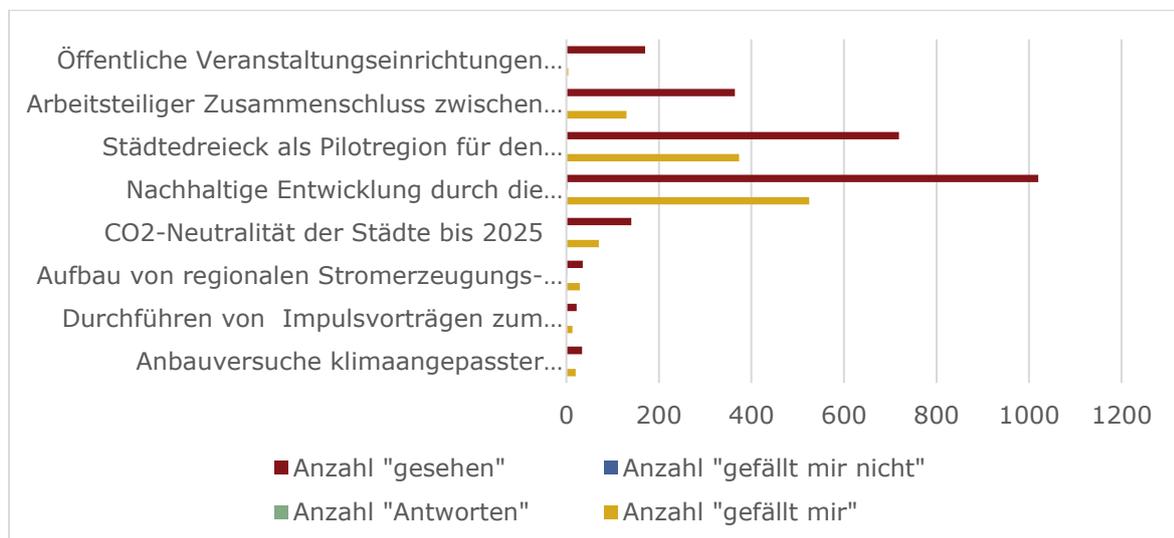
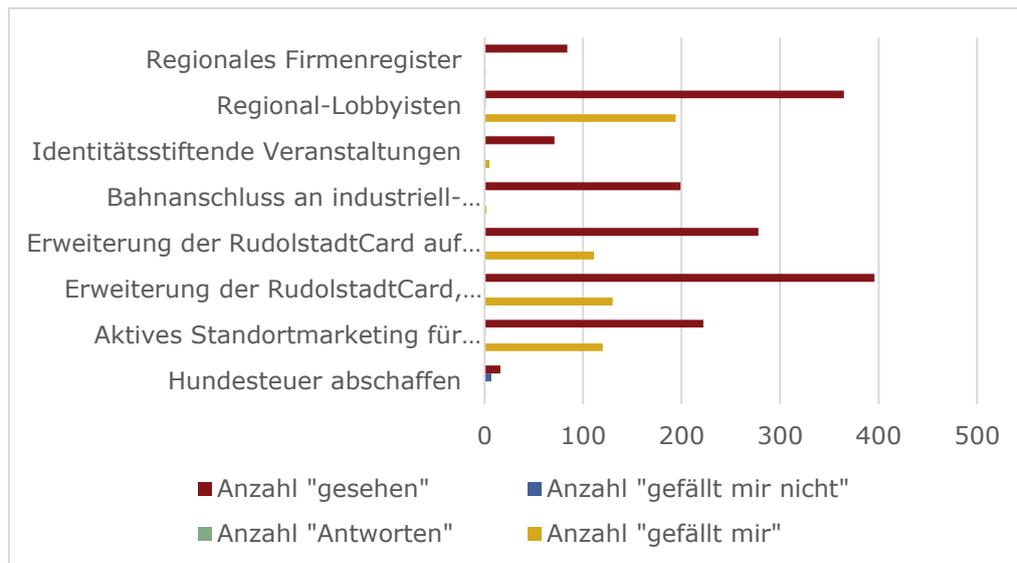
Entwicklungspotenziale

- CO2-Neutralität der Städte bis 2025
- Nachhaltige Entwicklung durch die Aktivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe zur CO2-Neutralität bis 2030
- Städtedreieck als Pilotregion für den Gigabit-Ausbau bis 2025
- Arbeitsteiliger Zusammenschluss zwischen den Städten
- Öffentliche Veranstaltungseinrichtungen zusammen denken!
- LTE Abdeckung in einzelnen Dörfern Potenzial

Projektideen

- Anbauversuche klimaangepasster Kulturen für forst- und landwirtschaftliche Flächen
- Durchführen von Impulsvorträgen zum Thema Klimawandel/Nachhaltigkeit
- Aufbau von regionalen Stromerzeugungs- und Speicherkapazitäten
- Aktives Standortmarketing für überregional bedeutsame Institutionen
- Erweiterung der RudolstadtCard, BlankenburgCard auf das gesamte Städtedreieck
- Erweiterung der RudolstadtCard auf ein Gutscheinsystem
- Bahnanschluss an industriell-gewerblichen Standort (Saalfeld)
- Identitätsstiftende Veranstaltungen
- Regional-Lobbyisten
- Regionales Firmenregister
- (Zwischen-) Nutzung von leerstehenden Läden
- Digitalisierung Vereinsstrukturen

Wertung der Beiträge zu den Entwicklungspotenzialen im Schwerpunkt Wirtschaft



Fazit

Das Thema Wirtschaft hat die meiste Aufmerksamkeit erzielt. Insbesondere der Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung durch die Aktivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe zur CO2-Neutralität der Städte bis zum Jahr 2030 hat mit 1.020 Aufrufen und 525 „Gefällt mir“-Angaben die höchste Wertung der gesamten Online-Beteiligungsphase erreicht. Auf Rang 2 folgt das Städtedreieck als Pilotregion für den Gigabit-Ausbau bis 2025 mit 373 Gefällt mir“-Angaben. Dieses Meinungsbild spiegelt das Interesse der Teilnehmer aus dem Städtedreieck ihre Region im Bereich Klimaschutz und Digitalisierung voranzubringen und eine nachhaltige Regionalentwicklung zu gewährleisten. Aus diesem Grund wird die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Klimaschutz und Digitalisierung als Querschnittsthemen mit Entwicklungsmöglichkeiten in allen Schwerpunkten aufnehmen.

Weitere wichtige Aufgabenbereiche beinhalten eine regionale Zusammenarbeit, die Förderung und Vermarktung der regionalen Identität sowie ein aktives Standortmarketing. Hierzu wurden bereits einige Projektideen genannt.

Ergebnisse der 2. Phase der Online-Beteiligung

Zielfindung für das Städtedreieck am Saalebogen

In der zweiten Beteiligungsphase vom 15. Februar bis zum 08. März 2021 hat die Diskussion der Ziele für das Regionale Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ stattgefunden.

Mehrere Zielebenen mit Teilzielen wurden jeweils für die Schwerpunktthemen Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Mobilität, Tourismus und Wirtschaft sowie die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Interkommunale Kooperation online zur Abstimmung gestellt. Bei jedem Ziel konnte zwischen den Optionen „stimme zu“ oder „stimme nicht zu“ gewählt werden und zusätzlich musste die Wertung begründet werden.

Das Ergebnis der Abstimmung liefert auch eine Wichtung der Schwerpunkte, da es starke Schwankungen im Bereich von 8 bis 80 Abstimmungen gibt. Die größte Aufmerksamkeit erzielten die Schwerpunkte Mobilität mit 80 und Daseinsvorsorge mit 79 Abstimmungen. Mit 51 Abstimmungen liegt der Schwerpunkt Wirtschaft im Durchschnittsbereich. Weit unter dem Durchschnitt von 47,6 Abstimmungen liegen die beiden Schwerpunkte Tourismus mit 20 und Siedlungsentwicklung mit acht Abstimmungen. Die höchste Bewertung haben die Querschnittsthemen mit 128 Abstimmungen erhalten.



In der zweiten Beteiligungsphase zum REK haben die Teilnehmer die 23 eingestellten Beiträgen mit Zielstellungen für das Städtedreieck insgesamt 2.227-mal angeschaut. Von insgesamt 366 Abstimmungen zu den Zielen wurden 360 Zustimmungen und sechs Gegenstimmen abgegeben.

Auf den nachfolgenden Seiten sind die Ergebnisse der Online-Beteiligung und die überarbeiteten Ziele in ihrer aktuellen Fassung für jeden Schwerpunkt dargestellt. In die Aktualisierung der Ziele sind Ergebnisse der Abstimmung mit den Stadtverwaltungen eingeflossen. Aus den 366 Antworten wurden darüber hinaus Projektideen herausgefiltert, die im Rahmen der Projektentwicklung bewertet und dokumentiert werden.

Daseinsvorsorge

Ziele im Schwerpunkt Daseinsvorsorge:



Erhalt und Ausbau zentraler Funktionen der Städte und des gemeinsamen Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums

- Städtedreieck als Versorgungszentrum von überregionaler Bedeutung erhalten und weiterentwickeln
- höherwertige Angebote von Einzelhandel, Dienstleistung und als Verkehrsknoten sowie Bildung, Gesundheit, Kultur, Freizeit für regionale Versorgung ausbauen
- bessere Erreichbarkeit der Angebote für Bewohner der ländlichen Ortsteile
- Entwicklung mobiler und dezentraler Angebot wo Erreichbarkeit der zentralen Versorgungsstrukturen unzureichend

Entwicklung der Digitalisierung als Gemeinschaftsaufgabe der Städte und in enger Kooperation mit dem Landkreis

- Nutzung digitaler Technologien für bessere Kooperation der Städte, Interaktion mit der Bürgerschaft, Steigerung von Effizienz und technologischem Fortschritt
- Bildung, Bürgerservice, Verwaltung und Mobilität durch gemeinsam digitale Angebote weiterentwickeln

Aufbau eines nachhaltig, regional erzeugten Energieangebots

- Aufbau eines regionalen Energieversorgungsangebots
- Ausbau des Angebots an regenerativen Energien
- Unterstützung der Bevölkerung beim Aufbau von dezentralen Stromerzeugungskapazitäten
- Umstellung der Kommunen und von ihnen geförderter Einrichtungen auf Ökostrom

Erhalt des Städtedreiecks als Klinikstandort von überregionaler Bedeutung

- Erhalt der medizinischen Versorgungsleistung der Kliniken in kommunaler Trägerschaft für die Stadtregion und die angrenzenden Landkreise
- Verbesserung der Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung für alle Bevölkerungsgruppen
- Entwicklung mobiler Angebote sollen zur Stärkung des Klinikstandorts beitragen

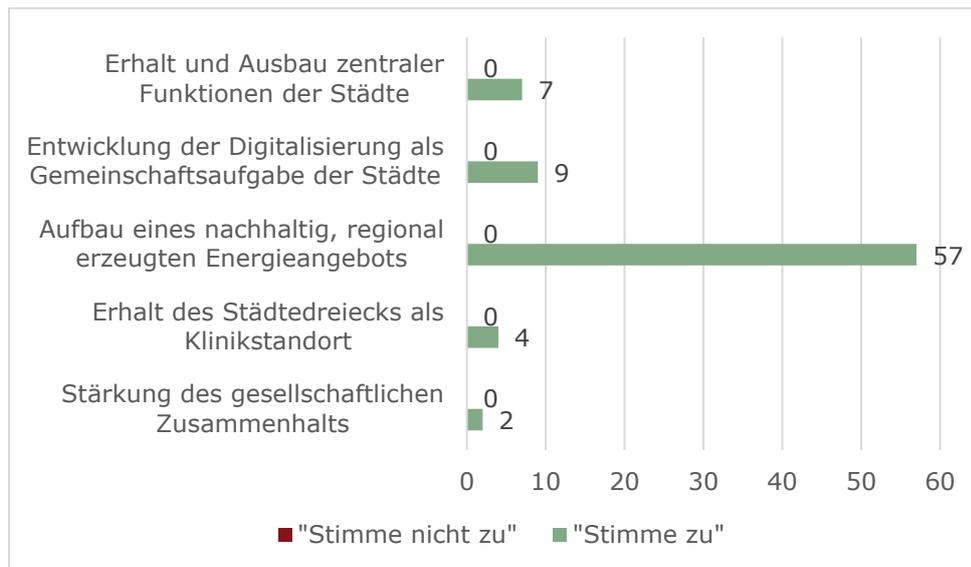
Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Entwicklung und Vernetzung von Begegnungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote für Bevölkerungsgruppen mit entsprechendem Bedarf

- Starke Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit durch Vernetzung und Kooperation kommunaler Angebote mit Vereinsarbeit
- Outdoor Spiel- und Bewegungsräume für Kinder grundsätzlich in die Gestaltung von Siedlungs- und Freiräumen integrieren
- Bessere Erreichbarkeit der in den Städten zentralisierten Angebote für Bewohner der ländlichen Ortsteile

Projektideen aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Forschungsprojekt zur telemedizinischen Versorgung des ländlichen Raumes, Bsp. WeCare Uni Jena
- "Digitalisierungs-Agenten" zur Unterstützung der Nutzung digitaler Angebote
- Entwicklung einer Spezialklinik/Rehaklinik für Atemwegserkrankungen
- Begegnungsstätten schaffen, Bsp. "Stammtisch" mit Verwaltung, Kommunalpolitik und BürgerInnen sowie gemeinsame "Spaziergänge" als Ideenschmiede
- Ausbau regenerativer Energien:
 - Energiegenossenschaften mit Unterstützung der Kommunen (Flächen und Eigenbeteiligung), Bsp. Kindergärten und Schulen
 - Direktvertrieb von Strom der in Haufeld gebauten Windkraftanlagen durch ENR
 - Beteiligung der Bevölkerung
 - Senkung des Verbrauchs auch in kommunalen Gebäuden
 - Ausstattung von Neubau mit PV-Anlagen
 - Ausbau PV-Anlagen, Windräder, etc.
 - Errichtung genossenschaftlicher PV-Anlagen auf städtischen Flächen (Dächer oder Freiland)
 - Unterstützung der BürgerInnen bei der Errichtung von PV-Anlagen durch EVU´s
 - Maßnahmenplan zur schrittweisen Umstellung der Energieträger und Entwicklung von regionalen Ökostrom-Angeboten
 - EVU´s auf Ökostrom umstellen
- Speicherung regenerativer Energien:
 - Wasserstoff als Speichermöglichkeit für erneuerbare Energien
 - Bau/Errichtung von Quartierspeichern
- Klimabeirat für das Städtedreieck mit aktiver Bürgerbeteiligung zu Definition von Zielen und zur Umsetzung von Projekten
- Aktivierung Umweltzentrum des Handwerks
- Bürgerdialog zum Klimaschutz mit Impulsvorträgen
- Energieeffizienzpreis für das Städtedreieck
- Werbekampagne zur CO₂-Neutralität des Städtedreiecks
- Nutzung Fördermittel für klimagerechte Kommune
- Ideenwettbewerb „Wo können wir gemeinsam CO₂-sparen, um 2030 CO₂-neutral zu sein?“
- Konzepte für die CO₂-neutrale Sektorenkopplung, Schaffung von Möglichkeiten für das regionale Handwerk

Wertung der Beiträge zu den Zielen im Schwerpunkt Daseinsvorsorge:



Fazit

Der Aufbau eines nachhaltig, regional erzeugten Energieangebotes hat eine sehr hohe Beteiligung erreicht. Die Antworten bestehen zum größten Teil aus Projektideen für den Ausbau und die Speicherung regenerativer Energien. Diese wurden auf der vorhergehenden Seite zusammengefasst. Sie verdeutlichen das Potenzial des Bürgerinteresses, das in der Projektentwicklung vor allem aber in ihrer Umsetzung berücksichtigt werden sollte.

Allen Zielen im Schwerpunkt Daseinsvorsorge wurde ohne Gegenstimmen zugestimmt. In den Begründungen zur Digitalisierung wird diese insbesondere als dringend notwendig gewertet.

Siedlungsentwicklung



Ziele im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung:

Verfolgung einer gemeinsamen Strategie der Siedlungsflächenentwicklung nach gemeinsamen Grundsätzen

- Gemeinsame Bauleitplanung
- Gemeinsame Strategie zum Umgang mit dem prognostizierten Wohnraumüberschuss bis 2035 in der Kernstadt Bad Blankenburg sowie den dörflichen Ortsteilen aller Städte
- Gezieltes Entgegenwirken von Zersiedelung und Bewahrung des eigenständigen Siedlungscharakters der ländlichen Ortsteile
- Erhalt der charakteristischen Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen in den Stadtzentren

Stärkung der kommunalen Wohnraumangebote durch gemeinschaftliche/ kooperierende Entwicklung und Bewirtschaftung

- Anpassung des Wohnungsbestands zur Steigerung der Energieeffizienz und der Barrierefreiheit

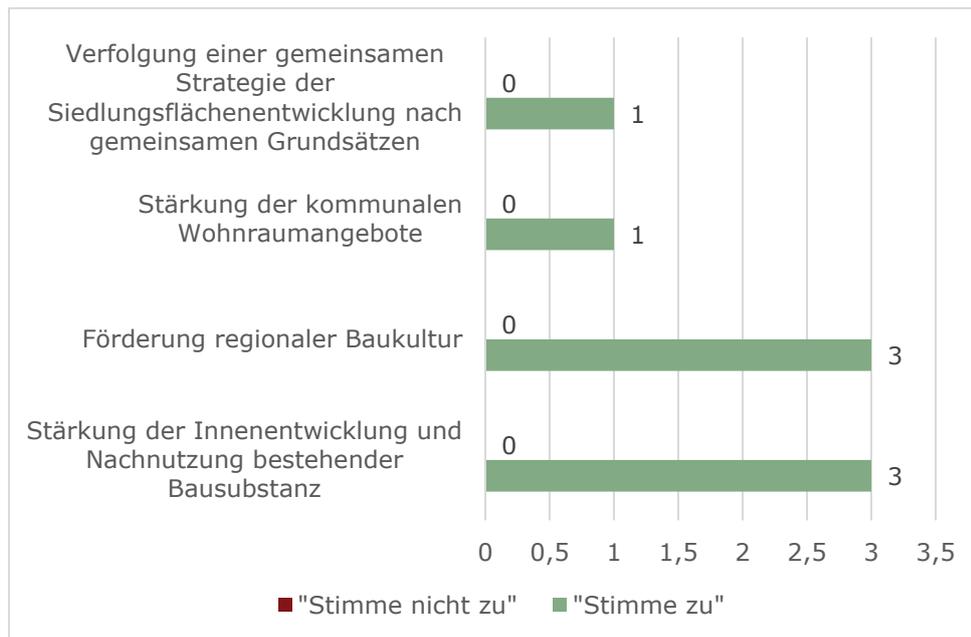
Förderung regionaler Baukultur als wichtiger Bestandteil regionaler Identität und ihrer Außenwahrnehmung

- Bewahrung des baukulturellen Erbes der Region
- Entwicklung einer regionalen Strategie für Baukultur für qualitativ hochwertiges Bauen und Sanieren

Stärkung der Innenentwicklung und Nachnutzung bestehender Bausubstanz

- Abbau des Sanierungsstaus im Bereich öffentlicher Räume der ländlichen Ortsteile
- Aktive Unterstützung der Nutzung von Leerständen und Baulücken
- Unterstützung der energetischen Sanierung des Altbaubestandes

Wertung der Beiträge zu den Zielen im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung:



Fazit

Die Abstimmung der Ziele zur Siedlungsentwicklung erfolgte in unterdurchschnittlicher Anzahl. Das Thema wird in der Bürgerbeteiligung oft als zu komplex und bestimmt von Fachinformationen wahrgenommen. Dennoch kann von einer positiven Wertung der Themen Regionale Baukultur und Erhalt bestehender Bausubstanz ausgegangen werden. Alle Ziele wurden ohne Gegenstimme zur Kenntnis genommen.

Tourismus



Ziele im Schwerpunkt Tourismus:

Aufbau einer gemeinsamen Organisationsstruktur für die touristische Entwicklung und Vermarktung

- Gemeinsame strategische Entwicklung und Vermarktung der bestehenden kulturellen und touristischen Potenziale
- Vermeidung von Doppelarbeiten durch effiziente und verbindliche Aufgabenteilung (Tourismusstrategie TH 2025)
- Chance auf Förderung und die Ausschöpfung möglicher Finanzierungsquellen durch die Entwicklung regionaler Projekte erhöhen

Vernetzung und Digitalisierung der touristischen Organisationsstruktur

- Digitalisierung der Arbeitsprozesse, gemeinsame Datenhaltung
- Nutzung einer gemeinsamen digitalen Vermarktungsplattform
- Kooperation mit regionaler Akteure und Leistungsträger auf Grundlage digitaler Vernetzung

Sicherung und Ausbau touristischer Rad-, Wander- und Wasserwanderinfrastruktur

- Stärkere Vernetzung der überregionalen Radrouten mit den Innerstädtischen Radnetzen, Anbindung touristischer Zielorte und besucherfreundlicher Ausbau der Infrastruktur
- Optimierung der Wanderinfrastruktur, durch Themenrouten und gastronomische Angebote
- Zielgruppengerechte Optimierung vorhandener Wasserwander-Infrastruktur unter Erhaltung des Natürlichkeitsgrades der Flusslandschaften (Wassertourismuskonzept TH)
- Vernetzung der touristischen Angebote des Städtedreiecks mit dem Thüringer Meer

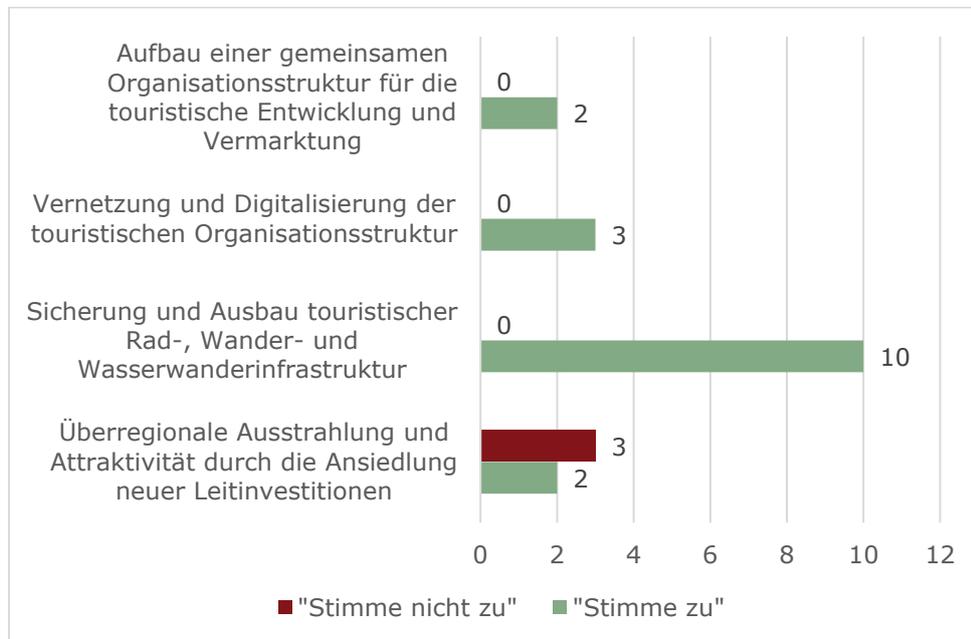
Überregionale Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Leitinvestitionen (Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen) (Tourismusstrategie TH 2025)

Projektideen zur Rad-, Wander- und Wasserwanderinfrastruktur aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Neugestaltung der Saalewehre in Saalfeld (Befahrung mit Boot ermöglichen)
- Ausbau Wanderwegbeschilderung sowie Optimierung und Instandhaltung Wanderinfrastruktur
- Nutzung komoot etc., um vor allem für Touristen Rundtouren, Distanzen, Schwierigkeiten abzubilden
- Kostenlose Wanderkarten (auch Loipenkarten) mit Informationen zu Busverbindungen, als Zulage beim Erwerb von Touristen-Card
- Ausbau Skiwanderwege und Loipen im Winter
- Vermarktung Saale-Radweg: schlüssige Konzepte, gut ausgeschilderte Wege und auf Radfahrer angepasste Infrastruktur

- Ausbau Wanderwege, Etablierung von Themenwegen, Trailrunning
- Vermarktung von Angeboten auf den Seiten der Städte
- Ausbau Anschluss überregionaler Radwanderwege (Bsp. Ilmtalradweg)

Wertung der Beiträge zu den Zielen im Schwerpunkt Tourismus:



Fazit

In Anlehnung an die Tourismusstrategie Thüringen 2025 wurde u.a. das Ziel der überregionalen Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Leitinvestitionen übernommen. So soll die Vernetzung der touristischen Angebote des Städtedreiecks mit den überregionalen Tourismusdestinationen gewährleistet werden. Diesem Ziel wurde jedoch nur zum Teil zugestimmt. Die positiven Votierungen sind für neue Leitinvestitionen wie bspw. überregionale Veranstaltungen, die mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Integration bestehender Einrichtungen umgesetzt werden sollen. Die drei „Stimme nicht zu“-Angaben erwarten im Gegensatz dazu die Weiterentwicklung bereits bestehender und etablierter Einrichtungen sowie eine bessere Vernetzung der bestehenden Strukturen.

Den größten Zuspruch haben die Sicherung und der Ausbau der touristischen Rad-, Wander- und Wasserwanderinfrastruktur erhalten. Mit den Antworten wurden einige Projektideen zu ihrer Weiterentwicklung genannt, die auf der vorhergehenden Seite zusammengefasst wurden.

Mobilität

Ziele im Schwerpunkt Mobilität:



Erhalt und Verbesserung der Anbindung der Region an den schienengebundenen Verkehr

- Verbesserung und Optimierung der Taktung des regionalen Mobilitätsangebotes (ÖPNV)
- Verbesserung von P+R Systemen im öffentlichen Nahverkehr

Verbesserung der Anbindung der Region an das überregionale Straßenverkehrsnetz

- Ausbau der B281 einschließlich Ortsumgehungen zur Verbesserung der Anbindung an die A9
- Ausbau der B88 zur Verbesserung der Anbindung an die A4

Nutzung neuer Technologien zur Verbesserung von Mobilitätsangeboten (Autonomes Fahren, Wasserstoff, Elektromobilität)

- Entwicklung der infrastrukturellen Voraussetzungen für alternativen Mobilitätsangeboten (Pedelecs, Routen für autonomes Fahren)
- Ausbau von Elektromobilität in Kommunen sowie im Individualverkehr
- Umstellung des kommunalen Fuhrparks sowie der Fahrzeugflotte des ÖPNV auf CO₂-neutrale Antriebsarten
- Erprobung und Einsatz von Wasserstofftechnik im ÖPNV

Region des Städtedreiecks als Radregion für Alltags- wie touristischen Radverkehr entwickeln und bekannt machen

- Gemeinsames Radverkehrskonzept und Förderprojekt für (Alltags-) Radverkehr zum Ausbau eines flächendeckenden Radwegenetzes und ergänzender Infrastrukturen
- Verknüpfung des Radverkehrs mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Ausbau von Radschnellwegen zwischen den Städten des Städtedreiecks

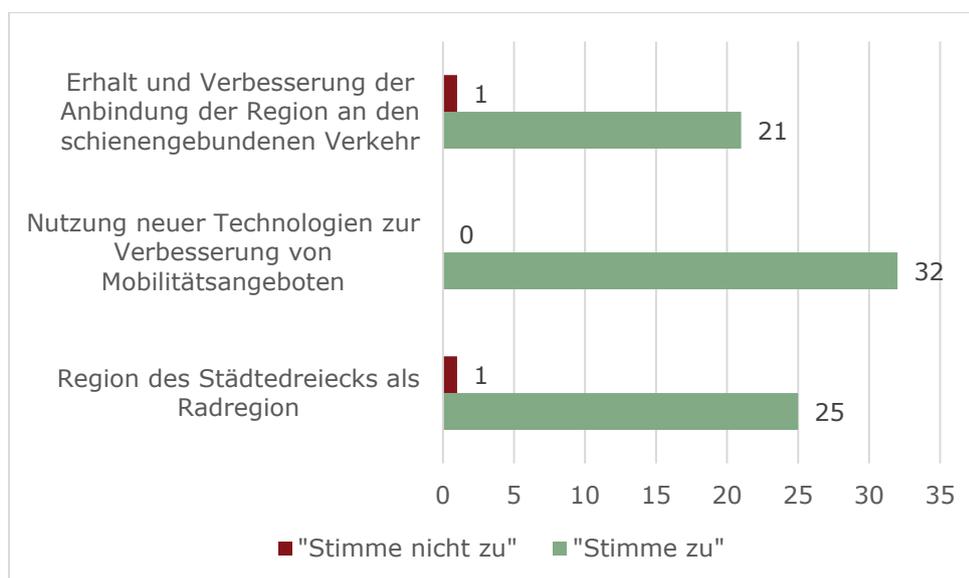
Projektideen zur Verbesserung von Mobilitätsangeboten aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Ausbau Ladeinfrastruktur für Elektromobilität (an touristischen Hotspots und zentralen Punkten wie Marktplätze, Stadtquartiere, etc.)
- kleinere Fahrzeuge beim ÖPNV und dafür flexibleres Angebot schaffen, um den Fuhrpark des ÖPNV auf den Bedarf abzustimmen
- Umstellung des kommunalen Fuhrparks sowie der Fahrzeugflotte des ÖPNV auf CO₂-neutrale Antriebsarten
- Umstellung auf insektenfreundliche lichtsmokverhindernde Straßenbeleuchtung
- Pilotprojekt: Wasserstoff als Speichermöglichkeit für erneuerbare Energien

Projektideen zum Ausbau der Radregion aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Zusammenführung der bestehenden Radwege unter einem Konzept für das Städtedreieck
- Beteiligung von Radfahrern und -experten (ADFC) bei Radverkehrsplanung
- Aktualisiertes Radwegekonzept Rudolstadt
- Ausbau innerstädtischer Radverkehr und touristisches Radnetz
- Ladestationen für E-Bikes auf den Marktplätzen
- Neubau von Radwegen inkl. Verlegung der Hauptleitungen für Glasfaserausbau

Wertung der Beiträge zu den Zielen im Schwerpunkt Mobilität:



Fazit

Größtes Interesse erhielt die Nutzung neuer Technologien zur Verbesserung des Mobilitätsangebotes, gefolgt vom Ausbau des Städtedreiecks zur Radregion. Auch die Verbesserung der Anbindung an den schienengebundenen Verkehr erfährt im Vergleich zu Zielen aus anderen Themenbereichen hohe Aufmerksamkeit und positive Bewertungen. Insgesamt stehen die Ziele des Themenfeldes Mobilität in engem Zusammenhang zu den Wertungen und der Aufmerksamkeit die die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz erfahren haben. Mobilität soll in diesem Zusammenhang durch die Nutzung neuer Technologien effizienter und langfristig klimaneutral werden.



Wirtschaft

Ziele im Schwerpunkt Wirtschaft:

Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bezüglich einer gemeinsamen Vermarktung und Stärkung des Städtedreiecks

- gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung
- Stärkung von gemeinsamen Branchenschwerpunkten, Handwerk und Mittelstand
- Gemeinsame Abstimmung bei wirtschaftlichen Spezialisierungen hin zu einer sich ergänzenden Gewerbestruktur innerhalb des Städtedreiecks, z.B. bei Sortimenten im Einzelhandel
- verstärkte Vermarktung und wirtschaftliche Nutzung der Marke „Dreiklang“
- Ausbau der Arbeit des Gründerzentrums hin zu einem Innovationszentrum
- Strategische und projektbezogene Zusammenarbeit zur Verbesserung von weichen Standortfaktoren und Infrastruktur

Weiterentwicklung des Tourismus als wichtige Säule der Wirtschaft

- Stärkung der Wertschöpfung im Tourismus
- Schärfen des regionalen Profils, insbes. Ausbau der Möglichkeiten des Wasser- und Gesundheitstourismus
- Ausbau der Kooperation mit benachbarten Tourismusdestinationen

Ausbau von Kooperationen zwischen Forschungs-/ Bildungseinrichtungen mit Wirtschaft im Städtedreieck

- Sicherung von Fachkräften und Anregung von Innovationen
- Förderung von Projekten und Kooperation zwischen Unternehmen örtlicher Branchenschwerpunkten, Handwerk und Mittelstand mit umliegenden Bildungseinrichtungen
- Nutzung von Synergien und Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen zur Weiterentwicklung des Profils als Gesundheitsregion

Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozess in Richtung Smart-City „Smartes Dreieck am Saalebogen“

- Nutzung digitaler Technologien auf dem Weg zur nachhaltigen und klimagerechten Region
- Strategische Verknüpfung der Themen Energie und Digitales
- Aufbau nachhaltiger Energieerzeugung und -speicherung in regionaler Wertschöpfung sowie Ausbau der Sektorenkopplung Energie-Wärme-Mobilität
- Aufbau von Managementstrukturen für die Prozessbegleitung und Koordination der Akteure
- Unterstützung von Einzelhandel, Start-Ups und Neugründungen bei der Digitalisierung
- Fördern neuer Arbeits- und Geschäftsmodelle, wie Co-Working-Spaces und Pop-Up-Stores

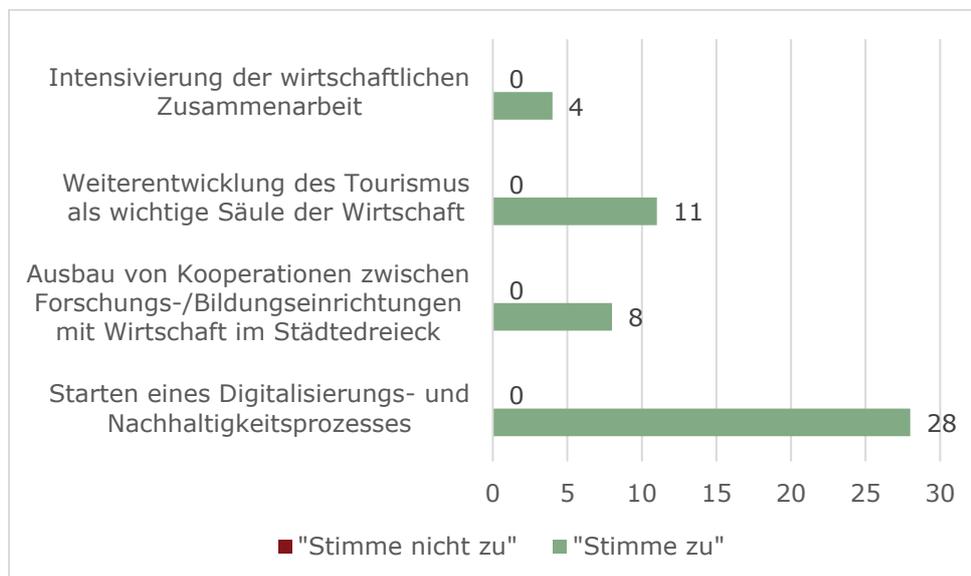
Projektideen aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Ansiedlung Fachhochschule oder vergleichbare Schule im Städtedreieck
- Ausbau der Sektorenkopplung Energie-Wärme-Mobilität
- Mobile Working Spaces
- Gemeinsame Einzelhandelskonzepte und Flächennutzungspläne

Projektideen zur Weiterentwicklung des Tourismus aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Reaktivierung Arnsgereuther See als (FKK-)Badesee
- Ausbau Fuß- und Radverkehrswege zum Saalfelder Freibad
- Wahrnehmung Kurort mit optischen Highlights, z.B. Blumenbeete und Bauminseln (Saalfeld)
- Gemeinsame Touristen-Card mit der verschiedene touristische Angebote umsonst oder vergünstigt genutzt werden können
- kulinarischer Touristenführer mit Rabatt-Coupons
- Ideen für Saalfeld: Freizeitangebote, Kletteranlagen, Eislaufbahn/Halle, Wassersport mit Nutzung der Saale/ Ruderverein, Ausbau des Fernwäldchen als eine Art Freizeitpark
- Erhalt Rudolstädter Freibad
- Etablierung Outdoorsportarten
- Gemeinsamer Tourismusverband

Wertung der Beiträge zu den Zielen im Schwerpunkt Wirtschaft:



Fazit

Die größte Aufmerksamkeit hat das Ziel zum Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozesses in Richtung Smart-City „Smartes Dreieck am Saalebogen“ erhalten. Das dargestellte Beispiel einer Smart City aus St. Gallen konnte überzeugen, sodass der Wunsch zur Übertragung in das Städtedreieck besteht. Es birgt viel Potenzial für Wirtschaft, Handel und Tourismus aber auch für den Bildungsstandort, Prozesse zu optimieren und transparent zu gestalten. Chancen werden durch die Teilnehmer vor allem im gemeinsamen Vorgehen gesehen sowohl in der Vermarktung als Wirtschaftsstandort als auch touristischer Potenziale und in der Kooperation mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Querschnittsthemen



Ziele in den Querschnittsthemen:

Nachhaltigkeit

- Umstellung auf CO2-neutrale Energieträger
- Signifikante Steigerung der lokalen Wertschöpfung im Bereich der Energieerzeugung
- Verbesserung der Widerstandsfähigkeit (Klimaresilienz) der Städte gegen den Klimawandel
- Stärkung der Biodiversität

Digitalisierung

- Aufbau gemeinsamer digitaler Systeme in der Städtekooperation

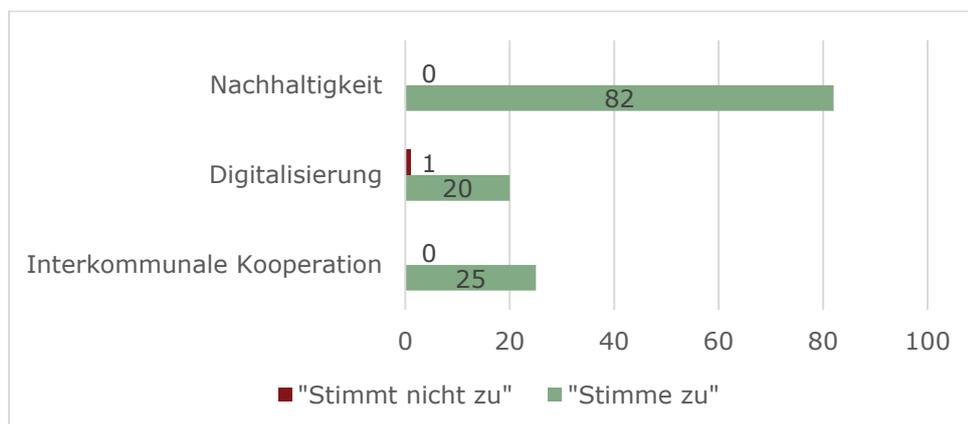
Interkommunale Kooperation:

- Überführung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft in eine Organisationsform mit rechtlicher Verbindlichkeit
- Etablierung bzw. Nutzung gemeinsamer Organisationsstrukturen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Planungs- und Verwaltungsdienstleistungen, Bau und Verwaltung kommunaler Wohnungen, Tourismus und Energieversorgung

Projektideen aus den Kommentaren der Zielbewertung:

- Bürgerrat für Klimaschutz
- Breitbandausbau

Wertung der Beiträge zu den Querschnittsthemen:



Fazit

Die höchste Anzahl an Abstimmungen erhielt das Querschnittsthema Nachhaltigkeit. Für diesen Themenbereich, der auch den Klimaschutz als Ziel einschließt, engagieren sich Bürger des Städtedreiecks aktiv und haben ihre Unterstützung sowohl bei der Erarbeitung des REKs als auch bei der Umsetzung der Ziele angeboten.

Ihrerseits besteht der Wunsch, dass sich das Städtedreieck mit dem konkreten Ziel positioniert: „Im Jahr 2030 hat das Städtedreieck seinen CO2-Fußabdruck neutralisiert, ein nachhaltiges regionales Energieerzeugungsangebot aufgebaut, die lokale Wertschöpfung im Bereich Energieerzeugung signifikant gesteigert und eine nachhaltige Entwicklung des Städtedreiecks etabliert.“

Dem Aufbau gemeinsamer digitaler Systeme in der Städtekooperation wurde mehrheitlich zugestimmt. Als mögliche Bereiche für eine gemeinsame digitale Infrastruktur wurden die Zusammenarbeit der Städte, Wirtschaft und Schulen genannt.

Die Ziele der interkommunalen Kooperation wurden ausschließlich zustimmend bewertet und im Vergleich zu andern Themen mit hoher Aufmerksamkeit wahrgenommen. Aus den Kommentaren geht insbesondere der Wunsch nach Nutzung der Synergien zwischen den Städten und gemeinsamer Organisationsstrukturen für effiziente und transparent gestaltete Entwicklungsprozesse hervor.

Ergebnisse der 3. Phase der Online-Beteiligung

Umsetzung der Zielebene für das Städtedreieck am Saalebogen

In der dritten Beteiligungsphase hat vom 17. September bis zum 08. Oktober 2021 die Online-Beteiligung zur Abstimmung und Diskussion der Umsetzung der Zielebene für das Regionale Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ stattgefunden. Auftakt der dritten Beteiligungsphase war das Bürgerforum am 09. September 2021 mit Projektvertiefungen.

Die erstellten Beiträge mit der Zielebene der Schwerpunktthemen Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung, Mobilität, Tourismus und Wirtschaft wurden mit Fragen zur Umsetzung und Beispielprojekten aus dem Bürgerforum zur Abstimmung gestellt. Bei jedem Beitrag konnte eine Abstimmung mittels Daumen nach oben oder nach unten abgegeben werden. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit mit einer Antwort den jeweiligen Beitrag zu kommentieren.

In der dritten Online-Beteiligungsphase zum REK hat kaum eine Diskussion an den 16 eingestellten Beiträgen zur Umsetzung der Zielebene für das Städtedreieck stattgefunden. Es wurden lediglich 6 Antworten abgegeben. Dies ist auch durch die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an der Realveranstaltung des Bürgerforums zu begründen. Insgesamt wurden die Beiträge 1.291-mal angeschaut. Im Vergleich zu den ersten beiden Beteiligungsphasen ist die Beteiligung eher gering ausgefallen.

Das Ergebnis der Abstimmung liefert auch eine Wichtung der Umsetzung der Zielebene, da es starke Schwankungen im Bereich von 1 bis 403 Zustimmungen gibt. Die größte Aufmerksamkeit erzielten die Zielebene „Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozess in Richtung Smart-City „Smartes Dreieck am Saalebogen““ mit 403 Abstimmungen, „Nutzung neuer Ansätze zur Verbesserung von Mobilitätsangeboten (Sharing-Modelle, Wasserstoff, Elektromobilität)“ mit 121 Abstimmungen und „Erhalt und Ausbau zentraler Funktionen der Städte und des gemeinsamen Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums“ mit 109 Abstimmungen. Im Gegensatz dazu erfolgten zwischen 3 bis 8 Gegenstimmen zu den Zielebenen „Verbesserung der Anbindung der Region an das überregionale Straßenverkehrsnetz“ mit 8 „Gefällt mir nicht“-Angaben, „Überregionale Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Erlebnisangebote (Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen)“ mit 5 „Gefällt mir nicht“-Angaben und Weiterentwicklung des Tourismus als wichtige Säule der Wirtschaft mit 3 „Gefällt mir nicht“-Angaben.

Auf den nachfolgenden Seiten ist die Abstimmung und Diskussion zur Umsetzung der Zielebene für jeden Schwerpunkt dokumentiert.

Daseinsvorsorge

Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Daseinsvorsorge:



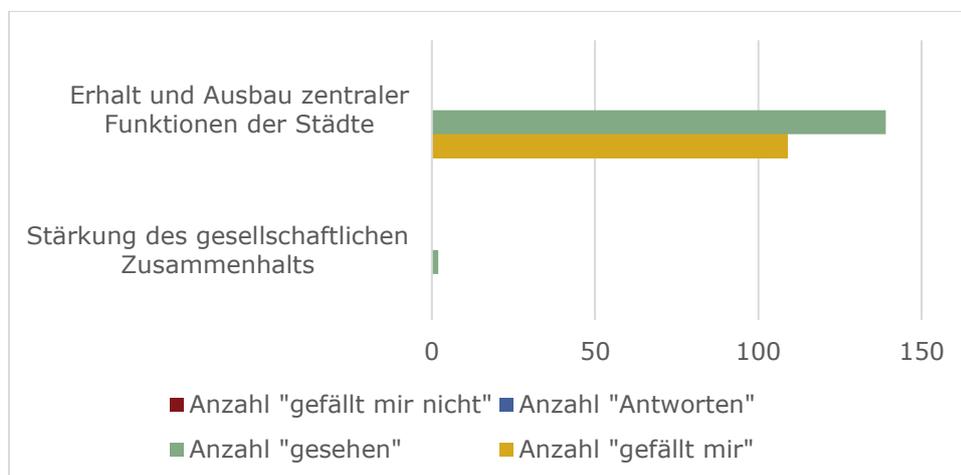
Erhalt und Ausbau zentraler Funktionen der Städte und des gemeinsamen Status als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums

- Wie kann das Städtedreieck als Versorgungszentrum für die Region weiterentwickelt und gestärkt werden?
- Welche Angebote aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und als Verkehrsknoten sowie Bildung, Gesundheit, Kultur, Freizeit sollen ausgebaut werden?
- In welchen Bereichen braucht es einen flexiblen ÖPNV (z.B. Rufbus)?
- Welche mobilen und dezentralen Angebote der Daseinsvorsorge sollen entwickelt werden?

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Entwicklung und Vernetzung von Begegnungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote für Bevölkerungsgruppen mit entsprechendem Bedarf

- Wie kann die Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit besser vernetzt werden?
- Wo sollten Outdoor Spiel- und Bewegungsräume für Kinder entstehen? Was ist bei deren Gestaltung zu beachten?

Wertung der Beiträge zur Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Daseinsvorsorge:



Fazit

Die Funktion Städtedreiecks am Saalebogen als starkes Zentrum wurde von den Bürgerinnen und Bürgern als wesentliches Merkmal ihrer Stadtregion wahrgenommen und es besteht großes Interesse am Ausbau dieser Themen. Weitere Projektideen zur Umsetzung im Schwerpunkt Daseinsvorsorge können den vorherigen Beteiligungsphasen entnommen werden.

Siedlungsentwicklung



Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung:

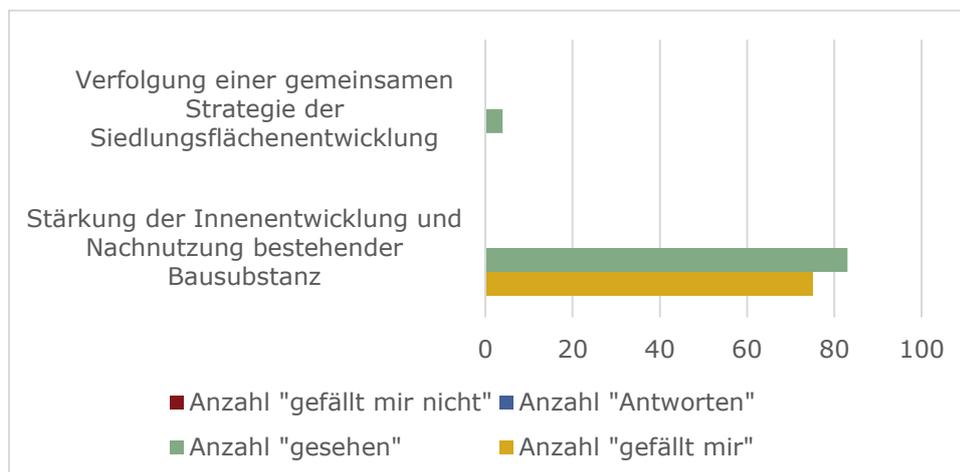
Verfolgung einer gemeinsamen Strategie der Siedlungsflächenentwicklung nach gemeinsamen Grundsätzen

- Wie kann die charakteristischen Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen in den Stadtzentren gefördert werden?
- Durch welche Projekte können die Stadtzentren belebt werden?
 - Temporäre Nutzung von leerstehenden Ladenlokalen

Stärkung der kommunalen Wohnraumangebote durch gemeinschaftliche/ kooperierende Entwicklung und Bewirtschaftung

- Wie kann die regionale Baukultur unterstützt werden?
 - Ausstellung zur regionalen Baukultur
- Haben Sie Projektideen zur Nachnutzung ortsbildprägender Leerstände?

Wertung der Beiträge zur Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung:



Fazit

Große Aufmerksamkeit in der Online-Beteiligung erlangte das Thema der Innenentwicklung mit der Reaktivierung von Leerständen in den Innenstädten. Dies bedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger Entwicklungsansubeh für das Städtedreieck. Da im Schwerpunkt Siedlungsentwicklung maßgeblich die Stadtverwaltungen zuständig sind erfolgte eine geringe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Daher wurden die Themen ausführlich mit der Lenkungsgruppe diskutiert und entsprechende Projektvorschläge wurden auf fachlicher Ebene entwickelt.

Tourismus



Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Tourismus:

Aufbau einer gemeinsamen Organisationsstruktur für die touristische Entwicklung und Vermarktung

- Welche Kultur- und Freizeitangebote sollten regional organisiert werden?
 - Sportwoche
 - Gemeinsamer Lesekreis
 - Gemeinsame Ausrichtung des „Tag des offenen Denkmals“ oder „Tag der offenen Gärten“ oder „Fete de la Musique“
 - Schlechtwetter Angebote
- Wie kann die Wahrnehmung dieser Angebote von Bürgern und Touristen verbessert werden?
 - Gemeinsamer Veranstaltungsplan
 - Gemeinsames Ticketsystem

Vernetzung und Digitalisierung der touristischen Organisationsstruktur

- Welche touristischen Angebote sollten digitalisiert werden?

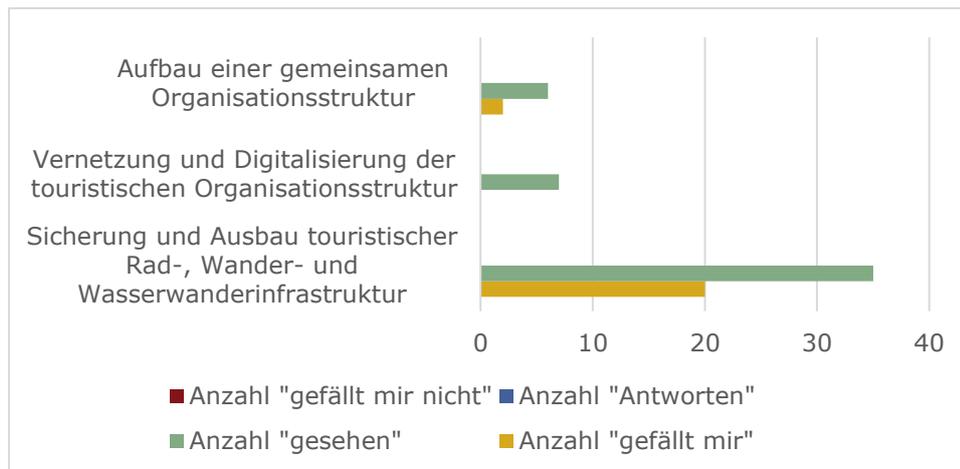
Sicherung und Ausbau touristischer Rad-, Wander- und Wasserwanderinfrastruktur

- Welche Themenwanderwege sollten entwickelt werden?
 - Schaffung touristischer Rundroute, auch als Rad-Wander-Route wie der Drei-Städte-Weg
- Wie kann die Wasserwanderinfrastruktur verbessert werden?
- Wie kann sich das Städtedreieck besser mit dem Thüringer Meer vernetzen?
- An welchen Stellen kann das innerstädtische Radnetz besser an überregionale Radrouten angebunden werden? An welchen Stellen fehlt es an Beschilderungen?

Überregionale Ausstrahlung und Attraktivität durch die Ansiedlung neuer Erlebnisangebote (Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen sowie Veranstaltungen)

- Welche Maßnahmen aus der Planung der Landesgartenschau können als regionale Erlebnisangebote umgesetzt werden?
 - Errichtung einer gemeinsamen Klima-, Natur- und Umweltbildungsstation am Schnittpunkt der drei Städte an der Schwarzamündung
- Wie kann die Qualität der Angebote in Beherbergung und Gastronomie gesteigert werden?

Wertung der Beiträge zur Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Tourismus:

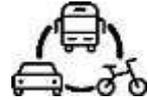


Fazit

In den Beiträgen wurden Projektideen aus dem Bürgerforum online gestellt, die jedoch in der Online-Beteiligung nicht weiter ergänzt wurden. Da die Themen auf administrativer Ebene liegen wurden sie in der AG „Kultur und Tourismus“ diskutiert und entsprechende Projektvorschläge wurden auf fachlicher Ebene entwickelt.

Mobilität

Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Mobilität:



Erhalt und Verbesserung der Anbindung der Region an den schienengebundenen Verkehr

- Wie kann das P+R Systemen im öffentlichen Nahverkehr verbessert werden?
 - P+R System am Bahnhof Bad Blankenburg
- An welchen Stellen muss der ÖPNV bzw. dessen Taktung verbessert werden?

Verbesserung der Anbindung der Region an das überregionale Straßenverkehrsnetz

- Welche Straßenverbindungen müssen ausgebaut werden?
 - B281 einschl. Ortsumgehungen
 - B85 und B88

Nutzung neuer Technologien zur Verbesserung von Mobilitätsangeboten (Autonomes Fahren, Wasserstoff, Elektromobilität)

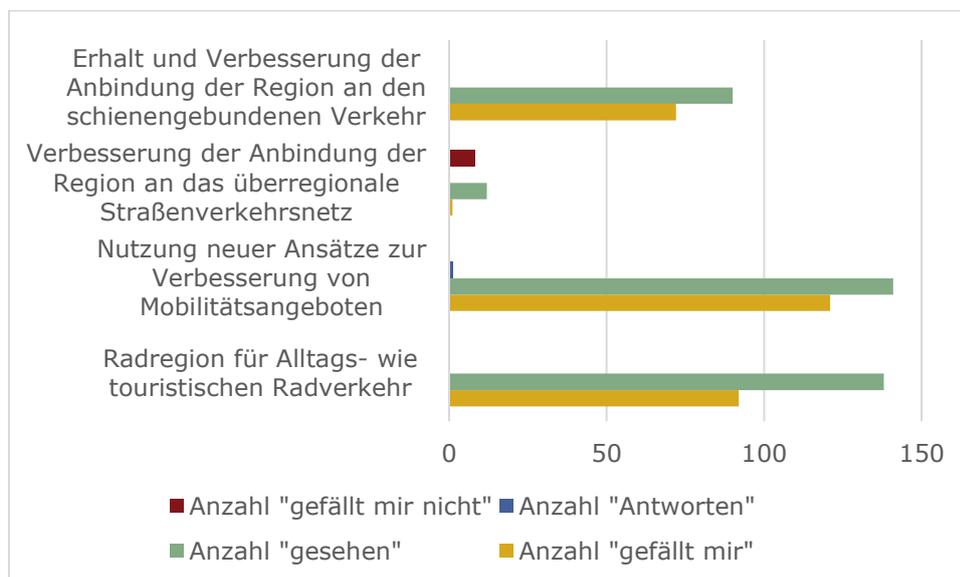
- Welche Voraussetzungen für die Nutzung von Sharing-Angeboten (Car-Sharing, Bike-Sharing) müssen geschaffen werden?
 - Gemeinsame Mobilitätsapp
- Wo sollte es Mobilitätsstationen für Sharing-Angebote geben?
- Welche Voraussetzungen müssen für die Erprobung von Wasserstofftechnik im ÖPNV geschaffen werden?
 - Herstellung von Wasserstoff in der Region
 - Wasserstoff Tankstellen
- Welche Infrastruktur muss für den Ausbau von Elektromobilität und CO₂-neutralen Antriebsarten ausgebaut werden?
- Schrittweise Umstellung Fuhrpark ÖPNV
 - Erster Schritt: Elektrifizierung des Antriebs
 - Einsatz kleinerer Fahrzeuge prüfen
 - Nutzung von Batterie als Speicher oder Brennstoffzelle erproben
 - Wasserstoff als Energieträger: regionale Herstellung, um CO₂-Neutralität und lokale Wertschöpfung sicher zu stellen

Region des Städtedreiecks als Radregion für Alltags- wie touristischen Radverkehr entwickeln und bekannt machen

- Es wurde bereits ein gemeinsames Radverkehrskonzept für das Städtedreieck beauftragt, welches 2021/2022 erstellt wird. Welche Schwerpunkte sollen im gemeinsamen Radverkehrskonzept behandelt werden?
 - Analyse des bestehenden Radverkehrsnetzes und Überprüfung des weiteren Wegenetzes auf Eignung
 - Prüfung und Aktualisierung der Ausschilderung an Radwegen sowie Möglichkeiten zur Verkehrssicherung von Radwegen, z.B. durch Fahrbahnmarkierungen
 - Maßnahmen zum Ausbau der Radinfrastruktur an ÖPNV-Punkten sowie zur Schaffung von Service-Stationen und Rastplätzen im Städtedreieck

- Wie kann die Nutzung des Fahrrads für Alltagsfahrten verbessert werden?
 - Entwicklung von Radschnellwegen
 - Gemeinsame Teilnahme am Stadtradeln
 - Anreize schaffen über Job-Rad
- Wo bestehen Lücken im Radwegenetz innerhalb der Städte?
 - Direkte Verbindung Bad Blankenburg und Saalfeld
 - Ungewisse Radwegeführung in Schwarza nach Rudolstadt
 - Anbindung der Ortsteile: Abzweig Sundremda an der B90, Anschluss Teichel
- Welche touristischen Ziele sind noch nicht mit Radwegen erschlossen?
 - Ausbau Radweg von Bad Blankenburg über Unterwirschbach bis an die Saalfelder Feengrotten

Wertung der Beiträge zur Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Mobilität:



Fazit

Die meiste Beteiligung erfolgte im Schwerpunkt Mobilität. Hier besteht vor allem großes Interesse seitens der Bürgerinnen und Bürger. Die am meisten diskutierten Themen orientieren sich an alternativer und klimafreundlicher Mobilität. Im Bürgerforum wurde bspw. über die Etablierung des Alltagsradverkehrs und den Ausbau von Radschnellwegen diskutiert.



Wirtschaft

Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Wirtschaft:

Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bezüglich einer gemeinsamen Vermarktung und Stärkung des Städtedreiecks

- Wie wird der Wirtschaftsstandort Saalebogen wahrgenommen?
 - Hidden Champions
 - Keine internationale Strahlkraft
 - Potenzial in der Region vorhanden
- Welche weichen Standortfaktoren müssen zur Stärkung des Standorts entwickelt werden?
 - Schnelles Internet
 - Verbesserte (Pendler-) Mobilität
- Wie kann die Fachkräftesicherung /-gewinnung gestärkt werden?
 - Wirtschaftsförderung personell stärken
 - Perspektive für Rückkehrer schaffen
- Stärkung des Images und herausstellen der "Hidden Champions" - beispielsweise durch eine Testimonial-Kampagne

Weiterentwicklung des Tourismus als wichtige Säule der Wirtschaft

- In welche Richtung sollte das touristische Profil des Städtedreiecks geschärft werden?
 - Saalfeld als Kurort mehr vermarkten: Thermalangebote ausweiten, Trimm-Dich-Pfad etablieren und Saale als Wassersport vermarkten (Stand-up Paddling, Kanu...)
- Welche Angebote sollten besser vernetzt werden?
- Mit welchen benachbarten Tourismusdestinationen sollte die Kooperation ausgebaut werden?

Ausbau von Kooperationen zwischen Forschungs-/ Bildungseinrichtungen mit Wirtschaft im Städtedreieck

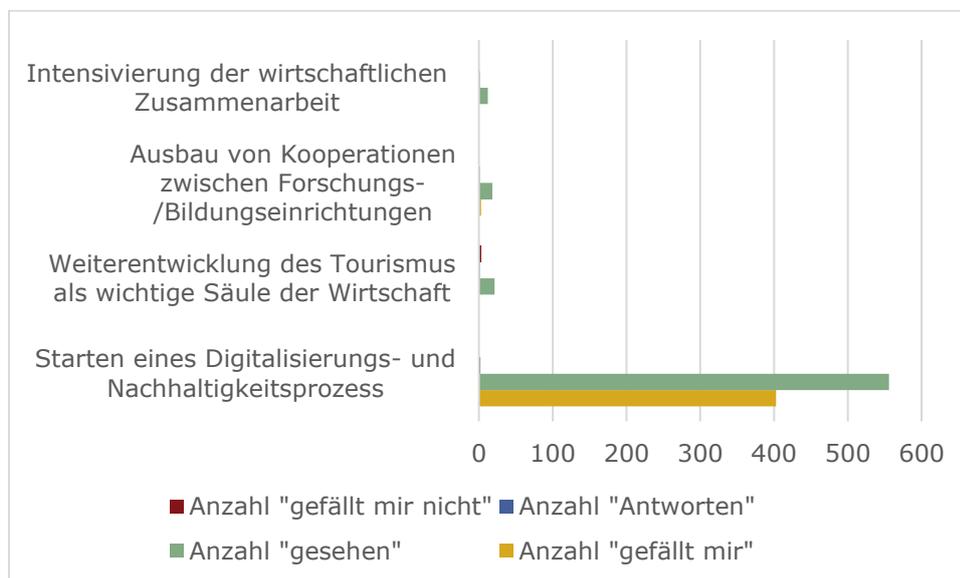
- In welchen Bereichen könnten Unternehmen örtlicher Branchenschwerpunkten, Handwerk und Mittelstand mit umliegenden Bildungseinrichtungen kooperieren?
- Wie könnte die Zusammenarbeit von Gesundheitseinrichtungen und Hochschulen im Städtedreieck aussehen?
- Branchen und Clusternetzwerke könnten weiter ausgebaut werden.

Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozess in Richtung Smart-City „Smartes Dreieck am Saalebogen“

- Was sollte die Smart City am Saalebogen beinhalten?
 - Prozess zur Erstellung eines Imagekonzeptes: Inhalt sind sowohl das bestehende touristisch-kulturelle Image sowie neuer Leitsatz „Saalebogen Zukunftsregion“ inkl. konkreter Imagebeschreibung warum Menschen hierherkommen und bleiben sollen und dafür notwendige Maßnahmen > Eckpfeiler des neuen wirtschaftlichen Images: Digitalisierung und nachhaltige regionale Wertschöpfung
- Welche digitalen Technologien sollten auf dem Weg zur nachhaltigen und klimagerechten Region genutzt werden?
- Welche Methoden der nachhaltigen Energieerzeugung und -speicherung sollten vorangebracht werden?

- Photovoltaikanlagen auf Dächern
- Windkraft
- Schrittweise Umstellung Angebot der Energieversorgungsunternehmen (EVU)
 - Erster Schritt: Abdeckung der bezogenen und verkauften Strommenge durch zertifizierten Ökostrom und Stabilisierung der Kosten für Abnehmer > Nachhaltiger Strom wird zum neuen Standard
 - Zweiter Schritt: Investitionen zur Errichtung von regionalen CO2-neutralen und zukunftsfähigen Stromerzeugungskapazitäten > Erhöhung regionaler Wertschöpfung, Reduzierung der kommunalen Kosten und Steigerung regionaler Identifikation

Wertung der Beiträge zur Umsetzung der Zielebene im Schwerpunkt Wirtschaft:



Fazit

Die größte Aufmerksamkeit in der dritten Online-Beteiligungsphase erzielte die Zielebene zum Starten eines Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsprozesses in Richtung Smart City „Smartes Dreieck Saalebogen“. Insgesamt wurden die Themen, die zukunftsweisende Technologien und Nachhaltigkeit berücksichtigen in dem gesamten Beteiligungsablauf am stärksten bewertet.

Bürgerforum REK Saalebogen

*Stadthalle Bad Blankenburg
09.09.2021 17 Uhr*

Ablaufplan

- | | |
|-----------|--|
| 17.00Uhr | Veranstaltungsbeginn
Begrüßung durch Herrn Schreiber
(1. Beigeordneter der Stadt Rudolstadt)

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
durch Frau Palinske vom Planungsbüro IPU GmbH |
| 17.30 Uhr | Gruppenarbeitsphase zu gewählten Themen |
| 18.40 Uhr | Vorstellung der Ergebnisse im Plenum |
| 19.30 Uhr | Ausblick und Verabschiedung |

Veranstaltungsbeginn

Nach einer Begrüßung durch den 1. Beigeordneten der Stadt Rudolstadt wurde das Ziel des Regionalen Entwicklungskonzeptes vorgestellt sowie der aktuelle Arbeitsstand. Des Weiteren wurden die vier Leitprojekte vorgestellt, die in den nachfolgenden Arbeitsphasen weiterentwickelt wurden.

Gruppenarbeitsphase zu gewählten Themen

Die Gruppenarbeitsphase erfolgte zu den ausgewählten Themen „Kultur und Tourismus verbindet“, „Umsetzung von Maßnahmen der Landesgartenschau“, „Radverkehr für Alltag und Tourismus“ und „Wirtschaftsstandort für die Zukunft“.

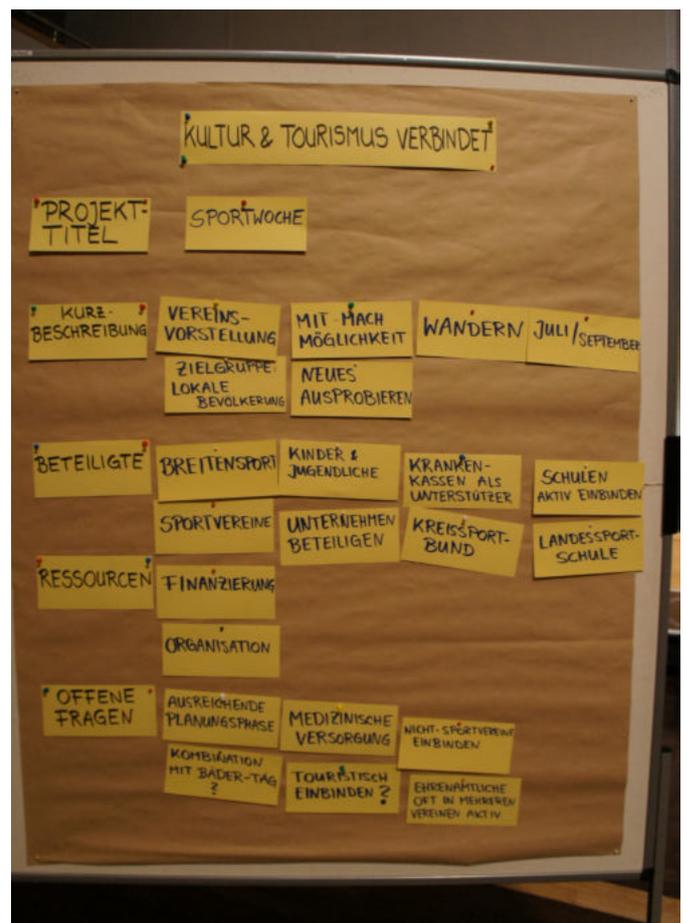
Die Auswahl der Leitprojekte erfolgte im Vorfeld der Veranstaltung in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe für das REK. Es wurden Leitprojekte ausgewählt, die eine regionale Umsetzung erfordern und aufgrund ihres übergeordneten Ansatzes sowohl die Entwicklung mehrerer Teilprojekte als auch die Beteiligung der Bürger in der Umsetzung ermöglichen. Die Nähe der Themen zu Erfahrungen und Alltagswissen der Bürger war für die Auswahl maßgeblich. Darüber hinaus wurden Querschnittsthemen, wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung in die Erarbeitung der Leitprojekte integriert.

In jeder Themengruppe wurden zu Beginn Ideen im Rahmen eines Brainstormings gesammelt, ebenso konnten besondere Herausforderungen angebracht werden. Im nächsten Schritt fokussierten sich die Gruppen auf eine Projektidee und entwickelten einen Projektsteckbrief.

Die Ergebnisse zu den einzelnen Themengruppen werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

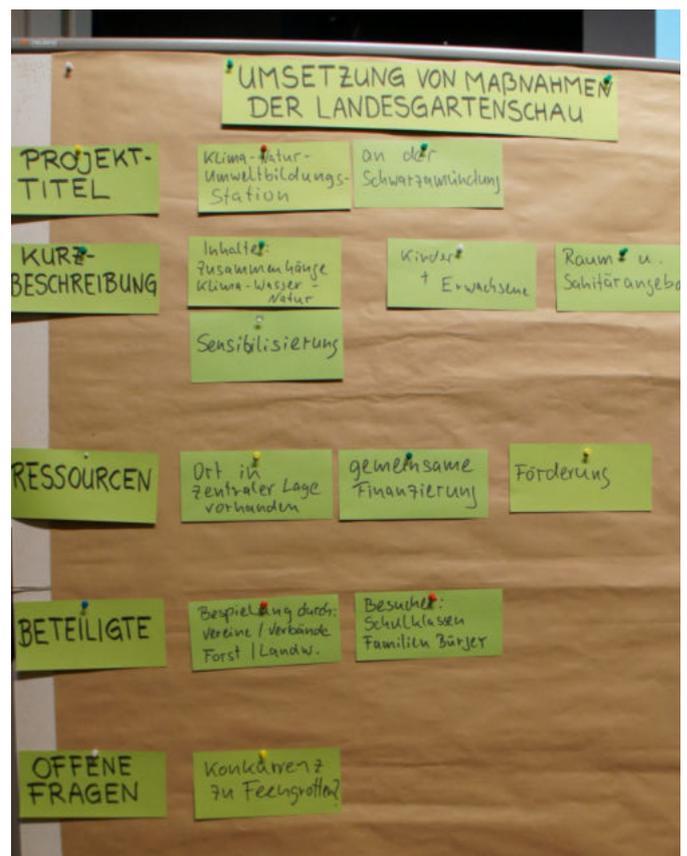
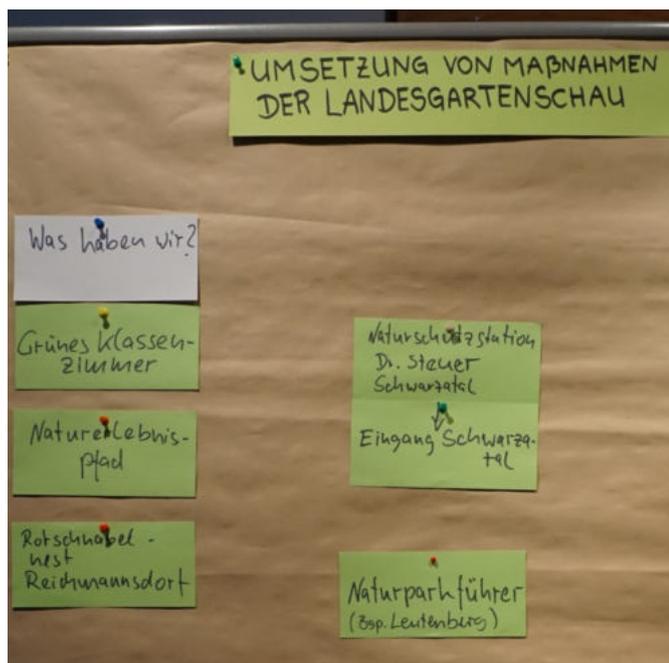
Kultur und Tourismus verbindet

Die Gruppe "Tourismus und Kultur verbindet" hat sich mit der Frage beschäftigt, welche gemeinsamen Aktionen im Städtedreieck durchgeführt werden können. Von einem gemeinsamen Lesekreis über die gemeinsame Durchführung der Fete de la Musique bis zu einem Kulturnetzwerk waren viele gute Ideen dabei. Ausführlich bearbeitet wurde die Projektidee einer städteübergreifenden Sportwoche, die sich mit Mitmach-Angeboten an alle Interessierten richtet, von Schülern über Breitensportler bis zu Senioren.



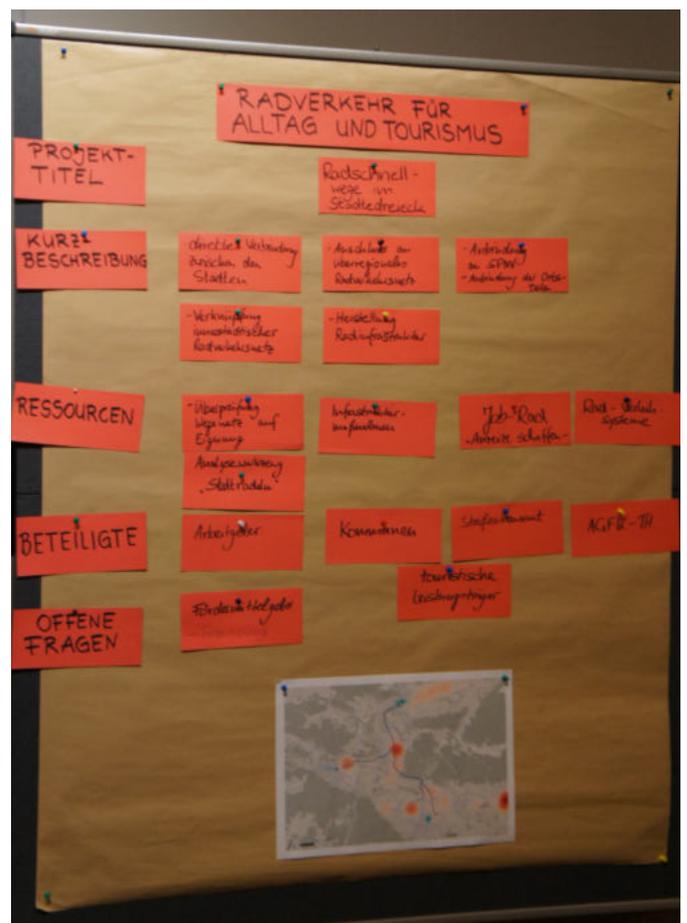
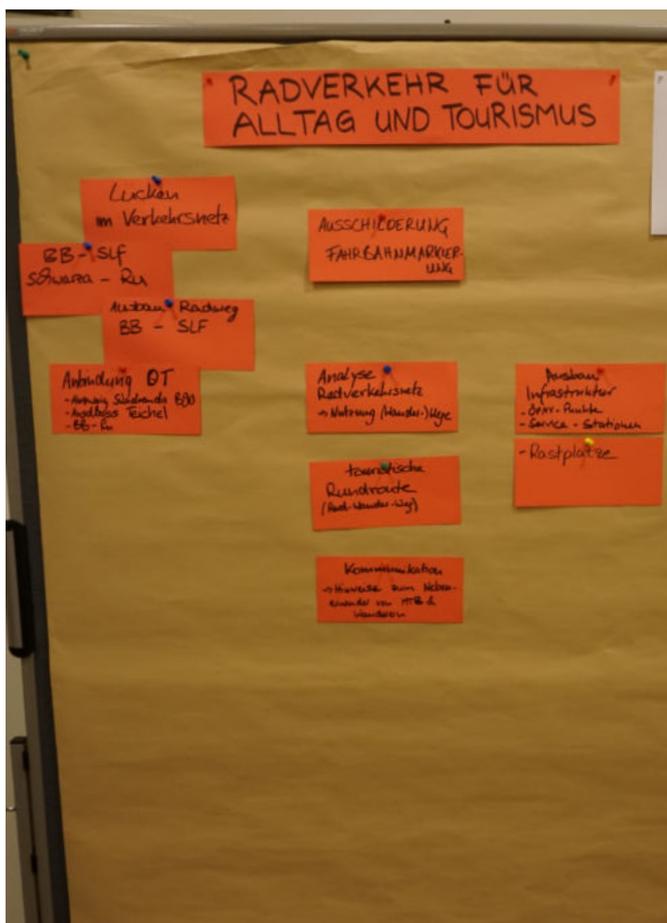
Umsetzung von Maßnahmen der Landesgartenschau

Die Gruppe zur Umsetzung von Maßnahmen der Landesgartenschau hat die regionalen Aspekte des ursprünglichen Konzepts für die Landesgartenschau in den Fokus gerückt. Da die Bewerbung des Städtedreiecks leider abgelehnt wurde, sollen regionale Maßnahmen durch die Regionalentwicklung umgesetzt werden. Im Rahmen des REKs soll geprüft werden, welche Maßnahmen für die beteiligten Städte noch relevant sind. Als wichtigste regionale Maßnahme wurde die Etablierung einer Umweltbildungsstation bewertet und zum Projekt einer Klima-Natur-Umweltbildungsstation an der Schwarzamündung weiterentwickelt.



Radverkehr für Alltag und Tourismus

Die Gruppe "Radverkehr für Alltag und Tourismus" hat sich mit der Frage beschäftigt, welche Lücken im Radwegenetz bestehen und wie die Nutzung des Fahrrads für Alltagsfahrten verbessert werden kann. Ausführlich bearbeitet wurde die Projektidee von Radschnellwegen im Städtedreieck, die das bestehende Radverkehrsnetz ergänzen und ausbauen sollen.



Maßnahme	Zuständigkeit			Arbeitsstand	Zielerreichung
	Land	Region	Weitere		
Handlungsfeld 1: Strategische Ebene / Planen und Entscheiden					
S1: Zentralitätsstatus des Städteverbundes	x	x		ist erreicht, muss aber auch künftig gesichert werden	erreicht
S2: Regionales Rauminformationssystem		x		erste Gespräche durchgeführt, aber bisher keine Umsetzung gemeinsamer FNP und Planungszweckverband aufgrund unterschiedlicher Planungsstände, Kosten und Finanzierung	nicht erreicht
S3: Kontinuität des Städteverbundes sichern		x		2007 Kooperationsvereinbarung + gemeinsamer Ausschuss	erreicht
S4: Gemeindegebietsreform	x	x		wurde umgesetzt, jedoch anders als 2002 geplant (keine Eingemeindung Unterwellenborn)	erreicht
Handlungsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit					
W1: Industriegebiet Rudolstadt-Schwarza		x	x	Entwicklung abgeschlossen, bis auf ein oder zwei Grundstücke ist alles belegt	erreicht
W2: Geraer Bahnbogen		x	x	Entwicklung abgeschlossen, Vermarktung der Flächen über das Regionalbudget 2011/12	erreicht
W3: ehem. GUS-Liegenschaft Beulwitz			x	Entwicklung abgeschlossen	erreicht
W4: Industrienahe Forschungs- und Bildungseinrichtungen	x	x	x	keine neue Ansiedlungen erreicht	nicht erreicht
W5: Profilierung der Landessportschule Bad Blankenburg			x	keine weiteren Informationen	erreicht
W6: Erhalt Gymnasien	x	x	x	Gymnasium Bad Blankenburg wurde geschlossen	z.T. erreicht
W7: Ausbau des Fröbelseminars	x			Fröbelseminar besteht noch, wurde aber nicht ausgebaut	z.T. erreicht
W8: Flächenmobilisierung in Gewerbegebieten		x	x	Daueraufgabe, es wurden viele Flächen mobilisiert in den letzten Jahren	z.T. erreicht
W9: Gewerbegebiet Bad Blankenburg			x	wurde realisiert	erreicht
W10: Güterbahnflächen an der Rudolstädter Straße		x	x	wurde nicht umgesetzt wg. Differenzen zwischen Stadt und Investor (beabsichtigt großflächigen Einzelhandel)	nicht erreicht
W11: ehem. Kaserne Volkstedt (Volkstedter Leite)	x	x		Entwicklung abgeschlossen, Umsetzung Wohngebiet	erreicht
W12: Maxhüttengelände			x	Entwicklung abgeschlossen	erreicht
Handlungsfeld 3: Infrastruktur					
I1: A71-Anbindung	x	x	x	Anbindung wurde über B90 erreicht	erreicht
I2: A9-Anbindung	x	x		Anbindung wurde fast vollständig über B281 erreicht, lediglich Ausbau des Knotens B281 ist noch notwendig (Verhandlungen mit TMIL laufen)	z.T. erreicht
I3: Regionales Verkehrsmodell		x	x	wurde nicht umgesetzt, die Städte haben separate Konzepte umgesetzt	nicht erreicht
I4: Ausbau der Bundesstraßen	x	x		größtenteils umgesetzt, noch notwendige Ausbauten: B281 in Könitz, B88 in Rudolstadt, B85/88 zwischen Saalfeld und Rudolstadt (in Planung)	z.T. erreicht
I5: Ausbau der L 1112	x	x		wurde im Jahr 2020 ausgebaut	erreicht
I6: Einbindung in das ICE-Netz	x		x	gescheitert, derzeit kein ICE-Haltepunkt mehr im Städtedreieck	nicht erreicht
I7: Sicherung einer dichten Zugfolge im Regionalverkehr		x		dichte Zugfolge besteht, Taktung lediglich zu Nachtzeiten schlechter	z.T. erreicht

Maßnahme	Zuständigkeit			Arbeitsstand	Zielerreichung
	Land	Region	Weitere		
I8: Bahnanschlüsse an den industriell-gewerblichen Schwerpunktstandorten		x		Bahnanschlüsse liegen vor, werden jedoch nicht bis nur gering genutzt	z.T. erreicht
Handlungsfeld 4: Siedlungs- und Flächenentwicklung					
F1: Freiraumkonzept/Landesgartenschau		x		das LGS-Konzept liegt vor, wird jedoch nur teilweise in den einzelnen Städten umgesetzt (z.B. Saaleaue Saalfeld) weitere Freiraumkonzepte: Radwege-Verbindungen wurden geschaffen, 3-Städte-Wanderweg	z.T. erreicht
F2: Bahnhofsgelände Saalfeld		x	x	Großteil der Entwicklung ist abgeschlossen, noch ausstehend ist Gelände Güterbahnhof	z.T. erreicht
F3: Großwohnsiedlung Volkstedt-West		x		Umbau abgeschlossen	erreicht
F4: Umstrukturierung des Gründerzeitgebietes Saalfeld		x	x	keine weiteren Informationen	z.T. erreicht
F5: Sanierung der Altstädte		x		in Saalfeld und Rudolstadt nahezu abgeschlossen, in Bad Blankenburg wurde wenig umgesetzt	z.T. erreicht
F6: Wohngebiet Siedlung Bad Blankenburg (mehrgeschossiger Wohnungsbau)		x		Entwicklung abgeschlossen	erreicht
F7: Großwohnsiedlung Gorndorf		x		Entwicklung abgeschlossen	erreicht
F8: Kooperation der Wohnungsunternehmen		x		keine formelle Kooperationsvereinbarung zwischen den 7 Wohnungsunternehmen	nicht erreicht
F9: überörtliche Einzelhandelsstandorte		x		Entwicklung Marktkauf in Saalfeld, gemeinsames Einzelhandelskonzept in Entwicklung (gab es bereits im Jahr 2010)	z.T. erreicht
Handlungsfeld 5: Stoff- und Energieflüsse					
E1: regenerative Energiequellen		x		keine Umsetzung, da nicht förderfähig	bisher nicht erreicht
E2: Ausbau Fernwärmenetze/ Nutzung Prozesswärme (thermische Verwertung Papierfabrik, Reichweier nicht bekannt)		x	x	keine Umsetzung, da nicht förderfähig	bisher nicht erreicht
Handlungsfeld 6: Tourismus und Kultur					
T1: Entwicklung des Wander- und Radwegenetzes		x		Fern- und Hauptradwege weitestgehend ausgebaut (3-Städte-Wanderweg, verdichtetes Radwegenetz zwischen Rudolstadt und Saalfeld), fünf Verbindungsstrecken im Rahmen Regionalbudget ausgebaut	z.T. erreicht
T2: Soletherapeutikum Bad Blankenburg		x		wurde nicht umgesetzt, Bad Blankenburg hat staatliche Anerkennung als Luftkurort erhalten	nicht erreicht
T3: regionale Zusammenschlüsse im Tourismus-Bereich		x		Zweckverband wurde nicht umgesetzt, es gibt eine AG "Kultur und Tourismus" mit unregelmäßigen Treffen	z.T. erreicht
T4: Regionaler Veranstaltungskalender		x		wurde in Print und digital umgesetzt (saalebogen.de)	erreicht

Maßnahme	Zuständigkeit			Arbeitsstand	Zielerreichung
	Land	Region	Weitere		
T5: Thüringer Landestheater		x		Erhalt wurde gesichert	erreicht
T6: Kurortentwicklung Bad Blankenburg		x	x	wurde mit Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH umgesetzt	erreicht
T7: Kooperation im Kurbereich		x		es gibt keine formelle Kooperation	nicht erreicht
T8: Bildungstourismus Fröbel-Wirkungsstätten		x		wurde umgesetzt	erreicht
T9: Burg Greifenstein		x		weitestgehend saniert	z.T. erreicht
T10: Ausbau Heidecksburg		x		weitestgehend saniert	z.T. erreicht
T11: Flächendenkmal "Villa Bergfried"		x		weitestgehend saniert	z.T. erreicht
T12: Erholungswald "Gartenkuppen" südlich von Saalfeld		x		keine weiteren Informationen	z.T. erreicht
T13: Wassersport an Schwarza und Saale		x		wenige Entwicklungen, da Diskussion zum Abbau von Wehren und nur vereinzelt Angebote zum Wildwassersport vorhanden	nicht erreicht
Handlungsfeld 7: Netzwerke und Cluster					
N1: Unternehmensnetzwerke		x	x	betreut durch WIFAG Saalfeld-Rudolstadt	erreicht
N2: Bildungs- und Forschungsk Kooperation		x	x	keine weiteren Informationen	nicht erreicht
N3: Clusterbildung		x	x	Unternehmen / Institutionen aus der Region sind Teil der thüringenweiten Clusterstruktur	z.T. erreicht
N4: Regionale Wirtschaftskreisläufe im Handwerk		x	x	wurde nicht umgesetzt	nicht erreicht
Handlungsfeld 8: Regionalmarketing / Standortakquisition					
M1: Außenmarketing Städtedreieck		x	x	wurde umgesetzt und etabliert mit der Entwicklung des Logos "Dreiklang"	erreicht
M2: Binnenmarketing Städtedreieck		x	x	wurde umgesetzt und etabliert mit der Entwicklung des Logos "Dreiklang"	erreicht
M3: Maskottchen für Städteverbund		x	x	wurde nicht entwickelt	nicht erreicht
M4: Slogan für Städteverbund		x	x	wurde umgesetzt und etabliert mit der Entwicklung des Logos "Dreiklang"	erreicht